DAS KLOSTER ROLANDSWERTH BEI BONN: (SEPARAT-ABDRUCK AUS...

Heinrich Joseph Floss

Digitized by Google

131 N 31

131 N 31

Das

Kloſter Rolandswerth

bei Bonn.

Von

Dr. Heinrich Joſeph Floß

Profeſſor in Bonn.

Separat-Abdruck aus den Annalen des hiſtoriſchen Vereins für den Niederrhein.

Köln, 1868.

Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).

Druck von M. DuMont-Schauberg.

1949/R 89

Digitized by Google

I. a 7

Digitized by Google

Das Kloster Rolandswerth.

Ueber das Benedictinerinnen-Kloster der h. Jungfrau, das den Namen Rolandswerth, jetzt auch Nonnenwerth führt, auf der Rheininsel Rolandseck gegenüber, liefern die hier veröffentlichten Schriftstücke willkommenen Aufschluß. Sie sind zwei Papier-Handschriften in 12° entnommen, welche das Kloster bewahrte: Aufzeichnungen von Klosterfrauen, die über die Vergangenheit ihres Stifts und über ihre eigenen Erlebnisse den Mitschwestern Nachricht zu hinterlassen sich angetrieben fühlten. Beide Handschriften gelangten in den Besitz des jüngst verstorbenen Baumeisters Dr. Hundeshagen in Bonn, aus dessen Nachlaß sie wieder für das Kloster erstanden wurden. Dazu kommt das Nekrologium des Klosters.

Der ersten jener Handschriften gehören die Nachrichten an, welche hier unter III. mit der Aufschrift „Chronik" veröffentlicht sind. Diese Handschrift hat 121 Blätter ohne Paginirung, von welchen fünf aus dem Einbande gelöst, hin und wieder beiliegen. Ihre Höhe ist 5″ 8‴, die Breite 3″ 6‴. Die fünf ersten Blätter enthalten die Aufzeichnungen von der Hand der Klosterfrau Sophia Albertz († 1670), aus Köln. Auf zwei Blättern folgen andere von der Hand ihrer Schwester Elisabeth Albertz, von welchen nur die erste Seite veröffentlicht wird; der Rest enthält rituelle Angaben und ist verstümmelt, indem etliche Blätter in der Handschrift fehlen. Die sechs nächstfolgenden Blätter liefern Nachrichten, die hier mitgetheilt werden; nur Blatt 10 blieb unberücksichtigt, da es über die Art und Weise berichtet, wie die Klosterfrauen im Jahre 1674 die Karwoche, 1674 und 1682 das Fest Mariä Verkündigung begingen, was dem Leser kaum ein Interesse abgewinnen dürfte. Es folgte eine Beschreibung der Gebräuche des Klosters in 28 Capiteln, von welchen jetzt die 13 ersten fehlen. Die Handschrift

Digitized by Google

zeigt nämlich hinter Blatt 13 eine große Lücke, dann beginnt Blatt 14: „Das 14 Capitel von den doetten, von Capittolo annali“. Die Schrift sieht der Hand der Sophia Albertz sehr ähnlich. Ich setze die Ueberschriften der Capitel her: Cap. 14 handelt außer über die genannten Gegenstände noch „Von aller seellen dag“, „vom h. Ollig“, „von der begreffnus“. Dann folgt Cap. 15 „wie man die vigilien sol leudten“, Cap. 16 „vom mandato“, „vom mandatum auff mendeltag“, Cap. 17 „wie man sich im Reiffenter sol halten“, Cap. 18 „von der deuersen derwegen“, Cap. 19 „von der Collation“, Cap. 20 „von der leserfen zu Reffenter“, Cap. 21 „wie sich die sollen halten, welche sich nach alter gewonheit resten vnd nit zu Chor gant“, Cap. 22 „wie man sich im Capittel halten sol“, Cap. 23 „von der Priorsche vnd ihrem Ampt“, Cap. 24 „von dem colloquium“, Cap. 25 „von den susteren vnd Conuersinen, Cap. 26 „wie man sich des freydags vnd samstags, als man bicht vnd communicirt, halten sol“, Cap. 27 „wie man sich nach der Complet vnder den meridiem vnd durch den tag sol halten“, „wie man sich auff den werckhauß sol halten“, „wie man sich am fewr halten sol“, „von der letzen“, Cap. 28 „von der betrachtung“. Die Abhandlung schließt auf Blatt 46a. Einzelne Angaben, welchen eine Jahreszahl beigefügt ist, habe ich mit abgedruckt; sie betreffen die Jahre 1649—1654. Die Hand, welcher man die Nachrichten auf den Blättern 8, 9, 11—13 verdankt, hat an drei Stellen, Blatt 20b, 21b und 32b, wo sie Raum fand, geschichtliche Notizen eingestreut, die ebenfalls mitgetheilt werden. Außerdem gab eine Klosterfrau auf Blatt 44b, 45a und 46b über eine Visitation vom 19. Nov. 1714 Nachricht. Auf den Blättern 47a—52a finden sich Anweisungen, wie viel Stoff für ein Paar Socken, für eine Albe, für ein Männerhemde, für ein Paar Strümpfe, für ein Leintuch erfordert wird, ferner ein Einmaleins, Anleitungen, wie man Farbe, Stärke, Kerzen macht u. dergl. Die Hand ist die nämliche, wie bei jener Abhandlung. Neuerdings folgt Blatt 53a—114b eine ausführliche Arbeit mit der Aufschrift: „Gudte vndt alte gebrauch, welche in vnserm gottesshauß durch veille Jar auffs allerfleißigste seint gehalten worden, vnd damit dieselbige nicht ins vergeß kuemen vnd vndergeingen, hat vnsere wolEhrw. F. Anna Maria Beckers solche auffs fleißigste ernewert vnd lassen auffschrieben zu besserem vnderricht der nachkommelingen Im eirsten Jar ihrer Election Anno domini 1651 den 3. october.“ Die Arbeit hat keine Capitel, sondern nur hin und wieder

Digitized by Google

Ueberschriften; die Hand ist eine andere. Von dieser Hand rührt ferner auf Blatt 115a—118b eine Verordnung der Aebtissin vom Jahre 1651 her, die ich als Beilage abdrucke, und auf Blatt 119a—120b die Beschreibung der Kirchweihe im J. 1650. Das letzte Blatt 121 liegt lose bei und ist ohne Werth. Die Angaben habe ich chronologisch geordnet und jedesmal vermerkt, auf welchem Blatte sie sich finden.

Die zweite Handschrift kommt hier ganz zum Abdruck; sie enthält die beiden Verzeichnisse von Aebtissinnen und Klosterfrauen, welche ich unter I. und II., und die beiden Chroniken, die ich unter IV. und V. veröffentliche, nebst dem Verzeichniß der Aebte von St. Martin, das unter VI. erscheint. Die Zahl der Blätter ist 73, ohne Paginirung; von ihnen blieb Blatt 34, 36—42 und 49 ohne Schrift. Die Höhe ist 5″ 9‴, die Breite 3″ 6‴. Man liest auf den beiden ersten Blättern:

„Anno 1700. Dießes böchlein habe ich Gertrudis Hülß meinstentheils geschrieben auß meiner zweyer AllerElsten böchlein, welche mich darzu angedrieben, nemblich vorrenan auß Schw. Gertrudis a S. Antonio, Item nach den Aebten auß Schw. Vrsula Bleckmans böchlein, Vnsere allerElste die ich funden. Item von den Abten zu S. Martin habe ich von Vnser Preiorschen seeliger Anna Schorns.

„Ich hab dießes auß Liebe zu meinen geliebten gegenwerdigen vnd nachkommenden L. Schwesteren geschrieben, dieweilen dießes Closter vnd GodtsHauß veille Zustendt hat außzustehen, theils von Kriegh, Hochen waßeren, Mißgewachs. ‖

„Auch haben mich meine Elsten gebidten, daß wir nummer solten zulaßen vnd bewilligen, daß einig alte Güdter vom GodtesHauß vertauschst oder verkaufft möchten werden, welches sey auch von ihren Elsten gebidten worden. Darnach haben se allezeidt erfahrren daß se betrogen geweßen."

Die Aebte befinden sich auf Blatt 27a—28a. Demnach ist das Verzeichniß der Aebtissinnen unter I. und die Chronik unter IV., welche den Aebten vorangehen, ursprünglich aufgezeichnet von der Schwester Gertrudis a S. Antonio, das Verzeichniß unter II. und die Chronik unter V., welche auf die Aebte folgen, rühren von der Schwester Ursula Bleckmans her. Die Priorin Anna Schorns, welche die Reihenfolge der Aebte lieferte, hatte die Schicksale des Klosters während des

Digitized by Google

französischen Kriegs 1675 u. A. weitläufig beschrieben; sie starb 1689 den 23. September in Folge der Ruhr. Nur die Notiz auf Blatt 35a über den Besuch des Fürsten von Sachsen am 4. August 1707 ist von anderer Hand, alles Uebrige scheint von der Hülß geschrieben, manchmal hat sie am Rande oder im Texte Nachträge oder Bemerkungen hinzugefügt, bloß hin und wieder gewinnt es den Anschein, als seien etliche Worte, meist zwischen den Zeilen beigefügt, von einer verschiedenen, aber gleichzeitigen Hand; ich habe es jedesmal vermerkt. Die Klosterfrau Gertrud Hülß war 1650 im Noviziat und starb 1705 am 22. Januar. Jener Fürst von Sachsen ist Prinz Christian August von Sachsen-Zeitz, der 1695 in Paris katholisch, dann Bischof von Raab, später Erzbischof von Gran und Cardinal wurde; er war Dompropst zu Köln. Am 3. October 1701 weihte er einen Altar in Hohenbudberg unweit Crefeld; die Urkunde darüber ist als Beilage dem Schlusse der Chronik unter V. angefügt. Beilagen zu den Verzeichnissen der Aebtissinnen und Klosterfrauen entnehme ich einer Laacher Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek: ein Epitaph auf die Aebtissin Demodis Buchel von Jakob Siberti aus Münstereifel, Klostergeistlichen in Laach; einen lateinischen Brief der Klosterfrau Aleidis Roscop, Raßcop oder Raiscop in Rolandswerth, voll humanistischer Wendungen, vom 31. October 1506, und Verse des Jakob Siberti an diese Klosterfrau. Für diese Schriftstücke bin ich Herrn Professor Dr. Freudenberg dankbar verpflichtet, welcher mich auf die Handschrift aufmerksam machte.

Ich füge noch bei, daß ich die Blätter der Handschriften durch ‖, die Seiten durch | angezeigt habe.

Das Nekrologium endlich bewahrte eine Chorschwester des Klosters, Bernardina, welche seit 1822 zu Bonn in der Gudenauergasse in stiller Zurückgezogenheit lebte. Sie hieß mit ihrem Familiennamen Anna Margaretha Geuß und war zu Poll bei Deutz am 14. März 1767 geboren. Täglich sah man sie nur noch mühsam sich zur Kirche bewegen, bis zuletzt die Altersschwäche sie etliche Wochen an das Krankenbett fesselte. Sie starb im Alter von 90 Jahren am 24. März 1857. Als die Räume des Klosters um die Mitte des Jahrhunderts sich wieder mit Klosterfrauen zu bevölkern anfingen, übergab sie ihnen das Nekrologium. Es ist indeß nicht „das alt Martirologium und seelenboch“, von dem die Chronik unter V. meldet, es sei im Schwedenüberfall 1632 verkommen, auch nicht das „Martiro-

Digitized by Google

logium", worin laut der Chronik unter IV. vermerkt war, wann alljährlich die Gedenkfeier der Weihe der Klosterkirche vom Jahre 1481 begangen werden solle, sondern um 1700 angefertigt, vielleicht eine Abschrift von der nämlichen Gertrud Hülß, der man die beiden anderen Handschriften verdankt. Etliche Nachträge von anderer Hand melden die Sterbjahre 1703, 1704, 1705, und zeigen, daß die Arbeit vor 1703 ausgeführt war. Ich vermuthe, sie sollte die Stelle des im Schwedenkrieg verkommenen sog. Martyrologiums ersetzen. Daß sie ursprünglich für den officiellen Gebrauch im Kloster bestimmt war, lassen die schönen goldenen Initialen vermuthen, womit in den ersten Monaten die einzelnen Tage geschmückt sind. Sie werden indeß schon im Monat April spärlich, im Monat Mai sind sie nur noch mit Mennig ausgeführt, vom 9. Juni ab fehlen die Anfangsbuchstaben und sind bloß beim 18.—21. Juni und beim 25.—28. August hinzugefügt. Zugleich sind vom 3. Juni an weder die Buchstaben zur Bezeichnung der Wochentage, noch die Kalendertage vermerkt; offenbar sollten sie nebst den Anfangsbuchstaben von geübter Hand nachgetragen werden, was dann aber unterblieb. Die Angaben vertheilen sich auf 99 Blättern; in der Regel kommen auf jede Seite zwei Tage und nur ausnahmsweise ein Tag; zwischen Blatt 98 und 99 zeigt der Einband eine Lücke: es müssen zwei Blätter herausgerissen sein, welche den 22. bis 27. December enthielten. Dem Nekrologium gehen 76 unbeschriebene Blätter vorher, die zur Aufnahme sonstiger Nachrichten über das Kloster bestimmt sein mochten, und ist das Ganze der Venediger Ausgabe des Martyrologium Romanum vom Jahre 1692, 4°, angebunden, wozu der Umstand mit veranlaßt haben mag, daß das alte Gedächtnißbuch und was man sonst noch derart besaß, Martyrologium zu heißen pflegte. Ich habe das auf das Kloster Rolandswerth und auf Siegburg Bezügliche, außerdem die Aebte, Aebtissinnen, Vorsteher und Vorsteherinnen von Klöstern, insbesondere von Kloster Laach, Groß St. Martin und St. Agatha in Köln, die Fürsten, Erzbischöfe, Pfarrer und Ritter unter VII. hier mitgetheilt, dagegen die bloßen Canonici, die Mönche und Nonnen anderer Klöster, auch die von Groß St. Martin und St. Agatha, und die Laien, sofern nicht ein besonderes Interesse eine Ausnahme forderte, herzusetzen mir versagen müssen. Die Kalendertage vom 3. Juni an, eben so die fehlenden Anfangsbuchstaben, habe ich in [ ] beigefügt; für die Richtigkeit der ersteren dienen die Sterbetage in den aus den zwei früheren

Digitized by Google

Handschriften mitgetheilten Verzeichnissen und Chroniken zum Belege. Auf das Nekrologium machte bereits Koll in dem Linzer Schulprogramm: „Zur Geschichte des Klosters Nonnenwerth", 1863, aufmerksam.

Das Kloster wurde gemäß dem Nekrologium im Jahre 1122 durch den Kölner Erzbischof Friedrich I. (1099—1131) gegründet, dem das Nekrologium auch den Bau der Burg Rolandseck und der St. Apollinariskirche zu Remagen zuschreibt. Der Erzbischof hatte auf die Bitte der Bürger von Remagen 1110 auf dem Berge, wo eine alte Martinskirche stand, eine Propstei für Siegburg errichtet und den Ort dem Abte Kuno von Siegburg übergeben, worauf sogleich der Bau eines Klosters begonnen und die Krypta 1117 geweiht wurde [1]). Ein Neubau der alten Martinskirche mag hiernach gleichzeitig Statt gefunden haben. Erzbischof Friedrich ist auch der Erbauer der Wolkenburg, auf der er am 25. October 1131 starb [2]). Man erfährt aus dem Nekrologium, daß seine Beisetzung — in Siegburg — am 9. Dezember erfolgte. Heißt es im Eingange des unter II. veröffentlichten Verzeichnisses, das Kloster sei 1122 oder 1112 durch ihn gegründet, so kann dies auf ein Schwanken der Nachrichten zurückzuweisen scheinen. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht indeß für das Gründungsjahr 1122. In einer Urkunde vom 1. August 1126 berichtet der Erzbischof die Stiftung des Klosters der Benedictinerinnen auf der Rheininsel „Rüleicheswerd". Derselbe Abt Kuno von Siegburg (1105—1132) war vorzugsweise dabei thätig; das Werth gehörte dem Siegburger Kloster; auch zwei Laien, Vogolo und Adalbero, halfen mit Rath und That. Es war fast kein Frauenkloster mehr in der Erzdiözese, wo das Gelübde der Enthaltsamkeit strenge beobachtet wurde. Diesem Mangel sollte die Stiftung abhelfen. Das Kloster wählte auf Geheiß und unter dem Beirathe des Abtes von Siegburg seine Vorsteherin, die nicht Aebtissin, sondern Priorin hieß. Die Regel war die nämliche, wie in dem Kloster zu Siegburg. Eine Dienerin Gottes, Eveza, wurde nachmals Klosterfrau daselbst; sie gab ein Grundstück her als Ersatz an Siegburg dafür, daß dieses die Insel abtrat. Die Vogtei sollte nicht

---

1) Lacomblet, Urkundenbuch. I. Nr. 284, S. 185.

2) Floß, Reihenfolge der Kölner Erzbischöfe ꝛc., im Handbuch der Erzdiözese Köln. Aufl. 11. S. 6.

Digitized by Google

erblich werden; der Abt und die Klosterfrauen wählen den Vogt; als der erste ist Graf Otto von Rheineck, ein gottesfürchtiger Herr, in freiester Wahl von ihnen erkoren [1]). Eines Grafen Otto wird im Nekrologium zum 13. September gedacht; jener erste Vogt des Klosters dürfte gemeint sein. Kaiser Lothar bestätigte am 1. Januar 1134 die Schirmvogtei Otto's [2]). Als Vogt von Rolandswerth unterzeichnet dieser noch eine Urkunde im Jahre 1148 [3]). Friedrich's Nachfolger, Erzbischof Bruno II., ist im Nekrologium zum 29. Mai erwähnt; er starb zu Bari am 30. Mai 1137 [4]). Als sein Nachfolger Hugo schon vier Wochen nach der Consecration verschied [5]), folgte Erzbischof Arnold I. Dieser bestätigte den Klosterfrauen auf der „Insel der heiligen Jungfrau" auf ihr Ansuchen 1143 ihre sämmtlichen Besitzungen, wobei er die Schenkgeber einzeln und ihre Gabe namhaft macht [6]). Erzbischof Friedrich, Pfalzgraf Wilhelm, ein Luzo von Honnef, haben sich freigebig erwiesen. Unter den zahlreichen Wohlthätern sind mehrere „Adalbero", einer aus Köln mit seiner Frau Liverad, und ein „Vogel" mit seiner Frau Cuniza; sie mögen die beiden Laien sein, die bei der Gründung sich mit Rath und That hülfreich erwiesen hatten. Graf Arnold und seine Gemahlin Uda haben für ihre Tochter Adelheida Güter in „Owenheim", Auenheim, dem Kloster überwiesen. Diese Gräfin Uda und ihre Gabe, die Besitzung in Auenheim, ist im Nekrologium zum 20. November vermerkt. Otto und seine Gemahlin Bertha haben Besitzthum für ihre Töchter Richmude und Odilia, eine Mechtildis in Köln für ihre Tochter Ilende, Heinrich von Boppard Weinberge auf dem Unkelstein für seine Tochter Liutgarda, Heribert und Richza für ihre Tochter Alverada, Arnold von Boppard und seine Gemahlin Hildeburg ein Allod für ihre Tochter Liutgarda, Gerrich von Boppard den Theil eines Weinbergs für seine Tochter Güda, Liutfrid in Biesegedorf ein Grundstück für seine Tochter Gertrudis, Adolf von Angelsdorf Theile von Land und Weinbergen für seine Tochter Läticia gegeben. Fast alle diese Namen von Kloster-

1) Lacomblet, Urkundenbuch. I. Nr. 301, S. 197.

2) Urkunde in Gent. Vgl. Koll, Zur Geschichte des Klosters Nonnenwerth, S. 5.

3) Günther, Cod. dipl. I. Nr. 147, S. 317. Vgl. Dr. Wegeler, Die Burg Rheineck. Coblenz, 1852. S. 4 ff.

4) Floß, Reihenfolge der Kölner Erzbischöfe, a. a. O.

5) Ebendaselbst.

6) Günther, a. a. O. Nr. 133, S. 272.

Digitized by Google

frauen kehren in dem Nekrologium wieder. Adalbero von Muffendorf gab ein Haus als Stallung für das Vieh, Richwin von Kempenich drei Hörige: eine Frau mit ihrem Sohne und ihrer Tochter. Wenn Richwin von Kempenich mit seinem Bruder Meffrid von Wied bei der Stiftung der Abtei Laach 1093 gegenwärtig war [1]), so dürfte seine Gabe in die allererste Zeit des Klosters fallen. Landeinwärts dehnen die Besitzungen sich bis Ahrweiler, Eckendorf und Adendorf, in der Nachbarschaft des Klosters auf beiden Seiten des Rheines, zumal über Mehlem und Oberwinter aus. Der nämliche Erzbischof Arnold versetzt 1144 Klosterfrauen der „Rheininsel" an die von dem Kölner Bürger Herimann auf dem Grund und Boden der Abtei St. Pantaleon erbaute Kirche zum h. Mauritius in Köln. Auch hier sollen dieselben frei ihre Vorsteherin wählen, diese nicht Aebtissin, sondern Priorin heißen, sie in allen geistlichen Angelegenheiten dem Abte von St. Pantaleon untergeben, in allen anderen Beziehungen aber durchaus frei sein [2]). Als erste Priorin ist Alveradis, früher Klosterfrau in Rolandswerth, wohl die oben erwähnte Tochter des Heribert und der Richza, bekannt [3]). Ein Kölner Bürger, Walbert, gründete damals in der Nähe der Insel ein Hospital mit einer Capelle. Da sein Vermögen nicht ausreichte, steuerten die Klosterfrauen von der „Insel der heiligen Jungfrau" reichlich bei und hatten das Recht, den Geistlichen an dem Hospital frei zu wählen, die Abtei Siegburg übte das Bestätigungsrecht. Die Urkunde des Abtes Nicolaus von Siegburg darüber und die Bestätigung des Erzbischofs Arnold I. sind vom Jahre 1148 [4]). Auch Erzbischof Arnold ist im Nekrologium zum 3. April, seinem Todestage (1151), erwähnt. Von deutschen Königen wird nur Conrad an seinem Todestage, dem 16. Februar (1152), im Nekrologium aufgeführt [5]). Kaiser Friedrich Barbarossa stellte zu Sinzig 1158 dem Kloster der h. Jungfrau auf der Rheininsel „Rülecheswerde" einen Schutzbrief aus; der Hof in Auen-

1) Günther, a. a. O. Nr. 72, S. 159. Beyer, Urkundenbuch. I. Nr. 388, S. 445. Vgl. über die Urkunde Dr. Wegeler, Das Kloster Laach. Bonn, 1854. S. 5 ff.

2) Lacomblet, Urkundenbuch. I. Nr. 352, S. 241. Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. I. Nr. 53, S. 517. Vgl. Golen. De adm. magnitudine Coloniae, S. 425.

3) Gallia Christiana. III, 782. v. Mering, Geschichte der Burgen u. s. w. in den Rheinlanden. IV, 103.

4) Günther, a. a. O. I. Nr. 146 und 147, S. 312. 314.

5) Böhmer hat den 15. Februar. Regesta, S. 121.

Digitized by Google

heim ist von der Gräfin Uda von Deutz für ihre Tochter, welche im Kloster den Schleier nahm, und für ihr und der Ihrigen Seelenheil dem Kloster übergeben; künftig soll der jedesmalige Erzbischof von Köln die in dem Erzsprengel belegenen Güter des Klosters an des Kaisers Statt und wie der Kaiser selber schützen und vertheidigen [1]). Auch der Kanzler des Kaisers, Erzbischof Rainald von Köln, hat im Nekrologium zum 16. August eine Stelle; er starb am 14. August 1167 bei Rom [2]). Erzbischof Philipp von Heinsberg stellte den Klosterfrauen auf der „Insel der heiligen Maria" auf ihr Bitten 1174 eine Bestätigungs-Urkunde ihrer sämmtlichen Besitzungen unter namentlicher Aufzählung aus. Die urkundliche Uebergabe des Hofes in Auenheim durch den Grafen Arnold und seine Gemahlin Uda für ihre Tochter Adelheid ist unter Erzbischof Bruno II. erfolgt. Adolf von Gürzenich und seine Gemahlin haben gleichfalls ein Grundstück in Auenheim für ihre Tochter Margaretha gegeben, Cunigundis von Bergheim einen Acker in Bachem für ihre Tochter Cunegundis, Sibert von Muffendorf einen Acker in Liessem für seine Tochter Gertrudis, Godefrid von Köln für seine Töchter Gertrudis und Cuniza je ein Haus in der St. Georgs- und in der St. Laurenzpfarre, Gozolf für seine Tochter Gertrudis ein Haus in der St. Brigidenpfarre, Bruder Lodewicus einen Weinberg in Mehlem für seine Nichte Liutgarda, Godefrid von Wolkenburg eine Jahresrente für seine Tochter Richmudis. Auch diese Namen der Klosterfrauen liest man in dem Nekrologium. Außerdem sind viele andere Schenkgeber genannt; das Kloster hat auch Mehreres durch Kauf erworben. [3]) Zu Auenheim kaufte das Kloster in „Rüleiiswerde" noch ein lehnrühriges Gut von der erwähnten Gräfin Uda, geborene von Hackenbroich, und ihren Söhnen, worüber Erzbischof Philipp 1187 eine Urkunde ausfertigte [4]).

Graf Theodorich von Cleve schenkt 1209 dem Stift St. Marien zu den Stiegen in Köln den Wildbann auf seinen Grundstücken in „Rulingiswerde", und von den Weinbergen allda am Sterbetage seines Vaters und dem Jahrestage seines eigenen Todes je eine halbe

1) Günther, a. a. O. I. Nr. 168, S. 362.

2) J. Ficker, Rainald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln. Köln, 1850. S. 114. Floß, Dreikönigenbuch. Die Uebertragung der hh. Dreikönige von Mailand nach Köln. S. 92.

3) Günther, a. a. O. I. Nr. 193, S. 411.

4) Lacomblet, Urkundenbuch. I. Nr. 505, S. 354.

Digitized by Google

Ohm Wein [1]). Abt Ludolf von St. Martin gibt 1225 einen Weinberg in Rolandswerth, „in insula Rulingi“, mit dem angränzenden Areal dortigen Winzern in Erbpacht. Sie zahlen jährlich zwei Carraten Wein Bonner Maßes. Das Kelterhaus, das der Abt neu gebaut hat, müssen sie auf eigene Kosten herstellen, falls es durch Feuersbrunst, Alter oder sonst irgendwie Schaden nehmen sollte. Bei der Traubenlese erscheint der Bote des Abtes, den Wein abzuholen; muß er länger als zwei Tage vom Beginne der Lese an warten, so geschieht es auf Kosten der Pächter [2]). Heinrich von Alpheim hat einen Weingarten in „Rulincswerda“ an einer Stelle, die Sunnehelda [3]) heißt, und verkauft ihn an die Kirche zu Altenberg. Erzbischof Konrad von Hochstaden gibt jenen Weingarten mittelst Urkunde vom 18. December 1252 von dem Lehensverbande frei mit der Verpflichtung, daß die Kirche zu Altenberg einen Zins alljährlich auf dem Hofe des Verkäufers bei Bonn entrichte [4]). Offenbar ist an diesen Stellen von Gerechtsamen und Besitzungen auf dem linken Rheinufer, der Insel gegenüber, die Rede. Von den Erzbischöfen der mittleren Zeit nennt das Nekrologium noch Sifrid von Westerburg an seinem Sterbetage, dem 7. April (1297), und Walram von Jülich zum 17. August; er starb indeß am 14. August 1349 [5]).

Das Hospital in der Nähe der Insel war im Laufe der Zeit seiner Bestimmung entfremdet worden. Die Rectoren betrachteten sich als unabhängig, nahmen die Früchte, Einkünfte und Renten an sich, die Aufnahme von Armen und Kranken unterblieb. Da wandte die Aebtissin Elysa in „Rolandswerde“ sich an ihren leiblichen Bruder, den Erzbischof Heinrich von Virneburg, welcher 1322 den 28. August im Einverständnisse mit ihr und dem Kloster als den Patronen, denen das Collationsrecht der Capelle zustand, verfügte: Arme, Kranke und Schwache sollen in dem Hospital Aufnahme finden, so weit die Mittel es verstatten. Die Verwaltung im Zeitlichen steht der Aebtissin zu; sie regelt auch die Aufnahme. Dem zeitigen Rector gibt das Kloster jede Woche sieben Weizensemmel, von denen 70 auf ein Malter gehen, zwei Roggenbrode, von denen 40 aus dem Malter gewonnen werden, am Feste

1) Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. II. Nr. 30, S. 35
2) Ebendaselbst. Nr. 89, S. 97.
3) Sunnehelda d. i. sonniger Abhang.
4) Lacomblet, Urkundenbuch. II. Nr. 387, S. 207.
5) Floß, Reihenfolge der Kölner Erzbischöfe, S. 8 f.

Digitized by Google

des h. Remigius drei Malter Hafer und ein Malter Erbsen Bonner Maßes, weiter fünf Mark Kölnisch am Tage St. Martin, dazu im Herbste vier Ohm und vier Sechster Wein Bonner Maßes; außerdem entrichtet die Aebtissin als solche ihm noch eine Ohm alljährlich. Die Opfer während der h. Messe, welche er liest, gehören ihm; ebenso, was ihm, nicht den Armen und Kranken im Hospital, vermacht oder geschenkt wird. Außerdem liest er, wie bisher, an gewissen Festtagen das Evangelium im Kloster, und hat dafür noch eine besondere herkömmliche Spende. Wer dem Hospital durch Almosen hülfreiche Hand leistet, soll bei reumüthiger Beichte seiner Sünden 40 Tage Ablaß gewinnen [1]).

Von der Aebtissin Elisabeth, † 1328, und einer anderen Aebtissin, Aleidis von Toniberg oder Tonbergh, † 1358, aus der gräflichen Familie auf der Tomburg, besaß in den Tagen der Hülß die Klosterkirche noch die Grabsteine. Jene ist in dem hier veröffentlichten Verzeichnisse unter II. als Elisabeth Ritz aufgeführt, wohl nur durch Verwechslung mit der im Nekrologium zum 11. Juni erwähnten Klosterfrau Elisabeth Nuitz. Die Urkunde des Erzbischofs nennt die Aebtissin ausdrücklich seine leibliche Schwester. v. Mering und v. Stramberg haben die Grabschrift fehlerhaft mitgetheilt [2]) und ohne zu bemerken, daß sie aus leoninischen Hexametern besteht. In der ursprünglichen Form wird sie also gelautet haben:

Hic iacet Elisa de uite tempore Lisa
abbatissa gregis huius. tu qui modo degis [3])
Dic [4]): Qui cuncta regis, da quod sit perpete legis [5]).
In Thomburgh nata pia uirgo sit tibi grata.
M.C°C°C°.XXVIII. in die VII. marcii.

Ist der 7. März wirklich der Sterbetag, so fehlt diese Aebtissin Elisabeth im Nekrologium; zwei Aebtissinnen des Namens bringt es zum 26. Februar und zum 21. October, letztere mit Schenkungen für das Kloster. Auch hat ein Graf Heinrich von Virneburg zum 6. Januar und ein Ritter Philipp von Virneburg zum 4. August im Ne-

1) Günther, a. a. O. III, 1. Nr. 113, S. 207.

2) v. Mering, Geschichte der Burgen u. s. w. I, 90. v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius. III. 7, 784.

3) Stramberg *regis*.

4) Beide *Die*.

5) Beide *Leges*.

Digitized by Google

krologium eine Stelle. Die Aebtissin Aleidis von Tomburg ist im Nekrologium zum 13. Mai mit ähnlichen Schenkungen an das Kloster vermerkt, auch ein Herr Conrad von Tomburg als Wohlthäter des Klosters zum 6. März.

Im Herbste des Jahres 1338 soll König Eduard III. von England auf seiner Rheinreise in Rolandswerth abgestiegen und von hier zu der Zusammenkunft mit dem Kaiser am 5. September nach Coblenz gekommen sein [1]). Die Angabe beruht indeß auf Verwechslung. Die „insula Werde", wo König Eduard Herberge nahm, wo er von den Edeln der Umgegend begrüßt, und ein großer musicalischer Wettstreit ihm zu Ehren veranstaltet wurde, ist die Insel Niederwerth, eine kleine Stunde unterhalb Coblenz [2]).

Kurz nach dem Tode der Aebtissin Aleidis trug Erzbischof Wilhelm von Gennep sich mit dem Plane, auf dem „Rolantzwert" eine Burg und Veste zu errichten, um seine Macht auf dem Rheine zu verstärken. Die Städte Köln, Coblenz, Andernach und Bonn verbanden sich am 1. März 1359, diesen Burgbau erforderlichenfalls mit gewaffneter Hand zu hindern, setzten das Contingent an Mannschaft fest, welches jede Stadt zu stellen habe, und beschlossen, im Falle eines Krieges mit dem Erzbischof zur Bestreitung der Kosten in die erzbischöflichen Zölle und Gefälle zu greifen, jeden solchen Bau aber auf immer mit allen Mitteln zu hintertreiben [3]).

Fortan bis zum Jahre 1466 oder 1467, wo unter der Aebtissin Bela Brinck oder Brincken das Kloster sich der Bursfelder Congregation anschloß und eine Reformation desselben Statt fand, sind fast keine Nachrichten zugänglich. Das ursprüngliche Verhältniß zu Siegburg mochte frühzeitig sich lockern. Lange vor der erwähnten Elisabeth dürften die Vorsteherinnen den Namen Priorin mit dem der Aebtissin vertauscht haben. In dem Nekrologium erinnert an die Beziehung zu Siegburg nur die Erwähnung der Mutter des h. Anno, Angela, zum 5. Februar, und seines Vaters Walther zum 8. September, dann ein

---

1) Pauli, Die Rheinfahrt König Eduard's III. von England, Kölnische Zeitung, 1855, Nr. 331. 332. Pauli, Geschichte von England. IV, 358 f. A. Kaufmann, Quellenangaben und Bemerkungen zu Karl Simrock's Rheinsagen, S. 69.

2) Hontheim, Hist. dipl. II, 129. Rheinischer Antiquarius. I. 4, 693 ff. Dominicus, Baldewin von Lützelburg. Coblenz, 1862. S. 368 f. A. Kaufmann, Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. Heft XIII und XIV, S. 271.

3) Lacomblet, Urkundenbuch. III. Nr. 589, S. 492.

Digitized by Google

Caplan Nicholf von Siegburg, der zum 3. März vermerkt ist. Seit der Bursfelder Reform kennen wir die Reihenfolge der Aebtissinnen genau. Da man annehmen darf, daß die übrigen Aebtissinnen, die im Nekrologium ohne nähere Angabe des Ortes aufgeführt sind, wenigstens dem größeren Theile nach dem Kloster angehört haben, so wird es sich empfehlen, ihr Verzeichniß in der Reihenfolge der Tage, an welchen sie vorkommen, herzusetzen. Es ist das folgende:

Januar 21. Borecta, Februar 26. Elisabeth, März 29. Sophia, April 11. Agnes und Mechtildis, Mai 2. Mechtildis, Mai 13. Aleidis von Toniberg, Juni 19. Lutgardis, August 17. Mechtildis, 22. Ida und Mechtildis, September 14. Ponzecta, 22. Ida, October 21. Elisabeth, 29. Bertha. Außerdem ist noch eine Aebtissin Hadwigis auf dem Capitol zu Köln zum 13. Juli, eine Aebtissin Cunegundis auf dem Capitol zum 21. October verzeichnet.

Von Priorinnen sind nur wenige Namen, die man geneigt sein darf, der älteren Zeit zuzuweisen; ich setze sie hier: Januar 10. Gertrudis von Muffendorf, März 27. Cunegundis von Rode, April 19. Margaretha, Mai 7. Elisabeth, August 27. Sophia von Gles, December 21. Benigna.

Manche Aebte sind im Nekrologium vermerkt, welche der älteren Zeit angehören dürften, und deren Verzeichniß hier eine Stelle finden mag: Januar 20. Alfoldus von Limmersdorf, Februar 16. Nicolaus, 21. Godefridus, 25. Henricus und Anno, März 4. Philippus, 5. Rupertus, 12. Rembodo, 31. Bertolfus, April 12. Adelberto, 19. Everhardus, 21. Henricus, 29. Christianus, Mai 2. Henricus, 28. Joannes, Juni 6. Peregrinus und Lutfridus, 7. Godeschalckus, 27. Joannes, Juli 2. Waltherus, 3. Everharmus und Reinemarus, 16. Hermannus, 27. Joannes, August 25. Gotzwinus, September 1. Bruno, 7. Gerwicus, 9. Godefridus, 10. Conradus, 11. Marcwardus und Reinerus, 13. Hermannus, 14. Albanus, 22. Fridericus, 24. Aleydus, November 19. Gotzwinus, 25. Gerhardus. Es wird unstatthaft sein, so lange die Reihenfolgen der Aebte und die Nekrologien rheinischer Stifter nicht in genauerer Form und in größerer Anzahl vorliegen, die Abteien bestimmen zu wollen, denen jene Aebte vorstanden. Außer den Genannten ist noch Abt Egbert von Schönau, Bruder der Elisabeth von Schönau, zum

Digitized by Google

28. März, und Abt Simon von St. Martin (um 1208 [1]) zum 14. October aufgeführt.

Sehr zahlreich sind endlich die Namen der Klosterfrauen, die im Nekrologium vorkommen und die Vermuthung für sich haben, daß sie der Zeit vor dem Eintritte des Klosters in die Bursfelder Congregation angehören. Daher ich auch von ihnen ein Verzeichniß aufzustellen versuche: **Januar** 1. Elisabeth und Clementia, 4. Mechtildis und Bertradis, 13. Walburgis, Margaretha und Sophia, 17. Helena und Clementia, 19. Adelheidis, 20. Aleidis, 22. Ida, 28. Sophia, 29. Sophia, 30. Hilwigis und Benigna, 31. Gertrudis. **Februar** 7. Beatrix, 8. Gertruda, 10. Agnes, 16. Mechtildis und Demodis, 17. Gertrudis, 20. Aleidis und Gertrudis, 22. Hileburgis und Fredeburgis, 23. Richmodis, 25. Mechtildis, 27. Elisabeth, 28. Benigna und Helwigis. **März** 1. Margaretha und Cunegundis, 2. Benigna und Clara, 4. Jutta, 5. Agatha und Aleidis, 6. Uda, 7. Gertrudis, 9. Elisabeth, 18. Hadwigis, 23. Sophia und Agnes, 25. Bertha, 26. Odilia, 29. Gertrudis, 31. Alveradis von Cotenforst. **April** 1. Margaretha, 8. Uda und Elisabeth, 10. Huneburgis, 14. Goda von Wachtendunck, 16. Elisabeth und Christina von Schauff, Petronilla von Langen, 17. Elisabeth, 18. Elisabeth und Aleidis, 19. Jutta, Christina, Frideswindis und Uda, 23. Mechtildis, 24. Agnes, Sophia von Rode, 28. Sapientia, 30. Christina und Petronella. **Mai** 2. Bertha, 4. Godestu, 5. Mechtildis, 9. Petrissa, 12. Elisabeth, 14. Petrissa, 15. Sophia und Richmodis, 17. Hildegundis und Hadwigis, 18. Hadwigis und Emburgis, 20. Lifmodis, Hildegundis und Aleidis, 21. Aleidis und Mechtildis, 24. Elisabeth, 25. Christina, 29. Gertrudis und Niocta, 30. Titza, 31. Hadwigis und Agnes. **Juni** 1. Mechtildis und Sophia, 2. Sophia, 5. Blitildis, 7. Gertrudis, 11. Margaretha von Hanrode, 12. Mechtildis und Beatrix, 13. Gertrudis und Gertrudis, 14. Walburgis, Richitza, 15. Elisabeth, 18. Elisabeth, 21. Hadwigis, 27. Mechtildis und Alleharbis. **Juli** 1. Ida und Lutgardis, 4. Christina, 6. Agnes, 7. Demodis, 9. Demodis und Margaretha, 14. Jutta, 15. Elisabeth, 16. Irmgardis, 18. Agnes, 22. Mechtildis, Kellermeisterin, 25. Walburgis und Sophia, 28. Beatrix und Alveradis, 30. Geneswindis, 31. Gertrudis. **August** 2. Christina, 7. Aleidis, 8. Agnes von Breysheim, Christina und Richmodis, 9. Hekarda und Helwigis,

1) Lacomblet, Urkundenbuch. II. Nr. 24, S. 14.

Digitized by Google

14. Jutta, 15. Werenbirge und Anna, 16. Aleidis und Cunitza, 18. Christina, 20. Ida, 23. Demodis, 24. Aleidis, 25. Cunitza und Benigna, 26. Sophia, 28. Gertrudis, 29. Elisabeth, 30. Bertha. **September** 1. Margaretha, Catharina Berge, 3. Beatrix, 4. Gertrudis und Sophia, 6. Gertrudis und Aleidis, 8. Adelgardis und Lutgardis, 10. Gertrudis und Elisabeth, 11. Walburgis und Christina, 15. Hildegundis, 16. Duna, 20. Bonecta und Mechtildis, 21. Mechtildis, 25. Margaretha und Alveradis, 26. Odilia und Aleidis, 27. Richmodis und Petrissa. **October** 19. Mechtildis. **November** 6. Bela, 10. Juliana, 11. Gisa von Gelem, 15. Sophia, 16. Mechtildis und Bertha, 26. Irmgardis, 30. Frideswidis und Beatrix. **December** 2. Christina, 8. Goda, Guderadis, 12. Beatrix von Breitbach. Außerdem ist noch eine Jutta hospitalaria über Rhein, d. i. an dem Hospitale, zum 18. Mai, eine Gertrudis famula am Hospitale zum 29. Juni, zwei Pfarrer von Honnef, Henricus zum 14. Februar, Ludowicus zum 20. October, zwei Burggrafen von Drachenfels, Godefridus zum 17. Februar, Rutger zum 4. Juli, zwei Gräfinnen von Drachenfels, Christina zum 25. März, Elisabeth zum 4. September aufgeführt.

Die Bursfelder Congregation, seit 1458 und 1461 durch päpstliche Bullen bestätigt und nachdrücklich empfohlen, fand auch in den rheinischen Klöstern Eingang. Zuerst waren hier St. Martin und St. Pantaleon 1450 ihr beigetreten. Der neue Abt von St. Martin seit 29. September 1454, Adam Mayer, wirkte vorzugsweise für die Ausbreitung. Auf sein Betreiben nahm das Augustinerinnen-Kloster St. Agatha zu Köln 1459 die Benedictinerregel an und wurde der Congregation einverleibt. Dann trat 1468 Mettlach, 1469 Brauweiler, 1474 Laach, 1478 Werden, 1490 Deutz, Gladbach erst 1511 ihr bei [1]). 1466 oder 1467 hatte unter der Beihülfe des Abtes Adam Mayer auch Rolandswerth sich der Congregation angeschlossen. Aebtissin war damals Bela Brinck oder Brincken; in den Verzeichnissen und im Nekrologium ist sie als die erste Reformatorin des Klosters gepriesen. An die 35 Jahre ist Adam Mayer ein treuer Commissar des Klosters geblieben, hat in Anlaß der Reform desselben viele Fährlichkeiten, Mühen, Arbeiten und Beschwerden überwinden müssen, und starb 1499 den 19. Februar, nicht ohne daß die Klosterfrauen in den rühmlichsten

1) Gallia Christiana. III, 751. 737. 742. 781. 763. 746. Leuckfeld, Antiq. Bursfeldenses, S. 69. 149. 114. 63. 105. 144. 142. 82. Wegeler, Das Kloster Laach. S. 46.

Digitized by Google

Ausdrücken seiner Verdienste gedenken; auch seine Eltern, Petrus und Geisa von Eschweiler, sind in dem Nekrologium zum 31. December eingetragen. Die Priorin zur Zeit der Bursfelder Reform in Rolandswerth hieß Agnes Aspeschlagh, die Kellermeisterin Gertrudis Heben; die Schwestern waren: Catharina Mechelen, Regina Blanckart, die nach der Bela Brinck Aebtissin wurde, Walburgis Plettenbergh, Johanna Haßell, Mechtildis Kölffgen und Eva Gemündt. Der Reformation halber kamen zwei Klosterfrauen aus St. Agatha in Köln herüber, nämlich Catharina Grewell, die später wieder dahin zurückkehrte, und Christina Paffendorff, welche in Rolandswerth ihre Tage beschloß. Wiederum trafen zu dem gleichen Zwecke zwei andere Klosterfrauen aus dem Kloster Hagenbusch bei Xanten ein: Guda von dem Camp, † 1512 den 21. März, die Priorin wurde, wohl nach der Agnes Aspeschlagh, und dieses Amt mehr als 30 Jahre bekleidete, mit ihr die bereits erwähnte gelehrte Aleidis Roscop, Schulmeisterin in Rolandswerth, † 1507 den 15. December. Was diese Klosterfrauen von geistlichen Uebungen in ihren Klöstern hatten, führten sie in Rolandswerth ein, so ein Ablaßgebet, eine Andacht: „Das geistliche Häuschen", im Advent, und andere Gebete, die in der Karwoche und an Festtagen gesprochen wurden.

Schwere Mißgeschicke trafen inzwischen Rolandswerth. Die Aeltesten erzählten später, das Kloster sei schier zweimal zum Theil abgebrannt: einmal während eines Krieges zur Zeit der Aebtissin Bela Brinck; der Brand vernichtete die sämmtlichen Papiere, auch die Güterverzeichnisse, die aus dem Munde der Leute wieder aufgestellt werden mußten, wobei freilich Vieles verloren ging. Man sagte nachmals im Kloster, bis nach Mehlem sei kein Morgen Landes gewesen, der nicht dem Kloster gehörte, d. h. grundpächtig war. Unter dem Kriege, welcher die Papiere des Klosters einäscherte, sind die stiftischen Wirren unter Erzbischof Rupert von der Pfalz gemeint, der Karl den Kühnen von Burgund 1474 in das Land rief. Ein Schutzbrief Kaiser Maximilian's für das Kloster, welcher, 1486 zum römischen König gewählt, wohl auf seinem Zug nach Köln und Aachen das Werth besuchte, gedachte des Schadens, den die Klosterfrauen durch den Burgundischen Krieg erlitten. Der neue Erzbischof Hermann unterzog in Person 1481 am 6. Mai sich der anstrengenden Handlung, das Kloster und die Kirche von Neuem zu weihen, und verordnete, daß der Tag der gegenwärtigen Weihe fürder, so lange das Kloster stehe, am

Digitized by Google

ersten Sonntag nach der Octav des Osterfestes gehalten werden solle. Auch verlieh der Erzbischof an dem Tage sonderlichen Ablaß, welchen er durch seinen ihn begleitenden Weihbischof Arnold von Unkel öffentlich verkündigen ließ. Am folgenden Tage weihte der Erzbischof unter Assistenz des erwähnten Weihbischofs drei Altäre in der Kirche des Klosters und verlieh denjenigen, welche am Tage der Kirchweihe die Kirche und einen jeden Altar besuchen nebst drei Vater unser, einen Ablaß von 40 Tagen. Sie ist die erste Weihe, von der in der Folge die Klosterfrauen eigentlich wußten, wann und von wem sie vorgenommen wurde, weil es im Capitelsbuche verzeichnet war; über die ursprüngliche Weihe des Klosters und der Kirche fehlte alle Kunde, weil sämmtliche Papiere unter der Bela Brinck verbrannten.

Die erwähnte Aleidis Roscop war aus Goch gebürtig und eine Schülerin des nachmaligen Hausmeisters Bruder Benedictus von Laach, der ihr zwei Schriften widmete, die er verfaßte. Ihre feine humanistische Bildung erwarb ihr hohen Ruf. Die Bewunderung theilte der Cardinal-Legat Raymund, welcher wiederholt in Gesandtschaftsreisen nach Deutschland kam. Sie hatte einen Brief an ihn gerichtet, der den Cardinal-Legaten entzückte. Er kam auf das Rolandswerth, wohl als er 1503 wegen der Türkenhülfe am Rheine weilte [1]). Dem Kloster verlieh er ein Jubeljahr, ausgedehnte Ablässe und andere Privilegien, worüber er auch eine Urkunde ausfertigte. Das Nekrologium verzeichnet den Cardinal-Legaten zum 24. Januar. Den Brief der Aleidis an ihn besaß man in Laach, desgleichen einen Brief an Erzbischof Hermann, einen Brief an ihren Lehrer Benedictus, einen an den Prior Johann von Rhoda, zwei Briefe an Johannes Butzbach und an Jakob Siberti, und außerdem noch verschiedene andere Briefe, auch denjenigen, den ich aus einer Laacher Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek hier veröffentliche. Auch hatte sie sieben Homilien über den h. Paulus verfaßt und ein deutsches Werk über das Anhören der h. Messe im Auftrage des Abtes Adam Mayer ins Lateinische übertragen [2]). Der Klostergeistliche Johannes Butzbach widmete ihr durch ein Schreiben, das in dem Linzer Programm

1) Baronii Annales. Luccaer Ausg. XXX, 427.

2) Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis, S. 15, aus Joh. Butzbach's Auctarium de scriptoribus ecclesiasticis in der Handschrift 356 (220v, c.) der Bonner Universitäts-Bibliothek, Bl. 89.

Digitized by Google

nicht ohne Fehler abgedruckt ist, seine Schrift: De illustribus mulieribus [1]).

Bela Brinck starb 1482 am 21. August. Ihr folgte Regina Blanckart. Von dieser heißt es in dem Verzeichnisse unter II. ausdrücklich, daß sie 1490 den 20. März starb und acht Jahre in dem Kloster Aebtissin war. Sie starb indeß nicht in dem Kloster. Das Verzeichniß drückt sich räthselhaft aus: „wie sie mit Catharina von Hessen gewesen und wohin sie gekommen, wo gestorben, wissen wir nicht. Unsere Aeltesten sagten, daß sie noch zurecht gekommen und in einem Kloster gestorben wären." Die Catharina von Hessen wird im Nekrologium zum 14. December als „einstmals Klosterfrau unserer Innung" erwähnt, auch heißt es von der Regina Blanckart im Nekrologium: „Unsere ehrwürdige und geliebte Mutter Regina Blanckart, einstmals Lenkerin dieses Klosters". Ohne auf dieses einstmals viel Gewicht zu legen — es ist die Aleidis von Tomburg ganz so „einstmals Aebtissin" genannt —, so scheint doch, daß die Aebtissin Regina Blanckart und die Klosterfrau Catharina von Hessen, sei es aus irgend welcher Nothwendigkeit, sei es in sonstiger Veranlassung, das Kloster verließen, und die erstere bald in irgend einem anderen Kloster ihre Tage beschloß, ohne daß man in der Folgezeit ihre Ruhestätte in der Erinnerung behielt.

Es folgte die Aebtissin Demodis von Buchel, welche dem Kloster siebenzehn Jahre sehr fleißig und vorsichtig vorstand und am 22. November 1507 starb. Der Klostergeistliche Siberti von Laach schrieb ihr die aus einer Laacher Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek unten mitgetheilte Grabschrift. Ihre Ruhestätte befand sich im Chore der Klosterkirche. Die Schweden haben 1632 den Grabstein zerschlagen.

Damals zeichnete sich ihre Schwester Gertrudis Buchel durch kalligraphische Talente und als Malerin aus. Die Familie Buchel scheint zu dem Kloster in enger Beziehung gestanden zu haben. Das Nekrologium nennt eine Sophia von Buchel als besondere Gönnerin des Klosters zum 8. April, einen Jakobus Buchel, Canonicus und Cantor in Bonn, der dem Kloster treue Dienste widmete, zum 1. Mai, eine Klosterfrau Elisabeth Buchel zum 9. Mai, einen Johannes Buchel, Canonicus und Scholasticus in Bonn, der sich gegen das Kloster freigebig erwies, zum 12. Mai, eine Witwe Agnes Buchel als besondere Gönnerin des Klosters zum 12. October, eine Kellermeisterin des Klosters,

1) Die Handschr. Bl. 49 ff. J. Koll, Zur Gesch. des Klosters Nonnenwerth, 13 ff.

Digitized by Google

Christina von Buchel, zum 14. October, und einen Johannes Buchel als treuen Beistand des Klosters zum 27. October. Die Gertrudis Buchel schrieb Bücher für den Gebrauch des Klosters ab. Dieses bewahrte sechs pergamentene Chorbücher, zwei Graduales und vier Antiphonarien von ihrer Hand; auch malte sie die großen goldenen Initialen. Letzteres hatte sie zu Bonn im Engelthaler Kloster erlernt, wo sie deßhalb ein halbes Jahr zubrachte. Sie hatte außerdem andere kleinere Bücher geschrieben, von denen man zur Zeit der Hülß um 1700 noch etliche bewahrte, andere waren im Kriege verkommen. Auch an sie richtete Johannes Butzbach 1505 ein schmeichelhaftes Schreiben, indem er ihr seine Schrift: De claris pictricibus widmete [1]). Der Schwester folgte sie als Aebtissin, und hat dieses Amt an sechsunddreißig Jahre weise, vorsichtig und mit mütterlicher Liebe bekleidet. Mit Kloster Laach mag auch unter ihr der geistige Verkehr fortgedauert haben, um so mehr, als der frühere Beichtvater in Rolandswerth, Thomas, Prior und dann 1512—1529 Abt in Laach wurde; er ist im Nekrologium zum 1. Juni belobt.

Das Amt des Commissars und Visitators ging nach dem Tode des Abtes Adam Mayer zunächst auf die Abtei Werden über. Das Nekrologium erwähnt in solcher Eigenschaft zum 6. Juni den Abt Antonius von Werden (1484—1517) [2]). Dann aber verbleibt in der Folge jenes Amt beim Kloster St. Martin in Köln. Als Commissare und Visitatoren nämlich sind im Nekrologium folgende Aebte von St. Martin gepriesen: Gerardus I. von Loen (1507—1547) zum 19. Juli, Johannes Wexelius oder von Warsloe (1547—1548) zum 24. November, Balthasar von Tongern (1548—1558) zum 4. October, Gerardus II. von Loen (1558—1570) zum 11. December, Paulus Proßmann (1570—1585) zum 10. November, Balthasar von Bree (1585—1621) zum 13. Juni, Henricus Libler (1621—1652) zum 18. August, Jacobus Schorn (1652—1674) zum 5. November, Johannes Schlotanus (1674—1691) zum 13. November, Gabriel Gysen (1691—1695) zum 27. Januar [3]). Nur bei Johannes von Warsloe und bei dem Letztgenannten ist nicht ausdrücklich beigefügt, daß sie Commissar und Visitator waren. Im Jahre 1683 ist der Abt von Laach (Placidus Kessenich), im Jahre 1714 der Abt von Deutz (Michael Ruthgers aus Köln) Visitator. Als

1) Die Bonner Handschrift, Bl. 131 ff.

2) Mooyer, Verzeichniß der deutschen Bischöfe u. s. w. S. 156.

3) Ueber die Aebte von St. Martin vgl. Gallia christ. III, 751.

Digitized by Google

Präsident sind erwähnt der Abt von Werden Heinrich Dücker (1646—1667) [1]), der am 17. November 1654 Rolandswerth visitirt hat, die Aebte von St. Pantaleon, Henricus Spichernagel (1606—1641), als solcher im Nekrologium zum 3. Mai aufgeführt, und Aegidius Romanus (1646—1684) [2]); schließlich Abt Leonardus Colchon von Seligenstadt in den Jahren 1649 und 1650. Außerdem wird im Nekrologium ein Martin Nennigen, Abt vom St. Mauritiuskloster in Tholey, als Mitpräsident und Visitator zum 16. Juni vermerkt. Auch kennt das Nekrologium noch zwei Aebte von Deutz, Gerhard Foller (1594—1625) zum 26. Juni, und Paulus Brechen (1625—1636) [3]) zum 29. September, ferner den Abt Johann Schweitzer von Laach (1613—1618) [4]) zum 18. December, doch diese nur als besondere Gönner und Wohlthäter des Klosters; schließlich einen Abt von Sponheim, Jacobus Horn († 1645), der Pastor zu St. Brigiden in Köln war [5]), zum 23. Juli.

Die Reihenfolge der Aebtissinnen nun seit der Reform ist folgende: 1. Bela Brinck oder Brincken, † 1482 den 21. August. 2. Regina Blanckart, † 1490 den 20. März. 3. Demodis von Buchel, † 1507 den 22. November. 4. Ihre Schwester Gertrudis Buchel, † 1543 den 7. October. 5. Apollonia von der Heiden, † 1558 den 22. December. 6. Gertrudis Hilleßem aus Andernach, † zu Oberwinter 1583 den 13. October; das Verzeichniß unter II. sagt den 2. October, und gleich darauf wieder den 14. November. 7. Christina de Widdige oder Wedige, gewählt 1584 den 9. März, † 1602 den 12. Februar. 8. Christina Entzenbergh, † 1618 den 15. März. 9. Sibilla Beilefeldt oder Bilefeldt, † 1643 den 20. Februar, in der Fastenzeit. 10. Gertrudis Coten, † 1651 den 3. April im 44. Lebensjahre. 11. Anna Maria Beckerers oder Becquerers, gewählt gegen den 11. April, † 1692 den 10. März, im 78. Lebensjahre. 12. Franzisca Falcks oder Valcks, gewählt den 17. März, † 1704 den 22. September, im 57. Lebensjahre.

Als Priorinnen sind erwähnt: 1. unter der Aebtissin Bela Brinck

1) Mooyer, a. a. O. S. 156.
2) Gallia christiana, a. a. O. S. 742.
3) Gallia christiana, a. a. O. S. 757 ff.
4) Wegeler, a. a. O. S. 64.
5) Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis, S. 145.

Digitized by Google

Agnes Aspeschlagh, † um 1481. 2. Guda von dem Camp, † 1512 den 21. März. 3. Anna Holtzadel, † 1550 den 20. Januar, das Verzeichniß unter II. hat den 19. Januar, im Alter von 76 Jahren. 4. Sophia Buell aus Coblenz, † 1575 den 2. Juni. 5. Catharina Holtorb oder von Holtrop, † 1608 den 20. Mai, im Alter von 94 Jahren. Nun kommt Margaretha Erkrait, † 15. November, 22 Jahre. Gertrudis a S. Anthonio, † 5. Januar, 18 Jahre. Seit 1664 bekleidet Anna Schorn oder Schorns, † 1689 den 24. September, dann Ursula Engelskirchen, † 1692 den 31. Mai, das Amt der Priorin. Für die fehlenden 16 Jahre dürfte die im Nekrologium zum 25. März aufgeführte Margaretha von Bachendorf anzusetzen sein.

Zahlreich sind die Klosterfrauen, die im Nekrologium ausdrücklich als solche bezeichnet sind, welche der Zeit der Reform angehören. Ich versuche, auch von ihnen folgendes Verzeichniß zu entwerfen, wobei ich die Conversinen mit C., die Laienschwestern durch L. bezeichne; die im Nekrologium von anderer Hand nachgetragenen Namen sind durch die Schrift kennbar gemacht: **Januar** 2. Apollonia Fyanden, L., 3. Christina Neuß, L., 4. Sophia Albertz, 6. Catharina Webers, 7. Veronica Schlitzertz, Catharina Buschmans, C., 8. Scholastica Rodorffs, Anna Fuchs, L., 9. Margaretha von Bettweiß, L., 10. Adelheidis Müllers, C., 11. Catharina Büstorffs, 13. Christina Loe, 14. Emerentiana Hoffackers, L., 15. Gertrudis Krups, C., Agnes Langenbergh, C., 17. Magdalena von Andernach, Elisabeth von Mehlem, L., 19. Elisabeth Albertz, 22. Gertrudis Hülß, † 1705, 25. Magdalena Speiß, Regina Schreiberin, 28. Margaretha von Essen, L., 31. Ursula Bleckmans, Magdalena Rodorffs, C. **Februar** 2. Christina Coten, rotularia, 3. Catharina Creuelts, C., † 1704, 4. Elisabeth von Coblenz, 6. Margaretha Freckhausen, 11. Dorothea aus Bonn, L., 13. Anna Düssel, 14. Catharina von Stralen, L., 16. Christina Paffendorff, 18. Magdalena von Krufft, 20. Elisabeth von Essen, Walburgis Bathen, C., 22. Catharina Geyen, 24. Catharina von Oberwesel, C., Scholastica Beckers, Maria Langenbergh, L., 26. Catharina von Oberwesel, C., Gertrudis Huckynck aus Köln, 50 Jahre Novizen- und Schulmeisterin. **März** 1. Anna Bell, 4. Elisabeth von Breveraidt, L., 5. Catharina Meyerinck, 9. Mechtildis Aspeschlagh, 13. Magdalena Bonnen, L., † 1695, 17. Theresia Heittmans, 23. Richmodis Seiben, † auf der Flucht zu Köln,

Digitized by Google

29. Barbara Nelsbach, 30. Cunigundis Zons, Agatha Berns, L., 31. Elisabeth von Scheven, L., Margaretha Herwegs, L., † 1698. **April** 4. Anna Oesten, L., 5. Margaretha Paffendorp, 7. Agatha Dunwalt, L., 17. Gertrudis Studenbeckers, 20. Catharina Schorn aus Andernach, 21. Anna Tunnemans aus Lippstadt, 40 Jahre Vorsängerin, † auf der Flucht in Köln. **Mai** 1. Magdalena Fischers, 25 Jahre Novizen- und Schulmeisterin, † auf der Flucht in Köln 1642, 5. Margaretha aus Coblenz, L., 9. Elisabeth Buchel, 11. Eva Gemont, 14. Christina von Werden, L., 18. Catharina Müllers, L., 19. Ursula Vollers, Jubilarin, † auf der Flucht zu Köln 1674, 27. Catharina Kroepp, 28. Catharina von Mehlem, L., † auf der Flucht zu Coblenz, 30. Catharina Prüm, † auf der Flucht im Schwedenkrieg zu Köln. **Juni** 4. Elisabeth Ackermans, L., † 1689, 5. Agatha Linckers von Kempen, L., † im Anfange des Krieges (1583) auf der Flucht in Köln, 8. Joanna Hassel, 9. Barbara, L., 11. Elisabeth Ruitz, 14. Margaretha Speiß, † 1631, 15. Anna Krantz, 21. Maria Webers, L., † 1689, 23. Sophia Sydenfadem, L., 25. Magdalena Graß von Mehlem, Clara Fianden, L., 28. Hildegundis Isser, 30. Margaretha Reusch, C. **Juli** 1. Elisabeth von Werden, L., 5. Margaretha von A.[chen], 11. Maria Lynen, später Aebtissin von Hagenbusch, † 1676, 16. Maria von Recklinckhusen, Kellermeisterin, 17. Anna Zons, 18. Catharina Gruels, C., 25. Barbara Albertz, † 1662, 31. Elisabeth Holtrop, 38 Jahre Kellermeisterin. **August** 15. Irmgardis Sanftleven, 17. Mechtildis Schlissertz, L., 23. Maria Kra, C., † 1632, 25. Agnes Hobusch, L., † in Köln. **September** 6. Catharina von Aspeschlagh, 7. Barbara von Loen, L., aus Köln, 8. Benedicta Haggeney, 10. Cäcilia Rigels, L., † 1686, 12. Elisabeth Hellman, † 1638, Agnes Spitzgen, † 1675, 17. Cäcilia Brewers, † 1637, 21. Joanna Richartz, nachmals Priorin in Hagenbusch, † 1654, 22. Sibylla Vogts, C., 23. Walburgis Pampis, † 1663, 27. Angela Vianden, L., † 1674, Maria Odekirchen, rotularia, † 1689, 29. Aleidis von Kempen, L., 30. Helena Schorn, L., † 1685. **October** 2. Agatha Ottenstein, † im Kölnischen Krieg zu Oberwinter, 5. Maria von Attendail, L., Mechtildis Dupenius, 14. Dorothea Brewers, † 1689, Christina von Buchel, 8 Jahre Kellermeisterin, 15. Monica Oblaten, † 1689, 17. Ursula von Orle, 18. Cäcilia Bausch, L., † 1631, 20. Sophia Weschpoil aus Bonn, † während des Krieges in Oberwinter, 22. Anna Franckotta, † 1689, 24. Gertrudis von Heymmerschen, L., † 1622,

Digitized by Google

25. Catharina Durſten, L., 27. Cunegundis Paffendorff, L., 28. Catharina Colin, † 1694, 31. Maria von Bell, † im Kölniſchen Krieg zu Remagen. **November** 3. Agnes Adenawe, 28 Jahre Kellermeiſterin, 4. Scholaſtica Haeß; 6. Margaretha Weſſels, † im Kölniſchen Krieg zu Remagen, 9. Dorothea Liußberg, 11. Lucia von Scheven, L., 13. Maria Piparts, C., 16. Sibylla Baten, 23. Chriſtina Bonnen, L., 28. Urſula von Durſten, L. **December** 3. Eliſabeth Ruhe, 10. Joanna Schönenthall, 14. Catharina von Heſſen, 15. Aleidis Naiscop, 18. Anna Maria Bewers, Margaretha Schmitz, L., 21. Apollonia Boegen, L., 29. Sibylla Gruters, † 1644, 31. Eliſabeth Büſtorff, † 1628.

Schließlich füge ich noch folgende Zuſammenſtellungen aus dem Nekrologium hinzu:

Beichtväter des Kloſters Rolandswerth: Januar 9. Arnold Hovius, 33 Jahre, 15. Emmericus von Gratzweiler, 16. Adam Kreizrath, 24 Jahre, † 1670, 29. Johann Kochs, Caplan und Beichtvater 13 Jahre. März 27. Placidus Engelhardt. April 26. Tilman, aus dem Predigerorden. Juni 1. Thomas, ſpäter Abt von Laach, 18. Nicolaus von Bree, über 30 Jahre, 24. Maternus Sutorius von Vettweiß, Caplan 3, Beichtvater 27 Jahre, † 1703 im 61. Lebensjahre. Juli 2. Heinrich Dellſt, wird auch zum 1. Juni erwähnt, 22. Vincentius Wiltz 11 Jahre, † 1666. September 5. Tilman Wiltzput, † 1641, 27. Heinrich Ottenſtein. October 5. Jakob von Dalen an 20 Jahre. November 5. Jakobus Schorn, 9 Jahre, 24. Joannes Wexelius (von Warsloe), faſt 40 Jahre. Die beiden Letztgenannten wurden in der Folge Aebte von St. Martin.

Capläne: Januar 16. Johannes von Breitbach, 29. Johann Kochs. April 3. Peter Schleumer. Mai 23. Peter Bart. Juni 24. Maternus Sutorius. Juli 1. Matthias von Vettweiß. Auguſt 1. Wilhelm Schmidtman, † 1666. September 6. Anthonius. October 30. Adrian Mörß.

Aus St. Martin ſind drei Priore: Gerhardus Crapolius, Pfarrer in Pingsheim, zum 15. Januar, Leonard Janſen, Pfarrer in Vettweiß, zum 2. März, Nicolaus Peisport aus Neumagen zum 16. October, ferner zwei Novizenmeiſter: Nicolaus Remry zum 12. Januar, Martinus Gleſch, † 1685, zum 29. Dezember, ein Kellermeiſter Nicolaus zum 12. Juni, zwei Almoſenſpender: Gerhardus Sechten, † 1668, zum 16. September, und Theodor Halvern zum 8. November, und eine Anzahl Mönche erwähnt, welche Pfarrſtellen bekleideten. Letztere ſetze ich gleichfalls her: Januar 23. Hieronymus Meinau, Pfarrer zu St. Brigiden in Köln.

Digitized by Google

März 4. Jakob Geich, Pfarrer in Rützheim, 19. Georg Bruns, Pfarrer in Pingsheim. April 8. Stephan Wolff, Pfarrer in Flittart. Juni 13. Peter Kemmerich, Pfarrer in Flittart, † 1695, 19. Engelbert Kemmerich, Pfarrer zu St. Brigiden. Juli 9. Andreas Stockem, Pfarrer in Pingsheim, 14. Adolf Schmitz, Pfarrer in Bettweiß, † 1664. September 11. Jakob Romeskirchen, Pfarrer ebendaselbst. October 3. Bernard Fettweiß, Pfarrer in Flittart, † 1676, 6. Benedict Junsterstorff, Pfarrer zu St. Brigiden, 11. Eliphius Klein, Pfarrer ebendaselbst. November 14. Wendelinus Gummersbach, Pfarrer in Flittart, 27. Werner Schallenberg, Pfarrer in Oberwinter. December 7. Wilhelm Birckmann, Pfarrer in Rönsdorf. Außerdem ist noch ein Winricus, Pfarrer in Ahrweiler, zum 17. März, ein Heinrich Koulhaß, Pfarrer zu St. Brigiden, † 1622, zum 15. September, ein Adolf Engels, Pfarrer in Remagen, zum 4. October, und Johannes Heckardt, Pfarrer zu St. Brigiden und Landdechant im Bergischen Lande, zum 6. December verzeichnet. Der Pfarrer in Mehlem um 1672 hieß Rainer Wollersheim.

Die Klosterfrauen auf Rolandswerth mögen unter der kunstsinnigen Aebtissin Gertrudis Buchel den frommen Uebungen und gelehrten Beschäftigungen sich eifrig hingegeben haben, als seit 1542 die Glaubensspaltung auch in dem Erzstift sich festzusetzen versuchte und die stiftischen Wirren unter Hermann von Wied begannen. Noch bei Lebzeiten der Aebtissin († 7. October 1543), wird erzählt, begab es sich, daß viel Kriegsvolk rings herum lag. Es wird das kaiserliche Heer gemeint sein, welches im August 1543 gegen den Herzog von Jülich anrückte und wovon Kaspar Hedio an Herzog Albrecht von Preußen also berichtet: „Am zwölften August sahen wir zu Bonn viele Tausende von des Kaisers Heervolk, darunter eine große Zahl von Spaniern und Italiänern, Reiterei und Fußvolk, theils mit neuen, theils mit alten zerrissenen Fahnen, woraus man schließen konnte, daß die meisten in des Kaisers Heer Veteranen und Triarier, sehr erfahren und durch langen Kriegsdienst vollkommen eingeübte Soldaten seien. Wahrlich, die alten und zerrissenen Kriegsfahnen jagten denen, die sie sahen, nicht geringen Schrecken ein. Die gesammte Zahl an Fußvolk und Reiterei schätzte man über 40,000 Mann. Ich schweige von dem schweren Gepäck, welches das ausländische Kriegsvolk äußerst zahlreich mit sich führte; man konnte es ohne Schrecken nicht ansehen. Die Gegend von Bonn, weit und breit mit Weinstöcken angepflanzt, wurde durch die Aufschlagung des Lagers aufs jämmerlichste verwüstet, so daß ich, als ich es

Digitized by Google

sah, mich der Thränen nicht enthalten konnte. Die den verübten Schaden überschlagen, schätzen ihn über 100,000 Gulden [1])." Dieses Auftreten der kaiserlichen Truppen sollte den Erzbischof warnen, von seinem Unterfangen, die kirchlichen Neuerungen in das Stift einzuführen, abzulassen. Die Aebtissin, sei es, daß sie das Kloster nicht verlassen wollte, sei es, daß sie es nicht verlassen konnte, setzte ihr ganzes Vertrauen auf den Schutz der Mutter Gottes. Da geschah es, daß das Kriegsvolk in der Nacht mit großem Lärmen gewaltsam auf das Werth einbrach in der Absicht, Alles zu rauben und zu verderben, worüber ein großer Schrecken unter den Klosterfrauen entstand. Die Aebtissin, eine sehr gottesfürchtige Frau, beharrte auf dem Entschlusse, nicht zu weichen; sie eilte auf das Chor der Kirche; hier warf sie sich auf ihr Angesicht nieder vor der heiligsten Jungfrau in lautem Gebete. Plötzlich war es, als ob der Himmel sich öffne; ein strahlendes Licht umgab mit großem Glanze das ganze Kloster und es ward hell wie am Tage. Die wilden Krieger erschraken; sie sagten einander, es sei ihres Bleibens hier nicht länger, und gingen fort, ohne dem Kloster einen Schaden zuzufügen. Aus Dankbarkeit für diese Befreiung ordnete die Aebtissin an, daß künftig an dem Vorabende der Marienfeste im Kloster gefastet, am Mittage bloß Gemüse genossen, und am Abende bei der Collation kein Wein gereicht werde. Die Aebtissin Gertrudis Buchel fand bei ihrer Schwester auf dem Chore der Kirche ihre Ruhestätte. Auch ihr Grabstein wurde im Kriege verdorben.

Die Aebtissin Apollonia von der Heiden war eine friedsame Frau, die mit mütterlicher Sanftmuth die Klosterfrauen in Frieden und mit Freuden fünfzehn Jahre hochlöblich leitete und dem Kloster vorstand. Auch sie fand im Chore der Klosterkirche ihre Ruhestätte. Unter ihr starb am 20. (oder 19.) Januar 1550 die adelige Klosterfrau Anna Holtzadel, ihres Alters 76 Jahre; sie hatte das Amt der Priorin 38 Jahre löblich bedient.

Ihre Nachfolgerin, Gertrudis Hilleßem aus Andernach, war schlicht und gottesfürchtig. Auch sie hat dem Kloster löblich fünfundzwanzig Jahre vorgestanden in schwer bedrängter Zeit, wo Theuerung, Dürre und hohe Wasser das Land und das Werth heimsuchten. Unter ihr starb 1575 am 2. Juni die adelige Klosterfrau Sophia Buell aus Coblenz,

---

1) Voigt, Briefwechsel der berühmtesten Gelehrten des Zeitalters der Reformation mit Herzog Albrecht von Preußen. Königsberg, 1841. S. 305 f.

Digitized by Google

nachdem sie 25 Jahre das Amt der Priorin treulich versehen hatte. Eine Barbara Buyl aus Coblenz, wohl ihre Anverwandte, ist als Wohlthäterin des Klosters mit ihren beiden Ehemännern im Nekrologium zum 1. December erwähnt. Später begannen die Wirren unter Gebhard Truchseß. Lange geängstigt und von vielen Widerwärtigkeiten geplagt, mußte man, als 1583 der Krieg ausbrach, die Flucht ergreifen. Wird im Nekrologium der Kölner Erzbischof Johannes Gebhard zum 2. November vermerkt, so ist er nicht der bekannte Gebhard Truchseß, sondern Erzbischof Johann Gebhard, Graf von Mansfeld, welcher 1562 am 2. November starb und zu Köln im Dome ruht. Der wirrenvolle Krieg stürzte die Klosterfrauen in die größte Noth. Zu wiederholten Malen mußten sie fliehen. Wie irrende Schafe zerstreut, hielten sie sich an verschiedenen Orten bei Freunden und bei Verwandten auf, entbehrten selbst das Nöthigste, so daß sie schwer das Leben fristeten. Das Kloster gerieth in große Armuth und in Schulden. Die Aebtissin hatte mit wenigen Schwestern in Oberwinter, vielleicht bei dem im Nekrologium zum 27. November erwähnten Pfarrer Werner Schallenberg, der dem Kloster St. Martin angehörte, eine Zufluchtsstätte gefunden. Als sie hier im October 1583 starb, konnte ihre Leiche nur sehr heimlich auf das Werth gebracht werden, um sie in der Klosterkirche vor dem Hochaltare zu bestatten. Die Klosterfrauen lebten damals von Almosen und mußten durch ihrer Hände Arbeit sich erhalten. Die Klosterfrau Christina de Widdige war mit etlichen Schwestern zu ihrem Bruder Caspar de Widdigshauß nach Köln geflohen, wo sie im „Kofferhof" in der Kupfergassen wohnten. Der Abt Paul Proßmann von St. Martin nahm sich ihrer väterlich an, gab mehrere Tage alles, was sie zu ihrem Unterhalte bedurften, und that den Klosterfrauen während des Krieges viel Gutes. Hier starb am 5. Juni 1583 auf der Flucht die Laienschwester Agatha Linckers von Kempen und wurde zu St. Martin bestattet. Im nämlichen Jahre verschied am 20. October zu Oberwinter die Klosterfrau Sophia Weschpoil aus Bonn, am 31. — nach dem Verzeichnisse unter II. am 21. — October zu Remagen die Klosterfrau Maria von Bell von Schloß Rolandseck, am 6. November zu Remagen die Klosterfrau Margaretha Wessels. Von der letzteren sagt das Verzeichniß unter II.: „Diese Jungfrau ist von vielem Studiren, wozu sie eine große Lust und Liebe gehabt, ganz unverständig geworden, hat aber in ihrer letzten Krankheit einen so guten Verstand bekommen, daß sie dem Herrn Pastor zu Remagen eine Generalbeichte

Digitized by Google

von ihrer Kindheit an zu Latein gethan hat, daß der Herr Pastor sich nicht genug hat können verwundern." Man bestattete sie auf dem Friedhofe zu Remagen. Erst am 9. März 1584 war es möglich, in Köln zur Wahl der neuen Aebtissin zu schreiten. Man wählte die Christina de Widdige. Doch an eine bleibende Rückkehr in das Kloster war noch nicht zu denken. Am 21. April 1585 starb in Köln die Klosterfrau Anna Tunnemans oder Sumemans von Lippstadt; sie war 40 Jahre Vorsängerin im Kloster gewesen, und wurde zu St. Martin bestattet. Am 28. Mai 1586 starb in Coblenz die andächtige Laienschwester Catharina von Mehlem. Auch starb während des Krieges am 2. October die Klosterfrau Agatha Ottenstein zu Oberwinter; ein Beichtvater des Klosters, Heinrich Ottenstein, ist im Nekrologium zum 27. September aufgeführt. Als die Aebtissin auf ihr Werth zurückkehrte, fand sie nichts mehr vor, als ein Bund berosteter Schlüssel. Dann überrumpelte Schenk von Nideggen am 23. December 1587 die Stadt Bonn. Alsbald begann neues Rauben und Plündern in der Gegend. Erst am 28. September 1588 gelang es den vereinten Hülfsvölkern des Erzbischofs Ernest, nach langer Belagerung die Stadt wieder zu erobern und die Freibeuter zu vertreiben [1]). Als der Krieg vorüber und der Friede zurückgekehrt war, verordnete die Aebtissin, daß allezeit auf Allerseelentag eine Messe sollte gelesen werden in der St. Nicolaus-Capelle des Hospitals über Rhein, und daß in ihr sieben Wachslichter brennen sollten für die Seelen der (sieben) Mitschwestern, die während des Krieges gestorben und da und dort waren beerdigt worden, von denen etliche, vermuthlich die in Oberwinter und in Remagen gestorbenen, in jener Capelle begraben waren. Auch im Kloster wurden am Allerseelentage Kerzen angezündet während der Vigilien und der h. Messe für die Seelen der Mitschwestern, die im Truchseß-Schenkischen Kriege oben in fremdem Lande und in der St. Nicolaus-Capelle über Rhein bestattet waren.

Es waren angstvolle drückende achtzehn Jahre, welche die Aebtissin Christina de Widdige dem Kloster vorgestanden hat. Den Convent zu erhalten, mußte man etliche Ländereien verkaufen, auch Geld aufnehmen. Mißwachs, Dürre, hohe Wasser und verderbliche Eisgänge dauerten fort, daß das Kloster schier alle Jahre großen Schaden erlitt. Der beste Hof des Klosters, der in Auenheim, mußte in Erbpacht gegeben werden. Ein Kölner Bürger, Gerhard Linckers, und seine Ehefrau

1) Strada lib. X. a. 1588. Vogel, Bönnische Chorographie, S. 174 ff.

Digitized by Google

Sibylla Brochs nebst ihren Erben erwarben ihn um 1600 für geringen Pacht, so zwar, daß das Kloster nicht wieder an ihn gelangen konnte bis ins neunte Glied. Ein Prozeß über den Hof, von den früheren Pächtern veranlaßt, war am Gericht zu Speyer anhängig; diese Sache mußte der nunmehrige Pächter im Namen der Klosterfrauen betreiben, so zwar, daß das Kloster nichts damit zu thun hatte, worüber Brief und Siegel ausgestellt war. Man betete drei Vater unser alle Morgen nach der Prim zu Ehren des süßen Namens Jesu für einen glücklichen Ausgang des Prozesses; so hatte die Aebtissin Christina de Widdige angeordnet. Denn immerhin galt es eine wichtige Angelegenheit; dem Kloster wäre übel heimgekommen, wenn der Spruch gegen dasselbe ausgefallen wäre. Ueber 50 Jahre schwebte bereits der Handel, als die Aebtissin Anna Maria Beckerers im Anfange ihrer Regierung und unter Beirath des ganzen Convents einem Erben des Linckers, dem Dr. Hans Michael Hermani, den Hof verkaufte, und dann noch im nämlichen Jahre einen anderen, den Hof zu Bengen, käuflich erwarb. Kurze Zeit darauf gewann der Käufer den Prozeß. Die Aebtissin verordnete im August 1658, daß die drei Vater unser dennoch für allerlei Anliegen des Klosters sollten gebetet werden, doch ohne Gewissensbeschwerde für solche, welche im Chore nicht zugegen seien. Die Aeltesten im Kloster aber baten inständig ihre Mitschwestern, derlei Erbpachten nie wieder zuzugeben; denn sowohl sie als ihre früheren Aeltesten, die auch sie darum gebeten, hätten bei derlei Dingen nach dem Handel die Erfahrung gemacht, daß sie betrogen waren. Die Aebtissin Christina de Widdige litt allezeit an einer bösen Brust und ist auch daran gestorben. Sie konnte deßhalb weder zu Chor gehen, noch singen. Im Nekrologium ist ein Kölner Bürger, Godefrid die Widige von Camen und seine Gattin Judith Laufffstatt nebst ihren Söhnen und Töchtern als besondere Freunde des Klosters, dem sie ein Antependium und ein seidenes Communiontuch schenkten, dessen sich die Klosterfrauen in der Folge bei der heiligen Communion bedienten, zum 26. April genannt, ebenso eine Catharina die Wedige, welche einen Schmuck für die Mutter Gottes gab, zum 20. Juli, und der Kölner Bürger Goswin die Widige als Gönner des Klosters, der ein seidenes Gewand für die Mutter Gottes am Hochaltare darbrachte, zum 16. August.

Im Anfange des 17. Jahrhunderts, bis zum Ausbruch des dreißigjährigen Krieges, unter der sechszehnjährigen Regierung der Christina Entzenbergh, früher Kellermeisterin des Klosters, trieb keine sonderliche

Digitized by Google

Kriegsnoth die Klosterfrauen in die Welt hinaus. Aber viele Widerwärtigkeiten trafen sie, wie jährlicher Mißwachs an Wein und an Früchten. Die Entzenbergh war eine sehr friedsame Frau, welche nach vielen Seiten ein gutes Beispiel gab. Hatte man Sonder-Eigenthum im Kloster verstattet, so führte sie die klösterliche Armuth zurück. Geistliche Uebungen, wie Betrachtung, Gewissenserforschung, wurden eingeführt. Im Truchseß-Schenkischen Kriege war das Kloster und die Kirche entweiht worden. Auf Anstehen der Aebtissin weihte der Weihbischof Theodor Niphan 1611 am 23. October das Kloster, die Kirche, fünf Altäre und einen Altar auf dem Chore wieder, und verordnete, der Tag dieser Kirchweihe solle allezeit gehalten werden an St. Severinstag, was auch bis 1650 geschah. Die Entzenbergh hat keinen Grabstein erhalten.

Welches Alter die Klosterfrauen erreichten, zeigen einzelne Angaben. Am 3. December 1596 starb die Klosterfrau Elisabeth Nawe (Ruhe), bei 100 Jahre alt; am 31. Juli 1599 die adelige Klosterfrau Elisabeth Holtorb oder Holtrop, 38 Jahre Kellermeisterin, 90 Jahre alt; am 4. November 1601 die Klosterfrau Scholastica Haeß aus dem Hirtz auf dem Altenmarkte zu Köln, im Alter von 90 Jahren; ein Herr Haas, der dem Kloster eine goldene Kette und zwei Heiligenbilder für Fahnen schenkte, wohl ein Verwandter jener Klosterfrau, ist im Nekrologium zum 26. October vermerkt. Eine Klosterfrau, Dorothea Liußberg von Lippstadt, starb 1606 den 9. November. Als die adelige Catharina Holtorb, 32 Jahre Priorin des Klosters und „ein Muster aller Tugenden", am 20. Mai 1608 starb, zählte sie 94 Jahre. Die am 1. März 1614 gestorbene adelige Klosterfrau Anna Bell vom Schlosse Rolandseck, Schwester der Maria Bell, war lange Jahre vor ihrem Ende von hohem Alter ganz erblindet.

Unter der folgenden Aebtissin, Sibylla Beilefeldt, auch früher Kellermeisterin im Kloster, traten die schweren Zeiten des verderblichen deutschen Bruderkrieges ein. Der Komet, welcher 1618 am südlichen Himmel über Rheinbreitbach sichtbar war, ließ ahnen, es würden üble Dinge bevorstehen. Nach zwei Jahren, 1620, brachen die Truppen der Generalstaaten in das Erzstift ein und bauten nahe bei Bonn eine Schanze in den Rhein, welche sie die „Paffenmütz" nannten. Bekanntlich war diese Feste auf der bei Rheindorf unterhalb Bonn gelegenen Insel Graupenwerth errichtet und führte den Namen wegen ihrer fünfeckigen Form, zum Hohne der katholischen Landesbevölkerung; die Besatzung betrug 3000 Mann unter dem Befehle des Brandenburgischen Capitäns

Digitized by Google

von Hatzfeld [1]). Man trieb dort jeglichen Muthwillen, Niemand konnte hinauf oder hinab, ohne die Bewilligung dieser Freibeuter. Alle Flecken und Dörfer der Umgegend, sammt den dort gelegenen Klöstern, bedrängten sie sehr, drohten dem Rolandswerth und dem Kloster Marienforst mit ihrem Besuche, wie sie ihn bereits etlichen anderen Klöstern abgestattet hatten. Kurfürst Ferdinand nahm Bedacht, die Klosterfrauen in Sicherheit zu bringen. Auf seine Weisung verließen sie am 27. September ihre Insel, kamen zu Schiff bis oberhalb Bonn; hier nahmen fünf bis sechs kurfürstliche Wagen sie in Empfang; in ihnen fuhren sie an der Kanzlei vorbei durch die Stadt nach Köln, wo sie bei der Familie Albertz in der großen Landskronen auf der Breitenstraße sich häuslich einrichteten, da sie in Köln noch kein eigenes Haus besaßen. Auf Ersuchen der Aebtissin Sibylla Beilefeldt übernahmen es die Väter der Gesellschaft Jesu, ein- oder zweimal wöchentlich ihnen die Predigt zu halten, hörten auch ihre Beichte und unterwiesen sie oder ließen sie unterweisen, wie man recht betrachten und Exercitien halten müsse. Fortan war Abends Gewissens-Erforschung nach der Complet auf dem Chore, auch die mittägige Gewissens-Erforschung und andere geistliche Uebungen erlernten sie jetzt. Benedictiner, die damals in der Glockengasse nahe bei ihnen wohnten, versahen sie täglich mit einer heiligen Messe und reichten ihnen die heilige Communion, so oft sie es begehrten. Unterdeß hatte der Kurfürst mit den Generalstaaten ein Abkommen getroffen, daß seinen Klöstern keine weiteren Behelligungen dürften angethan werden. Am 8. Juni 1621 fuhren die Klosterfrauen freudig mit den Klosterfrauen von Marienforst auf einem kurfürstlichen Schiffe wieder aus Köln, den Psalm In exitu singend. Die eilfjährige Tochter der Familie Albertz, Elisabeth, hatte Tags vorher sich ihnen angeschlossen; sie trat in der Folge am 23. Juni 1624, vierzehn Jahre alt, ihr Probejahr an und legte Profeß ab am 3. Mai 1626 im Alter von sechszehn Jahren [2]). Ihr folgte am 28. August 1625 ihre zwölfjährige Schwester Sophia ins Kloster, begann das Novizenjahr und wurde eingekleidet am 28. April 1630, that Profeß am 4. Mai 1631. Ob die dritte Schwester, Barbara Albertz, schon dem Kloster angehörte, als die Familie dem Convente Wohnung gab, oder ob sie erst später in dasselbe eintrat, ist unbekannt. Der Vater,

1) Vogel, Bönnische Chorographie, S. 138. Müller, Gesch. der Stadt Bonn, S. 151.
2) Nach der Vorschrift des Trienter Concils.

Digitized by Google

Johann Albertz, und die Mutter, Christina von Aulheim, sind im Nekrologium zum 16. December mit dem Beifügen verzeichnet, daß sie den Klosterfrauen viel Gutes in ihrem Leben gethan hätten; ebenso ist in ihm eine Tante der Klosterfrauen, Catharina Albertz, zum 9. October — sie starb am 10. October — als Wohlthäterin genannt.

Als das Schiff der Schanze sich näherte, fuhr der Pater des Klosters Marienforst und der Caplan Johann Kochs von Rolandswerth — der Pater Arnold Hovius hatte krank in Köln zurückbleiben müssen — mit etlichen vornehmen weltlichen Herren aus der Umgebung des Kurfürsten, die mit ihnen auf dem Schiffe waren, nach der Schanze, um freien Durchlaß zu begehren. Dieser wurde alsbald bewilligt; der Commandant und die Vornehmsten seines Stabes kamen mit auf das Schiff, begehrten, sämmtliche Schwestern beider Klöster zu sehen, wünschten auch einen Lobgesang zu hören, Gott zum Danke dafür, daß sie nun wieder in ihr Kloster kämen. Da stimmte der Pater von Marienforst das Te Deum an, Alle fielen ein. So fuhren die Herren mit zu Berg, bis der Gesang beendigt war. Nachdem sie wohl bewirthet worden, sagten sie, die Klosterfrauen möchten nun fürder Gott fleißig dienen, sich wegen ihrer gar nicht fürchten, sondern wohlgemuth sein, es würde durch sie ihnen kein Leid widerfahren. Dann kehrten sie auf die Schanze zurück, die Klosterfrauen aber fuhren hinauf bis Plittersdorf. Hier stiegen die von Marienforst aus mit ihrer Habe und eilten auf Wagen und mit Karren in ihr Kloster, während sie in des Fürsten Schiff an ihr Werth gelangten. Sie blieben hier in guter Ruhe; von der Schanze widerfuhr ihnen nicht die geringste Belästigung. Das Flüchten freilich und das Packen hatte viel gekostet; denn nichts, weder Wein noch Früchte, war im Kloster zurückgelassen worden. Die bei dem Gute blieben, mußten jedesmal sich weltlich kleiden, um der Generalstaaten willen, damit diese nicht gewahr würden, daß es Klostergüter seien. Von der Zeit an erdachte die Aebtissin alle Mittel, wie man in Köln ein eigenes Haus bekomme, wohin in Tagen der Noth man seine Zuflucht nehmen könne. Sie brachte es dahin, daß zwei Häuser vor Lyskirchen für das Kloster erworben und in kurzer Zeit bezahlt wurden. Auch verordnete sie, als die Unruhe vorüber war, mit Bewilligung des Convents, daß alle Samstage die Messe von der Mutter Gottes feierlich solle gesungen werden, was dann auch etliche Jahre geschehen ist, damit dieselbe ihr Haus bewahren wolle vor allem Uebel. Die Schanze „Paffenmütz" wurde 1622 durch

Digitized by Google

den Grafen Heinrich von Berg und seine Mannschaft bezwungen; die Holländer zogen ab.

Im Kloster starb am 24. October 1622 die Laienschwester Gertrudis von Heymmerschen. Am 31. December 1628 verschied die Klosterfrau Elisabeth Büstorff. Im Jahre 1631 am 14. Juni starb die Klosterfrau Margaretha Speiß, am 18. October die Laienschwester Cäcilia Bausch.

Hatte man geglaubt, in Frieden und Ruhe leben zu können, Wein, Früchte, alles Andere wieder im Kloster angesammelt, so fing der Krieg nun erst recht an. Im Jahre 1631 — nach der Breitenfelder Schlacht — brach das schwedische Kriegsvolk in das kölnische Land ein. Die Schweden handelten so gottlos und tyrannisch mit den Leuten, nicht wie Menschen, sondern wie die Teufel oder wie Teufelsbrut, und verursachten so viel Betrübniß, Jammer und so entsetzliches Elend, daß es nicht kann beschrieben werden. Sie erschienen ganz unversehens und in großer Anzahl, mordeten und metzelten in Dörfern, Flecken und in kleinen Städten, die sie mit Sturm einnahmen, die Menschen, welche meinten, daß in den Kirchen ihr Leben sicher sei, dergestalt nieder, daß das Blut über die Schwellen der Kirchthüren herabfloß. Schwangere Frauen, welche hofften, sie dürften ihrer Leibesfrucht halber geschont werden, haben sie mitten entzwei gehauen; Müttern, die ihre Kinder aufpackten und davon liefen, haben sie nachgesetzt und ihnen die Hände abgehauen; Männer trieben sie in Keller und Löcher, ermordeten und erstachen sie darin; ganze Kirchen und Klöster wurden abgebrannt; was entfliehen konnte, flüchtete in die Stadt Köln; sie ward damals die Mutter und eine Zufluchtsstätte der Armen. Sie war mit Armen, Verjagten, Verwundeten und Kranken so sehr angefüllt, daß es zum Verwundern war. Die Hülß erinnerte später sich aus ihrer Kindheit, wie der schwedische General Baudissin Deutz überrumpelte. In einer Nacht herrschte großer Schrecken in Köln; es wurde auf die Stadt geschossen, doch am Morgen vertrieb man, die es gethan hatten. Der Jammer, das Elend und die Theuerung waren so entsetzlich, besonders im Oberlande, daß die Leute vor Hunger starben, die Gräber öffneten, wo sie wußten, daß frische Leichen hineingelegt waren, diese hervorholten, kochten und aßen, unmenschlich zwar und fast unglaublich, allein die Klosterfrau versichert, es sei wahrhaft vorgekommen in dem schwedischen Kriege, so daß es geheißen, dergleichen sei seit der Zerstörung Jerusalems nie wieder erhört worden;

Digitized by Google

es sei unbeschreiblich, was Alles im Kölnischen Lande und höher den Rhein hinauf damals bis in das Jahr 1633 sich zugetragen habe.

Auch das Kloster Rolandswerth wurde von dem Kriege hart betroffen. Am 8. December 1631 mußten die Klosterfrauen, weil der Krieg überall entbrannt war und täglich zunahm, nicht ohne große Betrübniß und vieles Herzeleid nach Köln flüchten, vorerst 26 Personen, wo sie in ein lediges Haus, jenes angekaufte vor Lyskirchen, einzogen. Indeß wurde für Lebensmittel hinlänglich gesorgt. Sie blieben fast ein volles Jahr. Dann schien gute Hoffnung vorhanden, daß der Friede von Dauer sein werde; sie kehrten 1632 auf St. Gallusabend den 15. October in ihr Kloster zurück. Aber Gott erbarm, ein kleiner Friede. Als sie vierzehn Tage im Kloster waren, kam die betrübte Zeitung, daß die Schweden mit großer Heeresmacht von oben herab kämen. Auf Allerheiligenabend mußten sie wieder alle zusammen auf Köln fliehen, mit um so größerem Leid und Elend; nur einige wenige Nothdurft konnten sie mitnehmen. Etliche Laienschwestern blieben auf dem Werth, in der Hoffnung, noch etwas zu retten. Sie brachten auch einiges Gut auf ein Schiff; alles Andere mußten sie hinten lassen, kamen anderen Tages, den 1. November, am Nachmittage bis Bonn, wo sie zwei Tage vor dem Thore auf dem Rheine lagen, und gelangten zuletzt mit großer Betrübniß nach Köln. Denn das Schiff ging in der Nähe dieser Stadt unter; nur sehr Weniges von dem Gute ward gerettet. Am Nachmittage des Allerseelentages — nach der Chronik unter V. am 3. November — kamen die Schweden auf das Werth, nahmen den Pater Vincentius Weilt oder Wiltz zweimal, und zwar mit großer Hinterlist, gefangen, doch die beiden letzten Laienschwestern entkamen glücklich mit dem Vieh während der Nacht nach Rodenkirchen, wo es einige Zeit in Nothbehelf verblieb. Die Schweden lagerten in dem Kloster, das sie ganz verwüsteten; Alles ward geplündert und zerstört, die Kirche zum Pferdestall gemacht, die Bilder, schöne Gemälde, Stiche und andere Kirchen-Zierathen zerschlagen und verbrannt, auch die Chorstühle und die Stühle im Reffenter; sämmtliche Fenster am Kloster wurden verdorben, nur die Zimmer der Aebtissin blieben verschont, weil der schwedische Obrist dort seine Wohnung aufschlug. Mit dem gefangenen Pater gingen die Schweden derart um, daß ihn der Convent auslösen mußte. Zu allen den Gottlosigkeiten, die sie trieben, öffneten sie die Gräber der Todten und suchten darin, zerstreuten die Gebeine, auch der Grabstein der Aebtissin

Digitized by Google

Demodis Buchel wurde zerschlagen, der ihrer Schwester Gertrudis Buchel verdorben, etliche Bücher von der Hand der letzteren verkamen, die Papiere des Klosters gingen zu Grunde, doch das unter der Aebtissin Brinck nach den Aussagen der Leute aufgenommene Güter-Verzeichniß war später noch vorhanden. Man legte auch Feuer an, das Kloster zu verbrennen, doch die Mutter Gottes wachte über ihm, es wollte nicht brennen. Man hatte Manches, Güter, Wein, Früchte, heimlich versteckt; das Alles ward hervorgesucht und weggeführt. Zugleich fing man an, sich auf der Insel zu verschanzen. Viel Gut war auf dem Boden der Kirche verborgen. Diese war rundum unter den Balken mit Brettern aus Tannenholz bekleidet. Die Soldaten hatten nicht sobald das Versteck durch einen Ritz gesehen, als sie unvorsichtig einbrachen, auf die Bretter traten und in die Kirche herabfielen; einer blieb auf der Stelle todt.

Am Tage Maria Lichtmeß, den 2. Februar 1633, in der Nacht fuhr ein Obrist mit aller Kriegsbereitschaft aus der Stadt Bonn zu Berg, überfiel mit stiftischen Truppen die Schweden behend und sehr glücklich in dem Kloster; etliche wurden getödtet, andere mit ihren Weibsbildern in den Rhein gejagt; den Befehlshaber mit der größeren Mehrzahl brachte man gefangen in Bonn ein, mit ihnen das wenige Besitzthum, das noch vorgefunden wurde. Von den Siegern war auch nicht einer verletzt. Das Kloster war gerettet.

Inzwischen lebten die Klosterfrauen in dem Hause zu Köln in großer Armuth und in Elend, sowohl in geistlicher als in leiblicher Hinsicht, daß sie oft nicht satt Brod hatten. Als nun das Kloster von den Feinden befreit war, kehrten die Laienschwestern mit dem Vieh wieder dorthin zurück und blieben eine Zeitlang in großer Gefahr und Armuth. In Köln starb während des Schwedenkrieges am 30. Mai die Klosterfrau Catharina Prüm; sie hatte schwere Prüfung viele Jahre geduldig ertragen. Am 23. August 1632 verschied die Klosterfrau Maria Kra. Auch die Klosterfrau Richmodis Seiben starb am 23. März im Exil zu Köln.

Am 18. August 1634 kam der Convent von Köln nach Bonn. Die Absicht war, daß man etwas näher bei dem Kloster sei, um besser einige Nothdurft dorther beziehen zu können. Drei Vierteljahr dauerte der Aufenthalt in Bonn; erst am 16. Mai 1635 konnte das Kloster wieder bezogen werden. Etliche Jahre verflossen hier in vieler Widerwärtigkeit. Am 17. September 1637 verschied die Klosterfrau Cäcilia Brewers, am 12. September 1638 die Klosterfrau Elisabeth Hellman. Als der Caplan an St. Gereon, Hermann Schmalbein, am 12. August

Digitized by Google

1638 starb, setzte er, schon früher ein besonderer Gönner des Klosters, dieses zu seinem Erben ein mit der Verpflichtung, Jahrgedächtnisse und heilige Messen für ihn zu halten.

Es folgte ein neues Kriegsungewitter 1642, als die Hessen in das untere Erzstift eindrangen. Da sie rings umher lagen und die Bevölkerung schwer bedrängten, flüchteten auf St. Pauli-Bekehrungstag, den 25. Januar, sämmtliche Klosterfrauen wiederum nach Köln und blieben in dem Hause vor Lyskirchen ein volles Jahr. Hier starb am 1. Mai 1642 die Klosterfrau Magdalena Fischers, die das Amt der Novizen- und Schulmeisterin 25 Jahre treu und löblich versehen hatte. Im folgenden Jahre 1643 am 20. Februar, während der h. Fastenzeit, starb hier die Aebtissin Sibylla Beilefeldt, 71 Jahre alt, im fünfundzwanzigsten ihrer Regierung, und wurde zu St. Martin in dem Muttergottes-Chörchen vor der Gerkammer bestattet, wie das ihr Grabstein anzeigt. Klug und vorsichtig, wie sie war, hatte sie gewußt, verkommene und verkaufte Ländereien, Busch und Baumgärten wieder an das Kloster zu bringen. Eine sehr gewissenhafte Eifererin für die Klosterzucht und sehr wachsam in der Aufsicht über die zeitlichen Dinge, hatte sie nach beiden Seiten hin sehr Vieles wieder erneuert. Sie ertrug viele Jahre die großen Schmerzen der Gicht mit musterhafter Geduld. Die geistliche Disciplin wurde aufrecht erhalten; die Visitatoren führten die Clausur wieder ein, die in der bewegten Zeit und in der Noth und Armuth gelitten haben mochte, sie wurde fortan treulich beobachtet.

Die neue Aebtissin, Gertrud Coten, wurde zu Köln in dem Hause vor Lyskirchen gewählt, eine andächtige Jungfrau und bis auf eine die jüngste Professin des Klosters. Da noch immer kein Friede werden wollte, thaten die Klosterfrauen aus Noth und auf Anrathen guter Leute sich unter die Contribution der Hessen, und kehrten vor und nach, drei und drei Personen, auf das Werth zurück, wo sie im Juni 1644 wieder alle beisammen waren, nicht ohne Furcht und Angst, weil die Hessen noch nicht aus dem Kölnischen Lande fort waren, sondern allenthalben noch herumschweiften und große Bosheit trieben. Auch die Lothringer fielen in das Land ein und verursachten viel Ungemach. Diese lagen eine Zeitlang zu Winter, das sie plünderten und besetzten. Das Kloster war oft in großer Angst und Gefahr; noch immer konnte es nicht zum Frieden kommen, nach welchem man so sehr verlangte, daher das Kloster vielen Schaden und großes Uebel erlitt. Am 29. December 1644 starb die Klosterfrau Sibylla Gruters.

Digitized by Google

Am 23. Mai 1648, dem Samstage nach Christi Himmelfahrt, unter der Vesper, kam wieder die betrübte Botschaft, die Klosterfrauen sollten Alles einpacken und in Eil nach Bonn kommen wegen sehr großer Gefahr von den Hessen, die mit ganzer Macht anrückten und es auf das Kloster abgesehen hatten. Noch in der nämlichen Nacht langten sie mit allem ihrem Gute in Bonn an, und blieben in einem Hause bei etlichen geistlichen Jungfrauen vierzehn Tage lang; das Klostergut lag in dem Schiffe auf dem Rheine, vor dem Stadtthore. Doch Gott wandte Alles zum Besseren; am Abende vor h. Dreifaltigkeit, den 6. Juni, konnten sie in ihr Kloster zurückkehren. Bekanntlich wurde wenige Monate später der Westfälische Friede unterzeichnet.

Im folgenden Jahre, den 12. Mai 1650, am Feste der hh. Martyrer Nereus, Achilleus und Pancratius, war der Kölner Weihbischof Georg Paul Stravius auf dem Werth, die Kirche, den Umgang und die Altäre der Kirche aufs Neue zu weihen und zu reconciliiren. Er langte am Tage vorher, um 6 Uhr Nachmittags, während der Complet und unter dem Geläute aller Glocken an. Die Klosterfrauen sangen die Complet bis zu Ende mit dem Regina coeli; unterdeß trat der Weihbischof in die Kirche, in Begleitung dreier Priester und seines Secretärs. Alsbald erklang das Audi Israel und stimmte die Vorsängerin das Veni sancte spiritus an. Die Klosterfrauen mußten zwei Metten halten, ihre gewöhnliche und auch eine andere, zwölf Lectionen von den 11,000 Jungfrauen, von denen der Weihbischof Reliquien mitgebracht hatte und in die Altäre legte; vier bis fünf von dem Convente lasen sie am Morgen um 4 Uhr auf dem Chore. Um 8 Uhr begann die Weihehandlung mit großer Feierlichkeit, wobei nur die Priester sangen und beteten; der Convent wohnte still im Chore bei. Im Umgange wurde der Anfang gemacht und dieser zuerst geweiht, nach ihm die Kirche, endlich die Altäre. Der Hochaltar wurde geweiht zu Ehren der allerheiligsten Mutter Gottes, der hh. Apostel Petrus und Paulus, des h. Johannes des Täufers und des h. Hieronymus. Der Altar zur rechten Hand, an der Chortreppe, wurde geweiht zu Ehren des h. Michael, des h. Martyrers Clemens, des h. Dionysius und seiner Gefährten, des h. Vaters Joseph und der h. Mutter Anna. Der Altar zur Linken an der Kirchthüre wurde geweiht zu Ehren des h. Vaters Benedictus, des h. Martyrers Placidus und seiner Gefährten, des h. Maurus und der h. Scholastica. Als Alles vollbracht war, sang der Convent feierlich die Messe Terribilis

Digitized by Google

von der Kirchweihe, dann folgte das Te Deum, alle Glocken läuteten. Der Weihbischof verlieh für den Tag einen Ablaß von 100 Tagen, alle Jahre sollten sie auf denselben Tag 40 Tage Ablaß haben. Es war das nicht eine Weihe im strengen Sinne, sondern eine Erneuerung und Reconciliation. Darum sollte auch die Kirchweihe jährlich begangen werden auf den Tag, an welchem sie vor nun fast 200 Jahren Statt gefunden hatte, nämlich am ersten Sonntag nach der Kölnischen Gottestracht, wie im Martyrologium des Klosters geschrieben stand, daß es ewig also solle gehalten werden. Die Gottestracht in Köln wurde am zweiten Freitag nach Ostern gehalten. Den Altar auf dem Chore wollte der Bischof nicht weihen wegen der Clausur; er war indeß vor Zeiten geweiht zu Ehren des h. Michael und der h. Gertrud; die Weihe hatte am Tage des h. Antonius von Padua Statt gefunden, weßhalb man auf diesen Tag die h. Messe auf dem Chore las zu Ehren dieses Heiligen.

Im Jahre 1649, und wieder ungefähr im Juli 1650, hielt der Abt Leonardus Colchon von Seligenstadt als Präsident Visitation im Kloster. Er traf 1650 die Anordnung, alle Morgen solle gleich vor der Prim die Lauretanische Litanie gebetet werden für ein seliges Ende. Später schrieb derselbe Visitator noch vor, es solle wöchentlich einmal die Litanie vom h. Vater Benedictus auf dem Werkhause gesprochen werden. Auch ertheilte er für den Zeitraum von 16 Jahren die Erlaubniß, daß die Klosterfrauen zweimal im Jahre hinaus auf das Werth gehen durften.

Kurfürst Ferdinand starb 1650 am 13. September; im Nekrologium ist er zum 12. September eingetragen.

Auch die ersten Jahre nach dem Kriege verliefen nicht ohne viele Gefahr und großen Schaden am Klostergut. Mißwachs trat ein, dazu hohe Wasser. Im Januar 1651 war das Wasser so gewaltig, daß es durch das ganze Kloster in allen untern Gemächern einen Mann hoch stand; die Klosterfrauen erhielten sich auf den oberen Räumen. Auf dem Siechhause wurde gekocht, auf dem Werkhause gegessen; das Wasser zum Kochen schöpfte man auf den Treppen des Siechhauses und des Dormiters. Das Allerheiligste stand auf dem Chore und wurde hier die h. Messe celebrirt; der Pater des Klosters, Adam Crutzrath oder Kreizrath, mußte auf der Scheiben durch ein Loch kriechen, um auf das Chor zu gelangen. Die Klosterfrauen waren in großen Aengsten, befahlen ihr Leben und ihre Seele Gott und seiner heiligen Mutter. Der Abt von St. Martin zu Köln, Henricus Libler, befand sich

Digitized by Google

auf dem Werth und ſtand all dieſes Elend mit aus. Solches Waſſer war ſeit Menſchengedenken nicht geweſen. Das Vieh wurde mit großer Mühe noch erhalten und nach Mehlem gebracht. Der Knecht des Kloſters, Hermann Roep, ertrank im Kelterhaus auf St. Antoniustag, den 17. Januar. Den großen verderblichen Schaden lehrte der Augenſchein.

Die Aebtiſſin Gertrud Coten ſtarb bald darauf, am 3. April, und wurde im Chor zur rechten Hand beſtattet. Ausnehmend von den Kloſterfrauen geliebt, ſtand ſie acht Jahre und etliche Wochen dieſen löblich vor, in vielen Betrübniſſen wegen des ſteten Krieges, wegen Mißwachs und hoher Waſſer, wie vorgemeldet iſt. Dabei war ſie ſehr ſchwach von Körper, und gab nach langwieriger Krankheit ihrem Schöpfer und himmliſchen Bräutigam, den ſie herzlich liebte, ihren Geiſt auf, im 44. Lebensjahre. Im Nekrologium iſt noch eine Jungfrau Agnes Coten zum 7. November verzeichnet, welche in dem Kloſter auf der Inſel für ihre und die Seelenruhe ihrer Eltern und Geſchwiſter eine Jahrmeſſe nebſt Vigilien mittelſt eines Capitals von 200 Reichsthalern ſtiftete.

Ungefähr acht Tage nach dem Tode der Gertrud Coten wählte man die bisherige Kellermeiſterin Anna Maria Beckerers oder Becquerers zur Aebtiſſin. Sie war die Tochter des wohlachtbaren Bürgermeiſters Godefrid Beckerer von Bonn und ſeiner tugendreichen Gattin Maria Gambroch, deren das Nekrologium zum 6. Mai gedenkt. Als die Tochter auf Rolandswerth Profeß ablegte, überwieſen die Eltern als Mitgift dem Kloſter 4000 Reichsthaler, von denen 2000 der Stadt Bonn und 2000 der Stadt Linz vorgeſchoſſen wurden. Wegen dieſer ſtattlichen Mitgift wurde für jene Eheleute im Kloſter als Jahrgedächtniß ein Hochamt nebſt Vigilien und außerdem drei Leſemeſſen während des Jahres gehalten. Auch ſollte jeder Kloſterfrau 2 Pfund vom beſten Kuchen und 1 Pfund Roſinen gereicht werden. Noch ein Bürgermeiſter von Bonn, Godefrid Zons, iſt im Nekrologium zum 24. März verzeichnet; er gab dem Kloſter für Kirchenfahnen einen Goldgulden und bewog ſeinen Bruder Peter, der Decan in Bonn war, und ſeinen Bruder Adam, Bürger von Bonn, fünf Gulden für den nämlichen Zweck zu geben. Eine Kloſterfrau, Cunigundis Zons, iſt im Nekrologium zum 30. März angeführt.

Während des langjährigen Krieges hatte Gott und ſeine heilige Mutter allezeit das Kloſter bewahrt und geholfen. Es war ein wohlthuendes Gefühl, daß man wieder, Gott ſei Lob und Dank, in ziemlichem Frieden leben konnte. Verordnungen ſcheinen darauf hinzu-

Digitized by Google

deuten, daß jetzt der Herstellung einer streng geregelten Lebensweise im Kloster wieder mehr Aufmerksamkeit zugewandt wurde. Schon bei der Visitation 1649 war befohlen, das sogenannte Mandatum, d. i. die Fußwaschung, müsse am Samstage während des Sommers alle vierzehn Tage, im Winter alle vier Wochen fleißig gehalten werden. Zugleich wurde angeordnet, man solle wöchentlich einen Spieltag haben, damit man zu anderer Zeit desto andächtiger und eifriger sei; an dem Spieltage sollten alle Schwestern bei einander sein. Beim Mandatum auf „Mendeltag", d. i. am Gründonnerstag, pflegte vor Zeiten die Aebtissin einer jeden Schwester wie die Füße, so auch die Hände zu waschen; Abt Henricus Libler mißbilligte das und verfügte 1651 gemäß dem rechten Ritus, daß die Aebtissin nur umgehe und das Wasser über die Hände schütte. Osterdinstag hatte der Convent nach altem Brauch Colloquium und empfing ein Osterei, Weck und Wein. Auch pflegte er am Pfingstdinstage im Baumgarten Weck und Milch zu essen. Das Jahres-Capitel 1651 verbot, außer der Zeit und anderswo, als im Reffenter, zu essen: fortan wurde das Osterei im Colloquium, der Rest im Reffenter gereicht; ähnlich wählten am Pfingstdinstage die Klosterobern den Ort nach ihrem Gutmeinen. War das Jahrescapitel gehalten, so folgte ein Todtenamt für alle abgestorbenen Schwestern und Brüder der ganzen Genossenschaft. Eine Tumba stand in der Kirche; man hielt eine Vigilie von 9 Lectionen; von dem Suffragium Sapientia bis zum Magnificat wurde geläutet; zum Sanctus kleppte man mit der großen Glocke. Die lange Vigilie hatte 1651 die Aebtissin Anna Maria Beckerers in der angegebenen Weise auf den Rath der Visitatoren und mit Bewilligung des Convents eingeführt. Sie verordnete im nämlichen Jahre: beim Gehen aus dem Capitel sollten alle zusammen sich vor dem Crucifix verneigen, wie es üblich geschah, wenn man aus der gemeinschaftlichen Lesung ging. Auch verfügte sie: an Sonn- und Feiertagen müsse jede Klosterfrau auf ihrer Stelle im Chore knieen bleiben, den anderen ihren Platz frei lassen; während des Gottesdienstes solle Niemand vor dem Altare knieen. Doch der Abt hob dies wieder auf; man solle das Fensterchen aufmachen, allein nicht früher, als bis das Sanctus geschellt werde, dann möge man hintreten und die h. Hostie aufheben sehen, darauf alsbald wieder an seinen Platz zurückkehren, das Fensterchen aber wieder schließen. Dieselbe Aebtissin traf in dem nämlichen Jahre 1651, dem ersten ihrer Wahl, eine Reihe Anordnungen; nur einige mögen noch erwähnt werden. Die abgesetzten Feier-

Digitized by Google

tage und der Tag der h. Ursula sollen gleich den gebotenen gefeiert, der Tag des h. Sebastianus wegen der Pest, der des h. Antonius, damit er das Vieh vor allem Ungemach behüten wolle, begangen werden. Klosterfrauen, die Rasttag haben, sollen, bevor die Prim zu Ende ist, nicht hinabgehen, sondern auf der Zelle bleiben und sich unten nicht sehen lassen. An den Freitagen soll in der Regel jede Klosterfrau ihre Zelle kehren, gleich nach der Lesung; die Priorin gebe das Zeichen mit der Schelle, wann man anfängt, und eben so, wann es beendigt ist; zugleich soll eine jede ihr Wasserkrügelchen füllen, damit man am Samstage, wo die Beichte ist, still und ruhig sei. Fällt ein Fest ein, so geschieht das Kehren zwei Tage vor dem Feste, am Tage vor der Beichte, oder man schlägt eine Woche über. Am Beichttage soll man sich in aller Andacht stille halten, nach der Ordnung zur Beichte gehen. Allezeit sollen zwei im Beichtstuhle und eine vor demselben sein. Die nun gebeichtet hat, rufe die drittnächste aus dem Werkhaus und gehe dann auf das Chor, ihre Buße zu beten, und darauf wieder an ihre Arbeit. Am Communiontage soll man nicht ohne große Noth Erlaubniß fragen, zu sprechen. Obst, wie Aepfel, Birnen, Nüsse u. dergl., soll nicht auf die Zelle getragen, nicht unten auf Fenstern und Brettern verwahrt werden. Wird im Reffenter etwas gereicht, so nehme jede ihr Genügen; das Uebrige bleibe auf dem Tische und soll nicht mitgenommen werden. Unter der Singmesse, der Betrachtung, der Gewissens-Erforschung schließe man die Gebetbücher. Die Aebtissin erneuerte im nämlichen ersten Jahre ihrer Wahl, am 3. October, die guten alten Gebräuche, die in dem Gotteshause zu Rolandswerth herkömmlich und durch viele Jahre waren gehalten worden, und ließ sie aufschreiben für die Nachkommen. Die Aufzeichnung ist in der ersten erwähnten Handschrift, Blatt 53a ff., aufbewahrt.

Die Aebtissin Entzenbergh hatte 1616 gemäß Beschluß des Jahres-Capitels angeordnet, täglich solle nach der Metten eine halbe Stunde Betrachtung sein. Bei der Visitation 1649 wurde bestimmt, die Betrachtung solle statt in der Nacht am Morgen um halb 6 Uhr gehalten werden und der Prim unmittelbar vorangehen. Dies bestätigte der Abt von Werden, Heinrich Dücker, 1652 und fügte als Visitator, obgleich er nicht in Rolandswerth visitirt hatte, die Weisung hinzu, am Abende solle in dem Reffenter die Betrachtung vom folgenden Morgen vorgelesen und am Morgen nach der Anrufung des h. Geistes durch das Veni sancte spiritus der Inhalt der Betrachtung kurz vorgesagt werden.

Digitized by Google

Man las in der Fasten die Betrachtungen von Johannes Busäus, sonst die aus dem Buche von Christian Mayer. Jener war bekanntlich Prior der Kreuzbrüder in Köln; letzterer, Jesuit, hatte ein Diarium meditationum, 2 Bde. 12°. Köln, 1635, veröffentlicht [1]).

Im Jahre 1652 traf die Aebtissin Anna Maria Beckerers bleibende Anordnung bezüglich der Lesung im Refenter. An Sonn- und Feiertagen soll die Epistel, das Evangelium, und gleich darauf der Sermon über das Evangelium verlesen werden. Fällt das Fest eines Heiligen auf den Sonntag, so wird nach dem sonntäglichen Evangelium auch eine Epistel oder Lection nebst dem Evangelium des Festes und das Leben des Heiligen verlesen. Für die Lesung am Sonntagabend, an den Wochentagen, den Tagen der Quatember, wurde ähnlich feste Ordnung getroffen. Eine Todten-Bruderschaft verband Rolandswerth mit den Klöstern St. Martin und St. Agatha in Köln. Die Aebtissin verfügte 1652, daß alle Klosterfrauen ohne Ausnahme den Vigilien beiwohnen müßten, welche für die Mitbrüder in St. Martin und die Mitschwestern in St. Agatha gehalten wurden. Im Nekrologium sind die Aebtissinnen von St. Agatha, Margaretha Richters, † 1625, zum 26. Juli, Margaretha Weidenfelt [† 1642] zum 25. März, Maria Lommessem [lebte noch 1660] zum 4. März erwähnt, eben so eine Priorin von St. Agatha, Ursula Liblers, zum 15. Februar, eine Novizenmeisterin und Seniorin von St. Agatha, Anna Onsorg, zum 1. Februar, und eine ehemalige Kellermeisterin von St. Agatha, Catharina Onsorg, zum 18. Februar. Außerdem sind viele Klosterfrauen von St. Agatha im Nekrologium verzeichnet, deren Aufzählung ich indeß mir versagen muß. Die Bruderschaft mit St. Agatha wurde 1674 gekündigt.

Die nämliche Aebtissin verordnete 1653: wenn im Winter Vigilien auf dem Chor gehalten werden und es dunkel ist, daß man bei der Kerze arbeiten muß, soll man nach der Vigilie auf dem Chor bleiben und beten; ist es aber zu kalt, so möge man in die Stube oder auf die Zelle gehen. Sie schärfte 1654 ein, keine Schwester solle versäumen, während der Fastenzeit in die Litanei zu kommen, es wäre denn große Noth des Klosters, und selbst in diesem Falle nur mit Erlaubniß der Aebtissin, auch nach der Messe auf dem Chor bleiben, bis die Vesper andächtig gesprochen ist. Am Allerseelentage stellte

1) Vgl. Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis, S. 163. 57.

Digitized by Google

man sich auf dem Chore vor die Stühle um die Gräber; 1654 war die Zahl der Klosterfrauen so groß geworden, daß die Aebtissin anordnete, sie sollten sich auch in die Stühle stellen.

Nachdem Henricus Libler am 18. August 1652 gestorben war, wurde wenige Tage später Jacobus Schorn zum Abt von St. Martin gewählt und als solcher einige Zeit darnach auch bestätigt. Der Abt von Werden als Präsident visitirte mit dem Abte von St. Pantaleon Rolandswerth am 17. November 1654. Der Convent nahm dieses Mal das Römische Brevier an; doch begann man damit erst am 20. November 1655; die erste Vesper nach römischem Ritus wurde von Mariä Aufopferung gesungen; nur vier hochbetagte Klosterfrauen behielten das alte Brevier, ihrer schwachen Augen halber und weil sie nicht mehr zu Chor gingen. Schon früher war eine Klosterfrau von Rolandswerth, Johanna Richartz, zum Zwecke der Reformation in das Kloster Hagenbusch geschickt worden und als Priorin daselbst 1654 am 21. September gestorben, zu welchem Tage sie im Nekrologium erwähnt ist. Im Jahre 1657, am Montage nach Hagelfeier, wurden die beiden Schwestern Barbara und Sophia Albertz in das Kloster Hagenbusch gesandt, dort das römische Officium zu lehren; sie trafen am 8. Mai allda ein. Barbara wurde 1659 Oberin, Sophia am 7. Januar 1659 Priorin zu Hagenbusch. Erstere kam 1662 den 15. Juni, letztere 1664 im September, beide ganz krank, auf das Werth zurück, Barbara, um sechs Wochen später auf St. Annatag, den 26. Juli — das Nekrologium erwähnt sie zum 25. Juli — zu sterben; ihre Schwester erholte sich. Die Klosterfrau Maria Lynen von Rolandswerth starb als Oberin in Hagenbusch am 11. Juli 1676.

Im Jahre 1658 war ein langer und harter Winter und lag hoher Schnee. Dieser und das Eis ging so plötzlich und mit so viel Wasser ab, daß die Bewohner des Klosters sich in die obern Gemächer flüchten mußten, wie vor sieben Jahren. Das Vieh ward über den Rhein gefahren und hin und wieder untergebracht. Die Bäume, groß und klein, wurden meistentheils niedergeworfen, daß es schrecklich anzusehen war. Alle Klosterfrauen empfingen Donnerstag den 28. Februar die h. Communion und befahlen sich dem gütigen Gott. Am nämlichen Morgen brach die Mauer des Baumgartens an etlichen Stellen ein; das Eis drang gerade auf das Kloster zu; das Wasser war noch immer im Steigen, daß es mehr als einen Fuß höher stand, als vor sieben Jahren. Die Oberin in großen Aengsten wußte nicht, wohin sie die Klosterfrauen bringen solle; alle Wege waren mit Wasser bedeckt und das Kloster auf dem Punkte,

Digitized by Google

Mangel zu leiden. Gesunde und Kranke stiegen also oben auf der Scheiben[1]) durch ein Fenster eine Leiter hinab in ein Schiff und kamen glücklich nach Mehlem, wo sie bei dem Schreiber ihres Klosters, Conrad Geller, alle zusammen auf einer Stube verweilten, bis am Samstage das Wasser fiel. Die Aebtissin war mit drei oder vier Schwestern auf dem Werth geblieben; sie holte nun am Nachmittage die Klosterfrauen wieder, die durch dasselbe Fenster aufstiegen, durch welches sie herabgeklettert waren. Sie mußten auf den oberen Räumen geduldig abwarten, bis sich das Wasser ganz verloren hatte. Kloster und Werth waren erbärmlich zugerichtet. Conrad Geller ist im Nekrologium als besonderer Gönner und als Wohlthäter des Klosters zum 2. April genannt.

Am 23. September 1663 starb die Klosterfrau Walburgis Pampis.

Bei dem Türkenkriege 1664 befahl Kurfürst Maximilian Heinrich, alle Tage solle die Litanei von allen Heiligen mit dem Psalm Deus venerunt gentes und der dazu gehörenden Collecte vor dem Hochamte auf dem Chore gebetet werden. Kaiser Leopold mit den Hülfsvölkern christlicher Könige und Fürsten errang einen großen Sieg — Montecuculi in der Schlacht beim Cisterzienserkloster St. Gotthard —; 16,000 bis 17,000 Türken kamen um, dennoch verblieben zwei Festungen, darunter Neuhäusel, den Türken, als der Friede zwischen dem Kaiser und den Türken auf zwanzig Jahre geschlossen wurde.

Am Ende des Jahres 1664 um die Adventszeit erschien ein großer Komet; er stand am Abende nach der Complet über dem Pesch des Klosters, und wurde auch noch etliche Tage im neuen Jahre 1665 gesehen. Bald darauf erblickte man am Morgen von dem obersten Söller in der Richtung nach Sonnenaufgang weit einen anderen Kometen — wird es nicht der nämliche gewesen sein? — mit sehr langem Schweife. Die Chronik unter III. bringt damit die furchtbare Seuche, welche etliche Jahre darnach das Kölnische und das Jülicher Land heimsuchte, und den Krieg in Holland in Verbindung.

In den Jahren 1667 und 1668 nämlich trat die Pest in Holland, zumal in Amsterdam, entsetzlich auf, kam allgemach höher und höher, und wurde in Köln so heftig, daß man, war Jemand in einem Hause gestorben, die Leiche vor die Thür setzte, bis die Lungenbrüder sie holen konnten, so zahlreich waren die Begräbnisse. Als man dann meinte, sie sei aus dem Land und Stift verschwunden, fing sie im

1) So heißt das Sprechzimmer, von der Scheibe oder Rolle an demselben.

Digitized by Google

Kloster erst recht an. 1669 starben in wenigen Tagen fünf Chorschwestern, zwei Conversinen und drei Laienschwestern, der Pater Adam Crutzrath am 16. Januar 1670, und ein Nachbar, der ihn in der Krankheit bedient hatte. Sie erkrankten auf dem Werthe, wurden alsbald in das Siechhaus gebracht; binnen drei oder vier Tagen waren sie todt. Adam Crutzrath oder Kreizrath war Mönch im Kloster St. Martin zu Köln, ein gewissenhafter Beichtvater für das Kloster, dem er 24 Jahre in geistlichen und in zeitlichen Dingen treue Dienste leistete. Eine große Furcht war unter den Klosterfrauen; jede meinte, nun sei sie die erste; es war bitterlich kalt; man hatte Arbeit den ganzen Tag, daß man das schuldige Gebet verrichtete.

Inzwischen brach in Köln der bekannte Streit über die Besetzung der Pfarrstelle in St. Peter aus, und nahm bald solche Ausdehnung an, daß er das Reich in Aufruhr setzte. Der Kurfürst Maximilian Heinrich nämlich machte seine alten Gerechtsame in Köln geltend, die Stadt widerstand. Die Holländer halfen der Stadt, dagegen rief der Kurfürst französische Hülfe herbei. So lagen die Dinge im Jahre 1670. „Es wäre darüber", meint die Klosterfrau, „wohl viel zu schreiben" [1]).

Schon 1671 waren die Franzosen als Freunde in das Erzstift gekommen. Dann erfolgte 1672 die Kriegserklärung gegen Holland. Um die Pfingsten kam Ludwig XIV. selber in das Niederstift; er hatte an 200,000 Mann bei einander. Wie der Winter, so war auch der Sommer ungewöhnlich trocken; in schnellem Siegeslaufe nahm die Armee in Holland an 51 bis 52 Städte. Die Kirchen wurden dem katholischen Gottesdienste zurückgegeben und das Te Deum in ihnen angestimmt; man erzählte, die Holländer hätten es vor dem Kriege bei nächtlicher Weile von den Engeln darin singen hören. Oeffentlich wurde die h. Messe gefeiert; Ordenspriester durften öffentlich im Habit erscheinen, man trug wieder offen den Rosenkranz in der Hand. Wenn der Bischof von Münster, Christoph Bernard von Galen, eine Stadt eroberte, setzte er gleich zwei Jesuitenväter hinein; die Kinder lehrte man nach katholischer Art sich segnen und beten. Der Kurfürst von Köln zog selbst hinab und hielt Hof in Deventer, das von kurkölnischen Truppen besetzt war. Hatte Ludwig XIV. und seine beiden Verbündeten, der Kurfürst von Köln und der Bischof von Münster, gehofft, ganz

1) Ueber den Hader vgl. Ennen, Frankreich und der Niederrhein. I, 207 ff.

Digitized by Google

Holland zu erobern, so war es im göttlichen Rathschlusse anders geordnet. Der nächstfolgende Winter und Sommer waren umgekehrt naß und feucht, so daß sie in Holland nichts mehr ausrichten konnten.

Unterdessen hatten die mit den Holländern verbündeten brandenburgischen Truppen sich dem Rheine genähert. Ein kaiserliches Heer war zu ihnen gestoßen, das durch den Krieg bedrohte Reichsgebiet zu schützen und die Verbündeten Ludwig's, den Kölner Kurfürsten und den Bischof von Münster, zu zügeln. Die Brandenburgischen waren gefährliche Gäste. Sie verhehlten ihre Absicht nicht, in das Erzstift einzubrechen und im kölnischen Lande keinen Stein auf dem anderen zu lassen, weil man die Franzosen eingelassen habe und ihnen Vorschub leiste. In aller Eile rückten die Franzosen aus den Niederlanden zu beiden Seiten des Rheines entgegen. Die kaiserlichen und brandenburgischen Truppen versuchten oben am Weißenthurm bei Andernach den Rheinübergang; es hieß, dort werde es zur Schlacht kommen. Die Franzosen indeß waren flink zur Stelle; die Gegner mußten weichen, die Schlacht unterblieb. Allein durch das Auf- und Abziehen der Truppen wurde das Ober- und Unterstift schier ganz verheert. Die Halfen und Höfe des Klosters verdarben beinahe völlig. In dem Kloster war man in großer Furcht. Am Morgen von Mariä Empfängniß, den 8. December, empfingen Alle die h. Communion, dann fuhren die Klosterfrauen voll Betrübniß nach Köln in ihr Haus vor Lyskirchen. Nur die Aebtissin, eine Klosterfrau Franziska, zehn Laienschwestern und der Pater Placidus Engelhardt blieben, mit ihnen der Pfarrer von Mehlem, Rainer Wollersheim. Sie lebten Tag und Nacht in großen Aengsten wegen der Franzosen, die auf- und abzogen zu Wasser und zu Lande. In der h. Christnacht holten die Franzosen den Pfarrer von Mehlem aus der Pfarrwohnung auf die Brücke in das Haus allda, wo er ihnen die h. Messe lesen mußte. Man öffnete die Kirche nicht wegen des dahin geflüchteten Gutes. Am Neujahrstage legten abermals etliche Schiffe am Abende zu Mehlem an; die Leute geriethen in großen Schrecken und setzten schleunig sich zur Wehr, worüber ein junger Mensch erschossen wurde. Der Pfarrer ertheilte ihm noch die h. Oelung, indem er in aller Eile in der Nacht vom Werth nach Mehlem lief, und ihn fand, wie ihm das Hirn vor dem Kopfe hing.

Allein der Herr und die h. Jungfrau beschützten das Kloster; die Klosterfrauen hätten dieses Mal wohl bleiben können. Am St.

Digitized by Google

Benedictustage den 21. März 1673 holte die Aebtissin sie wieder ab; sie zogen am 22. allzumal mit Freuden heim, nahmen aber nur das Unentbehrliche mit, weil man noch nicht sicher war. Am Vorabende von Mariä Verkündigung waren Alle wieder zur Vesper im Kloster versammelt.

Bis 1672 waren die abgesetzten Feiertage gleich den gebotenen begangen worden. Der Abt Jacobus Schorn verordnete, daß künftighin an ihnen die gewöhnliche Arbeit verrichtet werde. Auch erhielten die Klosterfrauen in diesem Jahre von Rom einen vollkommenen Ablaß für die Feste des h. Maurus, Placidus und aller Heiligen des Benedictiner-Ordens. An diesen Festtagen wurde communicirt.

In der Fastenzeit 1673 war ein schreckliches Erdbeben auf dem Werth, so schrecklich, daß diejenigen, die standen oder saßen, hin und her wankten, die gingen, sich auf die Erde setzen mußten. Das Dachwerk des Klosters krachte so entsetzlich, als ob man mit Karren und Wagen darüber fahre. Pater Placidus saß am Tische und schrieb; hätte er sich nicht gehalten, er wäre zur Erde gefallen. Das Bild des Erlösers fiel auf dem Chor von dem Altar herab. Solches verursachte einen großen Schrecken. Viele Schornsteine stürzten ein, auch ein Stück Mauer von Rolandseck, das man sonst nicht hätte niederlegen können. Am 23. October wurde ein zweites Erdbeben verspürt, doch nicht so stark, wie das vorige.

Inzwischen entbrannte von Neuem der Krieg. Im Juni hatten die Franzosen das feste Mastricht erstürmt [1]). Sie und die kurkölnischen Truppen hatten dann Kurtrier gebrandschatzt und die Stadt Trier gezwungen, auf Gnade und Ungnade — am 12. September — sich zu ergeben. Da fielen unversehens die Kaiserlichen — der Brandenburger hatte im Juni seinen Frieden mit Ludwig XIV. gemacht — von oben herab, die Spanier und Holländer von unten herauf in das Erzstift ein. Die Holländer zogen mit aller Macht in Eil aufwärts, sich mit den Kaiserlichen zu verbinden. Grausam handelten sie an vielen Orten, plünderten die Kirchen und Klöster, traten die h. Hostien mit Füßen; dem Kloster Brauweiler fügten sie über die 3000 Rthlr. Schaden zu. Am 28. October flüchtete der Kurfürst mit seinem Hofe nach Köln in St. Pantaleon. Tags darauf, den 29. October, verließen die Klosterfrauen, dieses Mal auch die Aebtissin, das Werth

1) Theat. Europ. XI, 436 f.

Digitized by Google

nicht ohne großes Herzeleid, und fuhren mit Sack und Pack, so viel man in einem großen Schiff und sogenannten Trauffert — eine Art Schalde — mitnehmen konnte, bei rauhem, windigem Wetter glücklich nach Köln; denn hier und dort zeigte sich schon das Kriegsvolk. Der Pater, auch etliche Laienschwestern, blieben mit dem Vieh auf dem Werth; aus Furcht, gefangen zu werden, folgten auch sie, nur ein paar Laienschwestern harrten aus. Nachdem die Vereinigung der Kriegsvölker bewerkstelligt war, begannen die Kaiserlichen, Spanier, Holländer und Lothringer am 4. November die Belagerung von Bonn, das nach fünf- bis sechstägiger Gegenwehr am 12. November capitulirte und am 13. sich ergab. Das ganze Kölnische und Jülicher Land mit allen Städten und Flecken wurde erobert. Man handelte in ihm nicht wie Freundesvolk, obwohl der Kaiser befohlen hatte, Klöster und Kirchen nicht zu schädigen. Die Klosterfrauen hatten, ebenso wie bei der letzten Flucht, keinen Mangel an Speise und Trank; nur die Kohlen waren theuer und schwer zu bekommen.

Abt Jacobus Schorn erlaubte der Aebtissin, daß zwei Klosterfrauen jede Woche nach Maria Ablaß gingen und dort communicirten, auf daß die Mutter Gottes ihr Kloster sammt den Schwestern und dem Vieh bewahren wolle. Das ist auch treu und mütterlich erhört worden; denn während der Belagerung von Bonn ist bei dem Auf- und Abziehen der Truppen Niemand auf das Werth gekommen. Der Rhein war von Unkel bis Mehlem so schwarz voll Soldaten und Schiffe, daß es nicht kann ausgesprochen werden. Doch der liebe Gott und die Mutter Gottes behielten das Kloster in ihrem Schutz und frei von Kriegsvolk. Die drei bis vier oder fünf Laienschwestern, welche auf dem Werth geblieben waren mit den Nachbarn, die jedoch in der Noth sie verließen, und mit dem Vieh, sagten hernach, sie stünden den Schrecken nicht noch einmal aus. Es war für sie entsetzlich, acht Tage lang auf beiden Seiten lauter Kriegsvolk auf- und abziehen zu sehen, dazu das grausame Schießen Tag und Nacht auf die Stadt Bonn. Die Höfe und Halfen des Klosters verdarben gänzlich, indem sie Alles verloren. Die Landleute hatten allenthalben sich in das Kloster geflüchtet und eine Sauvegarde darauf genommen. Das Kloster gab ihr Speise und Trank, die Landleute Geld. Der Sauvegardist war ein frommer adeliger Herr. Nach der Uebergabe von Bonn bezogen am 16. November die Truppen Quartiere, der Rest marschirte am 17. in die Gegend unterhalb Köln.

Digitized by Google

Am 18. Januar 1674 fuhr die Aebtissin wieder nach dem Werth, mit ihr auf Geheiß des Abtes der Pater Maternus, welcher fortan der Caplan des Klosters verblieb; der Abt wollte nicht gestatten, daß die Aebtissin und die Klosterfrauen an Sonn- und Feiertagen nach Mehlem in die Kirche gehen sollten. Am 4. Februar fuhr auch die Klosterfrau Christina nach dem Werth. Sie blieben hier in großer Furcht.

Als die Klosterfrau Ursula Vollers zu Köln am 18. (oder 19.) Mai starb und nach St. Martin beerdigt wurde, kostete das Begräbniß nicht wenig. Die Leiche hinaus zu tragen, machte 1 Gulden 18 Albus; der Pfarrer empfing für eine Lesemesse 1 Gulden. Drei Paar Kerzen kosteten 2 Gulden 6 Albus, das Kreuz von Lyskirchen und von St. Brigiden je 10 Albus, zwei Chorprieſter 6 Gulden, beide Pfarrer mitzugehen, jeder 16 Albus, die Lungenbrüder, die Leiche zu tragen, 3 Gulden 6 Albus, das Begräbnißläuten 1 Gulden, die Todtenbahre 12 Albus, Alles zu bestellen und den Neuen anzusagen 3 Gulden 6 Albus. Das Läuten im Filzengraben betrug 18 Albus, für Opferfettmenger wurde ausgelegt 1 Gulden 12 Albus, den Todtengräbern gezahlt 3 Gulden 6 Albus, in St. Martin zwei Stunden zu läuten 36 Albus, dem Steinmetz, das Grab zuzumachen, 16 Albus, für die Todtenlade 6 Gulden 16 Albus, Trinkgeld 8 Albus, den Herren zu St. Martin für eine Portion 14 Pfund Fisch oder 4 Gulden 16 Albus und drei Viertel Wein oder 6 Gulden. Noch für 7 Pfund Fisch wurden 2 Gulden 8 Albus ausgelegt und dem Convente für 1 Gulden Weck gereicht. Der Küster verrichtete Alles an Stelle des Gaffelboten, den man sonst auch noch hätte honoriren müssen. Alle, die Verwandtschaft im Kloster hatten, wurden zum „Neuen" geladen. Nach dem Begräbniß zogen die Klosterfrauen vor und nach heim nach dem Werth, weil ihrer mehrere krank wurden, doch ist Niemand mehr gestorben. Sie verließen Köln in drei verschiedenen Abtheilungen. Am 12. Juli waren Alle wieder im Kloster beisammen, um Tag und Nacht ihren Gottesdienst zu halten.

Während des Aufenthaltes in Köln wurde — am 14. Februar — Prinz Wilhelm Egon von Fürstenberg (das gräfliche Haus von Fürstenberg-Heiligenberg war unterm 12. Mai 1664 in den Fürstenstand erhoben worden) in seinem Wagen am Marsilstein von den Kaiserlichen gefangen und in demselben zum Hahnenthor hinaus abgeführt. Bekannt ist, welches Aufsehen diese Gewaltthat machte und wie sehr sie die Cabinette beschäftigte. Sein Bruder, der Bischof von Straßburg,

Digitized by Google

Franz Egon von Fürstenberg, nicht mehr sicher, floh nach Paris zu Ludwig XIV. Beide Brüder waren die Urheber des ganzen Unwesens, obwohl, meint die Klosterfrau, sie „eine gute Meinung" dabei gehabt hatten. Nach dem Kriege kamen sie wieder frei nach Köln.

Bevor die Klosterfrauen Köln verließen, war — am 11. Mai — ein Vergleich zwischen dem Kurfürsten, dem Kaiser und den Generalstaaten zu Stande gebracht. Doch im Kloster lebte man in steter Furcht und Sorge wegen der auf- und abziehenden Soldaten, von denen die Klosterfrauen Manches auszustehen hatten, dazu das Flehen der armen Landleute. Damals wurde auf dem Dormiter des Klosters ein neuer Boden gelegt. Am 1. August, Abends um 7 Uhr, entlud sich gleich oberhalb des Werthes ein erschreckliches Gewitter mit Hagel und stetem Blitzen, daß es ganz finster wurde; wie es dabei dem Werth und wie in Holland ergangen ist, hatte die Priorin Anna Schorns weitläufig beschrieben. Am 27. September starb die Laienschwester Angela Vianden, dann im folgenden Jahre, 1675, am 12. September die Klosterfrau Agnes Spitzgen.

In dem Jahre 1675 den 23. Mai kamen die Lothringer über die Honnefer Seite herab, am Nachmittag um 3 Uhr. Gegen 5 Uhr erschienen ihrer neun im Kloster, darunter ein Baron de Mersche, der ein Reiter-Regiment befehligte. Er war ein feiner Herr, versprach den Klosterfrauen alle Hülfe und treuen Beistand, worauf die Aebtissin ihn am 24. mit zehn Begleitern zu Gast lud. Am 25. kam dieser Herr mit dem Obersten Duveny, der drei Regimenter befehligte; sie brachten Trompeter mit, die das Magnificat in der Vesper bliesen. Das Alles hinderte doch nicht, daß am 28. fünfzehn Lothringer auf die Mühle des Klosters kamen. Der Müller schlug sich ritterlich mit ihnen herum und überwand sie durch Steinwürfe. Am 31. zogen die Lothringer zu Bonn über die Brücke in das Kölnische Land, und wandten sich dann aufwärts gegen Trier, diese Stadt den Franzosen abzunehmen. Zu Godesberg erschossen sie zwei Landleute. Sie schnitten Gerste und Weizen überall ab und fütterten damit ihre Pferde. Am 1. und 2. Juni, Pfingstabend und Pfingsttag, flüchteten die Bewohner von Mehlem, Bachem, Lannesdorf, Oberwinter, Werth, Kürrighoven, Gimmersdorf, Liessem, und schier das ganze sogenannte Ländchen auf das Werth zu dem Kloster; denn diesem thaten die Lothringer, Dank dem Umstande, daß die Aebtissin die Officiere bewirthet hatte, kein Leid. Vor der Zeit der Aernte mußten sie die Früchte des Klosters, die nur gezeichnet

Digitized by Google

waren, ganz frei auf dem Felde lassen. Der Obrist ließ zwei Trompeter dem Werthe gegenüber blasen, bis das Kriegsvolk vorbeigezogen war. Hernach droheten die herumliegenden Kaiserlichen bisweilen dem Kloster ihren Besuch an, weil jene unglücklichen Landleute mit ihrem Armuthlein vor ihnen davonliefen und sich mit ihrem Vieh auf dem ganzen Werth in Zelten aufhielten, so daß sie in den Häusern nichts fanden. Doch durch Gottes Hülfe und die Fürbitte der Mutter Gottes blieb das Werth ganz frei, bis bald vor dem Ende des Krieges. Die Kaiserlichen mußten sich auf die Bergische Seite retten, die Franzosen hatten die Kölnische Seite inne. Was für eine Betrübniß das Kloster da von den Kaiserlichen hat ausstehen müssen, blieb allen Insassen in lebendiger Erinnerung; auch hatte die Priorin Anna Schorns es ganz weitläufig aufgezeichnet. Zuletzt hatte man Alles wiederum gepackt, sich nach Bonn zu begeben; denn man wollte die Klosterfrauen nicht mehr im Kloster dulden. Hätten diese wegen des starken Eisganges fortgekonnt, so wären sie nach Bonn gezogen. Denn in Dr. Beckerers Haus war ihre Wohnung bestellt. Man hatte auf Befehl des General-Obersten bereits angefangen, die Bäume an der Seite nach Honnef zu abzuhauen; das Werth sollte ihnen Schutz vor den Franzosen geben. Da lief vor und nach die Zeitung ein, daß der Friede zwischen dem Kaiser und dem Könige der Franzosen zu Nymwegen — am 5. Februar — geschlossen sei und bald der allgemeine Friede der ganzen Christenheit folgen werde. Auch kam vom General schriftliche Ordre, mit dem Bäumefällen einzuhalten. Kurfürst Maximilian Heinrich bewies dem Kloster in all dem Elend große Treue, desgleichen der erwähnte Dr. Beckerer und ein Herr Peter Baudo durch Schreiben und durch Hin- und Hergehen. Dr. Beckerer war nach Rolandswerth gekommen, sich hier in der Einsamkeit eine Zeitlang aufzuhalten; den Klosterfrauen war nicht anders zu Muthe, als ob der liebe, gütige Gott ihn hergesandt habe, in diesem Jammer ihnen beizustehen. Es ist nicht zu sagen, wie sehr sie Ursache hatten, in dieser ihrer höchsten Betrübniß Gott zu loben und ihm zu danken für Beides: den allgemeinen Frieden und die Erlösung aus ihrem Elende. Unversehens waren sie getröstete Leute geworden. Diese Dinge begaben sich 1679 um Maria Lichtmeß den 2. bis gegen Scholastica den 10. Februar hin. Der Trost, welchen die Anwesenheit des Dr. Beckerer den Klosterfrauen brachte, hat im Nekrologium einen dankbaren Ausdruck gefunden. Er hieß Adolf Beckerer, war kurfürstlicher Hofrath, und starb bald

Digitized by Google

darauf am 28. oder 29. März 1679. Den erwähnten General-Obersten nennt das Nekrologium Louignies, die Chronik unter V. Luini; es mag der spanische General Louvigny gemeint sein [1]).

Im Jahre 1680 den 21. Mai hielt der Abt Aegidius Romanus von St. Pantaleon als Präsident mit dem Abte Johannes Schlotanus von St. Martin Visitation im Kloster ab. Am 26. December des Jahres erblickte man am Abende um 5 bis 8 Uhr einen erschrecklichen Kometen, seinen Schweif, den Stern noch nicht; der Schweif reichte von dem Hiligsberg — in der Richtung von Remagen — bis auf das Werth, hatte die Gestalt einer Ruthe und war groß und unveränderlich bis zum 5. Januar 1681. Am 6., 7., 8. und 9. Januar sah er sehr schrecklich und ganz feurig aus. Danach erblickte man den Stern mit dem Schweif, dann ihn bald höher, bald niederer, zuletzt etwas kleiner. Er nahm seit dem 10. täglich ab, bis er am 24. und 25. Januar verschwand. Der Stern erschreckte die Klosterfrauen sehr; den Zorn Gottes zu besänftigen, setzten sie sieben Wochen an den Donnerstagen das Hochwürdigste Gut aus und sangen die Messe von demselben, wenn kein Duplex war. Alle wohnten dem h. Opfer bei; nach der Messe sang man Media vita und die Collecte pro peccatis. Diese Messe hielten sie während der Fasten, und zwar mit Orgelbegleitung bis zu Ende. Der Stern war über ganz Europa, selbst bis nach Konstantinopel hin, sichtbar.

Das Wasser war 1681 so groß, daß es unten im Kloster in allen Gemächern stand, bloß die Stube auf der Scheiben und das Herrenhaus blieben trocken. Es ist indeß in einer Nacht schier aus allen Räumen gewichen, weil es in Holland und Brabant durchbrach; bei 6000 Menschen ertranken. Im nämlichen Jahre herrschte eine bösartige Viehseuche von dem Oberlande bis in Holland hinein, so daß man bange war, Butter und Käse zu genießen; man heilte das Vieh mittelst einer Operation auf der Zunge, die mit einem silbernen Instrumente ausgeführt wurde. Das Kloster beschloß 1681, für Schwestern und Brüder keine Singmesse mehr zu halten, weil fast stetig Fest im Chor und es daher zuweilen unmöglich war, man aber Alle darin gleich halten wollte. Für die Eltern, Schwestern und Brüder des Paters wurde bei ihrem Tode es eben so gehalten, wie beim Tode der Angehörigen der Klosterfrauen, da jener auch allerlei Freud und Leid in geistlichen

1) Ennen, Frankreich und der Niederrhein. I, 313. Koll, Zur Geschichte des Klosters Nonnenwerth, S. 9, Anm. 36.

Digitized by Google

und zeitlichen Dingen mit ihnen theilen mußte; allein bei den Caplänen geschah es nur auf ihr Begehren und war dann ein Werk der Liebe.

Im Jahre 1682 wirkte die Viehseuche in so weit nach, als manchen Leuten das eingepökelte Ochsenfleisch verdarb und man ganze Tonnen in den Rhein werfen mußte. Das Kloster blieb von diesem Mißgeschick verschont.

Kurfürst Maximilian Heinrich weilte noch immer, seit 1673 bis 1683, mit seiner Hofhaltung in St. Pantaleon zu Köln. Im September 1683 hielt der Abt von St. Pantaleon als Präsident mit dem Abte von Laach (Placidus Kessenich) Visitation in Rolandswerth ab.

Inzwischen waren 1683 die Türken aufs Neue in Ungarn eingefallen mit 150,000 oder gar mit mehr als 200,000 Mann und zahlreichem Geschütz wohlgerüstet. Sie handelten grausam in dem Lande. Die Leute wurden gefangen, getödtet, schier Alles ward verheert und niedergebrannt. Sie brachen so kräftig durch, daß sie — seit dem 14. Juli — die Stadt Wien gegen neun Wochen belagerten. Kaiser Leopold floh in der Nacht mit dem ganzen Hofstaate nach Linz. Unterdeß hatte er ein ziemliches Heer, man sagte 80—90,000 Mann, versammelt, die der Polenkönig, Kurfürsten und andere Fürsten, diese zum Theil aus Westfalen, herbeiführten. Fasten, Gebete und große Prozessionen geschahen für dieses Anliegen. In öffentlichem Ausschreiben ordnete der Kölner Kurfürst ein dreitägiges Fasten an nebst sacramentalischer Prozession; in Köln wurden die Gebeine der hh. Severin, Albin, Eliphius, Engelbert u. A. umgetragen. Am 29. August wurde auf dem Werth ein 10stündiges Gebet gehalten, statt der Prozession sprach man nach der h. Messe die sieben Bußpsalmen und sang die Litanie. In der Türkengefahr erblickt die Klosterfrau, wie in dem hohen Wasser und der Viehseuche vorhin, eine Wirkung des Kometen vom Jahre 1680 auf 1681. Am 31. August, dem Dinstage in der Schutzengel-Octave, begann der Kampf vor Wien. Ein Bruder der Klosterfrau Quentels auf Rolandswerth schrieb aus Wien, was er selber gesehen hatte. Die Christen stritten so beherzt, daß sie die Türken schließlich wie eine Herde Schafe vor sich her jagten. Das währte bis zum Tage von Mariä Geburt — ungenau, die Schlacht ist nicht am Feste Mariä Geburt den 8., sondern am folgenden Sonntage den 12. September geschlagen —, der Sieg war so groß und wunderbar, daß er mehr Gott als den Menschen, ja, Gott allein zugeschrieben werden muß. Wien war alsbald von der schweren Belagerung befreit. Man meldete, in

Digitized by Google

der Schlacht seien 160,000 Türken gewesen, die binnen einer Stunde also niedergemacht und in die Flucht getrieben wurden, daß kaum mehr als 100 noch zu sehen waren. Die Christen erbeuteten vor Wien einen solchen Vorrath von Edelsteinen, Gold, Silber, Geschütz, Eisen, Leinen, Zelten und allerlei Gut, daß fast unglaublich lautete, was der Bruder der Quentels und die Posten darüber meldeten [1]).

Im nämlichen Jahre 1683 begann im Advente eine entsetzliche Kälte und hoher Schnee; solches währte bis in die Fastenzeit. Die Bewohner von Honnef kamen am Sonntag Quinquagesimä mit Frau und Kindern, um Nachsagens willen, von Honnef bis auf das Rolandswerth über das Eis gegangen. Auch hat ein 100jähriger Mann in Honnef sich dessen nicht erinnern können, daß es je geschehen. Alle Nachbarn und alle, die es sahen und hörten, fürchteten für das Kloster und für das Werth. Die Leute sagten, es liege oben am Kopfe der Insel so hoch Eis, wie die Burg Rolandseck, welches vom Anfange der Kälte an sich dort aufgethürmt hatte. Doch der liebe Gott hatte dieses Eis-Bollwerk allgemach bei der Kälte zum Frommen des Klosters dort aufgerichtet. Als das Wetter abging, zwang und trieb der Eisberg alle Gewalt des Eises auf die Honnefer Seite. Auch setzte sich eine große Eisscholle an der Kölnischen Seite zwischen das Werth und den Weg, daß die Klosterfrauen von oben herab zusahen, wie der Pater und der Knecht des Klosters darüber bis auf die Kölnische Seite schritten. Auch brach das Eis wohl bisweilen durch und floß dann ruhig ab. Das Wasser und das Eis staute sich etliche Mal einige Fuß auf und fiel dann wieder, daß es nicht einmal in den Keller des Klosters kam. Dem lieben Gott sagten die Klosterfrauen unendlichen Dank.

Im folgenden Jahre 1684 hatte der Herzog von Lothringen und der Baiernfürst mit anderen christlichen Fürsten und Herren ein stattliches Heer versammelt; sie lieferten in Ungarn wieder den Türken eine Schlacht, belagerten im nämlichen Sommer lange die Hauptstadt von Ungarn, Ofen, mußten aber schließlich mit Verlust vieler Tausend Soldaten davon abstehen. Vom Mai bis in den August war bei uns am Rhein eine solche Dürre, daß alle Kräuter vertrockneten, alle Sommerfrüchte verdarben. Das Vieh mußte Laub fressen, und dessen war wenig genug. Wiesen und Baumgärten sahen aus wie Stoppelfelder. Wie den kalten Winter Keiner erlebt hatte, so hatte auch

1) Vgl. Zinkeisen, Geschichte des Osmanischen Reiches in Europa, V, 106.

Digitized by Google

Keiner solche Dürre erlebt. Auch das brachte man auf Rechnung des Kometen von 1680 auf 1681.

Kaiser Leopold versammelte 1685 wieder aus der ganzen Christenheit ein großes Heer, das nach Ungarn zog. Am 9. Juli belagerten sie die Stadt Neuhäusel, die Türken die Stadt Gran. Da zertheilten sich die Christen vor Neuhäusel und gewannen bei der Stadt Gran auf St. Hyacinthus-Tag, den 16. August, mit der Hülfe Gottes, wie sie auch selber herausschrieben, Gott stritt wieder mit ihnen, eine glänzende Schlacht; die Türken wurden verjagt, die Stadt Gran von der Belagerung befreit, am 18. [19.] August Neuhäusel mit stürmender Hand und großem Blutvergießen genommen, große Beute an Geld und anderen Dingen gemacht. Bald übergaben auch in Ober-Ungarn die Rebellen die Stadt Eperies mit großem Pardon und Accord, ähnlich die große Stadt Kaschau und viele andere Städte [1]). Durch die ganze Christenheit ward eine Dankfeier gehalten, auf Rolandswerth sang man an einem Sonntage die Messe von der heiligsten Dreifaltigkeit mit Te Deum.

Am 30. September starb die Laienschwester Helena Schorn.

Im Jahre 1686 belagerten der Herzog von Lothringen und der Kurfürst von Baiern wiederum mit einem aus der ganzen Christenheit versammelten Heere am 19. Juni die Hauptstadt Ofen und eroberten sie nach vielem Stürmen und großem Blutvergießen am 2. September. Man fastete dieses Anliegens halber bei Wasser und Brod und betete viel. Ofen galt als der Schlüssel zu Konstantinopel, selbst zu Jerusalem. Auch das große Entsatz-Corps der Türken vor der Stadt schlugen sie mit der Hülfe Gottes und verjagten es. Während der Belagerung waren die Christen vor der Stadt in großer Gefahr wegen des Entsatzes vor und des grausamen Wehrens aus der Stadt. Da haben sie zu Wien, Kaiser und Kaiserin, Jung und Alt, am Vorabende von Mariä Himmelfahrt den 14. August den ganzen Tag bei Wasser und Brod gefastet bis an den Abend. Auch begehrte der Kaiser von den Fürsten, daß in ihren Stiftern ein Gleiches geschehe. Er selbst fastete zwei Tage. Als nun Ofen in Sturm und Brand, als fände eine zweite Zerstörung Jerusalems Statt, genommen war [2]), wurden durch die ganze Christenheit Dankfeste gehalten. Der Kurfürst ordnete an, daß auf einen

1) Vgl. Zinkeisen a. a. O. V, 119 f.
2) Vgl. Zinkeisen a. a. O. V, 122 ff.

Digitized by Google

Sonntag die Messe von der heiligsten Dreifaltigkeit gesungen, dann ein Te Deum abgehalten werde. Die Strophen Tibi omnes, Tibi Cherubim und Sanctus wurden dreimal mit großer Freude und Feierlichkeit wiederholt, wie der Kurfürst durch gedrucktes Ausschreiben es befohlen hatte. Auch ward das Hochwürdigste Gut ausgestellt und dreimal Defensor gesungen. Die Aebtissin ließ außerdem noch drei Tage, so wie es an den Vorabenden der Muttergottesfeste geschieht, fasten.

Am 10. September dieses Jahres starb die Laienschwester Cäcilia Rigels.

Nach der Eroberung von Ofen nahmen die Christen Szegedin, Fünfkirchen und noch vier oder fünf andere Städte, auch Siklos und Kaposvar ein, und zerstörten die Esseker Brücke gänzlich. 1687 im August — am 12. — errangen der Herzog von Lothringen und der Baiernfürst wiederum bei der Esseker Brücke mit Gottes Hülfe einen wunderbaren Sieg über die Türken, deren ganzes Lager nebst allen Schätzen in die Hände der Sieger fiel[1]). Auch dieses Mal feierte man auf dem Werthe die Messe von der heiligsten Dreifaltigkeit mit Te Deum.

Im Jahre 1688 war der Lothringer Herzog schwer krank. Deßhalb richtete der Papst ein bewegliches Schreiben an den Kurfürsten von Baiern, daß dieser sprach: „Nun will ich Gott zu Ehren und dem heiligen Vater zu Lieb' mich dahin begeben!", eilte über die Save mit der Armee, was ihn Geld und gute Worte kostete, weil die meisten schwierig waren. Alsbald rückte er vor Griechisch-Weissenburg oder Belgrad und nahm es im ersten Sturm, hernach noch mehrere Städte. Auf dem Werth wurde wieder das Te Deum zur Danksagung gesungen.

Unterdeß hatten sich neue Wirren im Erzstifte Köln vorzubereiten begonnen. Prinz Wilhelm Egon von Fürstenberg war — 1682 nach dem Tode seines Bruders Bischof von Straßburg, und am 2. September 1686 — Cardinal geworden. Nun wurde er — Alles durch französischen Einfluß — 1688 zum Coadjutor für Köln gewählt gegen den Willen des Papstes und des Kaisers Leopold. Von der Zeit an erkrankte der Kurfürst Maximilian Heinrich und starb am 3. Juni, zu welchem Tage er auch in das Nekrologium eingetragen ist. Im Juli fand zu Köln seine sehr prächtige Beisetzung Statt. Gleich nachher war die Wahl. Fürstenberg erhielt die meisten — 13 von 24 — Stimmen, „aus Ursach", sagt die Klosterfrau; die gut kaiserlich

1) Vgl. Zinkeisen a. a. O. V, 124 ff.

Digitized by Google

gesinnten Domherren wählten den baierischen Prinzen. Alsbald ließ Ludwig XIV. ein großes Heer in die Pfalz, das Kölnische und das Bergische Land einrücken. Bonn und alle Städte wurden besetzt, Brühl, Sinzig, Andernach, Lechenich, Ahrweiler, beinahe alle Städte und Schlösser niedergebrannt und gesprengt. Auf dem Werth war man in großer Angst und Furcht; man hatte nichts Sonderliches nach Köln in Sicherheit gebracht. Alle Landleute flüchteten ihre Habe in das Kloster. Am Tage Mariä Verkündigung den 25. März 1689, den zweiten Freitag vor Palmsonntag, unter dem Hochamte, erhob sich in der Kirche ein Hin- und Herlaufen; man zeigte dem Pater am Altare an, daß viele Franzosen, 300 an der Zahl, auf das Werth wollten und Einlaß in die Scheune und in das Kelterhaus begehrten. Am anderen Morgen um 3 Uhr begannen sie, alle Bäume am Kopfe der Insel abzuhauen und nach Bonn zu fahren. Anderthalb Hundert, darnach etwa 70 oder 60 Soldaten blieben auf dem Werth. Sie beköstigten sich selbst; im Anfange hatte es die Aebtissin thun müssen; auch jetzt that sie schon noch bisweilen etwas. Die Obristen speisten mit den Herren. Das Heu, Stroh, Holz des Klosters, Alles wurde nach Bonn gefahren und verkauft.

Am St. Markustage den 25. April kommt ein Obrist mit etlichen Mann, nimmt aus dem Keller einigen Wein und von dem Söller viel Hafer. Nach zwei Tagen kommen viele französische Herren, begehren im Namen des Gouverneurs, alle Vorrathskammern einzusehen und alle geflüchteten Früchte abzuholen; sie versprechen, nichts vom Kloster und Convente zu begehren oder zu nehmen. Die Berichterstatterin kniete auf der Scheiben selber mit vor ihnen nieder, doch sie wandten den Rücken und sagten, sie wollten nichts, was dem Kloster gehöre, gaben auch ziemliche Bezahlung für die vorhin mitgenommene Frucht und den Wein. Alsbald gingen sie hinauf, sackten 160 Malter Früchte ein. Dann schritten sie ohne Umstände auf den Dormiter, hoben Vorhänge auf, sahen in die Zelle, gingen alsbald in den Umgang, ließen die meisten Kisten aufschlagen, nahmen aber nur das Leinen, Tuch und Hemden, wie sie sagten, für ihre Kranken und Verwundeten, gaben auch ziemlich Geld für jede Kiste. Die Berichterstatterin war dabei und nahm es mit an. Sie holten aus der Küche Fleisch und aus dem Keller Wein, und fuhren damit hinweg. Die Sachen waren halb bezahlt.

Am 27. April kommt ein anderer Obrist mit vielen Soldaten; sie

Digitized by Google

schlagen die übrigen Kisten auf, nehmen alles Leinenzeug, Betten, Fleisch, Frucht, Wein, und verheißen, es solle Alles bezahlt werden. Einer von ihnen, der „Italiäner" genannt, war der Freund der Klosterfrauen in der Noth; er begehrte den Obristen allein zu sprechen auf dem Dormiter; hier schritt letzterer einmal auf und ab, sehr belebt und gravitätisch, die Klosterfrauen wie furchtsame Kinder um ihn und hinter ihm drein, in Erwartung, was er beginnen werde. Er sieht nicht in eine einzige Zelle. Dann geht der Italiäner mit ihm nach Bonn und bringt den Klosterfrauen von dem Commandanten ein Schreiben, worin er dem Obristen, der am anderen Tage kommt, befiehlt, nichts mehr mitzunehmen, als den Rest der geflüchteten Früchte. Dieser hatte an sonstigen Orten Alles geplündert und auf seinen zwei großen Schiffen hinweggeführt; doch mußte das Kloster ihn sowohl, als alle seine Soldaten bewirthen und beschenken.

Am 2. Mai wurden die auf dem Werth liegenden französischen Obristen und Soldaten nach Bonn gefordert und gingen, mit Hühnern und Schinken wohl beschenkt. Unterdeß schossen die Brandenburgischen von der Honnefer Seite den Tag hindurch auf den Berg und das Werth immer zu, schonten aber das Kloster, so viel sie konnten. Was für Schrecken die Klosterfrauen in diesen Tagen ausstanden, ist nicht wohl zu beschreiben; man drohete fortwährend, das Kloster anzuzünden. Am selbigen Abende, als jene weggezogen waren, kamen die Brandenburgischen auf das Werth und haben es wohl bewacht, ihrer waren 50, etwa drei Tage lang. Das Kloster mußte sie speisen; dies wollte den Klosterfrauen zu schwer fallen, darum hat die Aebtissin sie wiederum hinübergeschickt; sie benahmen sich sehr ruhig und friedsam auf dem Werthe.

Am 21. Mai zogen die Lüneburgischen von der Schanze an der Wolkenburg und von der anderen Seite nach Mainz. Da kamen am 23. Mai die Franzosen auf der Honnefer Seite herauf, plünderten Alles eine Stunde lang, begannen dann am Rheine, Morgens um 8 Uhr, und steckten Alles in Brand: Honnef, Königswinter, Ober- und Niederdollendorf — ein erbärmliches und erschreckliches Schauspiel! Im Kloster spreitete man die Wäsche im Pesch; die Tücher waren ganz voll Flugasche.

Im Juni fingen die Franzosen an, auf beiden Seiten des Rheines die unreife Frucht abzuschneiden und zu verbrennen. Am 11. Juli nahmen die Münsterischen die Schanze zu Beuel ein.

Digitized by Google

Dann begann man, auf St. Jakobstag den 25. Juli, Tag und Nacht grausam auf die Stadt Bonn zu schießen, daß schier alle Klöster, Kirchen und Häuser verbrannten und niedersanken. Während jenes Tages und der Nacht brannten in Bonn vom Grönenwald an bis zum Sternenthor über den Markt sämmtliche Häuser, das Capuciner-, Minderenbrüder-, Jesuiten-, Engelthaler- und Olivenkloster ganz ab. Bei Hofe schmolz Alles vor Hitze, trotz des doppelten Gewölbes, worin es verwahrt wurde: an 10,000 Pfd. Zinn, Gold, Silber, allerlei Kunstwerke, deren etliche zu verfertigen einige 1000 Rthlr. gekostet hatten, sammt den Edelsteinen gingen durch das Feuer zu Grunde. Am 13. oder 14. August wurde die Stadt rundum eingeschlossen. Die Soldaten droschen hin und wieder selbst die Früchte und führten sie hinweg. Hernach blieben die Belagerer still vor Bonn. Durch einen guten Freund am kaiserlichen Hofe erhielt das Kloster einen stattlichen Schutzbrief, auch einen von dem Brandenburger, und als Sauvegarde einen Edelmann. Das Schießen auf die Stadt währte bisweilen zwei Tage und Nächte ununterbrochen.

Schon im Juni, 1689, waren zwei Laienschwestern, Elisabeth Ackermanns am 4. Juni, Maria Webers am 21. Juni gestorben. Nun brach während jener Belagerung die Ruhr auf dem Werthe aus. Es starben zwei Knechte. Am 21. September verschied die Klosterfrau Bilgen, wohl die Conversin Sibylla Vogts, die dem Kloster treue Dienste leistete und zum 22. September in dem Nekrologium erwähnt ist. Am 14. September klagte sich die Priorin Anna Schorns und starb nach acht Tagen, am 23. (24.) September; dann starb am 26. (27.) September die Klosterfrau Maria Odekirchen, rotularia des Klosters, am 3. (5.) October die Klosterfrau Mechtildis Dupenius, am 11. (14.) October die Klosterfrau Dorothea Brewers, am 13. (15.) October die Klosterfrau Monica Oblaten, am 21. (22.) October die Klosterfrau Anna Franccots oder Franckotta, Seniorin des Klosters. Binnen wenigen Tagen starben acht Chorschwestern, vier Laienschwestern und die erwähnte Bilgen. Auch eine Schwester Franzisca und der Pater Maternus klagten sich, kamen aber wieder auf, eben so andere Klosterfrauen, welche von der Krankheit befallen wurden.

Am 24. September kam der Lothringer Herzog mit vielem Kriegsvolk zu Schiff herab vor Bonn und schoß nun auch entsetzlich auf die Stadt, bis die Franzosen am 10. October um Pardon baten. Sie zogen am 12. oder 13. October mit sieben beladenen Wagen ab. Nun traten Bürger und Brandenburger in die Stadt. Aber Häuser und

Digitized by Google

Klöster waren erbärmlich zugerichtet, verbrannt und ihres Hausrathes beraubt; nur das Kloster und die Kirche der Capucinessen und etliche andere Kirchen ausgenommen.

Im nämlichen Jahre 1689, in der Fasten, brachen Diebe in den Baumgarten, die Stube und das Waschhaus des Klosters, bogen in der Stube eine Stange um und entwendeten an Leinen bei 12 Rthlr. Werth.

Im Januar 1690 fielen die Franzosen über die Gegend um Bengen, Leimersdorf, Bieresdorf herein und brannten fünfzehn Dörfer nieder. Zwei Soldaten sollten den Hof zu Bengen anzünden, der dem Kloster gehörte, wurden aber durch Pfeifen von dem Obrist zurückgerufen. Zehn Tage vorher hatten sie bei Vettweiß viele Dörfer niedergebrannt. Im März, sagt der Bericht — in Wahrheit am 18. April —, verschied der Herzog von Lothringen sehr fromm und andächtig. Am Abende vor Frohnleichnam, den 24. Mai, stiegen Diebe durch ein Fenster in das Webhaus und entwendeten zwei schöne Stücke Tuch und Garn, welche fremden Leuten gehörten, vielleicht war dies auch die Ursache. Zum Glück waren die Schwestern mit Backen beschäftigt und hinderten unten die Diebe. Im Advent war Abends zwischen 4 und 5 Uhr ein Erdbeben, ein Ave Maria lang. Auch ist in diesem Jahre Belgrad nebst anderen Städten und Schlössern wieder in die Hände der Türken gefallen [1]).

Auch im Jahre 1691 den 7. Juli brannten die Franzosen wieder bis an den dem Kloster gehörigen Hof zu Bengen gegen 27 Dörfer nieder. In Ungarn errang Markgraf Ludwig von Baden dem Kaiser einen glänzenden Sieg über die Türken am 19. August, von Nachmittags 3 Uhr an. Die christlichen Soldaten haben in dieser Schlacht manchmal gemeint, ihres Gebeins solle nicht davon kommen. Bis Abends 8 Uhr hat Gott die christlichen Waffen gesegnet, die Türken geschlagen und verjagt, ihr Lager, ihre Zelte, 148 Stück Kanonen, Bagage, Alles fiel in die Hände der Christen. Von den Türken waren bei 22,000, von den Christen 7=—8000 todt oder verwundet. Im Lager fand Ludwig von Baden 54 große Kisten Kupfermünze, 12 Kisten Silbergeld und 24 Kisten mit guten Kleidern [2]).

Am Nachmittag des 3. September schritt eine Compagnie Franzosen das Werth entlang auf und ab. Ein Schiff kam angefahren mit

1) Vgl. Zinkeisen a. a. O. V, 149.

2) Vgl. Röder von Diersburg, Des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken. II, 165 ff. Zinkeisen a. a. O. V, 151.

Digitized by Google

14 Personen. Als diese die Franzosen sahen, wollten sie gleich nicht anlegen. Da schossen jene auf die Leute, eine Frau todt, einen Mann durch die Schulter. Sie banden die Männer an einander, plünderten das Schiff, und zwangen den Wirth Heidrich, sie überzufahren oder den Pater herüber zu holen, wobei sie sagten, sie hätten schriftlichen Befehl, das Kloster zu plündern und anzuzünden. Die Klosterfrauen hatten die Gewissens-Erforschung beendigt und waren auf dem Dormiter. Da wird vor Schrecken gerufen, man solle auf das Chor gehen und den Rosenkranz beten. Inzwischen fuhr Pater Franziscus hin und hörte ihr Begehr, wollte mit ihnen accordiren. Sie antworteten, dann müsse er mit nach Mont-Royal [1]). Man schickte ihnen Speisen und Bier hinüber. Pater Franziscus mußte bei finsterer Nacht mit den Soldaten und den Gefangenen gehen, doch ungebunden. Ein Knecht vom Werth, ein guter Bekannter, machte den Pater wieder los und brachte ihn mit. Die Aebtissin hatte ihnen eine große Geldsumme zahlen müssen. Es wäre, meint die Berichterstatterin, wohl besser abgelaufen, wenn man gethan hätte wie die Heisterbacher Herren und das Kloster zu Marienforst, ohne aber irgend deren Verfahren weiter zu melden: es sei indeß „wohl gemeint" gewesen. Hätte das Kloster am Lande gelegen, so würden sie angefangen haben, es zu plündern. Dieser Schrecken traf die Klosterfrauen um die nämliche Stunde, in welcher im Jahre vorher das kleine Erdbeben Statt fand. Die Berichterstatterin scheint tadelnd andeuten zu wollen, daß man vorschnell die Rotte mit großem Gelde abgefunden habe; „thue Alles mit gesundem Rath," schreibt sie, „so wird es dich darnach nicht reuen!" Die Klosterfrauen hatten keine Ahnung von der Sache bis an den Schrecken. Auch wollte die Aebtissin nicht sagen, wie viel Geld sie hatte geben müssen, die Bücher würden es ausweisen.

Am 10. März 1692 starb, durch Alter entkräftet, die Aebtissin Anna Maria Beckerers, nach einundvierzigjähriger löblicher Regierung, vielen überstandenen Unruhen, Krieg, Aufläufen, Eisfahrten, hohen Wassern, dabei langwierige Krankheiten, Nachmittags um 3 Uhr, im 78. Lebensjahre, im 60. Jahre ihrer Profeßablegung. Sie war eine sehr gewissenhafte Eifererin für die Klosterzucht, und hat in geistlichen wie in zeitlichen Dingen dem Kloster vortrefflich vorgestanden. Die

1) Die 1686 errichtete Festung der Franzosen in der Unterpfalz; sie wurde nach dem Ryßwicker Frieden wieder zerstört.

Digitized by Google

im Nekrologium zum 24. Februar verzeichnete Klosterfrau Scholastica Beckers mag ihre Anverwandte gewesen sein. Aus der Wahl am 17. März ging durch Stimmenmehrheit die 44jährige Franzisca Falcks oder Valcks als Aebtissin hervor, welche die meiste Zeit seit ihrer Profeßablegung Almosenspenderin gewesen war.

Am 18. September 1692, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, war ein starkes Erdbeben, ein Vater unser lang; am nämlichen Tage unter der Vesper folgte ein zweiter Erdstoß, ein Ave Maria lang. Am 20. September, Morgens um 9 Uhr, fand wieder ein starkes Erdbeben Statt, ein Ave Maria lang. Dieses Erdbeben ist durch ganz Brabant und Flandern erschrecklich gewesen, zu Antwerpen und in anderen Städten ein Vater unser lang, in etlichen Städten und auf dem Lande ein Miserere lang, und entsetzlich viele Leute sind durch herabfallende Steine verwundet und getödtet worden, als sollte schier die Welt vergehen. Dann war am 1. oder 2. October, Morgens um 3 Uhr, wieder ein starkes Erdbeben, ein Ave Maria lang, und am 28. October, Morgens um 6 Uhr, aufs Neue ein kurzer aber starker Erdstoß.

Auf St. Johannes des Täufers Tag 1693, Abends unter der Complet, wurde es ganz finster. Um 6 Uhr fing es an, zu donnern, zu blitzen und entsetzlich zu regnen, mit vielen erschrecklichen Schlägen, und hat es so gewährt bis 1 Uhr in der Nacht, daß die Klosterfrauen oft meinten, sie würden mit ihrem Kloster vergehen. Zugleich wurde ein Erdbeben verspürt. Am folgenden Tage und später hörte man großes Elend von anderen Orten. Es war ein Wolkenbruch gewesen. Mehlem war ganz verwüstet, sechs Menschen ertranken. Der Auwerhof [1]) war von dem Bach ganz umgewühlt; in dem Hof allein waren sechs Menschen, die Frau, etliche Kinder und Verwandte jämmerlich ertrunken. Der Schaden des Klosters Marienforst wurde auf 2000 Reichsthaler geschätzt. Die Herren in dem Kloster mußten selber bis an die Arme durch das Wasser waten, um das Vieh und die Schafe zu retten. Das Kloster hatte 400 Rthlr. Schaden an den Bäumen; von 15 Morgen Landes waren 6 Morgen mit Grund und Boden weggespült. Hätte nicht das Wasser von dem Bach und Weiher zuerst die Fundamente inner- und außerhalb der Mauer unterwühlt, dann 150 Fuß Mauer über den Haufen geworfen und so Luft bekommen, es wäre von dem Kloster und den Insassen keine Spur geblieben.

1) Bei Mehlem, jetzt Au an der Auergasse; früher floß der Mehlemer Bach vorbei.

Digitized by Google

Alle ihre Gemüsegärten waren mit dem Grunde weggetrieben, 4 Morgen schöner Weizen ganz verwässert. Dem Herrn zu Gudenau — bei Vilipp — waren alle Weiher ausgetreten und übergelaufen. Alle Wege waren derart verdorben und eingesunken, daß weder Schiffe noch Wagen fahren und man schwer reisen konnte wegen der Lehmerde. Von Unkelbach, Heimerzheim, aus der Eifel und wo die Bäche und Weiher waren, hörte man das Gleiche. Die Leute haben ihr Vieh in den oberen Gemächern erhalten. Das Wetter ist ähnlich in Brabant und im Oberlande gewesen, wo auch das Erdbeben verspürt wurde.

Am 21. August war wieder um die nämliche Zeit ein solches Gewitter bis 9 oder 10 Uhr Nachts. Im August und September gab es ähnliche schreckliche Gewitter in Würzburg und in Breslau, Hagelsteine fielen wie Gänseeier. Auch sind in dieser Zeit Heuschrecken von grüner und allerlei Farben aus Ungarn bis in die Pfalz gekommen wie schwarze Wolken, haben die Sonne verdunkelt, wo sie niederfielen, Alles der Erde gleich aufgefressen.

In Ungarn war der Kampf gegen die Türken ruhmvoll für die kaiserlichen Waffen. Der junge Prinz Franz Eugen von Savoyen errang 1697 am 11. September bei dem Städtchen Zenta an der Theiß einen glänzenden Sieg. Der Türken sollen wohl 40,000 Mann mehr gewesen sein, als der Christen. Ihrer blieben bei 22,000, ja 30,000 Mann oder ertranken in der Theiß. Nachher haben die Türken geklagt, daß sie bei 50,000 Mann verloren. Die Christen hatten gegen 500 Todte, aber viele Verwundete, — nach Eugen's eigener Angabe hatte er in Allem nur 1496 Mann Todte und Verwundete [1]). Die Christen sagten: „Stände nur die Sonne noch zwei Stunden länger!" Des Metzelns wäre dann noch viel mehr gewesen. Der Sultan war mit wenigen der Seinigen jenseits der Theiß geblieben und sah dem Kampfe zu, gebärdete sich wie ein Wahnsinniger, weinte und rief: „Bruder nicht tödten!" Das Zelt des Sultans, auf 400,000 Gulden geschätzt, alle Zelte, Bagage, die Kanzlei, das ganze Lager, viele Tausend Ochsen, viele Tausend beladene Kameele, viele Tausend Wagen mit vier Pferden oder mit vier Büffeln bespannt, viele Kebsweiber und andere Sachen fielen in die Hände der Sieger. Die gefangenen Türken erzählten, in der Nacht

1) Heller, Militärische Correspondenz des Prinzen Eugen. Wien, 1848. I, 162. Vgl. Zinkeisen a. a. O. V, 154 ff. Wagner, Historia Leopoldi, II, 345.

Digitized by Google

vor der Schlacht, zwischen 11 und 12 Uhr gegen Mitternacht, hätte man 24 weißgekleidete Männer mit goldenen Reichsfähnlein gesehen; sie schwebten über den Zelten des Großherrn und des Großwesirs, erhoben dann sich durch die Luft bis zu dem Lager der Christen und verschwanden in den Wolken. Der türkische Soldat erkannte darin ein entsetzliches Zeichen; gern wären die Türken zurückgewichen, wenn sie nur gekonnt hätten.

Bald nach diesem erfreulichen Siege über die Türken wurde der Ryßwicker Friede mit Frankreich geschlossen. Der Kaiser unterzeichnete erst am 29. — 30. — October, weil er Straßburg und den Elsaß gern wieder gehabt hätte. Beides, der Sieg über die Türken und der Friede, erfüllte die Christenheit mit Freuden; in allen Ländern und Städten ertönte das Te Deum und löste man die Kanonen, Freudenfeuer brannten auf den Bergen.

Die erlittene Niederlage und der Ryßwicker Friedensschluß stimmten auch die Türken zu friedlichen Gesinnungen. Ein Waffenstillstand erfolgte 1698, dann schloß — am 26. Januar 1699 — der Sultan mit dem Kaiser Leopold, den Polen und den Venetianern einen 25jährigen Frieden; alles, was die Christen seit 1684 erobert hatten, verblieb ihnen [1]).

Im Jahre 1692 am 31. Mai starb die Priorin Ursula Engelskirchen, 1694 am 28. October die Klosterfrau Catharina Colin, 1695 am 13. März die Laienschwester Magdalena Bonnen, 1698 am 31. März die Laienschwester Margaretha Herwegs, 1704 am 3. Februar die Conversin Catharina Creuelts, endlich am 22. September die Aebtissin Franzisca Falcks, nach zwölfjähriger Regierung, im 57. Jahre ihres Alters, dem 36. ihrer Profeßablegung. Auch ihr wird das Lob gespendet, daß sie für die Klosterzucht gewissenhaft geeifert und dem Kloster sowohl in geistlichen, wie in zeitlichen Dingen sehr gut und löblich vorgestanden habe. Eine fromme Jungfrau, Maria Valcks, ist noch im Nekrologium zum 13. November vermerkt; sie spendete dem Kloster 50 Kölnische Thaler; dann eine andere tugendreiche und fromme Jungfrau, Scholastica Falcks, zum 15. April, die außer Mobilien im Schätzungswerthe von 600 Thalern den Klosterfrauen noch 2000 Reichsthaler vermachte, wofür eine wöchentliche Segensmesse für ihr Seelenheil gehalten werden mußte. Der Convent empfing aus

1) Vgl. Zinkeisen a. a. O. V, 159 f. 211 ff.

Digitized by Google

Lesehalle IV der Stadt Wien

den Erträgnissen jährlich 30 Reichsthaler, jede Professin 2 Pfund Zucker, 1 Pfund vom besten Kuchen und Muskatenblüthe. Auch die Gertrudis Hülf, der wir so viele Nachrichten verdanken, schloß ihre Augen am 22. Januar 1705.

Spätere Aufzeichnungen melden noch die Anwesenheit des Fürsten von Sachsen-Zeitz 1707 an einem Freitage, den 5. August, dem Feste Mariä Schnee, Abends zwischen 8 und 9 Uhr. Er besuchte die Kirche und kam dann unten ins Sprechhaus. Die Aebtissin, die Priorin und die Kellermeisterin unterredeten hier sich lange mit ihm über Klostersachen. Er hätte gern dem Convent den Segen gegeben, es unterblieb, weil es schon so spät war. Als er auf das Werth kam, läutete man mit allen Glocken. Um 9 Uhr ging er wieder auf seine Yacht, übernachtete in ihr, und fuhr am Morgen um 4 Uhr weg.

Am 19. November 1714 traf ein Schreiben des Abtes von Deutz (Michael Ruthgers) ein, welches meldete, er als Visitator werde mit dem Präsidenten selbst Visitation halten. Alsbald ging ein Bote nach Deutz mit dem Antrage auf Vertagung wegen der bevorstehenden Feste Mariä Aufopferung und St. Clemens. Es wurde also Montag der 26. November anberaumt. Die Herren langten während der Vesper zeitig an und wurden von der Aebtissin und der Kellermeisterin empfangen, wobei der Präsident sich nach dem Einen und Anderen bezüglich der Ordnung erkundigte. Am folgenden Morgen gleich nach der Lesung läutete man mit der kleinen Glocke zweimal das Zeichen, dann gingen alsbald alle Klosterfrauen zum Capitelhaus. Die Herren kamen mit der Aebtissin und der Kellermeisterin. Auf dem Chor fragten sie, ob kein anderer Eingang in das Capitelhaus sei, als über den Dormiter, über welchen sie nicht gerne gingen. Auf dem Capitelhaus hielt der Präsident eine kleine Ermahnung. Zwei Stühle mit Kissen standen da und lagen noch zwei Kissen an der Erde; auf diese knieten sie nach der Ermahnung und beteten den Psalm Ad te Domine levavi. Hernach las der Präsident selber die h. Geistmesse, die Alle hörten und wobei nicht gesungen wurde. Dann ging man auf die Scheiben. Die Aebtissin rief die jüngste von den Professen und die folgenden nach der Ordnung; den Herren wurden die Namen und das Amt genannt. Sie ließen jede einzeln eintreten und kamen, nachdem sie Alle angehört hatten, später wieder zum Capitel; der Präsident hielt aufs Neue eine kleine Mahnrede, wie er die klösterliche Ordnung befunden habe, dann kniete man nieder

Digitized by Google

und betete das Confiteor, der Präsident sprach den Segen, und nun gingen Alle, auch die Aebtissin und die Kellermeisterin, still ab. Auch gingen die Herren noch auf zwei Zellen, sich zu überzeugen, wie es mit der Armuth gehalten sei, und wollten keine Geschenke annehmen; die Aebtissin indeß präsentirte den Herren eine Kanne „Fleirenwasser“ [1]), die sie annahmen, und welche ihnen recht lieb war. Dem Knechte gab man 2 Thaler und ein Schürztuch.

Hier schließen die Nachrichten in den Handschriften. Ueber die Aebtissinnen der Folgezeit verdanke ich dem jetzigen Rector des Klosters, Herrn Damian Becker, noch folgende Angaben [2]):

Im Jahre 1716 war Justina Pranghs Aebtissin; sie wird auf die Franzisca Falcks gefolgt sein. Zum Jahre 1722 ist die Aebtissin Scholastica Quentels erwähnt, wohl die Klosterfrau dieses Namens, der wir früher begegneten.

Dann befindet sich in der Klosterkirche zu Rolandswerth noch folgende Grabschrift der Aebtissin Benedicta Conradts (1735—1775):

> Anno 1775 | die septima Junii obiit et hic | sepulta est R^ma^ et perillus | tris domina Benedicta | Conradts abbatissa. senioris- | sa et iubilaria huius parthe- | nonis dignissima aetatis | 84. regiminis 45. et iubilaei decimo. | Requiescat in pace | Amen.

Auf die Benedicta Conradts folgte die Aebtissin Juliana Effertz. Endlich wurde am 2. Juni 1794 die Aebtissin Florentia Lenders gewählt. Commissar und Visitator des Klosters war, etwa seit der Mitte des Jahrhunderts, der Abt von Gladbach [3]).

1) Fliederwasser, aqua sambuci.

2) Fr. Bock (Heider und v. Eitelberger, Mittelalterliche Kunst-Denkmale des Oesterreichischen Kaiserstaates, II, 137) meldet, zwei alte Elfenbeinhörner im St. Veitsdome zu Prag seien durch Karl IV. in Rolandswerth erworben, wo man sie seit den Tagen Roland's, des Neffen Karl's des Großen, bewahrt habe. Sie hätten für das sagenberühmte Elfenbeinhorn (Olifant) gegolten, welches der sterbende Held in der Roncevallesschlacht mit Allgewalt bließ. Die Nachricht wäre in so fern interessant, als daraus folgen würde, daß, als Karl IV. am Rheine seine Heiligthümer für die St. Veitskirche sammelte (1354), bereits der Name „Rolandswerde“ mit dem Paladin Roland in Verbindung gebracht wurde. Leider erlaubt die unzureichende Bezeichnung der Quelle keine sichere Schlußfolgerung.

3) Vgl. v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius, Abth. III, Bd. 7, S. 786. v. Mering, Geschichte der Burgen u. s. w. I, 89.

Eigentum der Volksbibl. der Stadt Cöln

Digitized by Google

Am 31. Januar 1773 brannte das alte Klostergebäude und die Kirche nieder. Zwei Klosterfrauen fanden in Königsdorf, zwei in Kempen, drei in Neuwerk, vier in Bochholz Aufnahme. Am 14. April legte der Kurfürst den Grundstein zu dem Neubaue. So konnten die Klosterfrauen nach 17 Monaten in das neue gegenwärtige Haus zurückkehren, dessen Weihe mit aller Feierlichkeit vollzogen wurde. Der Bau soll 80,000 Reichsthaler gekostet haben, war aber zu weitläufig und zu kostspielig angelegt; das Kloster mußte für die Folge sich einschränken [1]). Das Consular-Decret vom 9. Juni 1802, welches die Klöster aufhob und die Kirche ihres Eigenthums beraubte, hatte auch auf Nolandswerth Anwendung. Die Ausführung inzwischen verzögerte sich. Am 16. September 1804 brachte die Kaiserin Josephine die Nacht in Bonn zu, am anderen Morgen fuhr sie nach Coblenz. Sie soll die schöne Lage des Klosters bewundert haben und von Mitleid ergriffen gewesen sein für die betagten Jungfrauen, die man hülflos in die lange entfremdete Welt wieder hinausstoßen wollte. Am Morgen des 17. September, gegen 9 Uhr, traf Napoleon in Bonn ein, und reiste am nämlichen Morgen weiter nach Coblenz [2]). Bei Nolandseck stellten sich die Klosterfrauen auf der Landstraße auf, als der Kaiser vorbeifuhr, und überreichten eine Bittschrift, worin sie die Erlaubniß nachsuchten, ihre Tage in dem Kloster beschließen zu dürfen [3]). Zwei Tage später, am 19. September, wurde Peter Joseph Boosfeld, früher kurfürstlicher Hofkammerrath, zum Unterpräfecten des Bonner Arrondissements ernannt, zwei seiner Schwestern gehörten dem Kloster an, wo er oft und gern, auch gerade damals, als seine Ernennung eintraf, verweilte [4]). Am 30. October erlaubte ein kaiserliches Decret den Klosterfrauen, bis zum gänzlichen Aussterben der gegenwärtigen Genossenschaft das Kloster und die Insel zu bewohnen. Sie sind in dem Decret als „siebenzigjährige" bezeichnet. Die Güter wurden verkauft, der Hof in Bodendorf um

1) J. Koll, Zur Geschichte des Klosters Nonnenwerth, S. 9. v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius, a. a. O. S. 784 ff. und Abth. III, Bd. 10, S. 626.

2) Hüffer, Peter Joseph Boosfeld und die Stadt Bonn unter französischer Herrschaft, in den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft XIII und XIV, S. 134 ff., auch als Separat-Abdruck: Zur Geschichte der Stadt Bonn. Köln, 1863, S. 24 ff.

3) Mündliche Mittheilungen in Bonn. Vgl. J. Koll, a. a. O. S. 9, Anm. 40.

4) Hüffer, a. a. O., S. 138 ff. (S. 29 ff.)

Digitized by Google

21,200 Franken. Den Hof im Dorfe Rolandswerth, 32 Morgen Ackerland und 6 Morgen Weinberg, hatte die französische Domainen-Verwaltung an Boosfeld für 331 Franken verpachtet [1]).

Die Klosterfrauen blieben bis 1822, wo sie entfernt wurden. Die Capelle des Hospitals hatte 1817 Chausseebauten Platz machen müssen [2]). Die Preußische Regierung verkaufte die Besitzung, eine großartige Gastwirthschaft wurde angelegt, die Insel mit Park-Anlagen bedeckt. Das Unternehmen indeß bewährte sich nicht. Die Familie von Cordier hatte hohe Forderungen an den Inhaber; sie zahlte schließlich die drei rückständigen Fünftel der Kaufschillinge und trat in das Eigenthum ein [3]). Die Tochter, Auguste von Cordier, trat in der Folge in den Ordensstand; als Mutter Angela eröffnete sie im Jahre 1850 in Vereinigung mit Ursulinerinnen eine weibliche Erziehungs-Anstalt in den Räumen des Klostergebäudes. Die Regel des dritten Ordens vom h. Franziscus wurde angenommen; am 14. November 1853 schloß man sich der Congregation der Franziscanerinnen von Heythuizen an, deren deutsches Mutterhaus sich zu Capellen bei Geldern befindet. Inzwischen verschied, wie früher gemeldet wurde, am 24. März 1857 zu Bonn die letzte Nonne der ehemaligen Benedictinerinnen-Congregation, Schwester Bernardina oder Anna Margaretha Geuß, im Alter von 90 Jahren. Als die Mutter Angela am 19. März 1864 starb, folgte die Oberin Camilla Schweden aus Düsseldorf. Die Anstalt zählt gegenwärtig über 40 Schwestern, während die Zahl der Pensionärinnen auf 100—120 gestiegen ist [4]). Möge die neue Stiftung unter dem Segen des Himmels blühen und gedeihen!

---

1) v. Stramberg, a. a. O. III, 7, 786. 10, 633.
2) Koll, a. a. O., S. 6.
3) v. Stramberg a. a. O. III, 7, 786 f.
4) Mittheilungen des Herrn Rectors D. Becker und des Klosters.

Digitized by Google

Anlagen.

I.

Verzeichniß der Aebtissinnen.

Bl. 6b—11b.

Hie folgt wie die Ehrw. frawen nacheinander gelebt vnd regirt haben. ||

1.

Die Ehrw. Vnd gaistl. fraw Bela Brinck, erste reformatrix dieses Gotteshauß, wie wir wißen, von welcher gemelt wirt werden, 14 blader hernach vnd 42 blader vnd 37 blader [1]).

2.

Nach dieser ist gefolgt Mater Regina Blankart.

3.

Nach dieser ist gefolgt die Ehrw. Edele fraw Demodis Buchell, welche ins 18. Jahr weißlich Vnd hochlöblich regirt Vnd das gefallene mit Gottes gnaden reedificiert. ist gestorben Anno 1507. ihr grabstein ist im schweden Krechh zerschlagen.

4.

Nach welcher gefolgt ihre leibliche Schwester die Edele fraw Gertrudis Buchell. Diese hat, ehe sey zur Ehrw. | frawen Elegirt, geschriben Vnsere 6 große pergaments Chorböcher die wir noch haben, 2 graduale [2]) Vnd 4 Antifonaria. hat auch mit ihrer eigener Handt gemahlt die große goldene Litteren in denselben böchern. Daß hat se gelehrt zum Engelen Thall im Closter zu Bonn, daselbst se deswegen ein halb Jahr in der Kost gewest. hat auch noch andere kleine böcher geschriben, deren noch etliche vorhanden. andere sindt im Kregh Verkommen. ihre regerungh hat se Etliche Jahr sehr weißlich, Vorsichtig Vnd mit Mütterlicher Liebten Vollendet. se ist gestorben A°. 1543 [3]). ||

---

1) Die Worte in den kleineren Typen sind theils in, theils über der Linie von der Hand der Hülß beigefügt. Die Citate betreffen die Erwähnung der Bela Brinck in der Chronik unter IV zum Jahre 1650, in der Chronik unter V z. J. 1481 und in dem Verzeichniß unter II z. J. 1482.

2) Handschr. gradale.

3) Die Worte: se ist gestorben A°. 1543, sind von der Hand der Hülß nachgetragen.

Digitized by Google

5.

Nach dießer ist gefolgt die Ehrw. Edele fraw Apolonia Von der Heiden, die mit Mütterlicher sanfftmuht Vnd ein Liebhaberin des fredens im freden Vnd mit freuden etliche Jahr hochlöblich regirt. ist gestorben A°. 1558.

6.

Auff diese ist gefolgt die Ehrw. fraw Gertrudis Hillessem, eine Gottsförchtige einfeltige Jungfer, welche in Zeit ihrer regerungh Viele Vnd große betrübnuß außgestanden wegen Viellen Kreghs empörungh. also das der Conuent Verscheidene mahl außgeweichen, Vnd wie die Verirte schäfflein zerstrewet sich an verscheidene Orden bey frundtden Vnd Verwanten, | auch frembten auffgehalden Vnd Von aller nothorfft beraubt, daß se ihr Leben schwerlich erhalden Vnd das Closter also in große Armut Vnd schulden gerahten. hat nach etlichen Jahren ihren betrübten regerungh im Exilio zu Vberwinter, da se sich mit winigen ihrer gaistlichen Kinder wegen des Kriegs [1]) auffgehalden, Gott ihrem erschöffer ihre Seel auffgeben, Vnd ist Vnden in Vnsere Kirch begraben A°. 1583. in der nacht ist se heymlich von Oberwinter bracht [2]).

7.

Darauff noch im selben Exilio ist zu Collen im Kofferhoff in der Koffergaßen [3]) Eligirt die Ehrw. fraw Cristina die Widdige, welche sich daselbst bey ihren Verwanten [4]) mit winigen Vom Conuent wegen der gefahr auffgehalden, wegen des Truxischen Kriehg [5]). || hat 18 Jahr regiret in großer Armut. hat nichts mehr funden dan ein gebundt beroster schlüßelen. hat Nohtwendig, Vmb daß Conuent zu erhalden, etliche Leudereyen Verkaufft, auch gelt auffgenohmen, dabey auch schier alle Jahr großen schaden erliden wegen der hochen wesseren Vnd schedeliche Eyßfarten. bey dieser Ehrw. frawen De Widdige ist Vnser hoff zu Auwenheim erblich VerPacht, wie Oben gemelt [6]). bei dieser Ehrw. fraw ist auch auffkommen, daß der Pater in sommis festen die Collect in den gezeiden singt. dan obgedachte Ehrw. fraw alle Zeit ein böße brust gehabt, daran se auch gestorben, | hat derowegen nicht zu Chor gangen noch singen Können. hat regiert 18 Jahr. ist gestorben Anno 1602 den 12. februarii.

8.

Nach dieser Ehrw. frawen Absterben ist Elegirt die Ehrw. Edele und gaistliche Jungfer Cristina Entzemberch, zur Zeit Kellnerschen. hat sehr fridsam mit Veillen guten exemplen ganß Mütterlich 16 Jahr regiert. hat inerhalb der Zeit Keine sonderliche Kregsgefahr erlitten, noch daß Conuendt außgeweichen, aber doch

1) Auf dem Rande von der Hand der Hülß: Dißer ist gewesßen der Truxische Krigh.
2) Die Worte: in der nacht — bracht hat die Hülß nachträglich beigeschrieben.
3) Die Worte: in der Koffergaßen, sind von der Hülß zwischen den Zeilen beigefügt.
4) Am Rande hat die Hülß beigeschrieben: bey ihrem Bruder Caspars de Widtigshauß.
5) Wegen des Truxischen Kriehg ist von der Hülß beigefügt.
6) Siehe die Nachricht in der Chronik unter IV.

Digitized by Google

Viele andere widerwertigkeit mit großer gedult erdragen neben Jährlichen miß || gewachs an Wein Vnd früchten. bey dieser regerungh ist abgeschafft daß vitium der Eygenschafft Vnd alles gemein worden. auch Veille andre gute gaistliche Vbung mit betrachten Vnd Examen eingeführt. ist gestorben im Mertz, hat Keinen grabstein bekommen. ist gestorben A°. 1618 [1]).

9.

Auff die Obg. fraw Eristina ist gefolgt die Ehrw. fraw Sebilla Beylefelt, zur Zeit Kelnerschen. hat biß ins 25. Jahr regirt in Viellen vnd Langhwirigen Kregsgefahren, das der Conuent verscheidene mahl zu Collen im exilio gewesen in Vnseren häußeren Vor Leißkirchen. Diese | Ehrw. fraw hat auch durch ihre Von Gott mit getheilte Klogheit Vnd Vorsichtigkeit Verkommene Verkauffte Lenderey, busch Vnd bungart widder ans Closter bracht, waß sonsten [2]), hat auch dissem Gotteshauß im gaistlichen Vnd Zeitlichen woll Vorgestandten. hat Veil Jahr die große schmertzen des Podagras [3]) mit großer gedult erliden, Vnd entlich im exilio des hessischen Kriegs ihr Ent Gottseelich in Collen beschlossen, Vnd zu groß St. Martin in die Kirch in Vnser L. frawen Chörgen begraben Vor der gerkamer, als der grabstein zeigt. bey dieser Ehrw. fraw Sibilla || Beylefelt regerungh ist die löbliche Vnd gaistliche Disciplin erhalden, die Liebe Clausur Von den hochw. Herrn Visitatores widder eingefürt, ist auch bißhero noch festlich gehalden worden. ist gestorben 1643 [4]).

10.

Auff Obg. Ehrw. fraw Sibilla Beylefelt Abgangh ist gefolgt die andechtige Jungfer Gertraudt Coten, ohne eine die Jüngste proses in Vnser Versamlungh. ist im hessischen Kregh zu Collen im Vnsern hauß Vor Leißkirchen, daselbst wir Vns sämblich wegen der gefahr auffhielten, Elegirt. hat 8 Jahr Vnd etliche wochen regirt in Veillen betrübnußen wegen | des stetiges Kregs, mißgewachs Vnd hochen waßers, wie hie Vor gemelt. Vnd dabey große schwacheit des Leibs. Vnd also entlich ihrem erschöffer Vnd himlischen braudigam, den se hertzlich geliebt, ihre seele auffgeben. ist begraben in Vnserm Chor zu rechter handt. ist gestorben A°. 1651 [5]).

Item 27 blader hernach stehet noch mehr von dießen vorgeschribenen [6]).

---

1) Ist gestorben A°. 1618 ist von der Hülß nachträglich beigefügt.
2) So die Handschr., wohl zu ergänzen: verloren gewesen wäre.
3) Handschr. Podegrams.
4) Ist gestorben 1643 ist von der Hülß nachträglich beigefügt.
5) Ist gestorben A°. 1651 ist von der Hand der Hülß beigefügt.
6) Das Citat bezieht sich auf das zweite, hier unter II veröffentlichte Verzeichniß, das nur durch einen Zufall in der Handschrift nicht mehr 27, sondern 32 Blätter später folgt.

Digitized by Google

II.

Verzeichniß der Aebtissinnen und Klosterfrauen.

Bl. 44a—48b.

Vnser Closter ist gestifft vnd gebauwet durch einen Cölnischen Bischoff mit Nahmen Fridericus der erste deß Namens, Im Jahr 1122 oder 1112. Diser Bischoff ist gestorben 1131, Vnd ligt begraben zu Siburgh auff dem bergh im Closter Vnsers Ordens in dem Capittelhauß.

Anno 1482 am 21. Augusto ist gestorben die Ehrw. fraw Bela [1]) Brincken, welche geweßen ist die erste reformirersche dißes Closters [2]). welche reformation geschehen ist durch den Ehrw. Herrn Adamum Mayer Abten zu der Zeiit zu groß St. Merten in Collen, welcher bey die 35 Jahr ein trewer Commissarius dießes Closters geweßen ist. Wie langh dieße Ehrw. fraw dießem Closter Vorgestanden, wißen wir nicht, dieweill bey derselben die | alte Schrifften von deß Closters sachen durch einen Brandt, vnd durch vnVorsehene Kriegs Vberfallungh verkommen sint [3]). Die Reformation ist geschehen in dem Jahr 1466 oder 67 Vngefehr. Die Priorsche, die bey dießer Ehrw. frawen gelebt, hat geheischen Agnes Aspeschlagh, die Kelnerschen Gertrudis Heben. Die alsten vnd vornehmsten sint geweßen Catrina Mechelen, Regina Blanckart, welche nach dießer Ehrw. fraw an daß Abdißen Ambt ist kommen, Sr. Walpurges Plettenbergh, Sr. Johanna Haßell, Sr. Mechtildis Kölffgen, welche im Closter St. Agatha ist gestorben, wie in ihren alten Sehlen böchern ist zu sehen, waß die Vrsach geweßen, wißen wir nicht, Sr. Eua Gemundt. || Vor der Reformation wißen wir nichts sicherers Von einigen Jungfern oder Abdissen, als allein von den Zweyen, die in Vnser Kirchen begraben ligen, deren eine mit Nahmen Elisabeth Ritz gestorben ist im Jahr 1328, die ander mit Namen Aleidis Tonbergh, welche ein graffin geweßen, ist gestorben 1358, wie ihre grabstein außweißen. sint Vnreformerte Benedicteinersche geweßen, deren schrifften alle in den Kriegen verkommen vnd verbrandt sind, also daß wir nicht mehr können weißen Von den Abdissen Junffern Vnd Leyschwesteren die in Vnsern Seelen Boch angezeigent stehen.

Im Jahr 1490 am 20. tagh Martii ist gestorben die Ehrw. fraw Regina Blanckart, ist 8. Jahr in dießem Closter Abdiß geweßen. wie se mit Catrina

---

1) Bela ist von anderer Hand über der Zeile beigefügt.

2) Unten am Rande ist von der Hand der Hülß beigeschrieben und durch ein Zeichen hieher verwiesen: davon meine Elsten wisten, dieweil die Schrifften verkommen sint.

3) Unten am Rande ist hierzu von der Hand der Hülß beigefügt: Meine Elsten sachten, es wehre zwischen Melhell (so!) vnd Wehrt nicht einen Morgen Lantz geweßen, so nit vns geweßen. ich Vermeine grundtpfächtig. darumb mocht die sachen zeitl. auß der wegh.

Digitized by Google

Von Heßen [1]) geweßen oder wo [2]) | gestorben, wißen wir nicht, Vnsere elsten sagten, daß se noch zurecht wehren kommen vnd in einem Kloster gestorben wehren.

Die 3. Ehrw. fraw nach der Reformation ist geweßen die Edle Jungfer Diemodis Buchell, welche dießem Closter 17 Jahr sehr fleißigh Vnd Vorsichtigh hat Vorgestanden. se ist gestorben A°. 1507 den 22. Nouember. sey ligt begraben auff Vnserm Cohr, Requiescat in pace. Die schwed'schen haben ihren grabstein zerschlagen.

Die 4. Ehrw. fraw ist geweßen die adliche Jungfer Gertrudis Beuchell [3]), ein leibliche schwester der Vorigen Diemodis Buchell. sie hat Veil geschrieben, wie anders wo stehet. sie ist gestorben 1543 den 7. October. se ligt begraben auffm Chor. der stein ist im Kriegh verdorben. Requiescant in pace. ||

Die 5. Ehrw. fraw nach der Reformation ist geweßen die Edele Jungfer Apolonia Von der Heiden, welche dießem Closter 15 Jahr Vorgestanden. sie ist gestorben 1558 den 22. December. se liegt begraben auff Vnserm Chor. se ist geweßen ein Liebhabern des friedens [4]).

Anno 1512 den 21. Martii ist gestorben die W. Jungfer Guda Von dem Camp, welche im Closter Hagenbuschs bey der stadt Zanten profeß ist, Vnd ist Vmb Vnser Reformation willen zu Vnserm Closter gesandt mit einer Jungfer mit Namen Aleidis Raßcob. Die Jungfer Guda hat daß Preiorschen ambt 30 Jahr sehr loblich bedient, die Jungfer Aleidis ist alhie schulmeisterschen geweßen.

Anno 1550 den 19 [5]) Januarii ist gestorben die adeliche Jungfer Anna Holtzadell, ihres Alders 76 Jahr, hat das Priorissen ambt 38 Jahr loblich bedient. |

Anno 1575 den 2. Junii ist gestorben die adliche Jungfer Sophia Buell von Cobelentz, welche 25 Jahr daß Priorisen ambt trewlich b[ediendt] [6])

Von Vnsern L. Mitschwesteren, die in der Zeit des Trockischen Vnd Schencken Krieghs [7]) sind gestorben außen dießen Kloster, als sey wie die Irrende Schaff in der Welt Vmbgelauffen, vnd keine eigene Behaußungh gehabt zu ihrer Zuflucht [8]).

Erstlich A°. 1583 den 5 Junii ist in der Stadt Collen gestorben die Leyschwester Agatha [9]) Linckers von Kempen, ligt begraben zu St. Martin. R.

Im selbigen Jahr den 2. 8ber ist zu Oberwinter gestorben, die andechtige [10]) Jungfer Gertrudis Hilleßem von Andernacht, welche dießem Closter 25 Jahr im Abdiß ambt sehr trewlich hat vorgestanden in allerley Zufällen. sey ist zu

1) So die Handschr., im Nekrologium heißt sie Catharina de Hessen.

2) Die Hülß hat unten am Rande noch beigeschrieben: hin se komen, wisten wir nicht, sey sollen noch in einem Closter gestorben sein.

3) Hier so die Handschr.

4) Der letzte Satz ist, anscheinend von der Hülß, im Texte beigefügt.

5) Das Nekrologium nennt sie zum 20. Januar.

6) Das Wort wurde beim Einbinden beschädigt.

7) Schenck von Nideggen. Das Wort Krieghs ist über der Zeile beigefügt.

8) Die Hülß hat im Texte nachträglich beigefügt: Diß ist geschehen im Giphart Truchsens Kregh, welcher Bonn ingenohmen A°. 1582.

9) Agatha ist über der Zeile beigefügt.

10) Handschr. and:

Digitized by Google

Vberwinter gestorben Vnd des Nachts sehr heymlich in Vnsere Kirch vor dem hochen Altair begraben. Requiescant in pace. ||

Im selbigen Jahr ist zu Oberwinter gestorben die geistl. geweilde [1]) Jungfer Sophia Weschpoil Von Bonn. R.

Im selben Jahr am 21. October ist zu Remagen gestorben die geistl. adeliche Jungfer Maria Bell, welche gebohren ist auff dem Schloß Rulantz Eck gegen Vnsern Closter Vber.

Im selben Jahr am 6. tag Nouember ist in Remagen gestorben die geistl. geweilde Jungfer Margaretha Weßels. Dieße Jungfer ist von veillem Studiren, darzu se eine große Lust vnd Liebt gehabt, ganß Vnverständig worden, hat aber in ihrer letzter Krancheit einen so guten Verstandt bekommen, daß se dem Herrn Pastoren zu Remagen ein generail Beicht Von ihrer Kintheit an zu Latein hat gethan, daß der H. Pastor sich nicht gnugh hat können Verwundern. sey ligt begraben zu Remagen auff dem Kirchhoff negst bey dem KirchEyßen [2]). Requiescant. |

Im selbigen [3]) Jahr 1584 den 21. Aprill ist in Collen gestorben die geweilde Jungfer Anna Sumemans Von der Lipstadt. ligt zu Collen zu St. Martin begraben.

Anno 1585 den 10. Nouember ist zu Collen zu groß St. Martin gestorben der Ehrw. H. Paulus Proßman. ist 15 Jahr Vnser Lieber Abt Vnd Commissarius [4]) geweßen, hat Vnsern Veriagten Jungfern im Kriegh Viel gutz gethan. R.

Anno 1586 den 28. Mey ist zu Cobelentz gestorben die andechtige Leyschwester Catrina Von Mehlem.

Nach dießem Kriegh hat die Ehrw. fraw geordenet, daß allezeit auff aller Seelen tagh ein Meß soll gehalden werden in der Cappellen St. Nicolai Vber Rein, Vnd daß in derselben Meßen 7 wachs Lichter sollen brennen Vor die Seelen Vnser L. Mittschwesteren ||, die in der KriegsZeit gestorben Vnd hin Vnd wider begraben sint, deren etliche in der Cappellen begraben Ligen. Requiescant in pace.

Anno 1596 ist gestorben die geweilde gaistliche Jungfer Elisabeth Rawe, bey 100 Jahr alt.

Anno 1599 ist gestorben die adeliche Jungfer Eleisabeth Holtorb [5]), ires Alters 90 Jahr, ist 38 Jahr lang Kellersche geweßen.

Anno 1601 den 4. Nouember ist gestorben Jungfer Scholastica Haeß, ein Colnische Dochter im Hirtz auff dem AldenMarck, 90 Jährigh.

Anno 1602 den 12. febrwarii ist gestorben die Ehrw. fraw Cristina die Wetige, ein Colnische Dochter, hat 19 Jahr daß Abdißen Ambt sehr trewlich bedienbt. se ist zur abdißen erwölt in der Koffergaßen im Kofferhof A°. 1584 [6]) den 9. Märtz nach dem Absterben der | Ehrw. fraw Gertrudis Hilleßem, welche am 14. Nouember des Vorigen Jahrs gestorben [7]). so langh haben se kein Motter gehabt

---

1) Wohl so viel als volata, von velum, Weil, Weiel, Schleier.
2) Zuerst wurde geschrieben Kircheißen, dann darunter beigefügt Kirch Eyss.
3) So, irrig.
4) Handschr. Commissarus, so immer.
orb.
5) Handschr. Holtrob.
6) Die Zahl 1584 ist radirt, aber noch lesbar.
7) So; eben hieß es, sie sei am 2. October gestorben. Das Nekrologium erwähnt sie zum 13. October.

Digitized by Google

die vor ſe geſorgt, ſonder haben der Almußen gelebt, Vnd ſich mit ihrer handt Arbeyt mußen erhalden.

Anno 1606 den 9. Nouember iſt geſtorben Jungfer Dorothea Liuſbergh von der Lipſtadt.

Anno 1608 den 20. Mey iſt geſtorben Jungfer Cathrina Holtorb, ein adeliche, Vnd ein exemplar aller Tugenden. ſe iſt 32 Jahr Preyerſchen geweßen Vnd 94 Jahr alt, als ſe geſtorben. Requiescat ip pace.

Anno 1614 den 1. Mey[1]) iſt geſtorben die adeliche geweilde Jungfer Anna Bell, welche gebohren auff dem ſchloß Rulantz Eck gegen Vnſerm Cloſter Vber. iſt Langh iharen Vor ihrem ent Von hochem alder gantz blindt geweßen. Se wahr ein rechte ſchweſter der Mariä Bell. Requiescant in pace. ‖

Beilagen aus einer Laacher Handſchrift.

1.

Epitaph der Aebtiſſin Demodis Buchel in Rolandswerth, † 22. November 1507. Von Jakob Siberti aus Münſtereifel, Kloſtergeiſtlicher in Laach.

Pergament-Handſchrift der Bonner Univerſitäts-Bibliothek
Nr. 247 (69) fol. Bl. 83a—83b.

Epitaphium siue suprascriptio sepulchri domine Demudis Buchel venerabilis abbatisse in monasterio regine celi in insula rolandi.

HIc veneranda iacet **Demudis** virgo sepulta,
Virtutum meritis inclita magnificis.
Plurib**us** hec annis **ch**risti famulabus amanda
Prefuit vt mater **re**ligiosa pia.
Quod verb**is** monu**it**, prius exemplis s**a**tagebat
Perficere; instituens sic b**e**ne rexit eas.
Disciplina illi simul **o**bseruancia norme
Complacue**r**e. su**is** act**i**bus ista probans,
Femineum sexum superans hec iure virago
Appellanda fuit, **d**um sibi v**i**ta fu**i**t.
Cum forti mul**l**ere manus **ad** fortia misit,
Vt soli fleret sponsa pudica deo.
Dum vixit cum virginibus **p**rud**e**ntibus ip**s**a
Prud**e**n**s** virgo tuli**t** semper h**a**bere oleum,
Lampade quo plena sponso veniente valere**t**
Plaudere virgineis associata chor**i**s.
Hanc matrem fusis lachrimis deflete sor**o**res,
Quam **n**ulli parcen**s** **m**ors fer**a** prer**i**puit.

1) Lies März, nach dem Nekrologium.

Digitized by Google

Heu fera mors rapuit dominam veneramine dignam,
Exemplar vite sustulit ex oculis.
Annos a Christo quingentos ter numerando
His septem iunctis dum moritur patulum est.
Illa dies autem, qua presentata Maria
Virgo fuit templo, meta sibi fuerat.
Credo monasterio cuius per tempora longa
Prefuit ad celum virgo Maria tulit.
Qui superest viuus, dicat: requiescat in euum
Demudis domina relligione pia.

Hoc representant rubei apices in carmine positi quod sequitur: Demudis buchel obiit anno Christi M.D.vij in die presentationis marie uirginis. eterna vita sit illi. amen.

2.

Brief der Alcidis Roscop, Klosterfrau in Rolandswerth. 1506, October 31.

Pergament-Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek
Nr. 247 (69) fol. Bl. 2b—3a.

Honorabilibus ac religiosis dominis Joanni de largo monte et Jacobo Siberti de monasterio eyfflie confratribus suis in Christo Soror aleydis Christi famula sanctimonialis in insula rolandi S. P. D.

CVm vobis scribere cogito, honorabiles ac predilecti domini, animo fluctuo. trepidatio enim permagna menti mee se ingerens abstinere ceptis suasit. Venustate quippe stili vestre exarationis confusa victa succumbo, que nullius ingenii nobilitate predita sum; et tamen me in fragili sexu femineo minimam vestris superuacuis laudibus obrui cognosco, que inter indoctos me sciolam non reputauerim, immo rusticam me et de ruralibus profectam omnino fateri cogor. Quamobrem manum a calamo retraho, malens apud meipsam patienti silentio humiliter licet digne confundi, quam maiori [1]) me obprobrio ex rusticitate sermonis temeritate quadam expositam fore. Nec tamen ex hoc animo vestro elationis fomitem suboriri velim, quia in huiuscemodi facultate tritas expertasque permultum vestras video dilectiones, ingenioque me per omnia prestantiores: ne prestitam diuinitus vobis gratiam per ingratitudinem, que deo maxime aduersatur, contingat auferri: quin potius eum, a quo omne bonum est, sine cuius miseratione nedum perficere, immo nec cogitare quid boni possumus, recognoscentes, cor humilitate pressum non altius volare, sed omni creatura propter eum, quem super omnia diligere || debet, inferius se reputans maiora dona gratiarum dignum fiat recipere. Valete, me diuine recommendantes bonitati, vt mea errata assidua vestra prece abstergat, cunctis delictis me absoluens, gratiam vt in veritate eius sim famula infundat, et denique in mortis hora mei misertus ad gaudia introduci iubeat eterna; nisi enim vniuersum mihi remittat debitum, ve mihi. Ceterum intelligo nonnulla

1) Handschr. maiore.

Digitized by Google

de beata Scholastica ac imagine crucifixi vos composuisse carmina, que mihi excopiari destinarique desidero. Si hanc inmeritam petitionem non recusaueritis, magno me fauore perstringetis, ex memoria quoad viuam nunquam casuro; faciamque vos participes omnium bonorum, que per me dei gratia operari dignabitur. Qui vos hilares incolumesque in Christo conseruare velit tempore longevo. Iterum valete. Ex monasterio beate Marie virginis ordinis diui Benedicti quod dicitur insula rolandi pridie kl. nouembris anno virginei partus millesimo quingentesimo sexto.

3.

Jakob Siberti aus Münstereifel, Klostergeistlicher in Laach, an die Klosterfrau Alcidis Roscop in Rolandswerth.

Pergament-Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek
Nr. 247 (69) fol. Bl. 69a—69b.

Ad religiosam sanctimonialem Adleidem roscop [1]) non minus scienciis quam virtutibus egregiam ordinis diui Benedicti in insula rolandi.

VIrgo dicata deo, mundum pro cuius amore
Despexisti et opes et geniale solum,
Res miranda meas credo peruenit ad aures,
Quod tu scripture sis studiosa sacre,
Quod quoque virtutum phaleris redimita corusces [2]),
Et quod componas ingeniosa libros.
Hec in te laudo [3]) — nam virtus ista sororum
Paucarum est — merito, qua tamen ipsa nites.
Eya, operosa soror, monialibus equiparanda
Sacratis, quarum dogmata clara vigent.
Denas pretereo preclaras arte Sibyllas,
Istarum ingeniis equiualere potes.
Endoxam atque probam sileo, te carmine solam
Mens mea laudisono magnificare cupit.
O decus egregium, nostri tu fulgida lampas
Ordinis existis cenobiique tui.
Viue, vale incolumis, ceptis insiste secundis,
In Christo fratris sis memor oro tui.
Virgo deo dignas inter dilecta sorores,
Fac tua conspiciam scripta diserta valens.
Chara mihi valeas Christo dignissima sponsa,
O mihi si liceat scripta videre tua.

1) So die Handschr.
2) Handschr. coruscâs.
3) Handschr. laude.

Digitized by Google

III.

Chronik.

Bl. 1a—1b.

†

Jesus Maria Benedictus
Viuat Jesus et Maria.

Anno 1613 auff vnser L. frawen himmelfart tag bin ich Sophia Albertz geboren, vnd auff die octaf zwischen 11 vnd 12 haben ich die H. taufz empfangen zu St. Brigide in der keirchen. Anno 1625 den 28. Augustus auff St. Augustinus dag bin ich in das Cluster ingangen. Anno 1630 den 28. Aprilis hab ich den geistlichen habit angethan vnd daß nouicie ihar angefangen. Anno 1631 den 4. may hab ich profeß gethan. Deo gratias.

Anno 1659 den 7. Jan. bin ich zu Hagenbusch Priorsche worden. Anno 1664 im 7ber bin ich gantz schwach zu m. Closter wider komen, vnd A°. 1670 den 4. Jan. gestorben[1]). |

Anno 1622 den 20. december ist mein hertzlieber vatter gestorben. Anno 1625 im Junio ist mein hertzliebe mutter gestorben. Anno 1652 den 10. october ist meine L. mohn Catrina Albertz gestorben. Anno 1654 den 4. october ist mein L. her oehm Pater Augustinus goedenaw Capuciner gestorben auff St. Francisci tag vnder der hocher missen. Anno 1657 den 8. may auff den tag Apparicionis St. Michael bin ich Sophia Albertz mit meiner schwester Barbara alhie auff hagenbauß auß gehorsamheidt komen, das Romsse officium zu leiren. Anno 1659 den 7. Jan. des anderen tags nach H. 3 Konig tag bin ich alhie preierschen worden. Gott erbarm sich mein. ‖

Bl. 2a—5b.

Anno 1631 den 8. december auff vnser L. frawen Empfengnuß dag seint wir von wegen sehr großer gefahr der schweden mit großer betrubnus nach Collen gefloen vnd alda ein Jhar in einem hauß, welches wir gegolten, vor leiß kirchen im ellendt verbleibben. aber Anno 1632 den 15. october, als wir nu verhofften wider freidt zu sein, so seint wir auff St. Galle abent wider ins Closter komen, aber Gott erbarms ein kleiner freidt. dan als wir nu 14 dag im Closter gewessen, kompt vns die betrubte zeitung wider, das die schweden mit großer gewalt von oben herab kamen. seint also auff allerheilgen abent wider auff Collen mit grossem ellendt komen vnd ein wienig nodtorf mit bracht. aber des anderen dags als nemlich aller H. dag des nach mitdags seint vnsere susteren vnd Conuerschinen mit einem scheiff

1) Diese Stelle wurde von sehr ähnlicher Hand hier beigefügt.

Digitized by Google

mit etwas gutts, als sey das ander alle musten hinden lassen, nach Bon | komen vnd alda zwey dag vor der portzen auff dem Rein gehalten, vnd also mit grosser betrubnus nach Collen komen.

Item auff aller seellen dag des nachmitdags seint die schweden in vns Closter ingefallen, als Pater Vincens Weilt mit zweyen susteren mit vehe vnd dem gutt allein da waren, vnd sey haben mit grossem leist vnd betruch vnseren pater gefangen vnd alles gutt hinweggeführt. allein vnsere zwo L. susteren seint in der nacht mit dem vehe durch gottes hulff noch Rodte kirchen komen vnd alda ein Zeitlang in armut vnd behulff gebleiben. aber die schweden haben vns Closter gantz ingenomen, sich darin gelegert vnd gantz verwüst, alle bilter, taffellen vnd andere zerat der kirchen zerschlagen vnd verbrant, die dodte graber auffgedohn vnd darinen gesucht, auch an etliche order im Closter swr gelacht, das Closter zu verbrenen, aber hat nit konen brenen, || die mutter gottes hat es allezeit bewahrt. also haben die krieger im Closter gelegen biß vnser L. frawen liechmiß. wie erbarmlich vnd grossam sey aber in der Zeit da inen gehandelt, ist zu lang zu beschreben, die es erfaren ist es wol bekant.

Aber vnser L. frawen liechtmiß in der nacht ist ein kreigs oberster mit soldaten auß der stat Bon mit aller kreigs gereitschafft auß gefahren vnd haben mit aller behendigkeit vnd hulff der mutter gottes sehr gelucklig die schweden in vnserem Closter belechgert vnd ingenomen, etliche getodt, andere [1]) in den Rein gejagt, vnd etliche gefangen mit nach Bon gefuhrt mit dem winigen, das sey noch da gefunden, vnd also vnser Closter erreidt.

Binen dieser Zeit seint wir in dem hauß in der stadt Collen in grosser | armmut vnd ellent zu seel vnd leib gewessen, also das wir offt nit sat brots gehat. aber als nu vnser Closter von den feinden wider ledtig, seint vnssere susteren mit dem vehe wieder in vns Closter gefahren vnd alda in grosser gefahr vnd armut ein Zeitlang gebleiben.

Anno 1634 den 18. Augusti sint wir von Collen auff Bon komen, auff das wir etwas naher bey vnsserem Closter wirren, vnd besser etwas nottorft da von konten entfangen. Da sint wir ein Zeitlang blieben, nimlich drey virdeljahrs, vnd von danen sint wir ins Closter komen Anno 1635 den 16. mey, vnd also etliche Jahr in veil wiederwertigkeit darin gebleiben. ||

Anno 1642 ist widter ein groß vngewetter auff gegangen vnd ein newer Kreich enstanden, dan die hessen das Colsche [2]) lant gantz vmgeben, also das wir widter in grosser betrubnus [3]) waren. musten also auff St. Paulus bekirung dag nach Collen flehen. vnd als wir nu ein Jahr daselbs im ellent waren, ist vnsere L. geistliche mutter Sybilla Bilefelt alda gestorben vnd zu St. martin begraben Anno 1643 in der fasten.

Aber als wir sagen, das kein freidt wolt werden, so haben wir vns auß nodt vnd Raht gudter ludt vnder der hessen Contribucion gedohn, vnd seint also ein noch dem anderen wider in vns Closter gefaren vnd Anno 1644 im Junius wider alle bey einander komen, vnd also etliche Jahr in angst vnd gefahr geblieben.

1) Handschr. anderen.
2) So die Handschr.
3) Handschr. betrubtnuß.

Digitized by Google

Dan auch die Lodtringen in das landt gefallen vnd vill boß | vnd vbels gedohn haben, auch ein Zeitlang zu Windteren gelegen, das geplundert vnd ingenomen, also das wir offt in großer angst vnd gefahr waren, vnd kein freidt konten erlangen, dar noch wir dan sehr verlangten, haben also vill schaden vnd vbels gehat.

Anno 1648 den 23. may des saberstags nach vnser L. heren himmelfart tag vnder der vesper kam vns wider die betrubte zeitung, das wir alles solten packen vnd in eill noch Bon solten komen von wegen sehr großer gefahr der heßen, welche vnserem Closter sehr gedrodt [1]). vnd in derselber nacht seint wir mit allem vnserem gudt noch Bon komen vnd alda in einem hauß bey etlichen geistlichen Jungfrawen 14 tag blieben, vnd vnser || gudt hat also lang in dem scheiff auff dem Rein vor der porden der stadt Bon gehalten. aber H. dreyfeltigkeit abent den 6. junius seint wir wider in vns Closter komen, vnd dar nach etliche Jahr in viller gefahr geweßen, vnd haben großen schaden an vnseren gudteren geleidten. doch hat vns gott der her vnd seine liebe mutter Maria alle Zeit bewahrt vnd geholffen, biß das wir nu jetz in zeimlichem freidten, gott sey lob vnd danck, leben, das vns gott der her noch lang wol geben. |

Im Jhar 1651 im Januario ist das wasser so hoch geweßen, das es durch das gantze Closter in allen vndergemachern ein man hoch gestanden, vnd haben vns in den obergemachern erhalten. auff dem sieghauß haben wir gekocht, auffm werckhauß geßen, das wasser, damit wir gekocht, auff der sieghauß trappen vnd dormitter trappen geschept. Das Venerabile hat vffm Chor gestanden, vnd daselbst die meß Celebriet. In grossen engsten sein wir geweßen, haben vnßer leben vnd selen gott vnd seiner L. mutter befolhen. vnser vehe ist noch mit grosser muh erhalten vnd nach Mielheim gefuhrt. vnser knecht herman roep ist im kelter hauß vertrunken auff St. Anthonii tag. Den grossen verderblichen schaden des werdts gibt der augenschein [2]). ||

Bl. 6a.

Item Ich Elysabet Albertz bin zur H. tauff bracht Im Jair deß Hern als man schreiff 1610 den 17. dag deß Monats Martii. Item Ich bin ins Closter kommen Im Jair deß Hern 1621 den 7. Junii da ich eilff Jair alt war. Item Ich hab mein propJair angefangen im Jair deß Hern 1624, da ich 14 Jair alt war, auff den 23. dag des monats Junii. Item Ich hab mein professjon gethan im Jair deß Hern 1626 den 3. Mey da ich alt war 16 Jair. Item A°. 1662 auff St. Biti vnd Modestidag ist mein L. schwester Barbara von Hagenbusch widderumb hiehin auff daß werdt kommen gantz krand, verzehrt vnd krafftloeß vnd noch 6 wochen auff St. Annae dag Seelig im Hern entschlaffen, welcher dag auch geweßen der dag ihrer professjon. |

Bl. 22a.

Anno 1649 hat der President in der Cartten befollen, das man das Mandatum [3]) alle samstags des sommers zu veirzein dagen, des weinteirs zu allen 4 wechgen fleissig sol halten.

1) Handschr. scheint zu haben gebredt.
2) Vgl. unten S. 100.
3) Fußwaschung, vgl. Du Cange, Glossar. v. *mandatum*.

Digitized by Google

Bl. 36a.

Item Die visitatoren vnd President selber haben Anno 1649 verordinet, das man alle wechen einen speiltag sol haben, auff das man zu anderen zeitten desto andachtiger vnd eiferriger sey. Da sollen dan alle beyeinander sein.

Bl. 119a—120b.

Anno domini 1650 den 12. dag mey am festag der H. martirer Nerii, Achelei vnd pancratii ist der weibischoff von Collen alhie auff dem rulants wert geweßen vnd hat vnsere Kirch, vmbgang vnd die altaren in der Kirchen auffs new geweit vnd reconsiliertt, den altair aber auff dem Chor hat er nicht willen weien wegen der Clausur.

Item am 11. dag mey des abents vmb 6 vhren ist der bischoff auff das werdt kommen. so balt er kommen, haben wir mit allen Klocken gelutt. aber so balt er in die Kirch kommen, haben wir gesungen den responsorium Audi Jsrahel, welcher ist der 10. auff den Sondag letare fallent. den hat der Conuent gantz außgesungen mit dem verßen vnd repeticion. Darnoch hat die sengersche angefangen den antiphon | veni sancte spiritus, den hat der Conuent gantz außgesungen. Darauff hat der pater gesungen et ne nos, Saluum fac seruum tuum, Dominus vobiscum vnd ein Collect.

Item wir haben auch 2 metten mussen halten, die eine noch vnser gewonheit, die andere von 12 letzen von den 11 dausent Jungfern, deren reliquien der bischoff mitgebracht vnd in die altaren gesatzt. darumb vnser etlichen des morgens vmb 4 vhren die metten von den Jungfern auff dem Chor zusamen geleßen, als sy ihre gewonliche metten eirst geleßen hatten.

Item des morgens vmb 8 vhren ist das ampt der weiung angehaben. der Conuent hat nichts darzu gethan, allein hat man die myß summum gesungen vnd gespilt, ist auch gein gelaut geweßen, dan allein die myß mit allen Klocken. die myß ist geweßen von der kirchwey Terribilis. nach der H. myß hat der pater den Te deum laudamus || angefangen, vnd wir haben einen verßen gesungen, vnd den anderen ist gespeilt worden, vnd man hat mit allen Klocken gelaut, biß das er gantz außgeweßen.

Item deiß ist nicht geweßen ein rechte weyungh der Kirchen, sondter ein reconsiliation, vnd ist eben so veil als wan man noch entfangenen tauf widder in sundten fallet, vnd alsdan sich durch die H. sakramenten widder mit gott reconsiliert. den dag haben wir gehat hondert dag ablaß, vnd nun fortan sollen wir alle Jairs auff denselbigen dag haben 40 dag ablaß. deiß ist vns mitgetheilt von dem Colnischen weybischoff, aber das fest der Kirchweiung solle man Jairlichs nicht auff dießen dag halten, sondter auff den Sondag noch der Collnischen gottestracht, dan sol es hochzeitlich gehalten werden, wie man das in vnserem martirilogio beschrieben findt. |

Item der hoche altair in der Kirchen ist geweyt in die ehr der hochgelobter mutter gottes, des H. apostels petri, des H. Johannis des tauffers vnd des H. Jheronimy.

Item der altair an der Kirchthür ist geweyt in die ehr vnsers H. vatters benedicti, des H. mauri, des H. placidi vnd der H. Jungfrawen Scholastice.

Digitized by Google

Item der altair an der Chor trappen ist geweyt in die ehr des H. michaelis, des H. Clementis, des H. dionysii, des H. Josephs vnd der H. mutter Anne.

Item Es hat vnsere L. Ehrw. fraw auch verordtinet, das man des morgens, wan man vom Chor kompt, zu seiner gewonlichen arbeit auff der Cellen solt haben eine halbe Stundt des mittags, vnd abents, wan es gein vigilie ist, ein klein veirtel Stundt. wer noch solchem verlauff nit auff dem werckhauß ist, dan sol die pryersche bitten vnd er sein venie nehmen ꝛc. ‖

Bl. 23b.

Vor zeidten plag die Ehrw. fraw [beim „Mandatum auff mendeltag"] auch einem Jederen die hendt zu weschen wie die feuß. das hat vnser Ehrw. her Henricus Libler gesacht, das es nit recht weir, vnd Anno 1651 verendert. dan nach den Ceremonien [1]) sol sey allein vmgan vnd das wasser auff die hend schudten.

Bl. 36b.

Item pahstdeinstag hat der Conuent von alter gewonheit Coloquium, vnd die obb[erkeit] gibt dem Conuent ein pahs ey, weck vnd wein. auch peinsteinstag plag der Conuent allezeit in den bongarten zu gan vnd weck vnd melch zu essen. Anno 1651 ist im annal Capittel verbotten, das man nit baussen Zeit vnd aussen dem Reffenter sol essen. gibt nu die obberkeit das pahs ey im Coloquium vnd die ander porcion im Reffenter, also auch peinst deinstag steht in ihrem belieben an welchem ohrt.

Bl. 14a.

Zu wissen, das, wan das jarliche Capittolo annali gehalten ist, helt man ein begencknus vor alle de abgestorbene suster vnd broder der gantzer vnion. man macht ein gebierß [2]) in die Kirch vnd helt ein vigilie von 9 letzen. man leudt von der suffragii Sapientie an biß an Magnificat. Die Collecten sindt Deus venie, Deus cuius, Fidelium. die miß Si enim. man clept zum Sanctus mit der großen Klocken vnd die Commendation singt man vnd leut wie sunst. Item zu weissen, das wir nit allezeit ein lang vigilie haben gehalten, sonder ist nu Anno 1651 von der W. frawen Anna M[aria] Beckers mit Raht der Prelaten vnd Beweilligung des Conuents also ingesatz.

Bl. 33b.

Item Anno 1651 hat die Ehrw. fraw Anna M[aria] B[eckers] befollen, das, als man auß dem Capitel geit, sol man sich zusamen vor dem Creutz bucken, wie man tuht, als man aus der letzen geit.

---

1) Handschr. Cermonien.
2) So, Gerüst, Tumba.

Digitized by Google

Bl. 37b.

Item Anno 1651 hat fraw Anna M[aria] befollen, das fondags vnd H.tag ein Jeder fol auff feiner ſtat auff dem Chor bleiffen kneen, den fuſteren ihr platz frey laſſen, vnd de fuſteren auch in ihrer ſtat. vnder dem deinſt gottes ſol niemant vor dem altar blieſſen kneen. Als vns L. her auffgehaſſen, ſol man das feinſtergen auffthun, doch nit ehr bis ſanctus ſchelt, vnd dan ſtrack weitder zu thun. dan mach man wol die H. hoſtien ſehen auff heben vnd dan ſtrack wieder auff ſein ſtadt gehen.

Bl. 39b.

Anno 1651 hat die Ehrw. fraw Anna Maria befollen, man ſolle alle freydags die Cellen in dat gemein keiren ſtrack na der Letzen. dan ſol die preorſchen ein Zeigen geben mit der ſchellen als man anfengt vnd auch als ſey gethon hat mit keiren. dan auch die krochgelger fullen mit waſſer, auff das man des ſadersdags, als man bicht, ſteil vnd reuchig iſt. wan aber ein feſt in der wegen kompt, ſol man des freytags warten mit dem keiren biß des vorigen dags des feſt abens.

Item des tags als man bicht ſol man ſich in aller andacht ſteil halten, ſein in der ordenung zur bicht gahn, vnd als man auß der bicht kompt vnd den 3. geroffen hat, der zu neiſten in de bicht ſol gahn, ſol man witter auff den Chor gan, ſo hat man vrlof ſein penetenz zu bitten, vnd dann zu werck gan. ‖

Item als man bicht ſonderlich ſteil ſprechen in dem peßch vnd ſcheiffen, das man niemant heintert.

Item als man bicht, ſol man die nachts Cappen an han vnd kein blaue ſchurtzel dar vnder. es ſey dan das man vom Chor keim oder ſtrack darauff ſol gan, mach man die groſſe Cappen an halten.

Item als man communicirt hat, ſollen alle fleißig auff dem Chor bleiffen biß 2 ohren. niemandt ſoll vrlauff geben werden auff die tag zu ſprechen, es ſey dan große noth.

Bl. 45b—46a.

Anno 1616 hat die ehrw. fraw Chriſtina Entzenbirg, weillen es alſo im annalcapittel befollen, ingeſatzt das man allezeit nach der metten ein halb ohr ſol betrachtung halten. iſt auch allezeit fleiſſig gehalten worden, biß Anno 1649 der hochw. her Preſident in der viſitacion, weilche er alhie gehalten, hat ingeſatzt, das man die betrachtung, welche man des nachts helt, zu mehrer andacht vnd raſten des morgens ſolle halten, vnd ſoll ein veirdel nach 5 ohren prim leudten, ſo das man zu halber 6 ohren das 2. zeichen leudt vnd dan die betrachtung anfangt. vnd als es 6 ohren ſchlagt, ſol man vnſer L. frawen Letaney Mater Chriſti mit der Collect von St. Joſeph leſen vor ein ſelich endt, wie in vnſerem orden brauchlich, vnd dar auff die prim ſingen. ‖ Anno 1652 iſt deiß von dem hochw. heren Henricus Dücker, abt von werdten, beſteidtig vnd hat gelich als ein geſatzter viſitator, wie wol er hie nit viſitirt, deiß alſo ingeſatzt, das man des abents in dem Reffender die betrachtung vom anderen tag ſol letzen, vnd des morgens, als das 2. zeichen geleudt iſt, ſol von der obberſten das Veni ſancte ſpiritus angefangen werden, welch

Digitized by Google

das conuent mit andacht sol bitten, vnd die obberste sol die collect Deus qui corda fidelium leßen, dann sol der inhalt der betrachtung kürtzlich geleßen werden von der sengerschen oder obberkeit selber. Die betrachtung, so man biß noch geleißen, seint in der Fasten auß R. P. Joannis Busaei, die ander zeit auß Christiani Mayer.

Bl. 29a—30a.

Anno 1652 hat die Ehrw. fraw Anna M. B[eckers] geordineirdt, das ein Jeder sich sol befleißen, im Reffender mit dem lesen nachfolgende ordnungh zu halten. Erstlich am son- vnd festlichen fyrtagen wirdt geleſen die Epistell, das H. Euangelium vnd gleich darauff die Sermon vber das H. Euangelium. Es sey dan das auff einen sontag Ein fest eines Heiligen fallen wurde, so wirdt nach dem sontags Euangelium auch Ein Epistel oder lection vnd Euangelium wegen des Heiligen geleſen, darauff das Leben des heiligen, vnd darnach ein Sermon vom heiligen. wan aber kein zu finden, list man vom sontagh. Es ist in acht zu nehmen, das an den festlichen fyrtagen die Epistel vnd Euangelium gemeinlich mit dem officium des Chors soll gleichen. | Kompt aber auff einen sontagh ein fest eines heiligen, von welchem das officium auff dem Chor gehalten worden, sonsten aber kein fyrtag ist, wirdt das leben des heiligen gleich nach dem SontaghsEuangelium geleſen. Ahm sontag des abendts soll zum ersten geleßen werden auß dem kleinen Legendenbuch das leben eines heiligen auß dem H. Jhar, vnd die betrachtungh des anderen daghs. ist noch zeit vberig, leſet man fort vom sontag. Zu gedencken, wan am sontag zu mittag das leben eines Heiligen geleſen worden, darff man abendts nit auß dem kleinen Legendenbuch leſen [1]), wie auch an sonderlichen hochzeitlichen festagen nit. Item taglich solle zu mittag geleſen werden Erstlich die Heiligen auß dem kleinen legenden buch, auß den Ceremonien, vnd fort auß einem geistlich buch. Zu gedencken, wan ihm von einem Heiligen 12 letzen oder Commemoration gehalten wird, soll man das leben des Heiligen leſen, da es am besten vnd längsten beschrieben ist. || Item taglich sol man des abens leſen wie auch am sontagh. Ein Jeder solle sonderlich fleißigh sorgfeltig sein, das an den hochzeitlichen vnd besonderen festagen von dem fest geleſen werde, auch in den hochzeitlichen octauen, vnd sonsten zu besonderen heiligen Zeiten sich das leſen in etwan mit dem officium des Chors vergleiche. Item Ein Jeder sol sorgfältig sein, das in der fasten in den tagen der quatertemperen vnd in den sonderlichen vigilien der Heiligen, von welchen in dem mißall ein meß zu singen stehet, die epistel oder lection vnd das Euangelium zu leſen nit versaumpt werde, welches jeder Zeit im anfangh geleſen muß werden.

Bey dieser ordenung sollen wir vns halten, biß ein ander die besser ist geordinet wirdt.

Bl. 20a.

Anno 1652 hat die Ehrw. fraw Anna Maria Beckers ingesatz, das alle sampt in die vigiligen sollen komen, so man helt vor vns mitbrutter zu St. mertten vnd mitsusteren zu St. Agata.

---

1) Handschr. zu lesen.

Digitized by Google

Bl. 25a.

Anno 1653 ist St. Nikolaus auff einen Samstag komen vnd vnser L. frawen tag auff den montag. do haben wir des freytags als neimlich St. Nikolaus abent gefast vor vns L. fraw.

Bl. 43a.

Item Anno 1653 hat die Ehrw. fraw A[nna] M[aria] verliehen, das man des weindters als es vigilien auff dem Chor ist vnd doester ist also das man bey keirtzen must arbeyden, so sol man nach der vigilien auff dem Chor bleiffen vnd bitten, vnd als es zu sehr kalt ist, mach man in de stuff oder Cell ghan.

Bl. 38a.

Item Anno 1654 hat fraw Anna Maria befollen, das die susteren vnd Conuersinen nit sollen versummen in der fasten alle in die Letaney zu komen, es weir dan große notsach des Closters. dan doch der Ehrw. frawen sagen vnd vrlaub heischen. nach der missen sollen sey also lang auff dem Chor bleiffen, biß sey ihr vesper mit andacht gebet haben.

Bl. 15a.

Item als das Conuent [am allerseelentag] auff den Chor kompt, gant sey stan vor das gestoils vm die greffer. dan weidt vnd raucht der pater dieselbe auch. man sol nu in das gestols gan stan, ist gebotten vm der veilheit weillen Anno 1654 [1]).

Bl. 12a—13b.

Anno 1664 im Endt des Jahrs ist Ein schrecklicher Cometstern gesehen worden, hat noch etliche tagh im newen jahr Anno 1665 gestanden. worauff alßbald Ein schreckliche sterbt erfolgt im Cölnischen vnd Jülischen landt, vnd Ein großer Kriegh in Engel. vnd hollandt.

Anno 1671 seind die Frantzosen durchs Cölsche land mit frundschafft passierdt, haben viele Städt in holland wie im gleichen Mastricht eingenohmen vnd sehr gleucklich prosperirdt. aber Anno 1672 seind die Keyserschen vnuersehens eingefallen vnd haben oben ahm weissen Thurn bey Andernach Eine brud auffgeschlagen. weßwegen die Frantzosen in aller Eill sich auß holland hiehin begeben, vnd zu beyden seiten hinauffgezogen, vnd die Keyserschen aldorten zuruck geschlagen. Wegen dieser gefahr seind wir den 8. X^bris nacher Collen gefahren in vnsere behaußung vor leißkirchen, seind alda plieben bis den 22. Mertz Anno 1673, seind do mit frewden heimgezogen. Aber in der fasten ist Eine schreckliche Erdtbieffungh alhie gewesen, also schrecklich, das dieJenige, so gestanden vnd gesessen haben, seind von Einer seiten zur andern

1) Man sol nu — Anno 1654 scheint nachträglich beigefügt.

Digitized by Google

gefallen, die gegangen haben, sich müssen auff die Erdt setzen. Das Tagwerck hat so schrecklich | gekragt, alß wan man mit Kahren vnd wagen hät daruber gefahren. vns her Pater Placidus hat ahm Teisch gesessen vnd geschreben. wan er sich nit hette gehalten, so wehr er zur Erden gefallen. Das saluators biltgen ist auffm Chor vom Altar herabgefallen, es hat Ein groß schrecken verursacht. es seind viele schorrigstein Eingefallen, auch Ein stuck mauren von Rulandtseck, das sonsten nit hat könen darnider gerissen werden.

Item den 23. 8bris Selbigen Jahrs ist noch Eine erdtbieffung gewesen, aber nit so groß alß die vorige. warauff wir dan ahm 29. 8bris mit großem hertzenleid wider müssen weichen. warauff Bonn belägerdt von den Keyserschen ꝛc. Was eß vnß Closter gekostet, das sind man in den Jahr büchern. Eß seind dißmal nit mehr hie plieben dan 3. oder 4. leyschwestern bey vnserm vieh. in dieser großen gefahr hat vnsere wollEhrw. Fraw vnserm hochw. Hern Jacobus Schorn vrlaub geheischen, das alle wochen 2 von vns mögten nach St. marien ablaß gehen vnd aldorten communiciren [1]) vnd der mutter godtes vnser Closter sampt den Kindern vnd viehe wolte bewahren. welches die H. Junffer sehr trew vnd mutterlich gedahn. dan in der belegerung der Stat Bonn im auff oder abzug keiner herkommen, der Rein ist von vnckel biß Miehlem zu so schwartz voll mit soldaten vnd schiff gewesen, das es nit außzusprechen. aber durch || Vorbitt der H. mutter gottes ist vnser Closter beschutz worden. die haußleut haben allenthalben auff vnser Closter sich retirirt, vnd Einen saluaguardi drauff genohmen. das Closter hat ihme Speiß vnd dranck gegeben, die Haußleut haben ihm gelt gegeben. Dieser saluaguard ist Ein Fromer vnd Adlicher Junger gesell gewesen. Den 18. Jan. Anno 1674 ist vnsere wollEhrw. Fraw nach dem werdt gefahren, ahm 4. Febr. ist Sr. Christin auch dahin gefahren, vnd seind sey mit den Srn. in großer forcht alda plieben. den 18. Jan. ist P. Maternus von geheisch vnsers hochw. hern mit nachm werdt gefahren, vnd von der Zeit ahn vns Capelan verplieben, dan vns hochw. her wolte nit gestatten, das vnsere wollw. Fraw mit den andern ahm Son- vnd Heiligen tagen nacher Miehlem in die Kirch solten gehen. Ahm 18. Mey ist Sr. Vrsula Vollers zu Collen gestorben vnd nach St. Merten begraben worden. Nach dieser begrebnuß ꝛc. [2]).

Ahm 12. Julii seind wir alle wider beysamen gewesen, vnd angefangen, bey Tag vnd nacht vnsern dienst gottes zu halten. seind aber in stetter forcht vnd sorg gewesen wegen der auff vnd abreisenden Soldaten. dißmal ist vnser dormiter gebund worden. |

Anno 1675 den 23. Mäy seind die Lothringer vber Hönffer seit herab kommen ahm Nachmittag vmb 3 vhren. vmb 5 vhren seind ihrer 9 vffs Closter kommen, warunder Monsieur Baron de Mersche, welcher commando vber Ein regiment zu pferdt gehat, gewesen. Dieser war ein feiner Her, versprach vns alle hilff vnd trew, warauff vnsere wollw. Fraw ihn den 24. dito mit 10 dienern zu gast geladen. den 25. dito ist dieser Her mit dem obersten Duueny, so commando vber 3 regimenter gehat, hie gewesen vnd mit Trompettern vnd das Magnificat in der vesper geblasen. Item den 28. dito seind 15 lothringer ahn vnser Müllen gewesen, mit

1) Handschr. com:.
2) So die Handschr., vgl. den Bericht über das Begräbniß der Vollers S. 89.

Digitized by Google

welchen der Müller sich ritterlich gekämpfft vnd vberwunden mit steinen. den 31. dito seind die Lotringer auffgezogen vnd zu Bon vber die bruck ins Colnische land gezogen, haben zu Godeßberg 2 haußmänner todt geschossen, haben Gerst vnd weitzen vber all abgeschnitten vnd vor die pferdt verfodert. den 1. vnd 2. junii auff den H. pfingstabendt vnd tag haben die haußleut von Mielhem, bacheim, lanstorff, oberwinter, werdt, Kurrichoffen, Gimęrstorf, lieſſem [1]), vnd schier das gantze ländtgen auff vnser Closter gefluht ||.

Bl. 8a—9b.

Anno 1672 den 8. X^bris haben wir von forcht vnd angst wegen der Keyserlicher vnd Brandenburgischer völcker müssen außweichen nacher Collen in vnsere behaußung, dan selbige mit den Frantzosen [2]) oben bey Andernach ahm weissen Thurn Eine schlagt wolten halten, welches doch durch gottes gnad nit geschehen. aber durch den auff vnd abzugh der völcker ist das ober vnd vnder landt schier gantz verderbt worden. vnsere halffen vnd höff seind schier gantz verdorben, allein vnser l. Her vnd die h. Junffer Maria haben vnser Closter verwahrdt mit vnser wollw. Fraw, Sr. Francisca mit 10 leyschwestern, vnd vnserm Ehrw. Hern P. Placido Engelhart sampt dem wollw. Hern Pastorn von Miehlem Reinero wollerscheim, welche dan bey tagh vnd nacht in großer sorg vnd forcht wegen der auff vnd abreisenden Fransosen zu wasser vnd landt gelebt. in der h. Christnacht haben die Fransosen den wollw. Hern Pastorn zu Mielheim in der Pastoreyen geholt auff die bruck ins hauß alda, hat er die h. meß gedahn. wie ihm dozumalen | zu muth gewesen, kan ich nit wissen, Ein Jeder kans bey sich bedencken. wegen des gefluehten gudts haben Sie die kirch nit auffgedahn. auff neu jahrs Tagh seind abermalen etliche schiff ahm Abendt zu Mielheim angefahren, vnd alda ein großes schrecken vnder den leuthen gemacht, welche sich in aller eil zur wehr gestelt, warüber ein junger gesell erschossen worden, welchem der Her Pastor den letzte ölung noch gegeben, dan er in aller eil vom werth nacher Mielheim gelauffen in der nacht vnd ihnen gefunden, wie ihme die hirnen vorm Kopff gehangen.

Anno 1673 den 22. Mertz seind wir allzumal mit frewden wider heimgezogen in vnser Closter, godt gebe, das wir niemalen wider darauß mogen kommen. Ahm abendt der Mutter godtes haben wir unß zur vesper Eingestalt vnd alles nach gutter ordnung gedahn. || Die abgesatzte H. tagh seind biß Anno 1672 von vnß geseirt worden gleichs den andern gebodtenen feirtagen. aber vnß hochw. Her Jacobus hat vnß befollen, das wir vns nach den gebodtenen fiertagen sollen halten, vnd ahn den andern vnsere gewonliche arbeit verrichten sollen. Anno 1672 haben wir von Päbstlicher Heiligkeit bekommen volkomenen ablaß ahn den Festagen St. Mauri, St. Placidi vnd omnium SS. Monachorum ordinis nostri. ahn diesen festagen communiciren wir, ahn abendt der festen pleiben wir nach der vesper auffm Chor, ahm morgen auch, aber ahm nachmidtag gehen wir zur arbeit, vnd betten die vigilien [3]). nach der vesper pleiben wir auffm Chor. wir lesen im

1) Handschr. lieſſ.
2) Handschr. Frantz.
3) Handschr. vigilen.

Digitized by Google

reſſenter gein Epiſtel vnd Euangelium mehr, alß ahn den gebodtenen fiertagen, außgenohmen St. Anthonius Tag, welcher von alters her in vnſerm Cloſter iſt gefeirt worden. |

Anno 1673 den 29. 8bris ſeind wir alle wider auff Collen in vnſere behauſung gefahren wegen der Statben vnd Hollender, welche mit aller gewalt vnd Eill hinauff ſeind gezogen, vnd ſich mit den Keyſerlichen völckern coniungirten, vnd vor Bonn ſich begeben. ſelbige haben ahn vielen örtheren grauſam gehandelet, die Kirchen vnd Clöſter geplundtert, die h. hoſtien mit fueſſen zertretten, dem Cloſter Brawweiler vber die 3000 Rthlr. ſchadens gedahn. aber der l. godt hat durch vorbitt der hochgebenedeiten Junffern Mariä vnſer Cloſter beſchützet, alſo das Sie alda keine gewalt gebraucht, aber vnſere hoeff vnd halbleuth ſeind gantz verdorben vnd alles quidt worden.

Anno 1673 den 28. 8bris iſt der Churfürſt mit ſeinem hoffvolck nacher Collen in St. Panthaleon geflühet. Item den 4. 9bris iſt Bonn von den Keyſerlichen, Spaniſchen, hollendern vnd lottringern belagert worden. den 12. dito haben die Boniſche accordirt. Item den 13. dito haben ſie ſich ergeben. Item den 16. dito haben die völcker ſich Einquatiert, vnd die vbrige ahm 17. dito langs Collen marſchierdt. ‖

Bl. 11a—11b.

Anno 1674 den 18. May iſt Sor. Vrſula Vollers zu Cöllen geſtorben vnd nach St. Martin begraben worden. Die leich außzutragen 1 g. 18 alb. Dem Hern Paſtorn vor Ein leßmiß 1 g. Drey par lertz außzuſtechen vnd zu tragen 2 g. 6 alb. Item das Creutz zu leißkirchen vnd St. Brigidae ieder 10 alb. Item zwey Chor prieſter 6 g. Item beyden Hern Paſtoribus mitzugehen, ieder 16 alb. Item den lungbruderen die leich zu tragen 3 g. 6 alb. Item das leuten zur begräbnuß 1 g. Item die Toden bahr 12 alb. Alleß zu beſtellen wie auch den rewen anzukundigen 3 g. 6 alb. Item das leuten im ſiltzengraben 18 alb. Item für offer ſetmentger 1 g. 12 alb. Item den Toden gräbern 3 g. 6 alb. Item zu St. Merten 2 ſtundt zu leuten 36 alb. Item dem Steinmetzer das grab zuzumachen 16 alb. Item die Toden lath 6 g. 16 alb. Drinckgelt 8 alb. | Item den Hern zu St. Martin vor ein portion 14 ℔ fiſch ad 4 g. 16 alb. Item drey viertel weins ad 6 g. Item noch 7 ℔ fiſch ad 2 g. 8 alb. vnd 1 g. weck vor vnß Conuent. Conradus Kault der offerman hat alles verricht ahn ſtatt des gapffelbodts, ſonſten hett man dem gapffelbodten auch noch beſondere preſentz geben müſſen. den offerman mag man für Einen Gapffelbodten brauchen. All dieienige ſo verwandtſchafft in vnſerm Cloſter gehabt ſeind zum rewen geladen worden. Nach dieſer begräbnuß ſeind vnſere Jungferen vor vnd nach heimgezogen, dweilen ihrer mehr kranck würden. aber eß iſt Niemandt mehr geſtorben. ach wolte Godt, das wir Niemalen wider dorthin kämen, vnd allhie vnſern dienſt godtes bey Tagh vnd Nacht mögten auff das Eifferigſte volbringen. ‖

Bl. 19a.

Anno 1674 iſt diße Bruderſchafft [Todtenbruderſchaft mit den Jungferen von St. Agatha] auffgekündigt worden.

Digitized by Google

Bl. 32 b.

A°. 1680 den 26. X^{bris} hat sich ein Commetstern sehen lassen, welches schweiff vom hiligsberg bis vff vnsern platz gangen, wahr gestalt wie ein ruth. dieser hat gestanden biß ahn den 15. Januarii [1]) Anno 1681. aber den 6., 7., 8. vnd 9. Jan. ist er sehr schrecklich vnd fewrig gesehen worden. darnach hat er täglich abgenohmen. dieser stern hat vnß sehr erschreckt. was er bedeuth wissen wir nit. allein vmb zu uersänfftigen den Zorn gottes haben wir 7 wochen ahm donnerstag das Venerabile außgesatzt, vnd die miß dauon, wan gein duplexfest gewesen, gesungen. In diese miß seind wir alle Eingangen. vff die miß haben wir gesungen Media vita, die Collecten pro peccatis. diese miß haben wir in der fasten gehalten, haben sie alle auffm orgel gespilt. ‖

Bl. 21 b.

Anno 1681 haben wir Capitularen in gegenwardt vnser wollw. Fr. beschlossen, vor schwester vnd bruder kein meß zu singen. dan dweilen wir stettig fest im Chor haben vnd dem Einen eins mögte geschehen, dem Anderen aber nit könte geschehen wegen gegenwertigen fests willen, so sol ein gleichheit darin gehalten werden.

Wan die Commendation vff die Miß gesungen wird, ohn die 3 Anniuersaria so wir järlich halten, soll de Sengerey allezeit auff den rechten Chor gehen in der missen.

Der Pateren Eltern, Sr. vnd bruderen Tod wird gehalten, wie die vnserige gehalten werden. dan Sie auch allerley gutts vnd boß in geistlichen vnd zeitlichen sachen mit vnß müssen außstehen. aber den Capelanen thunt wirs nicht, alß allein vff ihr begehren, das ist ein werck der liebten. ‖

Bl. 20 b.

Anno 1683 den 29. Augusti haben wir daß 10stündige gebett gehalten wegen des Türcken, so Wien belägerdt gehabt. dan unß Churfürst mit offentlichen brieffen lassen außgehen Ein 3tägig fasten vnd darauff eine sacramentalische Procession mit außsetzung der sönderlicher heilthumbsKasten auff die straßen als St. Seuerin, St. Albin, St. Eliphii, St. Engelberti ꝛc. Wir haben vff die Prim auch Tertz gehalten. nach der Sext haben wir miß geluth, darnach Asperges, darnach Domine labia gesungen, darauff die 7 bußpsalmen gelesen, darnach die litaney gesungen, seind nicht vmbgangen, sondern ahn platz vnser heilthumbsKasten vßsetzung vnd sacramentalischer Procession haben wir die 7 bußpsalmen gehalten. biß ist die 3te wirckung des Commetsterns de A°. 1681.

A°. 1684 vom May biß in den Aug. ist solch drügten gewesen, das alle Kreuterey ist verduret, alle Sommerfruchten verdorben. die Bester haben May müssen essen, vnd deß wenig gnug. die wiesen vnd bongarten haben außgesehen wie ein Stoppelfelt. gleich wie des kalten winters keiner erlebt, also hat auch keiner solche drugten erlebt. diß ist die 4te wirckung des Commetsterns de A°. 1681. ‖

---

1) So die Handschr., die Chronik unter Nr. V hat: 24. bis 25. Januar.

Digitized by Google

Bl. 44b, 45a, 46b.

(Von einer im Schreiben nicht sehr erfahrenen Hand.)

Anno 1714 den 19. November haben mir Ein schreiben vom Prelad von Deutz bekomen, in welchem Vns angezeigt wordt, daß er, welcher dazumahl geweßner Visitator, mit dem hochw. Her President [1]) selbst haben wollen visitiren. welches im Convent also balt angesagt ist wordten, so haben glich einen Expresen auff Deutz geschickt, vmb rückstandt der anstellung begert wegen der beyden vorfallenden festagen St. Maria auffopferung vnd St. Clemens. haben also den folgende Montag, welcher den 26. November geweßen, dazu ernehndt. vnd seind auch den abendt vnder der vesper zeitlich hie geweßen, vnd von WolEhrw. fraw vnd der Kellerin empfangen wordten. Vnd hatt der President [2]) ein oder ander ordtnung [3]) gefragt, warauff Vns gesagt, daß Vns des Morgens vor Prim solten vmb machen. Vnd noch der letzten ist gleich mit der kleiner Klocken 2 mahl ein wenig geleudt wordten, || warauff wir alle gleich zum Capitelhauß gangen, vnd seind die Hern mit Würdtiger [4]) vnd Kellerin noch komen. sie haben auff Chor gefragt, ob kein ander eingang ins Capitelhauß wer als vber den dormiter, warvber sie nit ger seind gangen. auff dem Capitelhauß hatt der President [5]) ein kleine Vermahnung gethan. alwo zwey stühl mit Küssen gestandten Vnd 2 Küssen auff der Erden gelegen, warauff die Hern geknehet, Vnd haben noch der Vermahnung den psalmen Ad te Domine leuaui gebett. Darnoch hatt der President [6]) selbsten die Meeß geleßen, welche mir all zu Ehren deß H-geist gehort haben. es ist Nichst darin vnd auch darauff gesungen wordten. darnoch seind sie auff die scheiff gangen vnd hatt WolEhrw. fraw hinen den braevein [7]) geben. hatt also die Jüngst von den Professen geruffen all noch der ordtnung, welche Hern doch dem Capitel gleich die Nahmen mit den Ambt haben gefort [8]). darnoch laßen sie | ein ieder komen. noch den sie alle angehort, kommen sie wider zu Capitel auff die Tertz. mir machen Vns auch morgens vmb. alsdan thut der President ein kleine Vermahnung, wie er die clösterliche [9]) ordtnung fundt in Vbertrettung der Regel. Darauff knehen sie sich nider vnd betten daß Confiteor [10]), wir alle mit ihnen. darnoch steht der President auff, mir all bleiben knehen, vnd gibt die Absolution vnd segen, Vnd gehen still hin weg mit WolEhrwürdiger fraw vnd der Kellerin. sie seind auch auff 2 Cellen gangen vmb zu sehen, wie armüth gehalten wird, Vnd haben keine Presenten wollen nehmen. nur der Her secretary [11]). dem hochw. Hern Presidenten vn Prelad hatt würdige fraw ein Kan fleiren Wasser presentirt, welches sie angenohmen haben Vnd ihnen recht lieb geweßen. den Knechte hatt man 2 Daller vnd ein schüßtucht [12]) geben. ||

---

1) Handschr. Preſedent.
2) Handschr. Preſetent.
3) Handschr. ordtung, auch später.
4) So die Handschr.
5) Handschr. Preſet.
6) Handschr. Preſeten, so fortan immer.
7) So die Handschr., Frühſtück?
8) So die Handschr., gefordert?
9) Handschr. clöſtliche.
10) Handschr. convitor.
11) So die Handschr.
12) So die Handschr., Schürztuch.

Digitized by Google

Beilage.

Bl. 115a—118a.

Zur hochster ehren gottes vnd zu vermehrungh der andacht raw vnd geistlicher disciplin hat vnsere L. Ehrw. Fraw Anna Maria Beckers dieße nachgesetzte puncten eingesetzt zu halten Anno 1651 im eirsten Jair ihrer Election.

Eirstlich sol man die abgesetzte feirdag gleich den andern gebottenen feirdagen gleicher handt fieren, vnd auch selbige mit der großer Klocken leutten, außgenohmen wan einige von wegen noetsachen an selbigen gehindert wurden durch die gehorsamheit, die sollen sich der gehorsamheit [fleißigen] [1]) vnd selbige gott auffopferen.

Item im gleichen sol man auch das fest der H. Vrsule gleich dem gebottenen feirdag feiren vnd auch mit der großer Klocken | leutten, vrsachen halben weillen wir im Steifft Collen, da sy patronin ist vnd gefeirt wirt, liegen, vnd auch zu selbiger Statt vnsere Zuflucht haben in Kreigs gefahr vnd vm vnsers Closters noettige sachen daselbst zu defendieren vnd bewharen vnder ihrem schutz vnd schirm.

Item des H. martires Sebastiani fest vnd auch des H. Anthonii fest sol man auch fieren vnd darby ferialiter leutten, das wir durch vorbit des H. Sebastiani vor der giftigen pestilentz beschützet vnd durch vorbit des H. Anthonii wir vnd vnsere beisten von allem vngemach beschützet werden.

Item im reuenter sol man mit dem letzen allezeit dieße ordtenungh halten wans gein Euangelium ist, sonst hat selbiges sampt der Epistel seinen vorgang. dan sol man eirst letzen auß dem kleinen Heiligenbuch den Sententz sambt dem Heiligen, wel || cher den dag felt, darnach auß dem buch der andachten vor philagia, wan selbige fallen, darnach was forderst zu letzen. des abents sol man zueirst letzen die gedechtnuß der Heiligen auß vnserm H. ordten selbigen dags fallent.

Item es sollen alle die, so ihre rastdag halten, des morgens ehe das die prim auß ist, nit hinabgehen, sondter auff der Cellen bleiben vnd sich da vnden nit lassen sehen.

Item sy sollen allezeit vnder den gezeitten auff der Cellen arbeitten, außgenohmen die solche arbeit haben, da die obrigkeit von weiß, das sy auff der Cellen nit Kan verrichtet werden. des abents sullen sy zur sommer Zeit vnd auch zur winters Zeit vnder der Compleit auff dem Chor alle zusamen kommen vnd ihre vesper vnd andere gebet bitten, | darnach ihr examen mit den andern halten, oder wan sy kranck oder wermens noettig, hinweg vnd sich bald zur raw begeben, das man zu 4 vhren kan aufkommen.

Item damit man zur Zeit der bicht mehrer raw vnd andacht muege haben, hat vnsere L. Ehrw. Fraw verordtenet, das man alle freydag solle sein Eel Kheren vnd wasser in seine Krochen schoepffen mit dießer ordtenung. so balt noch der letzen solle die pryerschen die schel trecken vnd dan selbst ihre Cellen Kheren. wan solches

1) So ist wohl zu ergänzen.

Digitized by Google

geſcheen vnd ſy ihre ſachen verrichtet, ſolle ſy widderumb die ſchel trecken, vnd dan ſol ein Jeder ſich eyllen auff das werck. wans aber in der wechen ein feſt feil, ſol man es den dag vor der bicht thun oder auch wol ein wochen laſſen vbergehen. welcher zu geſatzter Zeit durch gehorſamheit nit || gehindert wirt vnd auß ſeinem eygenen ſeinn ſein werck nit thut, ſol es auch darnoch nit thun oder ſein penitentz darfur nehmen. wer aber durch gehorſamheit gehindert wirt, mach es des andern dags thun.

Item des Saderſtags wan man bicht, ſol man ſich in aller Stille auff dem werckhauß beyeinander halten vnd nirgent herumb gehen auſſer der gehorſamheit. es ſollen allezeit 2 im bicht Stul vnd eine darfur ſein. wan dan eine darauß Kompt, ſol ſy balt ein andere auff dem werckhauß roeffen, vnd dan widder auff den Chor gehen vnd ihre penitentz mit andacht bitten, vnd dan balt auff das werck gehen. Iten als man Communicirt hat, ſol man den dag ohn groſſe noeth nit vrlaub heiſchen zu ſprechen [1]).

Item man ſolle Kein Obſt, Epffel, beiren, nuß vnd alle ſolches nit auff die Cellen tragen vnd auch | in dem reuenter auff den finſtern vnd bretteren nit verwahren. vnd wan im reuenter in das gemein etwas geben wirt, ſo ſol man ſein genugten da von nehmen, vndt das vberige auff dem Tiſch liegen laſſen, vmb auff zu nhemen, vnd nit mit ſich tragen.

Item vnſerm H. vatter Benedicto zu ehren ſolle man alle goedeſtags die letaney vom ſelbigem vnſerm H. vatter auff dem werckhauß ins gemein leßen.

Item vmb redtlicher vrſachen willen hat vnſere L. Ehrw. Fraw auffgehaben das verbott, das man vnder der ſingender myſſen, auch vnder der betrachtungh vnd examen gein buch ſolt brauchen, ſolt doch deſſelben vrlaubs nit mißbrauchen, ſondter ſo balt der preiſter geſungen, die bucher auß den Hendten legen vnd zur Stundt antworten. ||

Auf einem loſe beiliegenden Blatte ſteht noch:

Item die Nouitien oder Jungſten ſollen die bucher nit zuthun, als man allein ſingt, ſondter wan man zuſamen ſingt, ſol man ſy Stillichen zu thun ohn getoeß vnd gerucht.

Item vnder den hymnen vnd pſalmen ſol man ſich nit ehe auff das geſtuhl lehnen, biß das der eirſte verß halb auß iſt.

Item vnder vnßer lieben Frawen gezeit buckt man ſich ſo, das der lengſte finger an die Knie reicht. vnder vnſers lieben Hern gezeitten alſo, das die pulß biß auff die Knie ruht. in dem reuenter buckt man ſich wie in den Hern gezeitten. im pretioſa [2]) wie vnßer L. Frawen gezeit.

---

1) Dieſer letzte Satz iſt im Texte nachträglich beigefügt.
2) Wohl das Pretiosa in conspectu Domini in der Prim.

Digitized by Google

IV.

Chronik.

Bl. 3a—6b.

Es ist vor 100 Vnd etlichen Jahren bey der Ehrw. fraw Gertrudis Buchell in dießem Gotteshauß Vnser L. frawen vnd St. Clemens auff dem Ruhlantz werdt In guttem gebrauch geweßen, daß wir alle festen vnser Lieben frawen den Abent DaVor gefast vnd ahm mittag allein gemüß geßen, auch den abent in der Collation [1]) Keinen wein gedruncken. Dieße fast ist eingesatz von der Ehrw. Edeler Gaistlicher frawen Gertraudt Buchell, abtißin dießes gotteshauß [2]), auß folgenden Vrsachen eingewilligt vnd guttwillig ahngenohmen.

Es hat hierumb allenthalben voller | Kriegs Volck gelegen, aber die obg. Ehrw. fraw hat das Closter nicht willen oder konen verlaßen auß großem Vertrawen zu der Mutter Gottes. so ist es geschehen, das daß obg. Kriegs Volck in einer nacht mit großem Tumult Vnd gewalt alles zu Verderben Vnd zu Rauben ist auffs wert gefallen, auß welchem Vnvorsehnen auffruhr ein großer schrecken bei den Jungfrawen entstanden. Vnd obg. fraw Gertraudt, eine gar gott andechtige Jungfraw, daß Closter nicht wollen Verlaßen, noch sich auff die flucht begeben, hat ihre Zuflucht genohmen zu der Heiligsten Mutter gottes, sich zum Chor geeylt, alda sie biß auff ihr angesicht der mutter Gottes mit großem wainen Vnd mit lautem betten Vnd veillen seufftzen || zu fuß gefallen, ihre mütterliche Hilff Vnd trewen beystandt hertzleich in allsolchen großen nötten angeroffen Vnd gebitten. Vnder dießem wirdt es ganß hell Vnd leicht. in dißem schrecken seindt 4 Jungfrawen, als nembleich Jungfraw Scholastica Haß, Jungfraw Catharina Holtorp Vnd ihre leibleiche schwester Eleysabet Holtorp Vnd Jungfraw Dorothea Liußberg, von der Leibstat bürdig, Vom Chor in den Pesch gangen, haben da gesehen, wie sich die Lufft geoffenet, darauß eine große Klarheit glantzet mit veillen herauß gehenden strällen, die sich vber das ganße Closter mit großem glantz außgebreydet, Vnd ist ganß hell worden wie der Dagh. von dießem | großem Leicht ist daß wuetendte KriegsVolck also erschrocken, das sie Vndereinander gesagt: Vnser bleiben ist hie lenger nicht, seindt als baldt abgewichen Vnd haben die flucht genohmen ohn einige beschedigungh Vnd schaden des Closters. Vnd zur Dankbarkeit solcher erlößungh gegen die mutter gottes haben sie dieße fast eingesetz vor sich vnd ihre nachkomlingen [3]).

---

1) Handschr. colation.

2) Ursprünglich stand hier noch: mit bewilligung des ganßen Conuents vor ihnen vnd ihren nachkomlingen also fast vnd stets zu ewigen Zeiten zu halden ist. Die Stelle ist durchgestrichen, und unten am Rande von der Hand der Hülß bemerkt: ich hab diß außgethan, deweill meine Elsten vnglich davon sprachen. die andacht zu dem fasten ist gudt.

3) Eine gleichzeitige Hand fügte hier bei: wen die wie wir hoffen.

Digitized by Google

Jtem hat die Ehrw. fraw Sebilla Beilefelt, als hartzogenbuſch belegert geweßen, eingeſatz, daß der Conuent alle abents noch der Completen im Chor ſolte leßen die Lettaney Vom nahmen Jeſus. ſo hat Vns der Hochw. Herr Preſident von Silgenſtatt im Jahr 1649 [1]) in ſeiner viſitation || dauon befreyt. aber nach 4 oder 5 Jahren hat Vnſere ietzige regerende Ehrw. fraw Anna Maria Beckerers Vom Conuent begehrt, daß dieſe Letaney widerumb abens geleſen würt vor allerley Nohtſachen des Cloſters Ohn einige ſcholt deren, die nicht im Chor ſindt. Auch ſolt ſe in hochen feſten Vnd andern Verhinderunghen außgelaſen werden.

Jtem es iſt vor Langen Jahren, Vngefehr 1600 [2]), bey der Ehrw. frawen Chriſtina de widdigh Vnſer beſter Hoff zu Awenheim Vor einen geringen Pacht Erblich vnd Ewigh außgethan | einem Colniſchen burger genandt Gerhart Linckers Vnd ſeiner Ehelicher Haußfrawen Sebilla brochs ſambt deroſelben Erben, können daran nicht wider kommen biß ins 9. glit, hengt auch am Spiriſchen gericht, dahin die vorgemelte Eiſelſteiniſche Pechter Vns Citirt. aber obg. Gerhardt Linckers treibt die ſach in Vnſeren namen, das wir nichts damit zu thun haben, wie die darüber gemachte ſyegell Vnd brieff anweißen. zu dem Ent hat obg. fraw Criſtina ingeſatz alle morgen auff die Prim vor den Capittell zu bitten drey Pater noſter [3]) || zu ehren des ſüſen namen Jeſu. es iſt kein Kleines daran gelegen, es würde Vns heim kommen, wan der Sentens wider Vns würde gehen.

Aber Vnſere ietz regerende fraw Anna Maria Beckers hat im anfang ihrer regerungh mit raht des ganßen Conuents den obg. hoff Auwenheim verkaufft an der Erben ein des obg. Gerhart Linckers, als nemblich Doctor Hans Michaell Hermani, Vnd ſe hat Vns dargegen widerumb Verſehen mit Vnſerm Benger hoff, welchen ſe darauff gegolden. nicht langh nach diſſen obg. Kauff [4]) hat der obg. | Doctor die proceß gewohnnen. Do hat Vnſere Ehrw. fraw Anna Maria Anno 1658 im auguſty die 3 obg. Pater noſter, ſo gebettet worden Vmb die geriechſts ſach zu gewinen, opgenohmen. Vnd hat glich widerumb Vom Conuent begehrt, daß ſe wie bißhero geſchehen, dieſe 3 obg. Pater noſter zu ſelbiger Zeit wie Vorhin gebet würden vor allerley anliegen des Cloſters, doch Ohn einige ſchult derieniger, ſo nicht gegenwerdig auff dem Chor ſindt, ſe zu bitten oder zu vnderlaſen.

Bl. 12a—26a.

Es iſt auch Von alters her im guten gebruch geweſen, daß am Heilgen mengdeldag ein ieder der Mutter Gottes einen roſenkranß bett zu ehren des letzten betrübten abſcheidens Von ihrem Lieben Kindt. Wie auch ein guter löblicher gebrauch, daß ahm heilgen Oſterabent 3 Roſenkrenß gebett werden, wie man beſchriben findt. Vnd auff Hagelfier 3 Roſenkrenß der H. Mutter Gottes zu Ehren, wie

1) Jm Jahr 1649 iſt beigeſchrieben.
2) Vngefehr 1600 iſt über der Linie beigeſchrieben.
3) Unten am Rande hat die Hand der Hülß beigefügt: Meine Elſten haben mir vnder dießem handell ſehr betrüblich vertrawt vnd gebedten, wir ſolten deßglichen nihmmer mehr zulaßen. dan ſey vnd ihre vorige Elſten heten bey derglichen ſachen, wie ſelbige ſey auch gebidten hetten, erfarren nach dem handell, daß ſey bedrochgen worden.
4) Die Hülß fügte nebenan bei: im ſelben Jahr.

Digitized by Google

die bettböchlein außweißen. wie auch das gebett, so wir bitten im Aduent Vor daß gaistliche Häußgen, nemblich | 3 langer Vigilien 3 × 7 psalmen mit der Letaneyen Vnd 3 rosenkrenß. Item daß gebett, so wir bitten zu den 4 hochzeiten: Christagh, Osterdagh, Pfingstagh Vnd Allerheilgen fest, iedermahl die 7 boßsalmen mit der Letaneyen, Vnd einen Rosenkranß Vor die woltheter die noch im Leben sindt, Vnd ein langh Vigilien Vor die abgestorbenen Obrichkeiten Vnd stiffter disses Closters, St. Gregorys [gebett] [1]), Pater noster mit der Commendation Vor alle abgestorbene Christgläubigen. Diese Vorgeschribene gebetter sindt im löblichen gebrauch gewesen Von der Erster reformerung her. ||

Die Venien, die auff den Carfrydag in anbittungh deß H. Crütz genohmen werden mit 3 Pater noster, in jeglicher Venien 1 Pater noster, Vnd die venien, die wir am H. Christabent Vnd am abent Vnser L. frawen Verkündigungh iede mit einem andechtigen Vatter Vnser im Capittel nimen, dieße obg. sindt wir nach außweißungh Vnser Ceremonien [2]) schuldig. Aber die drey Venien, die wir nehmen am H. Carfreydaghs nachts mit außgestreckten armen, in ieder Venien ein Vatter Vnser wegen der dreyfaldiger Verlaügnungh Petri, diese Venien nehmen wir auß guter | löblicher gewohnheit, wie es Vor langen Jahren im brauch gewesen.

Die Disciplinen, die wir in der fasten Vnd aduent 3 mahl in der wochen nehmen, Vnd auch im Capittel am Carfrydagh nehmen, sindt wir nach außweißungh der Ceremonien schuldigh. Aber die 3 Disciplinen, die wir nehmen an aller Christgläubiger Seelen dagh, eine am abent, die ander im Capittel, die dritte widder des abents, da Von melden die Ceremonien nichts, Sondern Kompt her Von langen guten gebruch in dem Capittel. Spricht man Kein schult [3]). ||

Daß wir alle sambstagh die Miß Von der Mutter Gottes dupliciter singen Vnd Leuden, ist bey frawen Sibilla Beylefelt eingesetz worden [4]). Aber die Sambstagh binnen den Octauen Vnd die semiduplex festen singen Vnd Leuden wir semiduplex. Item die Heilgen, dauon die Miß dupliciter gesungen Vnd geleut werden, sindt diese folgenden: 1) Von St. Apollinaris, ist Vor Langen Jahren im brauch gewesen, Vmb daß sein H. Haubt ein Nacht Vor Veillen Jahren in Vnser Kirchgen geraist. auch Vmb der Krancken willen. 2) Item Von St. Gereon [5]) wegen des | heiligdumß, So in die altair gelacht, do dieselbige Vor dem schweden Kregh bey frawen Christina Entzenbergh consecrert. 3) Item Von St. Seruatio wegen des fiebers. 4) Item Von St. Rocho wegen der Pest, ist bey pater Schorn ingesetz. 5) Item Von St. Leonardo wegen der Lamer. 6) Item Von St. Quirino wegen der Kranckheit. Diese Mißen sindt langh Zeiten in gutem brauch gewesen.

Item von alters her Singen wir alle Jahrs nach dem ahrn ein duplex Miß Von der HH. Dreyfaltigkeit zur danckfagungh Vnd brennen 3 Kertzen auff dem altair. || Item es werden alle dingstagh 3 Kertzen gebrandt [6]) in St. Annen Ehren

---

1) Das Wort gebett fehlt in der Handschr.
2) Handschr. Germonien, so immer.
3) So die Handschr.
4) Hier ist von gleichzeitiger Hand im Texte beigefügt: als die St.[adt] Hertzogebosch belegert, ist boch vbergangen an die Hollender. se war ein Jungfer.
5) Handschr. Girion.
6) Handschr. gebarndt.

Digitized by Google

Vor daß Closter, Vnd ist langh Jahren also im brauch gewesen. Wie auch auff der zehn Tausent Martirer dagh 10 wachskertzen [1]) Vnder der Mißen gebrandt werden. Auch Von Langem altem brauch her brenen alle Summis festen maioribus et minoribus 2 wachskertzen im Chor auff dem altar. Was sonsten Von Kertzen gebrandt werden, so woll in den festen, als auch etlichen Heiligen zu Ehren, dieweill das Von einer ieder obrichkeit Kan geentert werden nach ihrem belieben Vnd also in Keinen | stedem brauch, ist es auch nicht angezeygenet.

Das Tenebre, So wir durch das ganße Jahr alle freydagh im Chor lesen mit 5 pater noster Vnd einen glauben, Vnd in der fasten alle freydagh singen, ist So langh zeit im brauch gewesen, daß nemandt Von Vns gedenck, wie es ingesetz. aber bey fraw Gertraudt Hillessem Regerungh ist von ihr ingesetz, das man ihr Lebdagh in der fasten allein daß Tenebre soll singen. Vnd wan man das Tenebre Singt, soll eine wachskertz auff dem altar brennen. Dieses haben die nachKömlinge also langh gehalden biß an fraw Beilefelt, die hets abbracht.

Alle dieße Vorige Vnd folgende abgebrachte sachgen habe ich von meinen ersten Jahren wider auffbracht funden [2]). ||

Auch haben wir alle freydagh Vnder der Hochmißen ein Wachskertz gebrandt zu Ehren deß bitteren Leidens Jesu Christi Vnd im aduent zu den 7. O vnder der Vesper vom ℣. ahn [3]), ist auch abkommen bey fraw Beilefelt. wie es aber auffkommen, ist So langh, daß es nemandt Von Vns gedenk.

Item auff St. Clemens fest wie auch St. Nicolai brendt man in der Completen ein wachskertz.

Item auff allerseelen dagh brenen wir in der Vigilien Vnd Miß 53 Kertzen Vor die Seelen Vnser L. Mittschwestern, die in Vorigem Vnd Turxischen Krieg oben, in frembten Landen, Vnd in St. Nicolai Capell Vber Rein begraben sint [4]).

Item nach dem Annal Cappittell halden wir auch ein langh Vigilien vnd Singen die Commendation. Klept mit der großer Klocken. Auch singen wir die Commendation | vor vnsere Eltern, wan se gestorben, Vnd Vor die Herrn zu St. Merten mit einer kurtzer Vigilien Vnd dan fort wie der brieff außweist [5]).

Item wan Vnsere Ehrw. frawen Sterben, dan helt man Vor dieselben 2 Drißigste Vnd 2 Jahrgezeit. sonsten ist man nicht mehr schuldig dan 3 psälter vnd 3 disciplinen. Vnd das zweyde drisigste list man auch nicht mehr die Commendation am grab, allein daß Erste Drißigste. ||

Wan Vnsere mitschwestern Verscheick sindt in ein ander Closter Vnd da sterben, dan dhut man alles Vor se nach den Ceremonien, als wan se bey Vns gestorben wehren, Ohne daß man die Commendation das drisigste nit am grab list, dieweill sey bey Vns kein grab haben. Ohne das Vorgeschribene halden wir Kein

1) Handschr. Waschkertz, so immer.

2) Dieser Satz: Alle dieße Vorige u. s. w., ist von der Hand der Hülß beigeschrieben.

3) Vom ℣. ahn ist über der Zeile beigefügt.

4) Vor die Seelen Vnser L. Mitschwestern — sint ist von der Hand der Hülß theils im Text, theils unten am Rande beigefügt.

5) Hier folgte: Die Commendation singt man auch vor die Jungfern St. Agatha, halden weir eine kurtze Vigilien vnd lesen die Commendation vnd daß Ander wie im Cerimonienboch verzeignet ist. Die Stelle ist durch einen Querstrich getilgt, wahrscheinlich, weil die Bruderschaft mit St. Agatha inzwischen gelöst war.

Digitized by Google

langh Vigilien [1]) Vnd singen auch die Commendation nicht, die Obrichkeit befehlen es dan auß sonder Orsachen.

Anno 1650 Vngefehr im July hat der hochw. Herr President Leonardus Colchon, Abten zu Silgenstat, alhe visitirt. hat daßmahl ingesatz, das [2]) | wir alle morgens gleich Vor der Preimen sollen lesen die Mutter Gottes Letaney Vmb ein Seeliges Ent. auch hat er nachmahls Von Vnser ietziger Ehrw. fraw Anna M. Beckers begert, das einmahl in der wochen auff dem wirckhauß die Letaney Von Vnserm allerheiligsten Vatter Benedicto gelesen würdt Vor Vnser ganßen Orden, doch Ohne schult [3]).

Anno 1650 den 12. Dagh Mey am festagh der HH. martirer Nerii Achillei Vnd Pancratii ist Vnsere Keirch widder geweihet worden, welche im schwedischen Kregh ist entweihet worden, wie ich von meinen L. mitschwestern Verstanden habe. Do ist Veill [4]) || guts auff die Kerch Verborgen, die do mit Dannen borden ront Vnder den balcken bekleit war. als die schwedische soldaten das durch ein ritz gesehen, sindt sey VnVorsichtigh durchgebrochen, Vnd auff die bort getreden, Vnd also durch in die Kirch gefallen, dauon einer dot gefallen. Diese Letzte weyhungh ist geschehen durch den hochw. H. H. Gregorium Paulum Strauium weybischoffen in Collen wie folgt: Am 11. Dagh Mey ist Ehrhochw. des abents vmb 6 Ohren Vnder der Completen auffs wert kommen, Vnd alsbalt hat man mit allen Klocken geleut. Vnd wir haben die Complet mit dem fraw Loff außgefungen. Vnder diesem ist der weybischoff | mit 3 prestern Vnd seinem Secretario in die Kirch kommen. Vnd wir haben Oben im Chor nach Vollendungh des fraw Loffs strack gesungen den ℟. Audi Israell, welcher ist der 10. am Sondagh Letare. denselben hat der Conuent außgesungen mit dem Vers Vnd repetition [5]). Darnach hat die Cantrix angefangen den Antiphon Veni sancte, darauff der Pater gesungen et ne, Saluum fac seruum, Dominus vobiscum mit einer Collecten. Item nach Vnser gewönlicher Vnd schuldiger Metten haben 4 oder 5 Von dem Conuent des Morgens Vmb 4 Ohren zusamen auff dem Chor gelesen noch eine Metten Von 12 Letzen Von den 11,000 Jungfern, wie wir die halden auff ihr || fest. Dieß hat also müßen geschehen Vor der weyungh wegen der reliquien Von der 11tausent [6]) Jungfern, welche in die 3 Altaren sindt ingelacht. Diese Reliquien hat der weybischoff von Collen mitbracht [7]).

Item des Morgens Vmb 8 Ohren ist daß ambt angefangen mit großer solemnitet, Vnd ist alles durch die prester geschehen, was mit singen Vnd Lesen darzu

---

1) Handschr. Veigilien, so öfters.

2) Unten hat die gleichzeitige Hand am Rande beigeschrieben: Dieß President hat V. Ehrw. fraw 16 Jahr erlaubnuß geben, daß wir 2 mahl im Jahr auß auffs wehrt mögen gehen.

3) Die gleichzeitige Hand fügt im Texte bei: Daß Gott wolle bequeme Personen zum Orden fuhren.

4) Hier ist von der Hand der Hülß beigefügt: in diesem 1650 jahr bin ich Gertraut Hülß im Novitiat geweßen.

5) Handschr. repitition.

6) Handschr. 11000tausend.

7) Ein Zeichen an dieser Stelle zeigt, daß eine Beifügung von der Hand der Hülß am Ende der ersten Seite des vorhergehenden Blattes hieher gehört. Sie lautet: Wir haben morgens die Preim Vnd alle gezeiten nach einander außgehalden.

Digitized by Google

erfordert. Der Conuent hat ganß nichts darzu gethan, sonder wir sindt im Chor still Verpliben, biß die weyungh Vollendet. Im Vmbgang ist der anfangh gemacht, Vnd derselb ist daß erste geweihet, darnach die Kirch, darnach die Altaren. Der hohe altar ist geweyht in die Ehr der | aller H. Mutter Gottes, der HH. Apostellen Petri Vnd Pauli, des H. Johannis baptista [1]) Vnd des H. Jeronimy. Der altar zur rechten handt ist geweyht in die Ehr St. Michaelis, des H. martiris St. Clementis, des H. Dionysii Vnd seiner H. gesellen, des H. Vatters Joseph Vnd der H. Mutter Anna. Der altar zur Lincker handt ist geweyhet in die Ehr Vnsers aller H. Vatters Benedicti, des H. Martiris Placidi Vnd seiner gesellen, des H. Mauri Vnd St. Scholastică. Nach dem alles Vollendet, hat der Conuent die Miß gesungen Summum Terribilis, wie im graduale [2]) von der Kirchwey verzeygent. Auff die Miß hat der Conuent gesungen das Te Deum laudamus, Vnd die Orgell einen Vers gespilt. || man hat mit allen Klocken geleut, biß daß gesang außgesungen, damit ist es vollendt gewesen. Der weybischoff hat Vns denselben Dagh geben 100 Dag ablaß, Vnd sollen alle Jahr auff denselben Dagh haben 40 Dag ablaß. Item dieses ist nicht gewesen eine rechte Kirchwey, sonder ein renouation, reconsiliation Vnd Consecration, glich wie wir nach der Tauff, wan wir widder in sünden gefallen, durch daß Sacrament der bicht Vnd boeß mit Gott widder versöndt werden. Darumb soll daß fest der Kirchwey alle Jahr gehalden werden auff den Dagh, do die Kirch vor 200 Jahren ist geweyht worden, nemblich den ersten Sondag | nach der Colnischer Gottesdracht, wie beschreiben stehet in Vnserem Martirilogio, daß es Ewig also soll gehalden werden. Den altar auff Vnserem Chor hat der weybischoff nicht willen weyhen Vmb der Clausur willen, ist aber Vor Zeitten geweyht geweßen in die Ehr St. Michaelis Vnd der H. Jungferen Girtrudis, Vnd ist geweihet auf St. Anthonii Paduan Dagh. derhalben man auff seinen Dagh meß auff dem altar geleßen dem Heiligen zu Ehren.

Etleiche geschribene punckten dießes bucheleins hat meiner Elsten mitschwestern ein in einem || alden register beschriben funden, daß geschriben von der Ehrw. frawen Bela, erster Reformatrix dißes Closters, bey welcher Riegierung ein groß Theill des Closters ist abgebrandt. Vnd seindt daßselbemahl auch Verbrandt alle Register, hauptzettelen [3]) Vnd alle schreiberey, also daß se nit konnen wissen wo ihr gütter gelegen, Veill weniger die fohren vnd Vorgeloßen, sonderen haben es wider müßen schreiben auß dem mundt der haußleudt. waß dieselben gesagt haben, sie müßen glauben. ist also daß Closter Veiller gütter beraubt, deßen sich obg. fraw Bela in demselben boch sehr schmertzleich beklagt [4]). | Dieß boch ist auch mit Veillen andern alten Rollen im schwedenKregh Verrottenirt [5]).

Anno 1651 im Januaryo ist daß waßer so hoch geweßen, daß es durch daß gantze Closter in allen Vnderen gemacheren ein man hoch gestanden. Vnd haben Vns in den obergemacheren erhalden, auffm Sieghauß haben wir gekocht, auffm

1) Handschr. pabtista.
2) Handschr. gradale.
3) Handschr. heubtZettelen.
4) Die Hand der Hülß fügt hier bei: Dißes boch ist noch vorhanden.
5) Auch hier hat die Hand der Hülß nochmals beigeschrieben: Dißes boch ist noch vorhanden.

Digitized by Google

wirckhauß geßen, Vnd daß waßer, damit wir gekocht, auff der sieghauß Trappen Vnd Dorniters trappen geschept. Daß Venerabile hat auff dem Chor gestanden Vnd daselbst die meß celebrirt. in großen engsten seindt wir geweßen, haben Vnßer Leben Vnd selen gott Vnd seiner lieben [1] || mutter befohlen. Vnser Vehe ist noch mit großer mühe erhalden Vnd nach Mielheim geführt. Vnßer Knecht Herman Roep ist im Kelterhauß erdruncken auff St. Anthonii Dag. Den großen Verderbleichen schaden des werts gibt der augenschein, dan an Honnefer seit hat das waßer eine breyden Graben ins Werth gesetz [2].

Im selben Jahr darnach, nembleich den 3. Aprillis, ist Vnsere veilgeliebte Ehrw. fraw Vnd gaistliche Mutter Gertrudt Coten noch langwiriger Krandheit Vnd noch 8 Jahren ihrer löbleicher regirung im 44. Jahr ihres alters Selig in den Heren entschlaffen. Requiescant in pace.

Darauff ist im selben Jahr Vngefehr 8 Dag darnach erwölt Vnd angesetz Vnßere Jetzund noch regierende Ehrw. | fraw Anna Maria Beckers, zu der Zeit Kellerschen. Gott gebe ihr gnad Vnd segen, daß sie zu gottes hochster ehren, der seelen heill Vnd des Closters nutz langh Jahren woll Vnd lobleich regiere.

Anno 1652 den 18. Augusty ist Vns Veilgeliebter hochw. Herr Vnd gaistlicher Vatter Henricus Libler selig in den Herren entschlaffen. so ist darnach noch wienig Dagen Erwelt Vnd ein Zeit lang darnach auch confirmirt Vnßer jetz noch Riegierender Hochw. Herr Vnd gaistl. Vatter Jacobus Schorn. Der gütigste gott gebe ihm noch lange Jahren zu leben, Vnd weißheit, seinen gottlichen willen in allem zu Erkennen Vnd zu vollenbrengen. Amen. ||

Anno 1654 den 17. 9bris hat der Hochw. Herr Presidենt [3] von Werden Vnd Abt zu Werdten Vnd der Her von St. Pantaleon alhie visitirt, hat daßmahl eingesetz das Kleppen Morgens Vor primen. auch hat domahlen Vnßer Conuent daß Romische Breuiary abngenohmen, haben es aber nicht eher tönen anfangen biß Anno 1655 den 20. 9bris, die Erste Vesper von der Mutter gottes ihrer presentierung gesungen. Allein 4 geweilden von den Eltesten haben daß alt breuier behalten, dieweill dieselbe nicht mehr zu Chor konnen gehen, Vnd wegen des schwachen gesichts.

Anno 1657 den montag noch hagelfeir seindt noch hagenbusch geschickt Vnsere Liebe mitschwesteren Barbara Olbertz Vnd ihre Leibleiche schwester Sophia | Olberts, Vmb die Jungferen daselbst zu Vnderweißen die Ordenungh des Romischen Breuiary, den Cantum Vnd was darzu nöttig. Ob sie widder bey Vns komen, daß wirt die Zeit geben.

Anno 1659 hat der hochw. Herr Presidենt Vnsere Liebe schwesteren zu hagen-

---

1) Hier fügt die Hand der Hülß unten am Rande Folgendes bei: Unser alter hochw. H. Heinricus Lipler hat biß Elent allhie mit vns außgestanden. Vnser H. P. Adamus Crutzraht muste auff der Scheiben durch ein Logh kruffen, vmb auff Vnserm Chor Miß zu halden. Dann auf dem Seitenrande noch: Von dießem l. waßer wehre woll vellI zu Schreiben, es wahre do hey Minschen gedenck solch waßer nit geweßen.

2) Die Worte: an Honnefer — gesetz hat die Hülß unten am Rande beigeschrieben und durch ein Zeichen hieher verwiesen.

3) Ursprünglich war nach Presidենt eine Lücke, wohl für den Namen; sie wurde ausgefüllt mit den Worten: von Werden vnd, dann zwischen den Zeilen beigeschrieben: vnd der Her von St. Pantaleon.

Digitized by Google

busch Sr. Barbara zur meisterschen, Sr. Sophia zur priorschen gesatz. Darnach Vber ein Jahr oder 6 ist Sr. Barbara wider komen, Sr. Sophia aber ist ein Jahr oder 3 darnach widderkomen.

Anno 1658 ist also ein harter Vnd langer winter geweßen, Vnd es hat ein großer schne gelegen. Dießes wetter ist mit einem solchen Vblauffe des waßers Vnd großer gewalt des Eys abgangen, das wir Vns in den obergemecheren haben müßen || Verhalden in allem wie vor 7 Jahren. Vnser Vehe ist Vbergefahren [1]) Vnd hin Vnd wieder gestelt. die Bäum groß Vnd klein seindt meistentheil neder geworffen, welches schreckleich war anzusehen. aber den Donnerstdagh vor Eschdagh nembleich den [28. Februar] [2]) haben wir alle communicirt Vnd Vns dem güttigsten gott befohlen. denselben morgen ist Vnsere bungarts mohr ahn Etleichen Orden eingefallen, daß Eys recht zu auff Vnßer Closter gedrungen, das waßer noch in Vollem aufflauffen, das es noch mehr als ein fuß hocher gestanden als Vor 7 Jahren. Vnser Ehrw. fraw in großen Engsten wiste nicht wo sie mit Vns hein solt, dan alle wegh waren voll waßers. durffte es auch nicht Länger mit | Vns wagen, dan es stundte zu besorgen, daß das Closter solte mangell leiden. so seindt wir alle zusamen Kranken Vnd gesunden Oben auff der scheiffen durch ein fenster eine Leyder aff ins schieff gestiegen, seindt doch glückleich nach Melheim komen. da seindt wir bey Conradus Geller Oder Vnßerem schreiber alle zusamen bey einander in einem gemach geweßen nacht Vnd Dag biß auff den Sambstagh, an welchem sich das waßer gesenckt. Deßselben nachmittags hat Vnßere Ehrw. fraw Vns wider geholt, welche auff dem wert mit 3 oder 4 schwestern war bleiben. so seindt wir durch dieselbe fenster wider auffgestiegen, von welcher wir auch waren affgestiegen, haben do in den obergemachern mit gedult müßen warden, biß || sich daß waßer ganß verlohren. aber haben do Vnßer Closter Vnd das wert erbarmleich Verderbt funden. nu Gott der geschlagen Kan auch wieder heilen.

Anno 1618 hat die Ehrw. fraw Sibilla Beilefelt angefangen, daß die LeySchwesteren graw Oberrock gedragen nach den Ceremonien [3]). Anno 1667 oder 1668 hat Vnsere Ehrw. fraw Anna Maria Beckerers den Ley Schwestern widerumb schwartze Ober Rock geben zu dragen.

Waß daß Tenebre anlangt Vnd daß gebett darauff, den ablaß zu gewinen, haben die Jungferen angefangen, die alhie geweßen, Vns Closter zu reformiren, deren 2 von St. Agatha geweßen, Nemblich Jungfer Catrina Grewell, | die wider zu ihrem Closter kommen Vnd alda gestorben, Vnd Jungfer Cristina Paffendorff, die alhie gestorben. auch 2 Jungferen von Hagenbusch, Nemblich Jungfer Guda Von dem Camp, die alhie 30 Jahr Preyersche geweßen, Vnd

---

1) Anfänglich stand da: ist mit großer gefahr durch das Eyß vbergefahren; diese Worte wurden durchgestrichen und unten am Rande an ihrer statt nach dem Worte Vehe beigefügt: hatten wir in daß Schanßen hauß gefuhrt, in meinungh es da wegen der höche alda zu erhalden, haben es aber darauß mit großer gefahr der Menschen vnd Vehe durch den bungardt durchs Eyß vnd waßer widder herauß müßen führen vnd vberfahren. Die Stelle ist aber dann die Kreuz und Quere durchgestrichen.

2) In der Handschr. ist eine Lücke für das Datum.

3) Handschr. Sermonien.

Digitized by Google

Jungfer Aleydis Raßcop [1]), die alhie Schulmeisterschen geweßen Vnd alhie gestorben. waß dieße Jungfern Vor geistliche Vbungen in ihren Clösteren gehabt, haben sey alhie eingeführt, als daß geistliche Häußgen im Aduent, Vnd andere gebedter, die wir in der Karwochgen Vnd die festen bedten.

A°. 1680 den 21. Mey hat der hochw. Her. Presidont Egidys Romanus, Abt zu St. Pantalion, Vnd Vnser hochw. H. H. Johannes Sl.[otanus] alhie Visitation gehalden, Vnd haben befohlen zu halden, nemblich das 1. zeigen Von der Vesper soll nicht Langer sein als ½ Viertel Stunden, das zweyd || 3 Miserere Langh, Vnd daß zusamen Leuden Vor daß dritte zeigen nicht Langer als 3 Pater noster.

A°. 1683 Im September hat der hochw. Herr Presidont Egidiis Romanus, Abt zu Sanct Pantalion in Collen, Vnd der hochw. Herr zum Lagh [2]) alhie visitirt, haben dißmahl die Karta von A°. 1680 gelaßen Vnd Keine Newe gemacht.

V.

Chronik.

Bl. 63a—63b.

A°. Vngefehr 1480 ist Keiser Maximilianus der I. alhie auffm werth geweßen. hat Vnser Closter mit einer trefflicher vnd Schrifftlicher Beschützung begabet, | in welcher stehet geschriben: wan wir nun angesehen vnd wargenohmen haben der Ehrsamen Vnser L. andechtigen Abdisen vnd Conuent des Godteshauß zu Rol. Werth Erbar geistliches weeßen vnd den löblichen Godtesdienst, den se däglich in gemeltem Godteshauß vollembrengen. Item auch stehet darinen: Vnd in Ansehen des Schadens, den se von dem burgundischen Kriegh gelieden. Diß wirt villicht der Brandt sein, von welchem meine Eltesten pflegten zu sagen, daß Vnser Closter solte schier 2 mahl zum theill abgebrandt sein. Der L. Gott wolle Vns ferners Vor Brandt behüdten.

Bl. 50a—65b. 28b—33b. 66a—73a.

Anno 1481 Jn dem festagh des heiligen Johannis Ewangelisten vor der Latinischen Portzen, welcher gefallen ist auff den ersten Sondagh nach der Octauen deß Osterfest, hat der aller Ehrwürdigster Vnd gnadentrichster Cölnischer Curfürst Hermanus [3]) in eigener Personen mit groser mühe Vnd arbeyt Vns Closter Vnd Kirch wider Consecrirt, Consiliert Vnd geweihet, Vnd hat befohlen, daß der Dagh der Reconsecrerungh vorthin, so Langh daß Closter stehet, soll gehalden werden

1) So deutlich die Handschr.

2) Nach Herr war eine Lücke für den Namen, die man ausfüllte mit den Worten: zum Lagh, so daß die Handschrift hat: Herr zum Lagh zum Lagh.

3) So die Handschr.

Digitized by Google

ahm ersten Sondagh nach der Octauen deß Osterfest. Vnd hat denselben Dagh begabet mit sönderlichen ablaß, welchen der Hochw. H. Arnoldus [1]) Vnckell, weybischoff deß gemelten Ertzbischoffs in seinen Pontificalen, mit Lebendiger Stimmen hat außgeroeffen, Vnd auß Macht, die ihm Verliehen, noch so viell darzu gethan. am andern Tagh hat der Vorgemelter Ertzbischoff auß | angebohrner güdtigkeit mit Hilff Vnd Beystandt gemelten weybischoffs Reconsecrirt Vnd reconsiliert drei altair Vnser Kirchen, Vnd denienigen, die in dem Tagh der Kirchweyungh die Kirch Vnd einen ieden Altair besuchen mit 3 Pater noster, hat er verlehen 40 Tagh ablaß. Dieße Weihungh ist geschen in dem Ersten Jahr seines Bischtumbs, Vnd ist die erste weyungh Vnsers Closters, Von der wir eigentlich wißen, daß sey geschehen ist in dem Jahr Vnd Tagh Vnd von den Personen, wie Oben gemelt, wie man Clarer Wißentschafft findt in Vnserem Capittells Buch. waß die allererste weyungh Vnsers Closters Vnd Kirchen anlangt, wannehr dieselbe geschehen, können wir nichts Schreibens oder Wissenschafft von haben, darumb daß in der Regerungh der Ehrw. fraw Bela von Brincken, der erster Reformerischen dießes Closters [2]), in einer Vnvorsehener Kriegs Vber || fallungh alle Schrifften dießes Closters Verbrandt Vnd Verkommen sint, wie sey sich deßen deuerlich Beklagt, also daß sey aus den Munden der Haußleut Neuwe Register haben müßen Schreiben. wie solches abgangen, ist woll zu gedencken. widderumb sint im Schweden Kriegh auff dem Hauß im Pesch geweßen alte Rollen Vnd Böcher, dabey ein alt Martirologium [3]) Vnd seelenboch geweßen. im VnVorsehenen Vberfall der Schweden Verkommen.

Anno 1611 An dem festagh des Heiligen Seuerini hat der Hochw. H. Dheodorus Ripham, Colnischer weybischoff, auff Anhalden Vnser Ehrw. fraw Cristina [4]) Entzenbergh Vns Closter Vnd Kirch Sampt 5 Altair Vnd einen auff dem Chor, welche im Trockischen Vnd Schenken Kriegh gantz entweyhet, wider consecrirt Vnd geweyet, Vnd Befohlen, den Tagh der Kirchweyung allezeit zu halden auff St. Seuerins Tagh, welches ge- | schehen biß A°. 16[50, in welchem Jahr ich Sr. Gerdrudis Hülß Nouitz bin] [5]) geweßen.

Anno 1618 ist im Cölnischen Landt ein Comet Stern gesehen worden, welchen wir etliche Tagh nacheinander am Morgen fröhe gesehen, als wan er oben Breitbach gestanden. als wir ihn gesehen, haben wir seine Wirckungh nit gewist, sonder allein geförcht, daß er nicht veil gudts würt bedeudten, wie wir leider erfahren, obwoll nicht alsbalt, sondern nach etlichen Jahren. wollen derohalben Vnsere L. Mitschwestern, die nach Vns kommen, auß einem Schwesterlichen hertzen gebetten Vnd gewarnet haben zu ihrem Vortheill, wan iemandt den Tagh würt leben, daß ein sölcher ungewöhnlicher Stern würt erscheinen, daß sey dan willen gedencken der Wort deß Propheten Dauits: dedisti metuentibus te significationem vt || fugiant a facie [6]) arcus, Vnd alles, was sey allein emberren können, an sichere Örter Vnd

1) Corr., die Handschr. hat irrig Henricus, wohl Verwechslung mit seinem Vorgänger Henricus von Rübenach.

2) Die Hülß fügt hier unten am Rande bei: so viell vnsere Elsten wisten, alle alde schrifften sint verkommen vnd verbrandt.

3) Handschr. martiro.

4) Cristina ist über der Zeile beigeschrieben.

5) Die in Parenthese gesetzten Worte sind radirt, aber noch zu entziffern. Vgl. S. 98, Anm. 4.

6) Handschr. fatie.

Digitized by Google

Stedt [1]) stellen, da sey wissen, daß sey sicher Vnd Verwart sint. Dan es ist nit ohn, daß nicht auff sölche Zeigen der Vngewönlicher Sternen großer Kriegh Vnd Blutvergießungh folgt, wie wir Leider in Vnsern Jungen Jahren erfahren, Vnd Von Vnser Ehrw. fraw Sibilla Beilefelt, die in demselben Jahr an daß Abdissen ambt war kommen, Verstanden, die Vns mit großer Betrübnuß sacht, daß sey in ihren Jungen Tagen auch derglichen Sternen gesehen, darauff auch ein großer Kriegh Vnd Blutvergießungh gefolgt ist, nit alßbalt, sonder nach etlichen Jahren.

Was der Stern, den wir gesehen, bedeutet, haben wir gnugh erfahren. Dan 2 Jahr darnach, nemblich Aº. 1620, haben die Staten nahe bey der Stadt Bonn ein Schantz in den Rein gebauet, die se genendt die Paffen Mütz. Darauff sey großen Willmuth triben, beschloßen den gantzen Reinstrom, also daß Nemandt auff noch aff kont | kommen ohn ihren erlaubnuß. alle Vmbligenden flecken Vnd Dörffer sampt etlichen beyliegenden Clösteren benauten sey sehr, Vnserem Vnd dem Marienforster Closter dreweten se zu besuchen, wie sey deren etliche besucht haten. Als sölches Vnserm gnädigsten Herrn dem Cölnischen Curfürsten Ferdinando Vorkommen, haben wir auff sein befehlch ahm 27. September dißes Jahrs 1620 auß Vnserm Closter müßen weichen, sint zu Schiff biß oben Bonn gefahren Vnd aldar außgangen, Vnd mit 5 oder 6 Vnsers Curfürsten Kautzen [2]) durch Bonn langhs die Cantzeley gefahren biß Collen auff die Breytstraß. aldar wir in der großen Lantzkronnen bey Johan Olbertz Vnser 3 Mittschwesteren älteren geweßen mit Vnser Haußhaldungh, deweil wir nit ein eigenes Hauß hatten, da wir inkehren könten. auff anhalden Vnser Ehrw. fraw Sibilla Bilefelt [3]) sint die Patres der Societet Jesu alle wochen ein oder zwey mahle || bey Vns kommen Vnd Predigh gehalden, haben auch Beicht gehört, Vnd Vns durch sich selbst Vnd ihre Jungferen gelehrt recht Betrachten Vnd Exercitien halden. Von der Zeit ahn haben wir deß abents examen nach der Completen auff dem Chor gehalden, Vnd Vns auch daß Mittägie examen Vnd andre gaistliche Vbung gelehret. Die Herrn im Benedictiner Seminario, die domahlen in der Klockergaßen nahe Bey Vns wohnten, Versahen Vns täglich mit der H. Meß Vnd Communion, wie offt wir es begerten.

Als binnen der Zeit Vnser gnädigster Herr Vnd Curfürst mit den Staten ein accort gemacht, seinen Clösteren weiders gein Beschwerlichkeit anzuthun, sint wir auff sein Befelch in seinem eigenen Schiff Sambt den Marienforster Jungfern Aº. 1621 ahm 8. Tagh Junii wider mit großer freuden auß Cöllen gefahrn, mit freuden singent zu Chor den psalmen In exitu Israhel. Als wir nahe bey der schantz waren, ist der | Pater von Marienforst Vnd Vns Capellan Her Johannes Kochs (dieweill Vns Pater Arnoldus Houius wegen Krandheit zu Cöllen must bleiffen) mit etlichen Vornehmen weltlichen Personen, die bey Vns auff dem Schiff Vnd Vnserm fürsten bedienst wahren, nach der Schantz gefahren Vmb erlaubnuß. den sey strack bekommen haben, mit ihn auff daß Schiff bracht den Gubernator Sampt Andern der Vornehmster, welche alle Jungferen beyder Clöster begerten zu sehen, wolten auch einen Lobgesangh gesungen haben Gott dem Herrn zu Danckſagungh, daß wir wider zu Vnserm Closter kommen. darauff der Pater

1) Handschr. ent; die nämliche Hand schrieb darüber: Stedt.
2) So die Handschr., soll wohl Karutschen heißen.
3) Handschr. Billefelt.

Digitized by Google

von Marienforst [1]) den Hymnum Te Deum laudamus angefangen, Vnd wir allesamen außgesungen, so langh sint sey mit Vns hoher gefahren. als sey do woll genugh tractirt waren, haben sey zu allen Jungfern beider Clöster gesacht, daß wir nun fort || hin Gott dem Herrn fleißigh sollen dienen, Vnd daß wir Vns ihrenthalben nicht sollen förchten, sonder wollgemuht sein, es soll Vns ihrenthalben kein Leit widerfahren. darnach sint sey nach ihrer Schantzen gefahren, Vnd wir biß Blittersdorff. aldar sint die Märienforster Jungferen Von Vns außgangen, Vnd mit ihrem gudt auff Kahren Vnd Waggen nach ihrem Closter gefahren, Vnd wir in deß fürsten Schiff biß an Vnser Werth. sindt derowegen in guter raw bliben, Vnd wegen der Schantzen den geringsten Vberlast nicht gehabt. was aber daß fliehen Vnd Packen auff Vnd ab gekostet, dan domahlen nichts im Closter blieben, wein, frucht Vnd alles, daß weißen die Böcher auß. Dicienigen, die bey den gütern blieben, haben sich iedes mahl weltlich müßen kleiden vmb der Staten willen, daß sey nicht gewar wurden, daß es Closters güter wehren. was | darauff gangen, daß wir mit Vnsrem gudt bey den frembten geweßen, ist allein Godt bekandt Vnd denienigen, die Alles Vnderhenden gehabt.

Von der Zeit hat Vnsere Ehrw. fraw Sibilla Bilefelt alle Mittelen erdacht, daß wir in der Stadt Cöllen ein eigene Behaußungh mögten bekommen, da wir in der Zeit der Nöth Vnser Zuflucht zu hetten. derohalben hat se mit allen Practick an daß Closter gegolden die 2 heußer vor Leißkirchen, Vnd in kurtzer Zeit bezahlt. Gott sey Lob. Nach dießer Vnrauhe hat Vnsere Ehrw. fraw S. V. mit Bewilliungh des Conuents befohlen, alle wochen am Sampstagh die H. Meß zu singen dominicaliter von der Motter Gottes, welche etliche Jahr also gesungen worden. darnoch haben wir sey dupliciter gesungen, daß die Mutter Gottes ihr Hauß will Bewahren vor allen Vbell.

Als die schantz [2]) vom Graffen Heinrich von dem Bergh Vnnd || seinem Volck eingenohmen Vnd die Staten abgezogen, Vnd wir wegen ihrer Verheischungh Vermeinten, nu gantz frey Vnd sicher zu sein Vnd in friedt Vnd raw zu leben, Vnd wein, früchten Vnd alles wider im Closter war, ist der Kriegh noch erst angangen. Vnd ist Anno 1630 [3]) daß Schwedische Krieghsvolck in daß Cölnische Landt eingefallen, Vnd haben So gotloß Vnd tirannisch mit den Haußleuden gehandelt, nit wie Menschen, sonder wie wüdende Teuffelen oder Teuffels Kinder, Vnd sölche Betrübnuß Jammer Vnd ellendt verorsacht, daß nit kann beschrieben werden. Dan sey sint gantz VnVorsehens Vnd mit großer Vielheit eingefallen Vnd haben in Dörffern, flecken Vnd kleinen Stetten, die Sey mit Sturm einbekommen, die Menschen, die sich meinten in den Kierchen zu erhalden, also ermordt Vnd zerhauwen, daß daß gebluedt Vber die Kirchen Durppell außgelauffen. Die Schwanger weiber, welche hofften, daß | sey wegen ihrer fruchten Solten verschönt werden, haben sey Mitten Voneinander gehauwen, die frawen, so ihre Kinder auffgepackt Vnd daruon gelauffen, haben sey nachgerendt Vnd die hent abgehauwen, die Menner haben sey in die Keller Vnnd Löcher der Erden getriben Vnd darin ermordt Vnd zerstochen,

---

1) Handschr. Marienforts.

2) Unten am Rande ist von der Hülß beigefügt: A°. 1622 ist die Paffen-Mütz abgebrochgen.

3) So die Handschr., lies 1631.

Digitized by Google

haben gantze Kirchen Vnd Clöster abgebrendt. was hat können entlauffen, hat sein Zuflucht zu der Stadt Collen gehabt, welche domahlen ist geweßen ein Mutter Vnd Schoeß der Armen, Vnd ist also erfült geweßen mit Armen, Veriagten, Verwundten Vnd Krancken, daß es wunder geweßen ist zu sehen [1]). Vnd ist sölch Jamer, elendt Vnd Betrüb tewre Zeit sönderlich in dem OberLandt geweßen, daß die Leut Vor Honger sint gestorben. auß großem Honger haben sey die Toden gräber eröffenet, wo sey allein gewist, daß frische Toden sint begraben, Vnd haben die Corper genohmen, gekocht Vnd geßen. es ist Schir Vnmenschlich Vnd ‖ Vnglaublich, ist aber wahrhafftig, Vnd ist im Schwedischen Kriegh geschehen, also daß gesagt wart, daß deßgliches nemahlen gehört wehr worden Von der Zeit der Belegerungh der Stadt Jerusalem. es ist nit muglich zu beschreiben alles, waß sich von dem Jahr 1630 biß ins Jahr Anno 1633 zugedragen Im Cölnischen Landt Vnd hoher.

Waß Vns Vnd Vnser Closter anlangt, hat dießer Kriegh Vns auch genugh getroffen. Dan A°. 1631 sint wir am 8. 10ber mit großer Betrübnuß hertzen Leit, dieweill nun der Kriegh Vberall gingh Vnd täglich mehr Vnd mehr zunahm, auß Vnserm Closter geweichen, erstlich 26 Personen nach Cöllen gefahren, haben müßen einkehren in ein ledigh Hauß, darin nichts geweßen, Von Vnser Obrichkeit doch mit Prouiant woll Versehen, biß A°. 1632. Do sint wir ahm 18. 8ber, deweill gute Hoffnungh vorhanden, wider in Vns Closter gefahren. als wir aber 14 Tagh dariu geweßen, haben wir mit noch größeren Schmertzen | vnd Leiden auff aller HH. Abent allzusamen müßen fleben Vnd alles hinderlaßen. Vns Pater Vincentius Vnd etliche Leyschwestern sint allein auff dem Werth blieben, in hoffnung, noch etwaß auß zu brengen. Vnsere Ehrw. fraw ist bey Vns blieben. Was sey aber außbrachten, ist nahe bei Collen mit dem Schiff zu grundt gangen, haben sehr winigh dauon wider bekommen.

Am 3. Nouember selbigen Jahres sint die Schweden auff Vnser Werth kommen, Vnd daß ganß eingenomen, haben den Pater 2 mahl gefangen genomen, Vnd also mit ihm Vmbgangen, daß Vnsere Oberen ihn haben müssen rasunen [2]), haben Vns Closter ganß außgeplundtert, verwust Vnd Verdorben, auß Vnser Keirchen haben sey gemacht ein Stall der Beisten. Die Bilder haben sey gestumbpelt Vnd zerhawen, Vnd etliche Sambt schönen taffelen Vnd schildereyen Verbrandt, auch die gestülells [3]) auff dem Chor Vnd reffenter. alle feinstern des gantzen Closters sint Verdorben, Ohn allein auff der Ehrw. fraw Hauß sint blieben, dieweill der Oberste deß Kriegchs Volcks darauff Sein Wohnungh gehalt. Vnd Vber alle Gottlosichkeit, die sey betrieben, haben sey die gräber der todten geoffenet, Vnd ‖ die gebein zerstrewet. A°. 1633 darnach, daß sey Vns Closter eingenohmen Vnd gantz Verwust, Vnd all Vnsere güter, wein Vnd fruchten, Vnd alles waß heymlich verborgen geweßen, hinwegh geführt Vnd angefangen hatten, sich auffs Werth zu beschantzen, sint sey den 2. februwarii am festagh purificationis B. V. M. durch sonderliche

1) Hier fügte die Hülß theils im Text, theils unten am Rande hinzu: welches ich in meiner Kindtheit gesehen. auch hat do ein Schwedischer Oberster Baudens [lies Baudissin] Tuits ingenohmen. in einer Nacht ist zu Collen ein groß Schrecken geweßen Vnd auff Collen geschoßen, die Cölnischen haben sey am Morgen vertrieben.

2) So die Handschr., rasunen, sich vereinigen, vgl. Wolfram im Willehalm 323, 11.

3) Zuerst wurde geschrieben gestölz, dann durch gestülells ersetzt.

Digitized by Google

Scheickungh Vnd Beystandt Gottes Vnd seiner L. Mutter in der Nacht von Vnserm Volck Vberfallen Vnd geschlagen. etliche haben sey mit ihren Weibern in den Rein geiagt [1]), den Obersten Vnd noch mehr Volcks mit nach Bonn gefangen geführt, Von den Vnseren ist nit ein einiger geletz.

A°. 1634 den 18. Augusty sind wir Von Collen nach Bonn Vnd da etliche Zeit verblieben, darnach nach Vnserm Closter gefahren [2]) Vnd darinen blieben biß A°. 1642. do sint wir wegen sorcht der hessescher Völcker, die hierumb her lagen Vnd daß gemeine Volck sehr benawten, den 25. Januarii wider nach Collen gefahren Vnd aldar vor Leyßkirchen blieben bis A°. 1644. Do sint wir vor Vnd nach 3 Vnd 3 Personen | nach dem Werth gefahren, biß zu anfangh Junii. Do sint wir allesambt alle wider bey einander im Closter geweßen, doch nit ohne sorcht, deweil daß Heßensche Volck noch nicht auß dem Colnischen Landt gezogen, sondern allenthalben noch [3]) herumb schwebten Vnd große Bößheit betriben, Biß A°. 1648. do haben sey sich mit gantzer Macht auffgemacht Vnd laßen hören, sich nach dießen Orteren zu begeben. Do sint wir gewarnet ein Weill auß Vnserm Closter zu wichen, sey möchten es villicht machen wie die Schweden. sint derhalben den 23. May mit allem Vnserm gepack nach Bonn gefahren, Vnd 14 Tagh allein da blieben. Dan der L. Gott hat alles zu Vnserm Besten gewent, dan darnach hat es sich zimblich zu dem frieden geschickt. Gott sey in Ewigkeit gelobt Vnd gebenedeit.

Item Anno 1648 ist zu Regenspurgh der allgemeine friedt geschloßen.

Anno 1649 [4]) ist Vnser gottsieliger Curfürst Ferdinant gestorben. ||

Anno 1651 haben wir daß erste große waßer gelieben, wie hie Vor in dießem Böchlein stehet.

A°. 1658 ist daß 2. große waßer geweßen.

A°. 1661 ist in Vngaren ein Schröcklicher Commet geweßen [5]).

A°. 1664 ist der Türck in Vngeren ingefallen, hat graußam darin gehandelt, Vnd Viele Stedt darinen eingenohmen. Vnßer Churfürst Maximilianus hat im Colnischen Stifft laßen befehlen, alle Tagh die Letaney Von aller Heilgen mit dem psalmen Deus venerunt gentes Vnd mit darzu geordenirten Collecten Vor der hochmeßen auff dem Chor zu betten. dan wir, ia die gantze Christenheit ist in großen Engsten geweßen. Balt darnach hat V. R. Keyser Leopolt mit Zuscheickungh Vieller Völcker von allen Christlichen Kunigen Vnd fürsten in einer schlagt Bey 16 oder 17 tausent T[ürcken] geschlagen Vnd eine große victori erhalden. Doch haben die Türcken in Vngeren 2 große Stedt [6]) behalden vnd also mit Unser Keyßer frieden gemacht, 20 Jahr.

Anno 1664 haben wir Vmb die Aduentszeit Abents nach Completen Oben Vnsen Peschs einen großen Comedt Stern gesehen. Balt darnach haben wir des Morgens | Auff Vnser Vberster Lauffen daher da die Sonn auffgehet, fern einen

---

1) Handschr. gegagt, und darüber von der nämlichen Hand geiagt.

2) Ursprünglich stand da: von Collen nach vnserem Closter gefahren, dann wurden die beiden vorletzten Worte durchgestrichen, und das Obige theils über der Zeile, theils unten am Rande beigefügt.

3) Handschr. noch allenthalben noch.

4) Unrichtig; er starb 1650 den 13. September.

5) Diese Notiz ist von gleichzeitiger Hand hier zwischen den Zeilen beigeschrieben.

6) Die gleichzeitige Hand schrieb darüber: eine ist Newhaußen.

Digitized by Google

anderen C.[omet]Stern mit einem sehr langen Schwanß gesehen. ihre Wirckung wisten wir nicht biß wir se erfahren.

Anno 1667 vnd 68 hat die Pest in Hollandt, sonderlich in Amsterdam, grausam geregirt, ist algemagh als höcher vnd hoher kommen, hat auch Cöllen so gar ingenohmen, daß, wan iemandt in einem hauß gestorben war, man die Lich vor die dhür setzte, biß die Lungen Brüder sey vor viellem Begrebnuß der Verstorbener könten hollen. Vnd do wir meinten, die Pest wehr nun auß diesem Landt Vnd Stifft, gehet es recht mit Vns ahn. Dan A°. 1669 sint in winigh tagen, wie im Martirologio zu sehen, fünff geweilden Junferen, 2 Conuersinen, 3 Leyschwestern vnd Vnser Pater Adam Crutzrath Vnd Vnser nachber einer, der ihm gedienst in der Kranckheit, im Herrn entschlaffen. sey wurden vnder vns kranck, vnd alsbalt nach dem siechhauß [gebracht] [1]), vnd in 3 oder 4 Tagen todt. es ist ein große forcht vnder Vns geweßen. ein ieder meinte, er wehre nun der erste. es ist bitterlich kalt geweßen, wir hatten werck den gantzen tag, das wir daß schuldig gebett verrichten [2]). ‖

Anno 1670 ist zu Cöllen in der Cirßpels K.[irche] St. Petri ein Streit entstanden wegen zweyer Pastören. sölcher Streit hat also zugenohmen, daß es ein algemeiner Richsauffruhr worden zwischen allen Richsfürsten Vnd Vnser Churfürst Maximilianus. (dieweill er seine alte gerechtkeiten Von Cöllen starck forderdt, Vnd sey ihm die nicht wolten inwilligen.) er den französischen Königh zu hülff geroffen gegen die Hollender, welche Cöllen gegen Vnsern Churfürsten beystanten. Von dießem wehr woll veill zu schreiben.

Biß A°. 1672 vmb Pfingsten Vnden im Neder Cölnischen Stifft der frantz. Königh Lodowicus selbsten herauß kommen Vnd bey zweyhondert mahl tausent Man Beyeinander bracht. Vnd den Sommer wegen des truckenen Winters vnd Sommers So große Victorien gehabt, daß er in kurtzer Zeit in Hollandt 51 oder 52 Stedt in bekommen. es wahre eine freudt anzuhören, ich bin daßmahl an der Scheiben geweßen, wie sey in Hollandt den Catholischen glauben geeyffert [3]). Man hat die Catolische Kirchgen widerumb gereiniget vnd daß Te Deum laudamus darin gesungen (welches die Ketzer vor dem Kriegh bey nächtlicher Zeit die Engelen darinen haten hören singen). Man hat offentlich Meß darin gehalden, allerley Ordens Presster haben offentlich in ihrem habitt mögen gehen. Man hat die Rosenkrens | offentlich mögen dragen. wa der Bischoff von Münster Bernardus genandt [4]) eine Stat inbekommen, hat er glich 2 Patres Jesuwitter darin gesetz, die Kinder auff Catolisch lehren sich segen Vnd betten. Vnser Churfürst ist selbsten dahin gezogen, Vnd hat mit seinem Hoff Volck in Deuenter gelegen. Der Königh Vnd die Bischoffen vermeinten daß gantze Hollandt inzubekommen. Aber O Godt Deine Vrtheil sint dieffe Abgrundt, wer kan sey wißen oder ergrunden. Daß folgende Jahr hat es sich wegen des süchten Sommers Vnd winters gantz verstelt, also daß sey in Hollandt nichts mehr haben außrichten können.

---

1) gebracht fehlt in der Handschr.

2) Dan A°. 1669 sindt in winigh tagen — verrichten ist von gleichzeitiger Hand im Texte beigeschrieben.

3) Handschr. ge-geeyffert.

4) Bernardus genandt ist von gleichzeitiger Hand beigeschrieben.

Digitized by Google

Aº. 1672 [1]) hat der Königh mit Bewilligung deß fürsten müßen [2]) die Honnesser seit Vielle Völcker auffgeschickt gegen die Brandenburgschen, die wir zu förchten, Vnd nach ihren Dreuwen einen inbruch ins Cölnische landt wurden thun. Dan sey treweten den Cölnischen lant, nicht einen Stein auff dem anderen zu laßen, dieweill sey die frantzen ingelaßen Vnd mit denen woll zufrieden. Aber am letzten hat die Billig Vbell gerochen. Wir sint auch wegen des Durch || bruchs in großer forcht geweßen. Do hat Vnsere wolEhrw. fraw Vns geweilden all auff das fest Conceptionis beatae V. Mariae Morgens nach der Communion mit Betrübnuß nach Collen geschickt, hetten dißmahl woll Blieben, sint Zu Collen plieben Biß St. Benedictus Tagh in der fasten. Do hat Vnsere Ehrw. fraw Vns widerumb auff geholt, haben allein mitgenohmen, waß wir nicht entrahten könten. dan wir wahren noch nicht sicher.

Im selbigen [3]) Jahr 1673 gehet es wider an. Do sint die Keyßerschen oben ab Vnd die Spanische Vnd Hollender Vnden auff VnVersehens ins Cölnische Lant eingefallen (dan die frantzen den Sommer die Colnische seit auffgezogen, ins Trierische Lant eingefallen Vnd Trier ingenohmen), grausamlich im Cölnischen Lant gehandelt. Daßmahl ist Vnsere Ehrw. fraw mit Vns allen 24. 8bris [4]) Vnd mit Sack Vnd Pack, was wir in einem großen Scheiff Vnd trauffert mit tönen nehmen, in rauhem Witter vnd windt, da sich die Krieghsleuth hie Vnd dort zeigten, glücklich nach Collen gefahren. als allein der H. Pater Vnd etliche Leyschwestern sint bey dem Vehe auffm Wehrt plieben. auß forcht des fangens sint sey vns auch nachgefolgt. | Aber Vber 3 oder 4 Tagh haben die Keißerschen vnd Hollender Bonn starck belegert Vnd vber 5 oder 6 Tagh ingenohmen. Deßglichen haben sey auch daß gantze Colnische vnnd geulicher Lant mit allen Stetten Vnd flecken eingenohmen, vnd darin nicht gehandelt wie freundts Volck, wiewoll der Keißer befohlen, Kirchen vnd Klöster nicht zu beschedigen. Wir haben auch die 2 reißen keinen mangell an Speiß vnd Tranck gehabt [5]). die Kollen waren allein tuwer vnd schwerlich zu bekommen. Vnsere Ehrw. fraw hat alle Wochen 2 von Vns (die 2. reiß) nach Marienablaß laßen gehen, auch als 2 vnd 2 bißweillen laßen gehen, ihren Verwanten zu besuchen. 4 oder 5 Leyschwestern, die auff dem Werth waren blieben mit vnsern Nachbaren, die sey doch in der Noht verlaßen, Vnd Vnserm Vehe, sagten darnach, sey stönten daß schrecken nicht noch einmahl auß. es ist ihnen erschröcklich anzusehen geweßen, in 8 Tagen auff beiden seiden Lauter Krieghs Volck auff vnd aff zu zehen, vnd wegen deß grausamen Schießens Tagh vnd Nacht auff Bonn. Der L. Gott Vnd die Mutter Gottes haben Vnser Closter in ihrem Schutz Vnd frey vom Kriegsvolck behalden.

Im Sommer [6]) als wir zu Collen waren || ist Printz wilhelm Von den Keyßerlichen mit seinen wagen an Marzillenstein gefangen, Vnd mit seinen wagen

---

1) Die Handschr. 1673; doch die Zahl 3 ist theilweise ausradirt.
2) müßen ist von gleichzeitiger Hand beigefügt.
3) So die Handschr., lies folgenden.
4) Die Zeitangabe: 24. 8bris, ist von derselben Hand zwischen den Zeilen beigeschrieben; muß heißen: 29. October. Vgl. Chronik unter III. oben S. 89.
5) Handschr. gehehabt.
6) Irrig; die That geschah am 14. Februar, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr.

Digitized by Google

zur hanen Portzen außgefurt. sein Bruder der Bischoff Von straßburgh ist nach Pareiß zum Königh gestoen. welche Beyde alle dießes weßens (obwoll mit guder meinungh) ein anfangh wahren. sint doch noch dem Kriegh wider frey nach Collen kommen [1]).

Als sich nun daß Colnische Lant mit dem Kriegsvolck gesatz Vnd ihn Vnd auch den frantzen Contribution geben, hat es Vnsere Ehrw. fraw Vor gutt angesehen, Vnß widerumb nach Vnserm Closter zu begeben. sint derowegen in 3 verscheidenen Theillen A°. 1675 [2]) vmb daß Pfingstfest nach Vnserm Closter gefahren, haben die Zeit Viellerley auff Vnd abzugh der Krieghsleut Vnd stehen der armer Haußleut müßen außstehen.

Die Lotreinischen haben sich woll mit Vnserm Closter gehalden. Dan Vnsere Ehrw. fraw Vor ihrem auffzehen Trier [3]) inzunehmen hat etlichmahl etliche Officier alhie getracktirt. im Auffzehen Vor der ArnsZeit haben sey Vnsere früchten ganß frey auff den felt, die allein | gezeignet wahren, müßen laßen. Der Oberste hat 2 Tromppetter gegen vnserm Werth laßen blaßen, biß daß Volck langß gezogen war. Darnach haben Vns die herumb liegende Keyserliche Völcker bißweillen getrewet zu besuchen, auß Vrsachen, deweill die arme Haußleut mit ihrem Armmuthlein Vor ihnen lieffen, Vnd sich auff Vnserm Werth mit ihrem Vehe Vffer Vnßer ganßen Werth in Tentten auffhilten, alßo daß sey in den Häußern nichts funden. Ist alßo Vnser Werth durch Gottes hülff Vnd Vorbitt der Mutter Gottes ganß frey plieben biß balt Vor dem Endt des Kriegs. do haben die Keyßerliche sich auff die Bergische seit müßen salueren, die frantzen die Colnische seit in gehabt. was Vor eine betrubnuß wir do von den Keyßerlichen Völckern außgestanden, wißen wir alle gar woll. auch hat Vnsere Preyerschen Anna Schorns solches ganß weitläuffigh beschrieben. biß entlich wir alles widerumb gepack haten ||, Vns nach Bonn zu begeben, dan sey wolten Vns auß dem Closter haben. heten wir wegen deß großen Eyß fort können kommen, wehren wir nach Bonn gezogen. dan in Doctor Beckers hauß wahr Vnser losamen[t] bestelt. Als nun Vnsere heren auß Befehl des generall Obersten Luini [4]) hatten angefangen, die Bäum an Honneffer seit abzuhawen, dan se wolten sich auff Vnser Wehrt Vor den frantzen schützen [5]), glich kompt Zeitungh Von dem einen vor, den dem anderen nach, daß der friedt zwischen dem Keyser Vnd frantzen Königh zu Nimwegen geschloßen wehre, Vnd balt der allgemeine friedt der ganßer Christenheit würde folgen. auch list der generall her schreiben [6]), daß man solte einhalten mit dem Baum abhauwen. Vnser Churfürst Maximilianus hat Vns große Trewe in dießem Elendt erzeigt, deßglichen Doctor Becker, Vnd H. Peter Baudo mit schreiben Vnd Lauffen. Dan der Herr Adolfus Beckerer wahr hiehin kommen, sich in seiner Eynöde [7])

---

1) Hier folgte noch: vnd Prinß Wilhelm ist ein Cardinall worden, doch sind dieße Worte durchgestrichen.

2) Lies 1674. Vgl. Chronik unter III. oben S. 87.

3) Ueber der Zeile ist beigeschrieben: nach.

4) So die Handschr.; das Nekrologium nennt ihn Louignies, vgl. unten S. 128; der spanische General Louvigny ist gemeint.

5) Die Worte: hatten angefangen — schützen hat die nämliche Hand unten am Rande beigeschrieben und durch ein Zeichen hier eingefügt.

6) Ueber der Zeile ist beigefügt ge-, alßo Handschr. geschreiben.

7) Handschr. Eyödt.

Digitized by Google

ein zeitlangh auff | zuhalden. es ist Vns nicht anders zu Muht geweßen, als wan der L. Vnd gůdtige Gott ihn hiehin gesandt, in dießem Elendt beyzustehen. was wir aber Vor Vrsach gehabt, in dießem Vnsern höchsten Betrübnuß Godt den Herren zu loben Vnd zu dancken, beydt wegen des allgemeinen friedens Vnd erledigungh Vnsers Elents, daß ist nicht zu beschrieben. dan wir sint VnVersehens worden wie getröste Leuth. Dieße Dingh sint geschehen Anno 1679 Umb die festen St. Maria Lichtmißen Vnd St. Scholastica [1]).

. Aº. 1674 den 1. Augusty ist glich Oben Vnsem Wehrt abens Vmb 7 Vhren ein erschröcklich Donnerwetter mit hagellen, stedem Blixen vnd ganß Deuster geweßen. wie es bey Vns Vnd in Hollandt abgangen, hat Vnser Priorsche Anna Schorns weitläuffig beschrieben. ||

Aº. 1680 den 26. 10bris haben wir abens Vmb 5 biß 8 Vhren einen erschröcklichen Comet Oben dem heilichs Bergh gesehen, seinen schweiff, den Stern noch nicht, groß VnVeranderlich biß den 5. Januarii 1681. Den 6. 7. 8. Vnd 9. Januar ist es ganß fewrigh gesehen. Darnach haben wir den Stern mit dem schweiff gesehen. dan hocher, dan nederer, nafölchlich etwas kleiner, biß den 4. vnd 25. Januarii. sein schweiff ist 40 grad, thut 600 Meilen langh geweßen [2]).

Item. Vnser Churfurst Maximilianus ist von Aº. 1673 biß an ietzige Zeit 1683 [3]) zu St. Pantalion zu Cöllen im Closter mit seiner Hoffhaltungh geweßen, nemblich von dem fransozen Krigh, daß er auß Hollandt ist komen. ||

Aº. 1680 im December ist der vorschrieben große CometStern Vber ganß Europa, Ja biß Constantinobel gesehen worden.

Aº. 1681 im . . . . [4]) ist daß waßer so groß geweßen, daß es Vnden im Closter in allen gemacheren gestanden. allein die ScheibenStoff Vnd daß HerrnHauß sint trucken plieben. es ist in einer Nacht Schir auß allen gemachern gangen, dewiell es in Hollandt Vnd Brabant durchgebrochen, Vnd Bey 6000 Menschen ertränck. Item in selbigem Jahr ist eine giftige Kranckheit Vnder dem RindVehe geweßen, Von Oberlant biß in Hollandt hinein, daß man mit forcht Botter vnd Kehß hat genoßen. man hat den Vieste mit sönderlichem Silberen instrument die Zungen müßen cureren.

Aº. 1682 ist auch ein großes Elent Vnder den frischen Ochssen geweßen, daß etlich Leuth ganße stangen mit fleisch in den Rein haben müßen werben. wir haben vnser fleisch gesundt genoßen.

---

1) Hier folgte: Item auch hat in dießem Jahr Vngefehr im September der Türckische Keyser an Vnser Keyser begehrt noch 20 Jahr friedens zu den noch Vbrichen Jahren zuo zu seßen. Diese Stelle ist jedoch in die Quere durchgestrichen; dann hat eine gleichzeitige Hand beigefügt: Aº. 1683 ist er wider in Vngarn ingefallen mit 1½ hondert tausend man. hat Wienn hart belege[rt].

2) Hier folgen nachstehende Notizen: Aº. 1168 hat Bischoff Reinolt die H. H. Drey Königh nach Cöllen bracht. Item Aº. 1374 ist zu Collen daß waßer zu Collen Vber die große Muhren gangen. wie es do allhie ergangen, wißen wir nicht. Item Aº. 1649 ist Vnser Curfürst Ferdenandt gestorben. Hieran schließt sich die oben S. 102 mitgetheilte Nachricht über die Anwesenheit Kaiser Maximilian's I. in Rolandswerth.

3) Die Zahl 1683 ist über der Zeile beigeschrieben.

4) Für die Monatsangabe ist in der Handschr. eine Lücke gelassen.

Digitized by Google

A°. 1683 hat der Türckſche Keyſer ein große macht Volcks, mehr als 200000 daß iſt | Zweymal hunter Tauſent Man, mit einem großen geſchütz Vnd rüſtungh in Vngaren geſcheickt, daſelbſt grauſam gehandellt, die arme Leuth gefangen, getödtet vnd ſchir alles verhergt [1]) Vnd abgebrandt, Vnd alſo durchgebrochen, daß ſey die Stadt Wienen mit großem Volck vnd geſchütz bey 9 Wochen belegert. Vnſer frome Keyſer Leopoldus iſt mit ſeiner gantzer Hofſtadt nacher Lins bey nachtlicher Zeit geflohen. Vnder deßen hat Vnſer Keyſer ein zimblich Volck, wie es geſchrieben wart bey 80 oder 90 Tauſent Man Verſamblet, als der Königh auß Polen, Vnd Von Churfürſten Vnd andern fürſten durch Weſtpfalen her. Vnd es iſt faſten, Bedten Vnd große Proceſſiones Vor diß anliegen geſchehen. Biß den 31. Auguſtus den dingſtdagh in der Schutzengeln Octaff, welche Octaff Vnſer Keyßer Vor etlichen Jahren davor Vom Papſt beſodert hat, iſt die Erſte Schlacht vor Wienen gehalten. die Chriſten haben die Türcken ſo behertz angefallen, daß ſey die Türcken wie ein hert Schaff gegacht. Dießes hat gewehret biß auff der Mutter Godtes || geburt dagh. Dieße Victori iſt ſo groß Vnd wunderbahr geweßen, daß ſe mehr, Ja Godt allein, als den Menſchen zozuſchreiben. Dan Wienen iſt alsbalt von der ſchwer Belegerungh erlediget worden. auch iſt geſchrieben worden, daß in der Schlachten ein hondert Vnd ſeßzigh Tauſent — 160,000 — Türcken geweßen, die in einer Stundt alſo Neder gemacht Vnd flüchtigh worden, daß ſelbige Stunden nicht mehr zu ſehen geweßen als hundter [2]) Menſchen. Die Chriſten haben einen ſölchen Voraht vor Wienen funden an Edellgeſtein, golt, ſilber, geſchütz, Eyſen, Leinen, Zelten Vnd allerley gudt, daß es Schier Vnglublich lautet auß den PoſtZeitung Vnd Schreiben, daß Vnſer Schweſter Quentels Bruder Von Wienen geſchrieben, der es ſelbſt geſehen. Wie es ferners mit dießem Krigh gegen den frö[ling] wirt gehen, iſt dem L. Godt bekandt, dan die Chriſten rüſten ſich trefflich.

Item im ſelben Jahr 1683 iſt im Aduent ein ſo groß Kelt Vnd Schnie eingefallen, hat geſtanden biß in die faſt hinein, die Honeffer Leu[bt] ſint am Sondagh Quinquageſima | mit frawen Vnd Kinder Vmb nachſagens willen Von Honeff biß her Vbers Eyß gangen. auch hat ein hondertjähriger Man zu Honeff ſich deßen nicht tönen erineren, daß es ie geſchehen. Alle Vnſere Nachbaren Vnd alle Leuht, die es geſehen Vnd gehört, haben ſich Vnſers Cloſters Vnd Werths geförcht. Vnſere Nachbaren ſagten, es leg oben an Vnſerem Kop ſo Viell Eyß wie die Borch Rulantz Eck, daß von anfangh der Kelt ſich alda beyeinander Verſamblet hat. Aber der liebe Godt, dem allezeit Lob Vnd Danck geſagt ſey, Vnd wir Vor dieße wolthat Schuldig ſint ihm fleißiger zu dienen, hat dießes Eyßbolwerck algemach in dießer Kelt alſo dar gebawet. Als dießes wietter nun abgangen, hat dieße Eyßmohr alle gewalt deß Eyß auff Honeffer Seidt gezwungen Vnd gedrieben, auch hat ſich eine [3]) große Eyßſcholl an der Cölniſchen Seiden zwiſchen Vnſer Werth vnd den Wegh geſatz, daß wir oben Vnſern Ehrw. Pater Vnd Knecht darüber auff die Cölniſche Seit haben ſehen gehen. auch als durchgebrochen Vnd woll [4]) ab || ge-

1) So die Handſchr., verheert.
2) So die Handſchr.
3) Handſchr. auch iſt eine hat ſich.
4) Unten am Rande ſteht, von der nämlichen Hand, kaum leſerlich: .. [Beck]ers nach den Abten St. Martin warren.

Digitized by Google

floßen. Daß Waßer Vnd Eyß ist etlich mahl etliche fueß auffgelauffen Vnd dan wider gefallen, also daß es auch nicht eins in Vnsern Keller kommen. dem L. Godt sey Vnentlichen Danck gesacht.

A°. 1684 hat der Lotreinische Vnd Beierfürst Vnd andere [1]) Christliche fürsten Vnd Hern ein groß Volck versamptlet Vnd in Vngaren widderumb eine schlagt von den Türcken erhalden. darnach im selbigen Summer die Stadt Ofen, die Hauptstat in Vngaren, langh belegert, aber nach langer Belegerung Vnd hinderlaßungh veill Taußent Volcks se müßen verlaßen.

A°. 1685 hat Vnser Keyser Leopoldus widderumb auß der ganßen Christenheit ein groß Volck versamplet, die nacher Vngaren gezogen. im selben Jahr haben || sey den 9. Julii die Statt Neuhaußen belegert, Vnd die Türcken die Statt Gran. Do haben sich die Christen vor Newhaußen zertheilt Vnd bei der Statt Gran auff St. Hyacinckti Tagh [2]) mit der hülff Godtes, wie se auch heraußgeschreiben, Godt hat widderumb mit Vns gestridten, eine herliche Schlagt gewonnen Vnd die Türcken vergagt, die Statt Gran von der Belegerungh erletight, Vnd den 18. Augusti [3]) die Statt Newhaußen mit Stürmender handt graußsam einbekommen, mit großem gelt Vnd anderen sachgen Beudt. balt darnach auch in Ober Vngaren die Statt Eperies von den rebellen mit großem pardun Vnd accort. im selben Jahr auch die große Stadt Caschau Vnd andere vielle Stedt.

Anno 1686 hat der Lotreinische Vnd Beyerfürst widderumb mit Versamleten Volck auß der ganßer Christenheidt die Königliche HauptStadt des ganßen Vngeren widderumb belegert den 19. Junii. Vnd nach | Viellem grausamen Stürmen Vnd großen Bludtvergießen, Vnd auch fastagen zu waßer Vnd Brodt, so auch von Keiser Vnd Keyßerin selbst geschehen, Vnd Viellem gebedt ist Selbige Stadt Offen, ein Schlüßel zu Constantinobell Vnd Jerusalem, mit Stürmender Handt den 2. September ingenohmen, haben auch den großen Türckschen entsatz Vor der Stadt mit der Hülff Godtes geschlagen Vnd veriagt. Vnder der Belegerungh dießer Stadt Ofen sint die Christen Vor der Stadt in großer gefahr wegen des entsatz Vor der Stadt Vnd grausamen Wehrens auß der Stadt gewesen [4]). Do haben sey zu Wienen, Keyßer Vnd Keyßerin, Junck und Alt, auff Maria Himmelfart Abent den ganßen dagh zu Waßer Vnd Brodt gefast biß an den Abendt [5]). Deßglichen hat Vnser Keißer an den fürsten begerdt in ihren || Stiffteren auch zu geschehen.

Als nun diese Stadt Ofen den 2. september mit Stürmender handt Vnd brandt wie ein ander Zerstürungh Jerusalem Vbergangen, sint durch die ganße Christenheidt Danckfesten gehalden. Wir haben, wie Vnßer Churfürst ingesetz, auff einen Sondagh die Miß von der HH. Dreyfältigkeidt gesungen, Vnd auff die Miß die Deum laudamus gesungen Vnd gespeilt. Die 3 Verßen von den H. Engelen als der 1. tibi omnes, der 2. tibi Jerubin, der 3. Sanctus haben wir biß zum drittenmahl nach einander widder mit großer freudt Vnd Solemnitet repetirt, wie

1) Handschr. anderen.
2) S. Hyacinth am 16. August. Vgl. Act. SS. Boll. Aug. III, 309.
3) Es geschah am 19. August.
4) Handschr. gewesens.
5) Unten am Rande ist von der nämlichen Hand beigefügt: Vnßer Keißer hat selbst 2 Dagh gefast.

Digitized by Google

Vnßer Churfürst ingesatz durch getruckten Briefs. Item daß Hochw. H. Sacrament ist außgesatz mit 3 Mahl dem ÿ. Defensor. Vnßere Obrichkeidt hat Vns ingesatz 3 Dagh | wie die Mudter Godtes Abendter zu fasten wegen Schwierigkeidt [1]) deß Dienst Godtes. Nach dießer eroberungh der Stadt Ofen haben sey Segedin Vnd Fünf-Kirchen [2]), auch noch 4 oder 5 andre Stedt, auch Syclos, Capuswar ingenohmen, Vnd die Eßiger Bruck ganß verwüstet.

Item als 1685 Newhäußel mit stürmender handt Vbergangen, die Stadt Gran erlediget, Vnd die Schlagt bey Gran gewonnen, haben wir, wie die Christ[enheit], auff einen Sondach die Miß Von der HH. Dreyfeldigkeidt, darnach die Deum laudamus gesungen Vnd gespilt.

Item A°. 1687 im Augusto haben die Lotrinischen Vnd Beyer fürsten widderumb bey der Eßzichger Brücken mit Godtes hülff eine wunderliche Victorien von den Türcken erhalden, ihr ganß Leger Vnd alle ihre schentz bekommen. || Darauff haben wir die Miß von der HH. Dreyfältigkeit Vnd daß Te Deum laudamus [gesungen] [3]).

A°. 1688 ist der Lotreinische fürst schwer kranck gewesen. Derowegen hat der Pabst durch bepegliches schreiben den Beyerfürsten bewegt, das er gesagt, nun will ich Godt zu Ehren Vnd dem H. Vadter zu Lieb mich dahin begeben. hat sich in eyll Vber die Saw begeben mit der arme, welches ihn so woll wordt als gelt gekost, weill die meiste VnWillig wahren. haben sich alsbalt vor grieschweißenborch be[geben] [4]) Vnd selbige Stadt mit dem ersten Storm einbekommen, darnach noch mehr Stedt. haben Selbiges Jahr widderumb die Deum laudamus gesungen zur Dandsagung.

A°. 1688 ist Cardinall graff Wilhelm von fürst[enberg] [5]) zu einem coadiutor deß Colnischen Lants gemacht mit VnWillen deß Pabst Vnd Keißer Leopoldi. Von dem Dag an ist Vns Curfürst Maximilian Heinrich [6]) kranck worden, biß er den 2. oder 3. Junii gestorben. im July ist er zu Collen sehr Prechtig begraben. glich darauff gescheicht die Wahl, Vnd | Cardinal Wilhelm bekompt die meiste Stimen auß Orsach. Do die gude Keißerschen erwellen den Beyerfürsten. Alßbalt scheickt der franzose Königh ein groß Kriegs Volck in die Palß, Cölnische Vnd Biergische Landt. Bonn Vnd alle Stedt werden belagt. Bruell, sinzig, andernacht, Lechnig, Arweiler Vnd beynahe alle Stedt Vnd Schlößer werden abgebrandt Vnd gesprengt. Wir sint in großer Angst Vnd sorcht gewesen. Wir hatten nichts sönderlichs nach Collen geflüchtet. Alle Minschen flüchten daß ihrige ins Closter. biß den 25. Mertz auff Vnser L. frawen Dagh den [2.] [7]) freydagh vor Palmdach Vnder der hochmusicalischer Mißen erhebt sich in der Kirchgen ein geläuffs an, Vnd zeigen dem Pater am Altar an, daß Veille franßzosen, 300 sind gezalt, auffs Werth wulten, Vnd begerten Vnsere Schuer Vnd Kelterhauß inzunehmen. deß anderen Morgens Vmb 3 Ohren fangen sey an, alle Beum auff dem Kop affzu-

1) Handschr. Schwarigkeidt.
2) Handschr. 5. Kirchen.
3) Das Wort gesungen fehlt in der Handschr.
4) Handschr. bloß be- (am Ende einer Zeile).
5) Der Name ist in der Handschr. abgekürzt: fürst.
6) Handschr. Max. Heidrich.
7) 2. fehlt in der Handschr.

Digitized by Google

hauen || Vnd nach Bonn zu fahren [1]). Anderhalb Hundtert, darnach als 70 oder 60 Saldaten sint auffm Werth blieben. sey haben sich selbst beköstiget, im Anfangh hat es die Ehrw. fraw müßen thun. sey hat bißweillen alt etwas gethan. Die Obersten haben mit den Herrn gespeist, Closters Hew, stro, Hölß, alles nach Bonn gefahren Vnd Verkaufft.

Item auff St. Marcus Dagh kompt ein Oberster mit etlichen, nimbt auff dem Keller etlichen Wein, Vnd Von der Läuffen Viell haber. Vber 2 Dagh kommen Vielle franzosische Heren, begehren im nahmen des gubernators alle granaria zu eröffenen, Vnd alle gefleute früchten zu hollen, Vnd Verheischen, nichts vom Closter vnd Conuent zu begehren oder zu nehmen. Ich hab auff der scheiben mit Vor ihnen neder geknedt. Dan Kirten sey sich Vmb Vnd sachten, sey wulten nichts waß deß Closters wehre, haben auch zimblich gelt vor daß vorige frucht Vnd [2]) Wein geben, gehen albalt hinauff, sacken 160 Malder fruchten ein [3]). Die Herrn gehen | glich auff den Dormiter, heben Kugeler [4]) auff, sehen in [5]) die Cellen, gehen alsbalt in den Vmbgangh, laßen die meiste Kisten auffschlagen, nimmen allein daß Leinen Duch Vnd Himpter, wie sey sachten Vor ihre Krancken Vnd Verwundten. geben zimlich gelt Vor ieder Kist. ich bin darbey geweßen Vnd mit empfangen. nimen auß der Küchen fleisch Vnd Wein auß dem Keller, fahren [6]) damit hinweg. Den 27. Aprill kompt ein ander Oberster mit villen Saldaten, Schlagen die vbriche [7]) Kisten auff, nimen alles Leinen gezüch, Bedt Vnd fleisch Vnd frucht Vnd Wein mit Verheischen, es soll alles bezahlt werden. Dießer Herr gehet allein mit Vnserm freundt in der Noht der Jthalianer genent [8]), wie durch den begehrt war, auff Vnsern Dormiter einmahl auff und aff sehr belebt Vnd gravitesch [9]), sicht nicht auff ein eintzige Zell. mit dießem gehet [10]) der Jtalianer mit nach Bonn, brengt Vns von dem || Commandanten [11]) ein schreiben, darinen er befilt dem Öbersten [12]), der den anderen Dagh kompt, nichts mehr mit zunehmen als die Vbriche gefleute früchten. der sönsten alles geplundert Vnd mit seinen 2 großen Schiffen hinwegh genohmen het. Vnser Closter hat doch sowoll ihn als seine Saldaten woll müßen bezegen [13]) Vnd begaben. Item den 2. Mey werden die alhie liegende franzosische Obersten Vnnd Saltaten nach Bonn gefordtert, gehen auch woll mit Hüneren Vnd schincken beschenckt. Vnder dießen Dagh haben die brandeborchgische auff Hunffer Seiden den Dagh durch auff den berch Vnd Werth geschoßen, immerzu, Vnsers Closters

1) Handschr. nach Bonn gefahren.
2) Handschr.: V.
3) Handschr. gehen alsbalt ein hinauf, sacken 160 Malder fruchten.
4) So die Handschr., wohl so viel als Vorhänge.
5) Das Wort in ist von der nämlichen Hand über der Zeile beigefügt.
6) Darüber ist von gleichzeitiger Hand zwischen den Zeilen beigeschrieben: ist halb bezalt.
7) Das Wort vbriche ist von gleichzeitiger Hand beigefügt.
8) Das Wort genent ist über der Zeile beigefügt.
9) Unten am Rande hat die Hülß beigeschrieben und durch ein Zeichen hieher verwiesen: Wir sint alle we forchtsame Kinder Vmb Vnd nach dießem gangen was er würde anfangen.
10) Darüber von der nämlichen Hand: fehrt.
11) Handschr. Comodanten.
12) Handschr. Öbersthien.
13) So die Handschr., bezechen, bewirthen.

Digitized by Google

so viell verschondt als sey gekondt. Waß wir vor schrecken dieße Dagh außgestanden, ist nicht woll zubeschreiben, deweill daß Drewen daß Closter zu verbrennen biß noch gewehret. selbigen abent als dieße hinwegh gezogen sint die Brandeborgische auffs Wert kommen, haben daß Wehrt | woll bewahrt, ihrer wahr 50 einen Dagh oder drey. daß Closter muste sey speißen, daß wolte Vns zu Schwer fallen. Darumb hat die Ehrw. fraw sey widder Vber gescheick, se Sin sehr rewig Vnd friedsam auff dem Werth geweßen. Item den 21. Mey zehen die Leunenbergische nach Menß von der Schanß an Wolkenborch Vnd von der ander seiden. Da kommen den 23. Mey [1]) die franßzosen auff Honeffer seiden hinauff, Plündern alles ein Stundt langh, fangen darnach am Rein an Morgens Vmb 8 Ohren Vnd stechgen alles in Brandt, erstens Honeff, Königswindter, ober Vnd neder Dollendorff. O ein erbärmliches Vnd erschreckliches Schwauspeill anzusehen. Wir spreiten Vnsere Wesch im Pesch, die Dücher wahren ganß voll RamEschen.

Item im Juny haben die franzosen angefangen auff beyden seiden die Vnreiffe frucht abzuhawen Vnd zu verbrennen.

Den 11. Julii haben die Münsterschen die schanß zu Beul in bekommen.

Item auff St. Jacobs Dagh haben se angefangen Dagh Vnd Nacht grausam auff die Stadt || Bonn zu Schießen, also daß alle Clöster, Kirchgen Vnd Haußer verbrandt Vnd neder geworffen. Den 13. oder 14. auguſt ist die Stadt rundtVmb belegert worden. Do haben die Saldaten hin Vnd widder selbst gedroschen Vnd die gedroschene frucht wegh genohmen. Darnach sint die Saldaten vor Bonn still blipben. Wir haben auch durch einen guden freundt am Keyserlichen Hoff einen Städtlichen beschutzbrieff erhalden, auch vom Brandeborchger, Vnd einen Lebendigen Salvigvarden, einen Edelman. Daß schießen hat bißweilen 2 Dagh Vnd Nachten grausam auff die Stadt gewehret.

Item in dießer belegrungh sind wir von der beschwerlicher Kranckheit der rohte rohr heimgesucht worden. Erstlich sint Vnser Knecht 2 ingefallen Vnd gestorben. Den 14. 7ber hat sich Vnsere Preyersche Anna Schorns geklagt. do sint binnen 8 Dagen mit ihr 8 geweilder Vnd 4 Süstern Vnd Bilgen [gestorben] [2]). Bilgen ist den 21., die Preyersche ist den 23. 7ber gestorben. Darnach | hat sich Schw. Francisca Vnd Vnser Pater Maternus [3]) geklagt. Vnd etliche haben die Krenck gehabt, sint wider auf [4]).

Den 26. 7ber ist Maria Odekirchen gestorben.

Den 3. October ist Schw. Mechtildis gestorben.

Den 11. 8ber ist Schw. Dorothea gestorben.

Den 13. 8ber ist Schw. Monica gestorben.

Den 21. 8ber ist Schw. Anna franccots [5]) gestorben.

Item dießer belegerung sint auff St. Jacobs Dagh Vnd Nacht zu Bon Vom grönen Walt an biß an die Steren Portz Vber den Marck alle Heußer, daß Capuciner, Mindenbröder, Jesuw.[itter], Engelthal, Oliven, ganß abgebrandt, am Hoff alles von Hitz verschmoltzen in einem dubelen gewölb: bey 10,000 A Zein, golt,

1) 23. Mey ist von gleichzeitiger Hand beigefügt.
2) Das Wort gestorben fehlt in der Handschr.
3) Handschr. Marternus.
4) Vnd etliche — wider auf ist im Texte nachträglich beigefügt.
5) So die Handschr.

Digitized by Google

silber Vnd allerley Wercker, deren etlich etliche 1000 Rsthlr. zu machen gekost, mit Edelgestein verbrant [1]).

Item den 24. 7ber ist [der] [2]) Lotreinische fürst mit einem großen Volck zu Schiff ab auch vor Bonn kommen, Vnd auch grausam auff Bonn geschoßen, Biß daß die Franzosen den 10. October Vmb pardun gebetten. selbig sint den 12. oder 13. 8ber mit 7 geladener Wagen außgezogen. Do sint Bürger Vnd brandteburcher ingezogen. Aber Heußer Vnd Clöster erbarmlich niedergerißen Vnd verbrandt Vnd ihres || haußrats beraubt, außgenohmen der Capuzinißen Closter Vnd Kirch Vnd etliche andere Kirchen.

A°. 1690 im January sint die franzosen ins Landt gefallen, hab [3]) Vmb Bengen her Limerschdorff, birßdorff, 15 Dörffer abgebrandt. 2 Saldaten solten Vnsen Hoff Bengen anstechen, sint durch fleuten Von den Obersten zurückgeroffen. vor 10 Dagen haben se bey Vetweiß Vielle Dörffer abgebrandt.

A°. 1689 in der fasten sint die Dieb in Vnsern bungart, Stuff Vnd Weschhauß ingebrochgen, in der Stoben eine stangh Vmbgebaugt Vnd bey 12 Rsthlr. an Leinen Zügh genohmen.

Item A°. 1690 auff H. Sacraments abent sint die Dieb ins Webhauß gebrochgen durch ein finster, hab 2 schöner stücker Duchs Vnd garn genohmen, So frembdten Leuhten zuhörte, Veillicht dadurch verVrsachte [4]). Zu Vnsem glück haben Vnsere Schwestern gebacken, welche die Dieb Vnden Verhindert.

Item im selben Jahr im Mertz ist der frome Lotreinische fürst sehr reumuhtig Vnd andechtig im Herrn entschlaffen. |

A°. 1690 ist im advent abents zwischen 4 Vnd 5 Ohren ein Aue Maria Langh ein Erdtbibben geweßen.

Item im selben 90. Jahr ist Belgrat Vnd andere stedt Vnd Schlößer widder an die Türcken kommen.

Item A°. 1691 haben die franzoßen widder biß an Vnsern Hoff zu Bengen bey die 27 Dörffer abgebrandt den 7. Julii.

Im selben Jahr hat der fürst Lodwig von Baden durch eine grausame schlagt negst Godt in Vngaren Vor Vnsern Keißer von den Türcken eine trefliche Victorien erhalden den 19. augusti von nachmidtagh von 3 Ohren. Vnsere Völcker haben offt gemeindt, ihres gebeins würde nicht darvon kommen. Biß abendts Vmb 8 Ohren hat Godt die Christlichen Waffen gesegnet: die Turcken geschlagen, vergagt, ihr Leger, Zelten, 148 stück bagag Vnd alles bekommen. Der Türcken ist bey 22,000, zwey Vnd zwanzig Tausent, der Christen bey 7 oder 8 Tausent [5]) dodt Vnd Verwundt. im Leger hat Prinß Lodwig von Baden sonden 54 große Kasten voll Kusser gelt, 24 Kisten mit guden Kleideren, 12 Kisten mit silber gelt. ||

A°. 1691 den 3. september ist nachmittaghs eine Companey franßzosen auff Vnd ab langs das Wehrt gangen. do ist ein Schiff kommen anzufahren mit 14

---

1) Die Stelle: Item dießer belegerung u. s. w. — verbrant ist theils im Text, theils unten am Rande nachträglich beigefügt.

2) Das Wort der fehlt in der Handschr.

3) So.

4) So frembdten Leuhten — verVrsachte hat die Hülß unten am Rande beigefügt und durch ein Zeichen hieher verwiesen.

5) Die nämliche Hand schrieb über der Zeile bei: oder hondert.

Digitized by Google

Personen. Wie sey die franzosen gesehen, wolten sey glich nicht anfahren. do haben sey auff die Leut geschoßen, ein fraw todt, Vnd ein Man durch ein Schulder geschoßen, die Mansleuht an einander gebundten, daß Schiff geplundert, Heidrich [1]) den Wirdt angehalden, man soll sey Vber fahren oder den Pater Vberhollen, Vnd gesacht, sey häten brieff, daß Closter zu Plundtern Vnd anzustechen. Wir sint glich nach dem examen widder auff dem Dormeiter gewesen. do wirt auß Schrecken geroffen, wir solten auff den Chor gehen, das Cronen [2]) bedten. do ist P. Franciscus Vber gefahren, Vnd ihr begehren gefragt Vnd gehört. hat er mit ihnen willen accordiren. sey | geantwort, dan müst er mit ihnen gehen nach Mont-Royal. man hat ihnen eßen Vnd Bier Vber gescheick. do ist Pater Franciscus bey finster nacht mitt den gefangenen [3]) Vnd Saldaten gangen, doch Vngebunden. Vnd Vnser Knecht einer ein guder bekandter hat P. Franciscum widder loßgemacht Vnd mit bracht. Vnser WollEhrw. fraw hat ihnen ein groß gelt müßen geben. es wehre woll beßer abgangen, wan wir gethan wie Vnsere Nachbar, doch es ist woll gemeint, wie die Heisterbacher Herrn Vnd zu Marienforst. wan Vnser Closter auff oder an dem Landt gelegen, hetten sey anfangen zu Plündern. Dießer Schrecken ist geschehen glich Vmb die Zeit, alls im Vorigen Jahr 1690 die kleine Ertbibben alhie ist geweßen. Darumb thun alles mit gesundem raht, so wirt es dich darnach nicht gerewen. Wir haben nichts davon gewist Biß an den Schrecken. Vnsere WollEhrw. hat auch nicht wollen sagen, was se ihnen Vor gelt hat müßen geben, sagt, die böcher werdens außweißen. ||

Aº. 1692 den 10. Mertz ist nach 42Jähriger Löblicher regerungh, nach außgestandener Vnderscheidtener auffrohr Vnd Kriegh, aufflauffung, Eysfarten Vnd großer Waßeren Vnd auch dabey Langkwirige Kranckheiten deß nachmidtaghs Vmb 3 Ohren im 78. Jahr ihres Alters im Herrn Entschlaffen Vnsere WolEhrw. fraw Vnd geistliche Mudter Anna Maria Beckquerers. Requiescat in pace.

Vnd ist glich darauff den 17. Mertz elegirt Vnd durch die Meiste Stimmen angesetz zur Würdiger fraw Vnsere Vielgeliebte Schwester Francisca Balcks, welche die meiste Jahren nach ihrer profession wie ein Spindaria [4]) geweßen Vnd 40Jähriger.

Item Aº. 1692 den 18. 7bris ist des nachmittags ein Starckes Erdtbeben geweßen ein Pater noster langh zwischen 2 Vnd 3 Ohren. selbigen Dagh Vnder Veßperen widderumb ist ein Ave Maria langh ein | Ertbeben geweßen.

Item den 20. 7bris Morgens Vmb 9 Ohren ist widderum ein Ave Maria langh ein Starckes Ertbeben geweßen.

Item dieße Erdtbebungh ist durch ganß brabandt Vnd flanderen erschröcklich geweßen, zu Antwerpen Vnd anderen Stedten ein Pater noster langh erschröcklich, Vnd in etlichen Stedten Vnd auff dem Landt ein Miserere langh, Vnd erschröcklich Viell Leuth von den Steinen verwundt Vnd Todt geschlagen, als wan die Weldt hedt sollen vergehen.

Item den 1. oder 2. October ist widdervmb des Morgens Vmb 3 Ohren ein starckes Ertbeben geweßen ein Ave Maria langh.

---

1) So die Handschr.
2) Corona, Rosenkranz?
3) Handschr. gefangen.
4) So oder Pindaria; wohl von spinda, spenda, Almosen. Vgl. Du Cange, Glossar.

Digitized by Google

Item den 28. dito ist des Morgens Vmb 6 ohren widderumb ein kortzes, doch starck Ertbeben geweßen. ||

Aº. 1693 auff St. Johannes des Täuffers Dagh Abens Vnder Completen wirt es ganß finster. Vmb 6 ohren fangt es an zu Donneren, Blixen Vnd Regenen erschröcklich, mit so Vielleu erschröcklichen Schlegen, welches biß um 1 Ohr in die Nacht gewehret, das wir offt gemeint, wir würden mit Vnserm Closter Vergeben. es ist mit ein Erdbiben geweßen. der güdige Godt hat dißmahl gnädigh Vnd barmhertzig Vns Vbersehen, Vnd in dem Schröcken Vns bewahrt. Den folgenden Dagh Vnd darnach haben wir groß Elendt Von anderen Orderen gehördt. es ist ein Wolckenbroch geweßen. zu Mehlem ist es ganß Verwüst geweßen, 6 Menschen ertruncken. Der AuwerHoff von dem bach ganß Vberhauffen geworffen, in dem Hoff allein 6 Menschen, die fraw, etliche Kinder Vnd Verwandten gämerlich ertruncken. Der Schadt des Closters Marienforst wirt auff 2000 Rthlr. geschetzt. die Herrn haben selbst glichs den | Armen durchs Waßer gangen, ihr Vehe Vnd Schaff schir auß dem Waßer zu dragen. 400 Rthlr. schaden an bäumen, 15 Morgen Lanß, 6 davon mit dem grondt hinwegh getrieben. Wan nicht daß Waßer Von dem bach Vnd Weyer Erstlich die fondamente binen Vnd baußen den Moren [1]) außfreßen, darnach 150 föß Moren Vberhauffen geworffen, da es Lofft bekommen, dan wehre ihres gebeinß mit dem Closter nicht darvon kommen. dabey die große gefahr, Vnd noch mehr Schaden. alle ihre gemüßgarden sind mit dem grondt hinwech gedrieben, 4 Morgen mit Schönen Weiß ganß verweßert.

Dem Herrn zu Gudenawe sint alle Weyer auß Vnd Vbergelauffen.

Alle Wegh sint so gar Verdorben Vnd ingefallen, daß kein Schiff noch Kahren können fahren, de Menschen Schwerlich reyßen wegen deß Lets.

Von Vnckelbach, Heymezen, von der Eyfell, Vnd wo die bachen Vnd Weyer geweßen, desglichen gehört. Die Leuth haben die beisten in den Oberen gemachern erhalden. ||

Dieße Widteren sint auch durch brabandt Vnd Oberlandt, wa die Erdbiben geweßen. Den 21. augusti ist widerumb Vmb selbige Zeit ein sölches Widter geweßen biß 9 oder 10 Ohren des Nachts. in selbigen Jahr sint im auguſt Vnd 7ber auch zu Wirtzborch Vnd Breßlau sölche Schreckliche Widtern geweßen, Vnd Hachellstein gefallen wie ganß Eyer.

Item auch sint in dießer Zeit gröne Vnd allerley farben Heupschrecken auß Vngeren biß in die Palß kommen glich wie Schuartze Wolcken, haben die Sonn verdunckelt. wa sey Nedergefallen, haben sey der Erden alles glich auff freßen.

Anno 1697 den 11. September hat Vnser Keyser. Leopoldus durch den Hertzogh Eugenius von Savoien in Vngeren bey dem Stedtlein Senta an dem Teißfluß eine herliche Victoria von den Türcken erhalden. der Türcken ist woll 40 Tausent [2]) man mehr ge | weßen als Christen. Der Türcken ist bey 22, ia 30 Tusent [3]) blieben Vnd in der Teiß ersoffen. Nacher haben die Türcken beklagt, daß se bey 50 Tausent [4]) verlohren haben. Der Christen ist bei 500 blieben Vnd

1) Den Moren ist über der Zeile nachträglich beigefügt.
2) Handschr. 40,000 Tausent.
3) Handschr. 30,000 Tusent.
4) Handschr. 50,000 Tausent.

Digitized by Google

Viell verwundt. Die Christen haten gesacht, ach Stünte die Son noch 2 stunden Still, dan wehre deß Metzelens noch viel Mehr geweßen. Der Soldan ist mit seinem winigen allein Vber der Teiß pliehen Vnd zugesehen, sich wie Vnsinig angestelt, geweint Vnd geroffen: Broder nit dödte! [1]) Deß Soldans Celt, die 400,000 florin geschetz, Vnd alle Celten, bagag, Canzelley, Vnd daß ganße Leger, Viell Dußent Ochsen, Viell Dusent beladene Camel, Viell Dusent Wagen mit 4 pferden bespandt oder 4 böffel, Vielle Kebtzweiber, Vnd Vielle ander sachen.

NB. Die gefangene Türcken haben frey auß bekent, Es habe der Christen Godt ihnen die Nechste Nacht vor der Schlacht [2]) dieße Erschröckliche Nieder || Lag angezeigt, Massen zwischen 11 Vnd 12 Vhr Vmb Midternacht 24 weiße Männer mit guldenen Reichsfähnlein Vber des großSoldans Vnd großVeizeirs Zelten geschwebet, So dan in der Lufft gegen der Christen Leger entweichen Vnd Von dar sich widder gegen den Himmell Vnd durch die Wolcken erhoben, welches dan von den Türcken für ein entsetzlich Zeigen gehalden worden, daß sey Lieber abgelaßen Vnd zurückgangen, wan sey nur geköndt hetten. Godt sey Ewig Lob Vnd Danck ||.

Auff dieße erfrewliche Victorie Von den Türcken ist im selben Jahr 1697 im Mondt October von allen Königen Vnd fürsten der ganßen Christenheit, in Hollant im Haag zu Rißwick der friedt mit dem franzosen König mit großer frewden der ganßer Christenheit geschloßen Vnd Vnderschrieben. (Zum Letzten ist der friedt auch vom Keyser den 29. october Vnderschrieben, auß Vrsachen, der Keißer hette die Stadt Straßborch Vnd daß ganße Elsas gern wider gehabt). Wegen dieser Victorie Vnd frieden ist die ganße Christenheit erfrewet worden. dan Von allen Landen Vnd Steden hört man, daß das Te Deum laudamus gesungen, die Stuck gelöst, frewdenfuer gemacht. Der Liebe Godt seye in Ewigkeit gedanck, Vnd Verliehe der Christenheit ferners sein gnad Vnd segen Amen, daß dieser friedt noch lang gehalten wirt. ||

Aº. 1698 .... [3]) ist der Türck durch die Nederlagh im Jahr 1697 Vnd den allgemeinen frieden der Christenheit demütig worden Vnd geneigt zum frieden. hat derowegen in dießem Jahr 1698 Mitt Vnserm Keyser Leopoldus, den Polener, den Venetianerer Vnd anderer Herren 25 Jahr friedt gemacht, Vnd hat den Christen müßen alle Stedt Vnd Landt laßen, die sey von dem Jahr 1684 [4]) gewonnen hatten. Der Liebe Godt wolle der L. Christenheit in künfftigen Jahren ferners zu seinem höchsten Lobt beystehen.

Bl. 35a.

(Von einer im Schreiben wenig erfahrenen Hand.)

1707 den 4. Auguſti [5]) auff Mariä Nives an Einem freytag deß abens zweyschen 8 oder 9 ohren ist der fürst Von sacksen hier auff dem Rolanswerdt ihn Vnser Kirchen gewessen. darnacher ist Er Vnden ihn daß sprechauß gangen. da ist Vnsere würdige Fraw J. [6]) Preiorin Vnd Kellersche gewessen, welche mit dem fürsten

1) Ursprünglich stand da ein Fremdwort in lateinischen Buchstaben, dann hieß es weiter: daß ist, broder nit dödte.
2) Handschr. vor der schlagt Schlacht ihnen.
3) Hier ist in der Handschr. eine Lücke für das Datum.
4) Handschr. von dem Jahr 1684 Jahr.
5) Lies: 5. Auguſt; er war nämlich ein Freitag und an ihm das Fest Mariä Schnee.
6) Juſtina? Vgl. S. 67.

Digitized by Google

lang gesprochen haben Von Klostersachen. Er hätte gern dem Convent die Benediction [1]) geben. weillen es aber so spath geweßen, so seindt wir nit bey ihn Kommen. so balt der fürst auff daß werdt Kommen, haben wir mit allen Klocken geleutet. ihm 9 ohren ist der fürst wieder ihn die Zach gangen, darinen Er die Nach geschlaffen. des Morgens Vmb 4 ohre ist Er wieder hinweg gefarren.

Beilage.

Altarweihe in Hohenbudberg

durch den

Prinzen Christian August von Sachsen-Zeitz, Bischof von Raab.

1701. October 3.

Die Urkunde befindet sich auf einem Pergamentstreifen von etwa 5" Breite und 3" Höhe. Herr Weihbischof Dr. Baudri nahm sie vor etlichen Jahren aus dem Altare, als dieser von Neuem geweiht wurde.

MDCCI die 3. Mensis Octobris Ego Christianus Augustus Episcopus Jaurinensis Dux Saxoniæ etc. | consecravi Altare hoc in honorem Salvatoris Domini nostri Jesu Christi et SS. Apostolorum et S. | Josephi, et Reliquias SS. Martyrum e Societate | S. Vrsulæ et undecim Millium Virginum et alio rum quorum nomina Scripta Sunt in Coelis in eo | inclusi, et Singulis Christi fidelibus hodie unum | et in die Anniversario Consecrationis hujusmodi | ipsum visitantibus quadraginta Dies de vera Indulgentia in forma Ecclesiæ Consveta concessi. |

Christianus Augustus Dux Saxoniæ
Episcopus jaurinensis. (L. S.)

VI.

Verzeichniß der Aebte von Groß St. Martin in Köln.

Vgl. die Verzeichnisse bei Kessel, Antiquitates Monasterii S. Martini maioris Coloniensis, Colon. 1863, S. 109 ff.

Bl. 27a—28a.

Monasterium nostrum S. Martini aedificatum a quodam Daniae Duce Anno reparatae salutis 989, quo Anno etiam coepit aedificare Ecclesiam nostram quidam Episcopus Coloniensis Warinus nomine.

Monasterium vero S. Panthalionis prius nostro aedificatum est A°. 954.

Monasterium Tuitiense exstructum A°. 1012.

---

1) Handschr. beneicion.

Digitized by Google

Nomina Abbatum Monasterii S. Martini maioris in Colonia.

1) R. D. Mimbrinus. 963. 2) Kylianus Ab. 3) Helias Ab. 1035. 4) Maiolus Ab. 5) Felanus Ab. 6) Wolffardus Ab. 7) Heckzelinus Ab. | 8) Isaac Ab. 9) Arnoldus Ab. 10) Gerardus Ab. 11) Albanus Ab. 12) Wilhelmus Ab. 13) Piligrinus Ab. 14) Adalardus Ab. 15) Godeschalcus Ab. 16) Euerhelmus Ab. 17) Griduinus Ab. 18) Rudulphus Ab. 19) Simon Ab. 20) Bruno Ab. 21) Ludulphus Ab. 22) Hermanus Ab. 23) Bruno Ab. 24) Joannes Ab. 25) Hermanus Ab. 26) Hermanus Ab. 27) Franco Ab. sedit annis duobus, vixit 1297. ‖ 28) Arnoldus Ab. sedit annis 46. 29) Joannis Ab. 30) Theodoricus Ab. de coruo. sed. 49. 31) Constantinus Ab. sed. 11 an. 32) Jacobus Wachendorff. assumpsit obseruantiam. obiit 1454. 33) Adamus Meyer Ab. sed. 44 an. 34) Henricus de Lippia sed. 6 an. 35) Joannis de S. Trudonis sed. 2 an. 36) Gerhardus a Löen Ab. sed. 41 a. 37) Joannis a Warsloe. 38) Balthasar a Tungris pietatis et eruditione insignis. 1552. 39) Gerhardus a Loen. 1570. 40) Paulus Prosmanus 13 a. 1585. 41) Balthasar a Bree 1621. 42) Henricus Leblerus 1652. 31 a. 43) Jacobus Schorn Ab. 1674. 22. |

VII.

Auszüge

aus dem

Nekrologium des Klosters Rolandswerth.

Das Nekrologium ist um 1700 geschrieben; einzelne Nachträge von anderer Hand habe ich durch den Druck kennbar gemacht.

Januarius.

A. kl. Jan. Circumcisio Domini. Elisabeth et Clementia Moniales.

B. IIII. non. Charissima ac deuota Soror nostra Appolonia Fyanden laica professa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro.

C. III. non. Charissima ac deuota Soror nostra Christina Neuss laica professa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro.

D. II. non. Mechtildis et Bertradis Moniales. Charissima ac deuota Soror nostra Sophia Alberti, professa Monialis nostrae Congregationis.

E. [non.] Theodoricus de Gles, qui dedit quinque solidos. Charissima ac deuota Soror nostra Gertrudis a Sancto Anthonio professa Monialis ac Seniorissa, quae officium Priorissae decem et octo annis fideliter ac laudabiliter ad impleuit.

F. [VIII. id.] Henricus Comes de Virenburgh. Charissima ac praedilecta Soror nostra Catharina Webers, professa nostrae Congregationis.

G. [VII. id.] Charissima ac deuota Soror nostra et Mater Veronica Schlitzertz, professa Monialis nostrae Congregationis. Praedilecta ac deuota Soror nostra Catharina Buschmans, Conuersa professa nostrae Congregationis.

Digitized by Google

A. [VI. id.] Johannes Sacerdos de Arweiler, qui contulit nobis sex sextaria vini hereditarie. Charissima ac deuota Soror nostra Scholastica Rodorffs, professa Monialis nostrae Congregationis. Praedilecta ac deuota Soror nostra Anna Fuchs, laica professa huius Monasterii.

B. [V. id.] Henricus laicus de Mouendorff, qui contulit huic Ecclesiae omnia sacerdotalia indumenta. Charissima Soror nostra Margaretha A Vettweiss laica professa, quae fideliter seruiuit nostro Monasterio. Memoria Reuerendi domini Arnoldi Houii, patris ac Confessarii nostri fidelissimi, qui Monasterio nostro triginta tres annos multum fideliter tam in spiritualibus quam in temporalibus prefuit ac profuit, qui etiam ad cumulum [meritorum][1]) suorum huic Ecclesiae dedit nouam Casulam et antependium ad summum Altare in Ecclesia et alia plura bona.

C. [IIII. id.] Gertrudis Priorissa de Mouendorff. Mechtildis de Colonia, de qua habemus vnam marcam hereditarie de Domo nostra in Colonia. Charissima ac deuota Soror nostra Adelheidis Müllers, Conuersa professa huius Claustri.

D. [III. id.] Charissima ac deuota Soror nostra Catharina Büstorffs, professa Monialis istius Monasterii.

E. [II. id.] Venerabilis et Religiosus pater Nicolaus Remry, professus Monachus ac Magister Nouitiorum religiosissimus sancti Martini maioris in Colonia.

F. [idib.] Walburgis, Margaretha et Sophia Moniales, de quibus habemus duo iugera terre arabilis site[2]) in auwehem et dimidiam vnam olei ad camariam hereditarie. Charissima ac deuota Soror nostra Christina Loe Coloniensis, professa Monialis istius Claustri.

G. [XVIII. kl.] Praedilecta ac deuota Soror nostra Emerentiana Hoffackers, laica professa huius Monasterii.

A. [XVIII. kl.] Memoria venerabilis Confessoris nostri Emmerici de Gratzwiler. Venerabilis et Religiosus pater Gerhardus Crapolius, Monasterii sancti Martini in Colonia Prior et Pastor in Pinssheim. Charissima ac deuota Soror nostra Gertrudis Krups, Conuersa professa huius Claustri. Charissima ac praedilecta Soror nostra Agnes Langenbergh, Conuersa professa nostrae Congregationis.

B. [XVII. kl.] Dominus Johannes Sacerdos de Breybach quondam Capellanus noster, qui legauit[3]) nobis perpetuis temporibus duo maldra siliginis in molendino in Breybach. Venerabilis ac Religiosus pater ac Dominus Adamus Kreitzrath, professus Monachus ad sanctum Martinum in Colonia, Confessarius noster fidelissimus, qui Monasterio nostro viginti quatuor annos multum fideliter tam in Spiritualibus quam in temporalibus prefuit ac profuit. An der Seite iſt beigeſchrieben: A°. 1670, das Sterbejahr anzuzeigen.

C. [XVI. kl.] Charissima Soror nostra Magdalena de Andernach, professa Monialis huius Claustri. Charissima ac deuota Soror nostra Elisabeth a Melhem laica professa, quae Deo ac Monasterio nostro laudabiliter et fidelissime seruiuit. Helena et Clementia Moniales.

---

1) So wohl zu ergänzen, vgl. S. 125.
2) Handſchr. sete.
3) Handſchr. ligauit, ſo faſt immer.

Digitized by Google

E. [XIIII. kl.] Charissima ac deo deuota Soror nostra Elisabeth Alberti, professa Monialis nostrae Congregationis. Adelheidis Monialis.

F. [XII. kl.] Aleydis *Monialis*, quae dedit decem marcas. Veneranda ac praedilecta Mater Anna Holtzadel Priorissa, quod officium nempe triginta et octo annis compleuit fidelissime. Alfoldus Abbas de Limmersdorff.

G. [XII. kl.] Borecta Abbatissa.

A. [XI. kl. Y]da Monialis. *Charissima ac deo deuota Soror nostra Gertrudis Hüls, professa monialis ac Seniorissa huius Monasterii, in seruitio Dei multum fidelis.* An der Seite: A°. 1705.

B. [X. kl.] Symon Sacerdos et Canonicus maioris Ecclesiae Coloniensis, qui legauit Conuentui tres marcas. Dominus Hieronimus Meinau, sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum et Pastor ad Sanctam Brigidam in Colonia.

[C. VIII. kl.] Memoria Reuerendissimi domini Raymundi Apostolice sedis de latere legati, qui annum Jubilei in propria persona dedit incolis Insulae semel in vita et semel in morte Indulgentias quam plures multaque alia priuilegia [1]), quemadmodum in Bullis sigillatis specifice [2]) inuenitur.

D. [VIII. kl.] Charissima ac deuota soror nostra Maria Magdalena Speiss, velata professa nostrae Congregationis. Charissima ac deo deuota soror nostra Regina Schreiberin, Monialis professa nostrae Congregationis, in seruitio dei multum fidelis.

F. [VI.] kl. Nicolaus Famulus Reuerendissimi domini Coloniensis Archiepiscopi, qui dedit nobis calicem et quadraginta florenos superiores. Reuerendissimus, Amplissimus ac Eximius Dominus Dominus Gabriel Gysen, Abbas sancti Martini in Colonia, Sacrosanctae Theologiae Doctor profundissimus.

G. v. kl. Sophia Monialis. Charissima soror nostra Margaretha de Essen, laica professa.

A. IIII. kl. Sophia Monialis, de qua habemus duo iugera terre arabilis, et decem et nouem quartalia vini, et vnum maldrum siliginis de domo nostra in Colonia, et fecit nouum Antiffonarium scribi. Religiosus pater ac Dominus Johannes Kochs sacerdos ac Monachus ad sanctum Martinum, Sacellanus noster, qui fidelissime seruiuit nostro Monasterio tredecim annos et Confessarius noster fuit.

B. III. kl. Hilwilgis et Benigna Moniales. Beatrix de Echtersem, de qua habemus centum aureos.

C. II. kl. Gertrudis Monialis, quae contulit dimidium iuger [3]) vinee. Charissima ac deuota soror nostra Vrsula Bleckmans, professa Monialis ac Seniorissa huius Monasterii. Charissima ac praedilecta soror nostra Magdalena Rodorffs, Conuersa professa nostrae Congregationis.

Februarius.

D. [kl. Febr.] Anna Ohnsorg, Magistra Nouitiarum ac Seniorissa ad sanctam Agatham in Colonia.

---

1) Handschr. preuilegia.
2) Handschr. spesciuice.
3) So die Handschr., öfters.

Digitized by Google

E. IIII. non. Charissima ac deuota soror nostra Christina Coten, professa Monialis et Rotularia huius Monasterii.

F. III. non. Gobelinus Comes de Colonia et vxor eius, de quibus habemus vnam marcam hereditarie de domo nostra in Colonia. Dominus Benedictus Schwindel singularis fautor Monasterii nostri, qui fecit nobis multa bona in vita sua. *Charissima ac praedilecta Soror nostra Catharina Creuelts, Conversa professa nostrae Congregationis.* Zu der Seite: 1704.

G. II. non. Charissima soror nostra Elisabeth de Confluentia, professa donata. Memoria venerabilis domini Magistri Petri de Wesalia, qui dedit pro se et suis parentibus duas Casulas valore florenorum viginti quinque.

A. non. Angela Mater Annonis Episcopi.

B. VIII. id. Memoria Haymonis Buyl de Confluentia et Dominae vxoris eius atque filiorum eorumdem, de quibus accepimus viginti duas amphoras et vnum florenum. Charissima ac deuota Soror nostra Margaretha Freckhausen, professa monialis ac Seniorissa huius Monasterii.

C. VII. id. Beatrix Monialis.

D. VI. id. Gertruda Monialis.

E. V. id. Petrus Colonus noster, qui contulit Ecclesiae nostrae juger terre arabilis.

F. IIII. id. Agnes Monialis.

G. III. id. Charissima ac deuota soror nostra Dorothea Bonnensis laica professa, quae deo ac Monasterio nostro fidelissime seruiuit.

A. II. id. Veneranda ac Charissima Domina Christina Diewedige Coloniensis, quae decem et octo annis laudabiliter nostro praefuit Monasterio in magna temporum anxietatis angustia propter annonae Caristiam terreque [1]) sterilitatem et nimiam aquarum abundantiam.

B. idib. Charissima soror nostra Anna Düssel, professa Monialis nostrae Congregationis.

C. XVI. kl. Henricus Pastor in Huniff. Praedilecta soror nostra Catharina de Stralen, laica [2]) professa.

D. XV. kl. Vrsula Liblers Priorissa ad sanctam Agatham in Colonia.

E. XIIII kl. Venerabilis Rex Conradus. Nicolaus Abbas. Mechtildis et Demodis Moniales. Charissima Soror nostra Christina Paffendorff, professa Monialis nostrae Congregationis. *Venerabilis ac Religiosus Pater Maurus Fresen, professus Monachus ac Senior sancti Martini maioris in Colonia.*

F. XIII. kl. Gertrudis Monialis. Godefridus Burggrauius de Drachenfels.

G. XII. kl. Charissima ac deuota Soror nostra Magdalena a Krufft, professa donata huius Claustri. Catharina Onsorg, quondam Celleraria ad sanctam Agatham in Colonia.

A. XI. kl. Memoria venerabilis et predilectissimi Domini Ade Abbatis Monasterii sancti Martini in Colonia, qui fuit magnus zelator animarum et multorum Monasteriorum Reformator, et ad cumulum meritorum suorum fuit quasi triginta quinque annis Commissarius ac pater precordialissimus, qui

1) Handſchr. annonis Caristia terrequae.
2) Handſchr. layca, ſo fortan häufig.

Digitized by Google

etiam pro Monasterii nostri reformatione multa pericula, labores et sudores sustinuit ac grauitates.

B. x. kl. Gerhardus Canonicus in Bona, de quo habemus sex solidos hereditarie. Charissima Soror nostra Elisabeth de Essen, professa donata. Aleydis et Gertrudis Moniales. Veneranda Domina Sibylla Bilefeldt dilectissima Mater nostra, religiosissima zelatrix monasticae disciplinae et vigilantissima inspectrix rerum temporalium, quae vtrumque statum plurimum restaurauit; tandem deficientibus viribus anno suae aetatis septuagesimo secundo, regiminis vero vigesimo quinto, obdormiuit in Domino Coloniae in exilio, et sepulta in sancti Martini maioris Ecclesia. An der Seite: A°. 1643. Charissima ac praedilecta Soror nostra Walburgis Bathen, Conuersa professa nostrae Congregationis.

C. viiii. kl. Theodoricus Decanus sancti Petri. Godefridus Abbas.

D. viii. kl. Charissima soror nostra Catharina Geyen, professa Monialis nostrae Congregationis. Hileburgis et Fredebungis Moniales.

E. vii. kl. Gerhardus Archidiaconus et prepositus in Bona, qui dedit nobis sex solidos annuatim. Richmodis Monialis.

F. vi. kl. Catharina de Wesalia superiori, conuersa huius Claustri. Scholastica Beckers, Monialis huius monasterii. Charissima ac deuota Soror nostra Maria Langenbergh laicarum Seniorissa, quae deo ac Monasterio nostro multis annis laudabiliter et fideliter seruiuit.

G. v. kl. Dominus Johannes Baten singularis fautor Monasterii nostri, qui etiam dedit poculum argenteum et Cingulum aureum. Henricus et Anno Abbates. Mechtildis Monialis.

A. iiii. kl. Charissima soror nostra Catharina de Wesalia superiori conuersa. Charissima ac deuota soror nostra Gertrudis Huckynck Coloniensis, professa Monialis, quae officium magistrae nouitiarum ac scholarium quinquaginta annis fideliter ac laudabiliter adimpleuit. Elisabeth Abbatissa.

B. iii. kl. Elisabeth Monialis, quae dedit nobis decem marcas.

C. ii. kl. Benigna et Helwigis Moniales.

Marcius.

D. kl. Marcii. Margaretha Monialis [1]), quae dedit Conuentui sexaginta marcas. Charissima ac deuota soror nostra Anna Bell, professa Monialis nostrae Congregationis. Chunegundis Monialis.

E. vi. non. Venerabilis et Religiosus pater Leonardus Jansen, monasterii Sancti Martini in Colonia Prior et Pastor in Vettweiss. Benigna et Clara Moniales.

F. v. non. Richolffus Capellanus in Siburgh. Wilhelmus Sacerdos et Pastor.

G. iiii. non. Philippus Abbas. Jutta monialis, quae [2]) dedit huic Ecclesiae omnia sacerdotalia indumenta, dimidiam marcam in Heisteren, et Collectarium, et amplam, et marcam annuatim. Charissima ac deuota soror nostra Elisabeth a Breueraidt laica professa, quae fidelissime seruiuit nostro monasterio.

1) Handschr. Moniales.
2) Handschr. qui, so öfters.

Digitized by Google

Jacobus Geich Sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum in Colonia et Pastor in Rützheim. Maria Lommessem veneranda Domina ad sanctam Agatham.

A. III. non. Rubertus Abbas. Agatha et Aleydis Moniales. Praedilecta soror nostra Catharina Meyerinck, professa monialis nostrae Congregationis.

B. II. non. Dominus Conradus de Tonbergh, de quo habemus quadraginta marcas. Vda monialis.

C. non. Gertrudis Monialis.

D. VIII. id. Nicolaus Schlyssertz Colonus noster in Liessem, qui contulit nobis tredecim florenos.

E. VII. id. Charissima soror nostra Mechtildis Aspeslach, professa monialis nostrae Congregationis. Elisabeth monialis.

G. V. id. Veneranda Domina Anna Maria Becquerers Mater nostra dilectissima, disciplinae monasticae zelatrix Religiosissima, quae Monasterio nostro tam in spiritualibus quam temporalibus optime [1]) praefuit, et tandem viribus exhausta obdormiuit in domino Anno millesimo Sexcentesimo nonagesimo secundo, aetatis suae septuagesimo octauo, professionis Sexagesimo, regiminis vero quadragesimo secundo. Nebenan: A°. 1692, 10. Martii. Sie ſtarb nämlich am 10. März, Nachmittags um 3 Uhr, vgl. Chronik unter V. oben S. 118, und wurde am folgenden Tage den 11. März beigeſetzt.

A. III. id. Rembodo Abbas. Gerhardus Pastor.

B. III. id. Charissima soror nostra Magdalena Bonnen, laica professa. An der Seite: A°. 1695.

C. II. id. Matthias Stockem a Mastricht et Margaretha vxor eius, qui dederunt nobis antependium ante summum altare in Ecclesia.

D. idib. Veneranda ac praedilecta Domina et mater Charissima Christina Entzenbergh, quae nostro Monasterio sedecim annis praefuit et in multis profuit, atque multum laborauit in restauratione animarum et reedificatione huius loci.

F. XVI. kl. Winricus Pastor in Arweiler. *Charissima ac Religiosissima Soror nostra Theresia Heittmans professa Monialis, quae Deo ac Monasterio nostro laudabiliter et fidelissime seruiuit.*

G. XV. kl. Hadwigis Monialis. Matthias Alberto et Sophia laici.

A. XIIII. kl. Venerabilis dominus pater Georgius Bruns, professus senior Monasterii sancti Martini maioris intra Coloniam et Pastor in Pinsheim.

B. XIII. kl. Veneranda ac dilecta mater nostra Regina Blanckart, quondam magistra [2]) huius Monasterii.

C. XII. kl. Veneranda et Charissima mater nostra Guda de Kamp, quae plus quam triginta annis officium Priorissae laudabiliter, fideliter ac deuota administrauit.

D. XI. kl. Memoria Joannis de Echterschem, de quo recepimus centum florenos superiores, prout scriptum reperitur in mense Junio.

E. X. kl. Sophia et Agnes moniales. Praedilecta ac deuota soror nostr

1) Handſchr. optimae, ſo öfters.
2) Handſchr. magistram.

Digitized by Google

Richmodis Seiben velata professa nostrae Congregationis, quae post graues languores patienter tolleratas Coloniae in exilio diem clausit extremum.

F. VIIII. kl. Dominus Godefridus Zons pro tempore Consul in Oppido Bonnensi, qui nobis contribuit ad vexillas Ecclesiae nostrae vnum florenum aureum, et procurauit a fratribus suis Domino Petro Decano Bonnensi et Adamo ciui eiusdem Ciuitatis quinque [1]) florenos ad easdem vexillas.

G. VIII. kl. Margaretha de Bachendorff Priorissa, de qua habet Conuentus vnum maldrum auene hereditarie ad ignem nocturnum. Christina Comitissa de Drachenveltz, quae legauit bona ornamenta. Goda de Gürtzenych, de qua habemus tredecim marcas. Berta Monialis. Margareta Weidenfelt veneranda Domina ad sanctam Agatham.

A. VII. kl. Odilia Monialis, quae dedit quinque marcas.

B. VI. kl. Cunegundis de rode Priorissa, quae legauit Kamerie triginta marcas et Cellerarie viginti marcas. Reuerendus et religiosus pater Placidus Engellhardt, Sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum in Colonia.

C. V. kl. Eckebertus Abbas in Schoynnauwen, frater sanctae Elisabeth eiusdem Monasterii. Clarissimus Dominus Adolphus Beqquerer Archiepiscopi Coloniensis Consiliarius aulicus, ordinis nostri Confrater et singularis benefactor huius Monasterii, maxime tempore belli Anno millesimo sexcentesimo septuagesimo nono, quo quidam Comes nomine Louignies illud totaliter deuastare intendit. Nebenan: A°. 1679, 29. Mart.

D. IIII. kl. Sophia Abbatissa. Gertrudis Monialis. *Charissima ac praedilecta Soror nostra Barbara Nelsbach Monialis professa, quae Deo ac Monasterio nostro fidelissime seruiuit.*

E. III. kl. Charissima ac deo deuota soror nostra et Mater Cunigundis Zons, Monialis professa nostrae Congregationis, in seruitio dei multum fidelis. *Charissima ac deuota Soror nostra Agatha Berns laica Professa, quae Monasterio nostro fideliter seruiuit.*

F. II. kl. Memoria venerabilis Domini Henrici de Hachenburch, de quo recepimus centum florenos, vt scriptum reperitur in mense Junio. Alueradis de Cotenforst Monialis, quae dedit sex marcas, tres solidos et amam vini. Bertolffus Abbas. Charissima ac deuota soror nostra Elisabeth a Scheuen laica professa, quae multum fideliter seruiuit nostro Monasterio. Charissima ac deuota soror nostra Margaretha Herwegs laica professa, quae deo ac monasterio nostro fideliter seruiuit. Nebenan: 1698.

Aprilis.

G. kl. April. Memoria venerabilis domini Danielis Ruhe decani sancti Andreae [2]) in Colonia, a quo habemus vnam fenestram valore trium aureorum. Margareta Monialis.

A. IIII. non. Conradus Geller singularis fautor Monasterii nostri, qui dedit nobis viginti quatuor Imperiales.

---

1) Handſchr. quinquae, ſo öfters.
2) Handſchr. Andreæ.

B. III. non. Arnoldus Archiepiscopus. Religiosus pater ac dominus Petrus Schleumer Sacerdos ac Monachus ad sanctum Martinum in Colonia, sacellanus noster. Veneranda domina Gertrudis Coten mater omnium quam Charissima, quae octo annis laudabiliter rexit Monasterium nostrum.

C. II. non. Joannes Moesgen Frater noster, qui legauit nobis vnam carratem vini, Kamerie perpetue triginta libras [1]) olei. Mabilia monialis. Charissima ac deuota Soror nostra Anna Oesten laica professa, quae deo ac monasterio nostro fideliter seruiuit.

D. non. Charissima Soror nostra Margareta Paffendorp, professa Monialis nostrae Congregationis.

F. VII. id. Sifridus coloniensis Archiepiscopus. Charissima ac deuota soror nostra Agatha Dünwalt laica professa, quae deo ac Monasterio nostro fideliter seruiuit.

G. VI. id. Vda et Elisabeth Moniales. Sophia a Buchel singularis fautrix nostra. Dominus Stephanus Wolff, sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum in Colonia et Pastor in Flittart.

B. IIII. id. Gobilinus et Mechtildis, qui contulerunt huic Ecclesiae ducentas oues et bona mobilia quae [2]) habuerunt. Huneburgis Monialis, quae dedit conuentui quatuor marcas.

C. III. id. Agnes et Mechtildis Abbatissae.

D. II. id. Adelberto Abbas.

E. idib. Dilectus frater noster Petrus de Flittart prebendarius noster.

F. XVIII. kl. Goda Monialis de Wachtendunck, quae contulit amam vini.

G. XVII. kl. Maria vxor Petri Grasfeldt singularis fautrix huius monasterii, quae dedit nobis triginta tres Imperiales. *Virtuosa et deo devota Virgo Scholastica Falcks, iam dudum in spiritualem Matrem assumpta, quae praeter nonnulla mobilia sexcentis Daleris aestimata, duo millia Imperialium nobis legauit, erga quae nos ad hebdomadarium Sacrum de Sanctissimo Venerabili pro animae eius* [salute] [3]) *obligauimus. In vim testamenti Conventus annue habere debet triginta Imperiales, et quaelibet professa annue duo pondo Saccari, et vnum pondo de optimo libo, et de residuo flores Muscati.*

A. XVI. kl. Elisabeth et Christina de Schauff Moniales. Petronilla de Langen Monialis, quae dedit nobis quinque maldra siliginis, quatuor ad cameriam et vnum ad cellerariam.

B. XV. kl. Elisabeth Monialis. Dilecta soror nostra Gertrudis Studenbeckers, Monialis professa nostrae Congregationis.

C. XIIII. kl. Elisabeth et Aleydis Moniales.

D. XIII. kl. Euerhardus Abbas. Magareta Priorissa. Jutta Monialis, quae dedit nobis decem et octo marcas. Christina Monialis, de qua habemus vnum maldrum siliginis et duos pullos. Frideswindis et Vda Moniales.

E. XII. kl. Charissima ac deuota Soror nostra Catharina Schorn Andernacensis, monialis professa nostrae Congregationis.

1) Handschr. libri.
2) Handschr. qui.
3) Wohl so zu ergänzen.

Digitized by Google

F. XI. kl. Henricus Abbas. Charissima ac deuota Soror nostra Anna Tunnemans Lippiana Cantrix nostra, quod officium quadraginta annos fideliter ac laudabiliter impleuit; quae post maximam tempestatem belli in ciuitate Coloniensi in pace vitam finiuit.

A. VIIII. kl. Mechtildis Monialis.

B. VIII. kl. Agnes Monialis, quae dedit dimidiam marcam. Sophia de Rode Monialis, quae dedit septem solidos hereditarie. Memoria Ade Koepgens famuli nostri, qui annos vndecim fideliter seruiuit Monasterio nostro, a quo recepimus ducentos et sedecim florenos et sedecim albos pro memoria sua in anniuersario suo seruanda cum Missis vigiliis et Commendatione.

D. VI. kl. Tilmanus ordinis predicatorum confessor noster. Godefridus Diewidige ab Camen et vxor eius Judith Lauffstatt Colonienses ciues, filii et filiae eorum, qui singulares amici fuerunt huius Monasterii, et dederunt antependium ante altare in choro virginum valore quindecim florenorum Coloniensium, et sindonem sericum quo vtuntur virgines communicantes.

F. IIII. kl. Sapientia Monialis, quae dedit omni anno conuentui amam vini.

G. III. kl. Christianus Abbas. Henricus miles, qui dedit nobis duas marcas ad propinandum annuatim.

A. II. kl. Christina et Petronella Moniales.

Maius.

B. kl. Mai. Dominus Jacobus Buchel Canonicus et cantor Bonnensis, qui fidelissime seruiuit nostro Monasterio multo tempore. Charissima ac deuota soror nostra Magdalena Fischers professa monialis, quae officium magistrae nouitiarum ac scholarium viginti quinque annis fideliter ac laudabiliter adimpleuit, ac propter magnam tempestatem belli fugam capiens in ciuitate Coloniensi diem clausit extremum. An der Seite: A°. 1642.

C. VI. non. Godefridus sanctae Mariae in gradibus Capellanus, qui contulit capellae sancti Nicolai perpetuum luminare nocturnum. Mechtildis Abbatissa, quae dedit sacristiae cruselinum argenteum. Henricus Abbas. Berta Monialis.

D. V. non. Venerandissimus dominus dominus Henricus Spichernagel presidens vnionis bursfeldensis, Abbas sancti Pantaleonis in Colonia.

E. IIII. non. Godestu Monialis.

F. III. non. Mechtildis Monialis. Dilecta soror nostra Magareta Confluentina, laica professa.

G. II. non. Margareta de Merchen, quae legauit conuentui vineam in Bruch. Anniuersarium clari et spectabilis domini Joannis Godefridi Beckerer Consulis multis annis ciuitatis Bonnensis et virtuosae Mariae Gambröch coniugum, quorum memoriam habebimus cum Missa summa in die anniuersarii vigiliis et commendatione et tribus priuatis Missis per annum ob preclaram dotem filiae suae Annae Mariae Beckerers, dum hic faceret professionem, datam, scilicet quatuor millium imperialium, quorum duo millia praerogata sunt Ciuitati Bonnensi, alia duo Ciuitati Lintzensi. pro solatio Conuentus habebit quaelibet professa duo pundo de optimo libo et vnum de vuis passis.

Digitized by Google

A. non. Elisabeth Priorissa.

B. VIII. id. Mechtildis de Hugelhouen, quae legauit pro sacristia tres casulas. Gertrudis Gabachs velata professa et Rotularia ad sanctam Agatham.

C. VII. id. Petrissa Monialis, quae fecit parare capellam sanctae Gertrudis. Charissima soror nostra Elisabeth Buchel, professa Monialis nostrae Congregationis. Venerandus et predilectus pater Petrus Bart professus ad sanctum Martinum, qui multum fidelis fuit Monasterio nostro.

E. V. id. Charissima ac praedilecta soror nostra Eua Gemont, professa Monialis huius Monasterii.

F. IIII. id. Elisabeth Monialis. Joannes Buchel Canonicus et scholasticus Bonnensis, a quo recepimus quatuor amas vini et fialam argenteam.

G. III. id. Pie memorie Venerandae dominae Aleidis de Toniberg quondam Abbatissae, quae legauit nobis duas [1]) domos et vineas secundum quod iacent ibidem, et dimidiam amam vini perpetue, et amphoram [2]) argenteam pro sacristia, et fialam [3]) argenteam, et duas carratas vini semel, et quatuor marcas perpetui census, et multa alia bona.

A. II. id. Petrissa Monialis, de qua habemus hereditarie sex modios siliginis et viginti marcas ad puteum. Praedilecta ac deuota soror Christina Werdena, laica professa.

B. idib. Sophia et Richmodis Moniales.

C. XVII. kl. Lodowicus, qui legauit nobis curiam in Bachem.

D. XVI. kl. Hildegundis et Hadwigis Moniales.

E. XV. kl. Hadwigis et Emburgis Moniales. Dilecta soror nostra Jutta hospitalaria nostra super renum. Catharina Müllers Charissima soror nostra et laicarum Seniorissa, quae deo ac Monasterio nostro multis annis laudabiliter et fideliter seruiuit.

F. XIIII. kl. Charissima ac deuota soror nostra Vrsula Völlers, professa monialis huius Claustri, Jubilaria ac seniorissa, quae tempore belli in Ciuitate Coloniensi diem clausit extremum. An der Seite: A°. 1674.

G. XIII. kl. Lifmodis Monialis, quae construi fecit altare in Choro Dominarum et dotauit idem. Hildegundis et Aleidis moniales. Charissima ac praedilecta soror nostra Catharina A Holtrop Priorissa, quod officium triginta duobus annis charitatiue ac fideliter adimpleuit.

A. XII. kl. Aleidis et Mechtildis Moniales.

C. X. kl. Hermanus Prepositus. Dominus Petrus Bart Capellanus noster.

D. VIIII. kl. Elisabeth Monialis.

E. VIII. kl. Christina Monialis.

F. VII. kl. Joannes Wessel pater Confessoris nostri.

G. VI. kl. Charissima ac deuota soror nostra Catharina Kroepp, professa Monialis nostrae Congregationis.

---

1) Handschr. duos.
2) Handschr. anforam.
3) Handschr. fialem.

Digitized by Google

A. v. kl. Joannes Abbas. Charissima ac deuota soror nostra Catharina a Melhem laica professa, quae deo ac Monasterio nostro laudabiliter et fidelissime seruiuit, ac propter magnam tempestatem belli fugam capiens Confluentie diem clausit extremum.

B. iiii. kl. Brunonis coloniensis Archiepiscopi. Gertrudis et Niocta moniales.

C. iii. kl. Titza Monialis, quae legavit [1]) ad sacristiam decem et octo marcas et quinque solidos, vnum scrinium pro reliquiis sanctorum, vnum pater noster de corallis et vnam amam vini. Item eadem legauit viginti quatuor marcas et duas amas vini. Charissima ac deuota soror nostra Catharina Prüm professa Monialis nostrae Congregationis, quae post graues languores multos annos patienter tolleratas in Bello suecico in ciuitate Coloniensi diem clausit extremum.

D. ii. kl. Hadwigis et Agnes Moniales. Charissima ac deuota soror nostra Vrsula Engelskirchen Monialis professa, quae officium Priorissae tribus annis laudabiliter ac fideliter adimpleuit. Nebenan: A°. 1692.

Junius.

E. kl. Jun. Mechtildis et Sophia Moniales. Dominus Henricus Delfft Confessor noster. Venerandus dominus Thomas Lacensium Abbas, primum confessarius fidelissimus, deinde noster Abbas dignissimus, qui et plurimum nostri causa exhausit laboris.

F. iiii. non. Sophia Monialis, quae legauit [2]) Ecclesiae nostrae vineam, de qua disposuit ad propinandum conuentui tribus temporibus, scilicet in annuntiatione Domini, in festo sancti Andreae et in anniuersario suo. Veneranda ac praedilecta mater Sophia Büll Confluentina Priorissa, quod officium nempe viginti quinque annis laudabiliter ac fidelissime adimpleuit.

[G. iii. non.] Joannes de Aich, qui dedit octo florenos ad hospitale. Reuerendissimus et serenissimus Dominus dominus Maximilianus Henricus Coloniensis Archiepiscopus. Nebenan: A°. 1688.

[A. ii. non.] Charissima ac deuota soror nostra Elisabeth Ackermans, laica professa. Nebenan: A°. 1689.

[B. non.] Blitildis Monialis. Charissima ac deuota soror nostra Agatha Linckers a Kempen laica professa, quae ab ineunte aetate deo ac nobis fidelissime seruiuit, et in initio Belli in ciuitate Coloniensi diem clausit extremum.

[C. viii. id.] Peregrinus et Lutfridus Abbates. Venerabilis et religiosus dominus Antonius Abbas Werdenensis, Commissarius et visitator noster multo tempore.

[D. vii. id.] Gertrudis Monialis, quae dedit amam vini. Godeschalckus Abbas.

[E. vi. id.] Haldemarus laicus, qui contulit huic Ecclesiae omnia sacerdotalia indumenta et quatuor marcas. Memoria Adolffi Specht de Brauwiler famuli nostri fidelissimi, qui ob remedium animae sue dedit nobis novem marcas. Charissima soror nostra Joanna Hassel, professa Monialis istius Congregationis.

---

1) Handschr. qui liganit.
2) Handschr. qui liganit.

Digitized by Google

[F. v. id. M]emoria Venerabilis domini Henrici de Hagenburch Scholastici Bonnensis, ex parte cuius recepimus centum florenos superiores, quos locauimus seu expendimus modo supradicto, quinquaginta in Melehem etiam pro decem marcis [1]) perpetui census, et quinquaginta in Königsswinterem etiam pro decem marcis, pro sua memoria quater in anno; et si predicta pecunia centum florenorum nobis redderentur a praedictis villis, promisimus bona fide iterum locare seu expendere censu perpetuo. Charissima soror nostra Barbara, laica professa istius Congregationis.

[G. IIII. id. M]emoria Joannis de Echterschen, a quo recepimus centum florenos, et obligauimus littera Conuentus sigillo sigillata [2]) emere quinque florenos hereditarie pro memoria sua quater in anno seruanda cum Missis vigiliis et Commendationibus. Item dimidium, scilicet quinquaginta de centum, locauimus, expendimus seu dedimus sculteto, scabinis [3]) seu popularibus Melehem, qui soluant nobis annuatim decem marcas Colonienses hereditarie. Item aliud dimidium, scilicet quinquaginta, sculteto et ciuibus popularibus Königsswinteren, qui soluant nobis etiam hereditarie decem marcas. Et si praedicta pecunia redimeretur cum summa capitali, promisimus bona fide iterum locare seu expendere pro quinque florenis hereditariis, et si negligentes fuerimus in praedicta locatione quinque florenorum seu obseruatione Memoriae, potest tunc pro tempore Pastor in Huniff praedictam pecuniam a nobis extorquere etiam iudiciarie [4]), provt in littera capitali tenetur, et memoriam per se celebrare.

[A. III. id. M]argareta de Hanrode Monialis, quae dedit conuentui dimidiam amam vini super vineam suam et duos solidos. Memoria Nicasii Haggeney, qui locauit nobis centum aureos. Charissima soror nostra Elisabeth Ruitz, Monialis professa huius Monasterii.

[B. II. id. M]echtildis et Beatrix Moniales. Memoria domini Nicolai Cellarii ad sanctum Martinum, fautoris nostri magni.

[C. idib. G]ertrudis et Gertrudis Moniales, qui dederunt nobis quatuor marcas. Memoria domini Balthasar A Brehe Abbatis ad sanctum Martinum in Colonia, qui fuit Commissarius ac visitator noster precordialissimus. Reuerendus et religiosus pater Petrus Kemmerich, sacerdos sancti Martini et pastor in Flittart. Nebenan: A°. 1695.

[D. XVIII. kl. W]alburgis, Rigitza Moniales. Charissima ac praedilecta soror nostra Margareta Speiss, professa Monialis huius Claustri. An der Seite: A°. 1631.

[E. XVII. kl. C]harissima soror nostra Anna Krantz Monialis. Elisabeth Monialis.

[F. XVI. kl. M]emoria Reuerendi domini domini Martini Nennigen Abbatis

1) Handschr. marcas.
2) Handschr. sigillato.
3) Handschr. scabinus.
4) Handschr. extorqueri etiam iudicarie.

Digitized by Google

sancti Mauritii et sociorum eius [in] [1]) Tholeia, compraesidentis ac visitatoris Congregationis bursfeldensis.

[A. XIII. kl.] Elisabeth Monialis. Joannes miles, qui dedit nobis vineam in Wollensdorff. Religiosus pater ac dominus Nicolaus a Bree senior ad sanctum Martinum in Colonia, qui vltra triginta annis Confessarius noster fuit.

[B. XII. kl.] Lutgardis abbatissa. Martinus Holl, confrater nostrae Congregationis. An der Seite: A°. 1639. *Reuerendus et Religiosus pater Engelbertus Kemmerich, Sacerdos sancti Martini et Pastor ad sanctam Brigidam in Colonia.*

[C. XII. kl.] Memoria Casii Hackeney et Catharinae vxoris eius et heredum de Colonia, qui dederunt casulam cum suis correquisitis.

[D. XI. kl.] Hadwigis Monialis. Charissima soror nostra Maria Webers laica professa, quae deo ac Monasterio nostro fideliter seruiuit. An der Seite: A°. 1689.

[E. X. kl.] Deuota virgo Elisabeth a Colonia, quae dedit nobis Crucifixum argenteum, quod est in tabernaculo in Ecclesia.

[F. VIII. kl. C]harissima soror nostra Sophia Sydenfadem, laica professa.

[G. VIII. kl. *A]dmodum Reuerendus et pereruditus Pater Pater Maternus Sutorius ex Vettweiss aetatis Sexagesimo primo, ad Sanctum Martinum professus, Monasterii huius per viginti Septem annos Confessarius vigilantissimus, et quondam Sacellanus per tres annos Fidelissimus, in cuius Memoriam de relicto eius peculio post Obitum eius pretiosam Casulam, duas Dalmaticas, Pluuiale, aliaque ad ea Requisita consensu Reuerendissimi nostri Praelati accepimus.* An der Seite: A°. 1703.

[A. VII. kl.] Charissima ac praedilecta soror nostra Magdalena Grass a Melhem, monialis professa huius Claustri. *Charissima Soror nostra Clara Fianden, Laica professa.*

[B. VI. kl. M]emoria Reuerendi ac Venerabilis domini domini Gerhardi Foller Abbatis Monasterii Tuitiensis, singularis fautoris nostri, qui nobis multa bona fecit, et obligauimus nos pro memoria sua seruanda cum Missis vigiliis et Commendatione. Eodem die seruatur in vno sacro memoria Reuerendae Dominae ac Matris nostrae charissimae Christinae Entzenberg.

[C. V. kl. J]oannes Abbas. Mechtildis et Allehardis Moniales.

[D. IIII. kl. V]olmarus sacerdos, qui contulit huic Ecclesiae omnia sacerdotalia indumenta. Joannes canonicus Ecclesiae sanctae Mariae in Capitolio Coloniae [2]), qui legauit huic Ecclesiae quatuor iurnales vinearum et decem marcas et duas scalas argenteas. Charissima ac deuota soror nostra Hildegundis Isser, professa Monialis nostrae Congregationis.

[E. III. kl.] Gertrudis famula nostra fidelis in hospitali nostro, de qua habemus sedecim florenos. Memoria venerabilis domini Ditmari Prepositi sancti Cuniberti in Colonia, qui dedit Monasterio nostro quindecim florenos superiores.

1) in fehlt in der Handschr.
2) Handschr. Colonii.

Digitized by Google

[F. II. kl. Per]egrinus Decanus. Dauid et Joannis Ciuiburgensis in Swollis, qui dedit nobis pro remedio animae suae octo florenos aureos. Charissima soror nostra Margareta Reusch, Conuersa professa nostrae Congregationis.

Julius.

[G. kl. Jul. Y]da et Lutgardis Moniales. Religiosus pater ac dominus Mathias a Vettweiss sacellanus noster, qui multo tempore fidelissime seruiuit nostro Monasterio. Praedilecta et deuota soror nostra Elisabeth Werdena, laica professa.

[A. VI. non. M]emoria venerabilis Confessoris nostri Henrici Delfft, qui multum fidelis extitit loco isto [1]). Waltherus Abbas. Fredericus Monialis [2]).

[B. v. non. E]uerharmus et Reinemarus Abbates.

[C. III. non.] Christina Monialis. Rutgerus Burchgrauius in Drachenveltz et vxor eius, de quibus habemus dimidiam vrnam olei. Wyngarius, qui contulit nobis dona in Blittersdorff.

[D. III. non.] Charissima ac praedilecta soror nostra Margareta de A., professa monialis nostrae Congregationis.

[E. II. non.] Agnes Monialis.

[F. non. D]emodis Monialis, de qua habemus hereditarie amam vini et fialam argenteam.

[G. VIII. id. H]enricus Episcopus.

[A. VII. id.] Demodis et Margareta moniales. Venerandus dominus Andreas Stockem sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum et Pastor in Pynsem, qui fuit singularis fautor noster. Memoria Theodorici Linckers et Annae vxoris eius ac filiorum eorumdem, a quibus recepimus octo florenos.

[C. v. id.] Maria Lynen professa monialis huius Claustri et Veneranda Domina in Hagenbusch. An der Seite: A°. 1676.

[E. III. id. H]adwigis Abbatissa in capitolio Coloniae [3]), quae contulit huic Ecclesiae sex solidos legales singulis annis. Catharina Bate vxor Joannis Adolphi, quae ob remedium animae suae nobis contulit nouam casulam cum suis correquisitis, ac velum calicis, atque procurauit a sorore sua Margareta Bate antependium ante altare in Ecclesia et Cussinas serico consutas.

[F. II. id. J]utta Monialis. Dominus Adolphus Schmitz sacerdos sancti Martini et pastor in Vettweis. An der Seite: A°. 1664.

[G. idib.] Elisabeth Monialis. Memoria Thome Libler et parentum eius, qui dederunt nobis quinquaginta quatuor florenos et tres marcas pro memoria eorum in anniuersario suo seruanda cum Missis Vigiliis et Commendatione.

[A. XVII. kl. H]ermanus Abbas. Yrmgardis Monialis, quae legauit tria maldra siliginis et sex solidos hereditarie. Charissima soror nostra Maria de Recklinckhusen Monialis professa, istius Claustri Celleraria.

---

1) Vgl. seine Erwähnung oben zum 1. Juni.
2) So die Handschr.
3) Handschr. Colonii.

Digitized by Google

[B. XVI. kl.] Charissima ac deuota soror nostra Anna Zons, professa Monialis nostrae Congregationis.

[C. XV. kl. A]gnes Monialis, quae dedit amam vini. Charissima ac praedilecta soror nostra Catharina Gruels, Conuersa professa nostrae Congregationis.

[D. XIII. kl.] Venerandus et religiosus pater et Dominus Gerhardus a Loen Abbas sancti Martini, Commissarius et Visitator noster, qui nobis tamquam pius dominus et benignus pater diu praefuit, et dedit nobis fenestram ad ornatum Ecclesiae valore quinque florenorum.

[E. XIII. kl. H]ermanus miles, qui contulit hereditarie tres marcas. Cathrina Diewedige, quae dedit ornamentum Beatae Mariae virginis trium florenorum.

[G. XI. kl. M]echtildis celleraria, quae legauit conuentui hereditarie vnum maldrum siliginis et dimidiam vrnam olei et ducentas marcas. Venerabilis ac Religiosus Pater Vincentius Wiltz prope Treuiros ad sanctum Matthiam Apostolum ordinis sancti patris Benedicti professus, ex natiuo Monasterio Coloniam ad sanctum Martinum maiorem missus, tandem ab eiusdem Monasterii Abbate ad hoc nostrum Monasterium pro Confessario missus, eidem muneri pie fideliterque vndecim annis praefuit, insuperque tam temporalia quam spiritualia toto tempore, maxime tamen grassante bello Suecico, non sine magno labore vitaeque discrimine administrauit. An der Seite: A°. 1666.

[A. X. kl.] Reuerendus et eximius dominus pater Jacobus Horn sacrae Theologiae Doctor, constitutus abbas Monasterii Spanheimensis, nec non pastor sanctae Brigidae. An der Seite: A°. 1645.

[C. VIII. kl. W]alburgis et Sophia moniales. Charissima ac deuota soror nostra Barbara Albertz, professa monialis huius Claustri. An der Seite: A°. 1662. Sibylla Lommessem Celleraria ad sanctam Agatham. An der Seite: A°. 1669.

[D. VII. kl.] Margareta Richters veneranda Domina ad sanctam Agatham. An der Seite: A°. 1625.

[E. VI. kl. J]oannes Abbas.

[F. V. kl.] Beatrix et Alueradis moniales.

[A. III. kl. G]eneswindis monialis.

[B. II. kl. G]ertrudis monialis. Charissima soror nostra Elisabetha Holtrop monialis professa istius Claustri, quae officium cellerarie triginta octo annis charitatiue ac fideliter adimpleuit.

Augustus.

[C. kl. Aug.] Religiosus pater ac Dominus Wilhelmus Schmidtman, sacerdos et Monachus ad sanctum Martinum in Colonia, quondam Sacellanus noster. An der Seite: A°. 1666.

[D. III. non.] Christina monialis.

[F. II. non. P]hilippus Miles de Virnenberg. Joannes frater noster in Kurichouen, qui legauit nobis dimidiam vrnam olei.

[G. non. V]da Comitissa.

Digitized by Google

[B. VII. id. A]leyndis monialis, quae leganit ducentas [1]) marcas, vnum maldrum siliginis et dimidiam vrnam olei hereditarie. Arnoldus comes.

[C. VI. id.] Agnes de Vreyshemy monialis, quae contulit dimidium [2]) iuger vinearum. Christina et Richmodis moniales. Catharina Hulssbüttgen cantrix ad sanctam Agatham.

[D. V. id. H]ekarda monialis, quae [3]) contulit vnum summerum tritici hereditarie. Helwigis monialis.

[G. II. id. P]etrus et Demodis laici, qui contulerunt nobis perpetue quindecim solidos recipiendos de pomerio siue pasculo sito retro nostram curiam in Kurichouen. Venerabilis dominus Hermanus Schmalbein vicarius Sancti Gereonis in Colonia, singularis fautor nostri Monasterii, a quo recepimus ducentos et sedecim florenos et sedecim albos. [Post] [4]) mortem constituit nos heredes omnium bonorum suorum pro memoria sua seruanda cum Missis vigiliis et Commendatione. An der Seite: A°. 1638.

[A. idib. B]artholomeus Groenwalt, qui dedit nobis antependium ad summum altare in Ecclesia.

[B. XVIIII. kl. J]utta monialis, quae dedit conuentui amam vini annuatim. Hermanus miles de Horne.

[C. XVIII. kl.] Werenbirge et Anna moniales. Charissima soror nostra Irmgardis Sanftleuen, professa monialis huius Congregationis.

[D. XVII. kl. R]einoldus Coloniensis [5]) Archiepiscopus. Aleidis et Cunitza moniales. Honestus Joswinus Diewidige ciuis Coloniensis, fautor nostri Monasterii, qui pro salute animae vxoris ac heredum contulit pallium sericum ad ornandum Imaginem Beatae Mariae virginis ad summum altare in Ecclesia.

[E. XVI. kl. W]alramus Coloniensis [6]) episcopus. Mechtildis Abbatissa. Margareta, quae dedit quinque quartalia vini perpetualiter, et casulam albam et tunicam. Charissima soror nostra Mechtildis Schlissertz laica professa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro.

[F. XV. kl.] Christina monialis. Conradus miles. Gertrudis Huckynck vidua, quae multum fideliter seruiuit nostro Monasterio. Reuerendus et amplissimus dominus dominus Henricus Liblerius, sancti Martini in Colonia Abbas et huius Monasterii Commissarius precordialissimus, qui anno aetatis suae septuagesimo septimo, regiminis vero tricesimo primo, placide obdormiuit in Domino. An der Seite: A°. 1652.

[A. XIII. kl. H]ermanus Prior. Yda monialis. Aleydis Wessels, mater Confessoris nostri Joannis.

[B. XII. kl. V]eneranda ac praedilecta domina et Mater nostra Bela, prima Monasterii reformatrix, quae multum laborauit in restauratione et reedificatione huius loci.

---

1) Handschr. qui ligauit ducentes.
2) Handschr. dimidiam.
3) Handschr. qui.
4) Post fehlt in der Handschr.
5) Handschr. coloniensi.
6) Handschr. coloniensi.

Digitized by Google

[C. XI. kl. Y]da et Mechtildis Abbatissae.

[D. X. kl. D]emodis monialis. Charissima ac praedilecta soror nostra Maria Kra, Conuersa professa nostrae Congregationis. An der Seite: A°. 1632.

[E. VIII. kl.] Aleydis monialis.

[F. VIII. kl.] Cunitza et Benigna moniales. Gotzwinus Abbas. *Charissima ac Deo deuota Soror nostra Agnes Hobusch Laica professa, in seruitio Dei multum fidelis, quae* [in][1] *Ciuitate Coloniensi diem clausit extremum.*

[G. VII. kl.] Sophia monialis, de qua habemus tria iugera terre[2]) arabilis, vnum maldrum siliginis et vnum quartale vinearum et amam vini. Matthias et Adolffus milites.

[A. VI. kl.] Sophia Priorissa de Gles, quae legauit quinquaginta marcas.

[B. V. kl.] Wernerus Prior. Wernerus miles. Gertrudis monialis.

[C. IIII. kl. E]lisabeth monialis. Gobellinus colonus noster in Wullenstatt, qui contulit ecclesiae nostrae vnum mansum terre arabilis. Memoria Demodis famulae nostrae, quae multum fideliter laborauit multo tempore in Insula, a qua etiam recepimus viginti quinque florenos superiores.

[D. III. kl. B]erta monialis, quae legauit conuentui viginti marcas. Henricus miles. Memoria Georgii de Loen et Christinae Buschoff vxoris eius, de quibus recepimus octo florenos.

[E. II. kl. M]echtildis de Gles et eius filii, qui contulerunt maldrum siliginis.

September.

[F. kl. Sept. B]runo Abbas. Margareta monialis. Catharina Berge, monialis huius Monasterii.

[A. III. non.] Helias frater, qui legauit nobis vineam vulgo Hoffstatt. Beatrix monialis.

[B. II. non. E]lisabeth de Drachenveltz, quae legauit conuentui hereditarie decem maldros siliginis. Gertrudis et Sophia moniales.

[C. non.] Venerabilis pater Tillmannus Wiltzput sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum in Colonia, quondam Confessarius huius loci. An der Seite: A°. 1641.

[D. VIII. id. G]ertrudis et Aleidis moniales. Irmgardis Comitissa. Catharina de Aspeslach[3]), professa monialis istius Claustri. Anthonius sacerdos et monachus sancti Martini Sacellanus noster, qui multum fidelis fuit Monasterio nostro.

[E. VII. id. G]erwicus abbas. Praedilecta ac deuota soror nostra Barbara de Loen Coloniensis, laica professa, quae nimia diligentia reformauit et ornauit Refectorium nostrum.

[F. VI. id. W]altherus pater Annonis Archiepiscopi. Adelgardis[4]) et Lut-

1) So zu ergänzen.
2) Handschr. terra.
3) Handschr. asspelach.
4) Handschr. Adelgardus.

Digitized by Google

gardis moniales. Charissima et praedilecta soror nostra Benedicta Haggeney, professa monialis huius Monasterii.

[G. v. id. G]odefridus Abbas.

[A. IIII. id. C]onradus Abbas. Tillmannus pastor. Gertrudis et Elisabeth moniales. Margareta Kremers fautrix nostri Monasterii, quae pro salute suae animae contulit pallium sericum ad ornandum Imaginem Beatae Mariae Virginis ad summum altare in Choro nostro. Charissima ac deo deuota soror nostra Caecilia Rigels Laica professa, quae deo ac Monasterio nostro fideliter seruiuit. An der Seite: A°. 1686.

[B. III. id. M]arcwardus et Reinerus Abbates. Godefridus Prior. Walburgis et Christina moniales. Reuerendus et religiosus pater Jacobus Romeskirchen, sacerdos sancti Martini et pastor in Vettweiss.

[C. II. id. S]ophia laica, de qua habemus albulas et casulam auream et dimidiam amam vini in Birgile. Charissima ac deuota soror nostra Elisabeth Hellman, monialis professa nostrae Congregationis. An der Seite: A°. 1638. Reuerendissimus et serenissimus Dominus dominus Ferdinandus Coloniensis Archiepiscopus. Charissima ac deuota soror nostra Agnes Spitzgen, Monialis professa nostrae Congregationis. An der Seite: A°. 1675.

[D. idib. O]cto comes. Hermanus Abbas. Honestus dominus Joachim Grenter et vxor eius Gertrudis Bottermans, qui ob remedium animarum suarum dederunt nouum altare in Choro virginum et antependium ante altare in ecclesia.

[E. XVIII. kl. A]lbanus abbas. Ponzecta Abbatissa, quae contulit duas vasas argenteas.

[F. XVII. kl. H]ildegundis monialis. Dominus Henricus Koulhass, pastor sanctae Brigidae in Colonia. An der Seite: A°. 1622.

[G. XVI. kl. S]ibodo miles. Duna monialis. Dominus Gerhardus Sechten sacerdos et spindarius ad sanctum Martinum. An der Seite: A°. 1668.

[A. XV. kl.] Charissima ac deo deuota soror nostra et Mater Caecilia Brewers, monialis professa nostrae Congregationis, in seruitio dei multum fidelis. An der Seite: A°. 1637.

[C. XIII. kl. E]lisabeth et maritus eius, de quibus habemus omnia bona in Blittersdorpff.

[D. XII. kl. B]onecta et Mechtildis moniales. Hildegundis, quae comparauit librum matutinalem, Collectarium et nouum psalterium, et duas ampulas argenteas. Godefridus miles.

[E. XI. kl.] Mechtildis monialis. Charissima ac deuota soror nostra Joanna Richartz, velata professa huius Claustri et ex missione reformationis Priorissa in Hagenbusch. An der Seite: A°. 1654.

[F. X. kl. F]redericus Abbas. Yda Abbatissa. Charissima soror Sibylla Vogts conuersa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro.

[G. VIII. kl.] Charissima ac deuota soror nostra Walburgis Pampis, velata professa huius Claustri. An der Seite: A°. 1663. *Veneranda Domina Francisca Falcks, Mater nostra Charissima, Disciplinae monasticae Ze-*

Digitized by Google

latrix Religiosissima [1]*), quae nostro Monasterio tam in Spiritualibus quam in temporalibus optime et laudabiliter praefuit, et tandem Anno Millesimo Septingentesimo quarto, Aetatis Quinquagesimo Septimo, professionis Trigesimo sexto, Regiminis Duodecimo, in Domino piissime obdormiuit.* An der Seite: A°. 1704, 22. Septembris.

[A. VIII. kl. A]leydus abbas, qui dedit viginti solidos census [2]). Charissima ac deuota Soror nostra Anna Schorn Monialis professa, quae officium Priorissae viginti quinque annis multum fideliter ac vigilantissime adimpleuit. An der Seite: A°. 1689.

[B. VII. kl. B]ela Kannengiesser cum viro suo Petro de Colonia legauit nobis quindecim florenos ad structuram. Margareta et Alueradis moniales, quae dederunt agrum.

[C. VI. kl. G]oderardus Palm de Colonia, qui dedit fenestram ad summum altare in ecclesia nostra valore triginta florenorum, insuper dedit decem florenos ad structuram. Odilia et Aleidis moniales.

[D. v. kl. R]ichmodis et Petrissa moniales. Memoria venerabilis ac predilecti patris et Confessoris nostri Henrici Ottenstein, qui fidelissime seruiuit nostro Monasterio. Charissima ac deuota Soror nostra Angela Vianden laica professa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro. An der Seite: A°. 1674. Charissima ac deo deuota Soror nostra Maria Odekirchen, velata professa nostrae Congregationis et Rotularia huius Monasterii. An der Seite: A°. 1689.

[E. IIII. kl. H]enricus decanus in Bonna, qui dedit tredecim florenos ad structuram. Dominus Gebelinus Musch, qui fuit singularis fautor noster. Joannes Ciuiburgensis in Swollis, qui dedit octo florenos.

[F. III. kl. E]lisabeth de Freysdorff, quae dedit nobis duo iugera terre arabilis in Leyssem et casulam et cussinum serico consutum. Memoria magistri Petri Rynck, qui dedit nobis sedecim florenos. Praedilecta soror nostra Aleydis de Kempen, laica professa. Memoria domini domini Pauli Vrechen Abbatis Monasterii tuiciensis singularis fautoris nostri, qui nobis multa bona fecit in vita sua. An der Seite: A°. 1636.

[G. II. kl.] Memoria Venerabilis domini Henrici de Hagenburch et Joannis de Echtersehen, de quibus recepimus ducentos florenos. Charissima ac deuota soror nostra Helena Schorn laica professa, quae deo ac Monasterio nostro fideliter seruiuit. An der Seite: A°. 1685.

October.

[A. kl. Octob. M]argareta Buschmans, quae dedit pater noster de corallis.

[B. VI. non. C]harissima soror nostra Agatha Ottensteyn professa monialis huius Monasterii, quae tempore Belli Coloniensis in superiori Winterem vitam finiuit.

---

1) Handschr. Religiosissimae.
2) Handschr. solidoscensis.

Digitized by Google

[C. v. non. D]ominus Bernardus Fettweiss Sacerdos ac Monachus ad sanctum Martinum et quondam pastor in Flittardt. An der Seite: A°. 1676.

[D. IIII. non. V]enerabilis Religiosus et charissimus pater et dominus Balthasar Tungerensis, Abbas sancti Martini, Commissarius et visitator noster, qui nobis tamquam pius dominus et benignus pater diu prefuit. Memoria venerandi domini Adolffi Engels pastoris in Remago, singularis fautor Monasterii nostri, qui nobis in maxima aduersitate belli multa bona fecit.

[E. III. non. M]emoria venerandi et predilecti domini et patris nostri Jacobi de Dalen, qui quasi viginti annis confessor noster extitit in Insula fidelis. Charissima ac deuota soror nostra Maria de Attendail laica professa, quae fidelissime seruiuit Monasterio nostro. Charissima ac deo deuota Soror nostra Mechtildis Dupenius, velata professa nostrae Congregationis, in seruitio dei multum fidelis.

[F. II. non.] Reuerendus et religiosus pater Benedictus Junsterstorff, sacerdos sancti Martini et pastor sanctae Brigidae.

[G. non. V]eneranda domina Gertrudis Buchell, mater omnium quam charissima, quae triginta sex annis laudabiliter rexit Monasterium nostrum.

[A. VIII. id.] Memoria Lutgeri de Werden famuli nostri, a quo recepimus viginti aureos.

[B. VII. id. C]atharina Albertz, quae ob remedium animae suae dedit nobis ducentos et sedecim florenos et sedecim albos.

[D. v. id.] Reuerendus et religiosus pater Eliphius Klein, sacerdos sancti Martini et pastor Sanctae Brigidae.

[E. IIII. id.] Agnes Buchel vidua, singularis fautrix nostra.

[F. III. id.] Veneranda ac charissima domina Gertrudis Hillessem Andernacensis, quae viginti quinque annis laudabiliter nostro prefuit monasterio in magna temporum anxietatis angustia propter annonae caristiam [1]) terreque sterilitatem et nimiam aquarum abundantiam. Postea Bellum vehemens excitatum est in diocesi Coloniensi [2]), ob quod nimium angustata et multis aduersitatibus pressa fugam capiens cum aliis sororibus nostris in superiori Winterem diem clausit extremum.

[G. II. id. C]harissima ac deuota Soror nostra Dorothea Brewers, velata professa huius Claustri. An der Seite: A°. 1689. Simon Abbas sancti Martini, qui legauit ecclesie nostre quinque marcas et annuatim amam vini. Charissima soror nostra Christina a Buchel monialis professa istius Claustri, quae officium cellerarie octo annis charitatiue ac fideliter adimpleuit.

[A. idib.] C]harissima ac deuota Soror nostra Monica Oblaten, velata professa huius Claustri. An der Seite: A°. 1689.

[B. XVII. kl. V]enerabilis pater Nicolaus Peisport Numagensis, Monasterii sancti Martini in Colonia Prior ac Monachus professus.

[C. XVI. kl. C]harissima soror nostra Ursula de Orle, donata professa huius Monasterii.

---

1) Handschr. propter annonis caristia.
2) Handschr. coloniensis.

Digitized by Google

[D. xv. kl. Joannes et Alueradis de Vreysdorff, qui contulerunt vnum maldrum siliginis. Charissima ac deuota soror nostra Caecilia Bausch, laica professa istius Congregationis. An der Seite: A°. 1631.

[E. xiiii. kl. Mjechtildis monialis, de qua habemus quinque modia siliginis, vnum gradale et antiffonarium.

[F. xiii. kl. Ljudowicus pastor in Hunnffe, qui contulit amam vini. Charissima soror nostra Sophia Weschpoil Bonnensis, professa monialis nostrae congregationis, quae in magna tempestate Belli in superiori Winteren vitam finiuit.

[G. xii. kl. Ejlisabeth Abbatissa, quae legauit nobis duas iurnales terre et amam vini hereditarie et quinque Casulas, duas mappas altarium, vnum maldrum siliginis, quatuor solidos et viginti quinque oues. Cunegundis Abbatissa in capitolio Coloniae [1]), quae dedit dimidiam amam vini.

[A. xi. kl. Cjharissima ac deo deuota soror nostra Anna Franckotta, professa monialis ac Seniorissa huius Monasterii, in seruitio dei multum fidelis. An der Seite: A°. 1689.

[B. x. kl.] Henricus capellanus sanctae Mariae in Walstorff, de quo habemus tria maldra tritici, et contulit nobis multa bona.

[C. viii. kl. Cjharissima soror nostra Gertrudis a Heymmerschen, laica professa istius Congregationis. An der Seite: A°. 1622.

[D. viii. kl. Cjharissima soror nostra Catharina Dursten, laica professa.

[E. vii. kl. Cjlarissimus Dominus Haas, donauit nobis auream catenulam cum duabus picturis pro vexillis.

[F. vi. kl. Jjoannes Buchel, qui multum fideliter seruiuit Monasterio nostro. Praedilecta soror nostra Cunegundis Paffendorff, laica professa.

[G. v. kl. Cjharissima ac deo deuota Soror nostra Catharina Colin, velata professa nostrae Congregationis. An der Seite: A°. 1694.

[A. iiii. kl. Bjerta Abbatissa, quae dedit nobis bona in Winteren. Memoria Jacobi Schorn thelonarii in Andernach, qui multum fideliter seruiuit Monasterio nostro.

[B. iii kl. Djominus Adrianus Moerss Oeconomus in Flittardt, quondam huius loci sacellanus.

[C. ii. kl. Cjharissima soror nostra Maria de Bell professa monialis, quae in bello diocesis Coloniensis in ciuitate Remago obdormiuit.

November.

[D. kal. Nov. Gjeorgius Hackeney singularis fautor noster, qui dedit nobis chlamidem purpureum ad ornatum Beatae Mariae Virginis, et Sibylla [2]) vxor eius, de qua habemus sericum ornamentum missae.

[E. iiii. non. Pjie memorie gratiosissimus Dominus dominus Joannes Gibhardt Coloniensis Archiepiscopus.

---

1) Handſchr. colony.
2) Handſchr. Sibillae.

Digitized by Google

[F. III. non.] Charissima soror nostra Agnes Adenawe, quae officium cellerarie viginti et octo annis fideliter impleuit.

[G. II. non. C]harissima soror nostra Scholastica Haess, professa monialis nostrae congregationis.

[A. non.] Reuerendissimus et Amplissimus dominus dominus Jacobus Schorn, Monasterii sancti Martini in Colonia Abbas et huius Monasterii Commissarius precordialissimus, qui, priusquam in Abbatem eligeretur, nouem annis in Insula fuit confessarius fidelissimus, et nobis tam in spiritualibus quam in temporalibus prefuit et profuit; qui anno aetatis suae septuagesimo quarto, regiminis vero vigesimo secundo, placide obdormiuit in Domino. An der Seite: A°. 1674.

[B. VIII. id. B]ela monialis, quae dedit conuentui viginti septem marcas. Charissima soror nostra Margareta Wessels, professa monialis istius Claustri, quae tempore Belli Coloniensis in ciuitate Remago diem clausit extremum.

[C. VII. id. J]oanna laica de Wilre, Reynoldus et Hermannus filii eius, de qua habemus duas casulas. Anniversarium deuotae virginis Agnetis Coten, quae pro sua suorumque parentum, fratrum et sororum Memoria singulis annis semel cum Missa, commendatione et Vigiliis seruanda dedit Monasterio nostro in Insula ducentos Daleros Imperiales in capitali.

[D. VI. id. D]ominus Theodorus Haluern sacerdos ac spindarius ad sanctum Martinum.

[E. V. id. C]harissima et praedilecta soror nostra Dorothea Liussberg, professa Monialis huius Monasterii.

[F. IIII. id. J]uliana monialis, quae nobis dedit bona in Birgele. Memoria Reuerendi domini ac patris nostri piissimi Pauli Prossmanni Tongerensis, Abbatis sancti Martini in Colonia, Commissarius ac visitator noster, qui ad quindecim annos laudabiliter ac charitatiue gubernando administrauit; atque in maxima egestate ac paupertate nostra propter nimiam tempestatem belli, cum omnes vagabundae ac multis aduersitatibus pressae [1]) ad ciuitatem Coloniensem conueniebamus, ille nobis tamquam benignus dominus ac pius pater per dies aliquot omnia necessaria ad victum dedit.

[G. III. id. G]isa monialis de Gelem, quae legauit hereditarie duos summeros siliginis. Charissima ac praedilecta soror nostra Lucia a Scheuen laica professa, quae multo tempore fidelissime seruiuit Monasterio nostro.

[B. idib.] Charissima ac deuota soror nostra Maria Piparts, conuersa professa huius Claustri. Deuota virgo Maria Valcks, quae dedit nobis quinquaginta Daleros Colonienses [2]). Reuerendissimus et Amplissimus Dominus Dominus Joannes Schlotanus, Monasterii sancti Martini in Colonia Abbas et huius Monasterii Commissarius precordialissimus, qui nobis tam in spiritualibus quam in temporalibus prefuit et profuit, qui anno aetatis suae septuagesimo septimo, regiminis vero septimo decimo, placide obdormiuit in Domino.

---

1) Handschr. vagibundi und pressi.
2) Handschr. Coloniensis.

Digitized by Google

[C. XVIII. kl. D]ominus Wendelinus Gummersbach, monachus ac sacerdos ad sanctum Martinum et pastor in Flittardt.

[D. XVII. kl. J]ordanus pastor, de quo habemus tres marcas. Sophia monialis, quae dedit camerie amam vini et duos solidos hereditarie. Charissima ac deuota soror nostra Margareta Erckrait monialis professa, quae officium Priorissae viginti duobus annis multum fideliter ac vigilantissime adimpleuit.

[E. XVI. kl. M]echtildis monialis, de qua habemus totum ornamentum misse et alia quam plura. Berta monialis, quae dedit conuentui quatuor solidos annuatim. Charissima ac deuota Soror nostra Sibylla Baten, velata professa huius Monasterii.

[A. XIII. kl. G]otzwynus Abbas.

[B. XII. kl. V]da comitissa [1]), quae dedit nobis curiam in auwenhem.

[D. X. kl.] Wilhelmus de ottenburch, de quo habemus dimidiam marcam de domo nostra in Colonia. Memoria venerabilis et praecordialissimae dominae ac matris nostrae [2]) Demodis a Buchel, quae multis annis laudabiliter et prudenter nostro Monasterio seruiuit et praefuit.

[E. VIIII. kl.] Charissima ac deuota Soror nostra Christina Bonnen laica professa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro.

[F. VIII. kl. M]emoria Reuerendi domini ac patris nostri piissimi Joannis Wexelii abbatis sancti Martini maioris in Colonia, qui, priusquam in Abbatem eligeretur, nobis praesidens et confessor existens prefuit profuitque. Monasterium nostrum summa cum diligentia, prudentia ac industria ferme quadraginta annis rexit, laudabiliter, charitatiue et fideliter gubernando administrauit.

[G. VII. kl. G]erhardus Abbas.

[A VI. kl. I]rmgardis monialis.

[B. V. kl.] Dominus Wernerus Schallenberg sacerdos ac monachus ad sanctum Martinum in Colonia et pastor in superiori Winteren, singularis fautor nostri Monasterii.

[C. IIII. kl.] Charissima ac deuota Soror nostra Vrsula de Dursten, laica professa huius Monasterii.

[E. II. kl. F]rydeswidis et Beatrix moniales.

December.

[F. kl. Dec. M]emoria Barbarae Buyl de Confluentia cum duobus viris suis, quae ob salutem animae suae et virorum suorum cum heredibus eorum delegauit nobis quadraginta octo florenos superiores, vnum ornamentum misse ad honorem Beatae virginis Mariae et sancti Dionisii martiris, vnum pater noster de corallis valore octo florenorum superiorum, cum aliis bonis, quae nobis fecit in vita sua.

[G. IV. non. C]hristina monialis.

---

1) Handschr. cometissa.
2) Handschr. nostris.

Digitized by Google

[A. III. non. C]harissima ac deuota soror nostra Elisabeth Ruhe, professa monialis istius Monasterii.

[D. VIII. id. D]ominus Johannes Heckardt pastor ad sanctam Brigidam in Colonia, nec non per montense territorium decanus ruralis vigilantissimus.

[E. VII. id. R]euerendus et Religiosus pater Wilhelmus Birckman, Sacerdos sancti Martini et pastor in Rönstorff.

[F. VI. id. G]oda, Guderadis moniales.

[G. V. id. D]epositio primi Frederici Coloniensis [1]) Archiepiscopi, Fundator huius loci Anno Millesimo Centesimo vicesimo secundo, arcem Rolantzeck et templum Sancti Appolinaris [2]).

[A. IIII. id. H]ermannus miles, qui legauit duas amas vini. Charissima ac deuota soror nostra Joanna Schönenthall, velata professa huius Claustri.

[B. III. id. R]egina Blanckart, quae dedit nobis octo florenos superiores. Venerabilis Religiosus ac predilectus pater et dominus Gerhardus Loen Abbas sancti Martini in Colonia, commissarius et visitator noster, qui nobis tamquam pius dominus et benignus pater diu prefuit.

[C. II. id. B]eatrix de Breitbach Monialis.

[E. XVIIII. kl. C]atharina de Hessen quondam Monialis professa nostrae Congregationis.

[F. XVIII. kl. C]harissima ac deuota soror nostra Ahleydis Raiscop professa monialis huius Monasterii.

[G. XVII. kl. H]onestus Joannes Alberti et vxor eius Christina de Aulheim, qui nobis multa bona fecerunt in vita sua.

[B. XV. kl. R]euerendus in Christo Pater Dominus Joannes Switzerus Beatae virginis Mariae in Lacu Abbas, Monasterii nostri specialis Benefactor. Charissima ac deuota Soror nostra Anna Maria Bewers, professa Monialis istius Monasterii. Charissima Soror nostra Margareta Schmitz laica professa, quae fideliter seruiuit Monasterio nostro.

[E. XII. kl. B]enigna Priorissa, quae dedit triginta duas [3]) marcas. Bartholomeus miles, qui dedit hereditarie dimidium maldrum siliginis. Charissima ac deuota soror nostra Appolonia Boegen laica professa, quae deo ac Monasterio nostro laudabiliter et fidelissime seruiuit.

(Hier iſt eine Lücke, wie es ſcheint, von zwei Blättern; ſie betrifft die Tage 22. bis 27. December.)

[E. V. kl. T]ilmannus sacerdos. Aluerat, Aleydis, Kunegundis et Aluerat laici.

[F. IIII. kl. D]ilecta soror nostra Sibylla Gruters, professa monialis huius Monasterii. An der Seite: A°. 1644. Venerabilis ac Religiosus pater ac dominus Martinus Glesch, professus monachus ac Magister nouitiorum religiosissimus Sancti Martini maioris in Colonia. Im Text: A°. 1685.

---

1) Handſchr. coloniensi.
2) So die Handſchr.
3) Handſchr. duo.

Digitized by Google

[A. II. kl.] Petrus et Geysa de Exwiler pater et mater domini Ade abbatis monasterii sancti Martini in Colonia, qui multa pericula sustinuit propter reformationem huius Claustri. Im Text: A°. 1628. (Diese Jahresangabe dürfte doch wohl auf die folgende Elisabeth Büstorf zu beziehen sein.) Charissima ac deuota soror nostra Elisabeth Büstorff, professa Monialis istius Monasterii.

Berichtigungen.

S. 3, Z. 9, lies: des am 9. October 1858 verstorbenen.
„ 18, „ 5, „ : die ältesten und vornehmsten Schwestern.

Digitized by Google

Digitized by Google